

Bewerbung: Dagmar Richter



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freunde und Freundinnen,

ich bewerbe mich für das Amt der Vorsitzenden im
Bundesschiedsgericht.

Kontinuität und Fortentwicklung

Seit 2019 bin ich als stellvertretende Beisitzende, seit 2021 als stellvertretende Vorsitzende für das Bundesschiedsgericht tätig. Ich kenne die Verfahrensabläufe genau, alle Fälle der letzten Jahre und habe Erfahrungen in der Verfahrensleitung gewinnen können. Mein Anliegen ist es, das Funktionieren des Bundesschiedsgerichts weiter zu optimieren und es an Veränderungen anzupassen, ohne bewährte Praktiken und Traditionen aufzugeben. Dazu zählt insbesondere das Bemühen, Kompromisse mit den Parteien zu finden. Auch in Zukunft sollen die allermeisten Streitfälle durch Vergleich beendet werden. Wo das nicht möglich ist, sollen qualitativ hochwertige Entscheidungen ergehen – so zeitnah wie im Ehrenamt möglich. Ich habe seit 2021 u.a. die Einstellung aller neuen Entscheidungen in das Wissenswerk bewirkt und möchte die Dokumentation weiter ausbauen. Aber auch die Fachöffentlichkeit soll Entscheidungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wahrnehmen, damit auch wir Akzente im Parteienrecht setzen können. Nach innen möchte ich einen betont kooperativen Stil pflegen. Alle Mitglieder des Bundesschiedsgerichts sollen sich gut informiert und eingebunden fühlen.

Professionalität, Unabhängigkeit und Zeit

Ich besitze die ‚Befähigung zum Richteramt‘ und die Lehrbefugnis für öffentliches Recht und Völkerrecht an Universitäten. Zu meinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen gerade auch Verfassungs- und Parteienrecht.

In praxisrelevanten Handbüchern verantworte ich u.a. Kapitel zur Wahl- und Parteienfreiheit. Ich habe keine Scheu vor Online-Tools und immer wieder Neues auf diesem Feld gelernt, weil es wichtig für das gute Funktionieren des Bundesschiedsgerichts ist.

Im Verfahren möchte ich den Streitparteien in jeder Situation vermitteln, dass das Bundesschiedsgericht unabhängig und unparteilich arbeitet, so dass jedes einzelne Mitglied zu seinem Recht kommen kann, egal wie einflussreich die Gegenpartei zu sein scheint. Es geht darum, Rechte und Interessen in rechtlich geordneten Bahnen abzuwägen und einen Ausgleich zwischen kollidierenden Interessen, oft auch zwischen einzelnen Mitgliedern und der Partei, herzustellen. Dabei muss das Schiedsgericht Distanz zu beiden Streitparteien halten und dürfen



Persönliches:

Jg. 1961, verh., Professorin für öffentl. Recht und Völkerrecht. Leitung von Lehrstühlen in D und CH; o. Prof. an der Poln. Akademie der Wissenschaften (2014-16); Dozentin am Europa-Institut SB; zahlreiche Veröffentlichungen.

Politisches:

Mitglied seit 2010 (KV Kiel und Saarpfalz); Sprecherin der LAG Dem. & Recht u. Delegierte der BAG für Schleswig-Holstein und Saarland (2011-2018). Stellvertr. Beisitzende im Bundesschiedsgericht (seit 2019), stellvertr. Vorsitzende (seit 2021).

seine Mitglieder keine eigenen Ziele in der Partei verfolgen. Als gelernte Wissenschaftlerin bringe ich dafür gute Voraussetzungen mit.

Es gehört zur guten Praxis des Bundesschiedsgerichts, Rücksicht auf die beruflichen und familiären Verpflichtungen seiner ehrenamtlich tätigen Mitglieder zu nehmen. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, dass eine Person das Gremium leitet, die auch Zeit für diese Aufgabe hat. Gegen Ende meines beruflichen Engagements als „Staatsrechtslehrerin“ bringe ich diese Zeit und Flexibilität mit. Gelingen kann es aber nur gemeinsam im Team.

Wenn das auch Euren Vorstellungen entspricht, sollte es (wieder) eine gute Sache werden. Ich bitte um Euer Vertrauen!

Eure Dagmar

Bewerbung: Nils Janson



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich erneut als (stellvertretender) Beisitzer für das Bundesschiedsgericht, dem ich seit Januar 2022 angehöre.

Ich wurde 1985 in Heidelberg geboren und bin Vater einer kleinen Tochter. Während meines Studiums in Köln habe ich mich bei campusgrün engagiert und war Mitglied im Studierendenparlament. Meine juristische Ausbildung hat mich unter anderem auch nach Brüssel geführt, wo ich im Europaparlament für Jan Philipp Albrecht tätig war. Im Anschluss habe ich in Freiburg zu einem staatsrechtlichen Thema promoviert und dort als Verwaltungsrichter gearbeitet. Seit 2021 bin ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet. Nebenbei unterrichte ich unter anderem im Rahmen der Flüchtlingshilfe.

In die Arbeit beim Bundesschiedsgericht möchte ich nicht nur mit Elan meine Rechtskenntnisse einbringen, sondern bin auch überzeugt davon, das notwendige Einfühlungsvermögen für die Anliegen der Rechtsschutzsuchenden sowie Verständnis des Parteilebens mitzubringen.

Daher bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme!

Euer Nils

Bewerbung: Michael Servatius

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich als (stellvertretender) Beisitzer des Bundesschiedsgerichts.

Anfang 2022 habt ihr mich bereits ins Schiedsgericht gewählt. Nun steht die nächste Wahl an und ich möchte weitermachen.

Meine erste Amtszeit als stellvertretender Beisitzer hat mir nicht nur die Vielseitigkeit und Komplexität von Streitfällen in der Partei sowie die Bedeutung eines institutionalisierten Rahmens zur Konfliktlösung nähergebracht. Vielmehr konnte ich auch meine Erfahrungen im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegung, die ich zuvor in Ausbildung und praktischer Tätigkeit sammeln konnte, in mehreren Verfahren vertiefen. Ich bin davon überzeugt, dass dieser Erfahrungsschatz eine solide Grundlage für meine weitere Tätigkeit als Mitglied des Schiedsgerichts darstellt. Angesichts des Ausscheidens einiger Mitglieder liegt meiner Bewerbung auch die Motivation zugrunde, Kontinuität und Stabilität in der Arbeit des Organs zu gewährleisten.

Der demokratische Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist ein sehr bedeutsames Anliegen, für das ich mich unter anderem als Sprecher der LAG Demokratie und Recht (Berlin) und als Delegierter der BAG Digitales und Medien einsetze. Für mich ist klar: Wir Grüne stehen dafür, unsere Demokratie zu stärken und sie vor den vielfältigen Bedrohungen zu schützen, die sich derzeit sehr deutlich zeigen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unerlässlich, dass wir hohe demokratische Standards auch nach innen hin leben. Die Tätigkeit im Schiedsgericht erachte ich vor diesem Hintergrund als besonders verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich weiterhin mit höchster Sorgfalt und mit vollem Engagement widmen möchte.

Ich werbe um eure Stimme und hoffe auf euer Vertrauen!

Euer Michael



Zu meiner Person: Im Abgeordnetenbüro von Konstantin von Notz bin ich seit März 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt, wo ich von März bis September dieses Jahres die Büroleitung in Elternzeitvertretung übernommen hatte. Meine Promotion im Privatrecht habe ich 2023 bestanden. Das Referendariat habe ich im Februar 2021 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen („Volljurist“) abgeschlossen.

Jahrgang 1990, ledig, keine Kinder, wohnhaft in Berlin, aufgewachsen in Rheinland-Pfalz

Michael Servatius

Bewerbung: Sinthiou Estelle Buszewski



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Sinthiou Buszewski (KV Berlin-Neukölln)
Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich erneut als stellvertretende
Beisitzerin des Bundesschiedsgerichts.

Ich wurde 1984 in Herdecke geboren und bin in Dortmund
aufgewachsen. Nach einem deutsch-französischen Abitur
am Max-Planck-Gymnasium habe ich in Münster Jura
studiert und mein zweites Staatsexamen 2018 in Berlin
abgeschlossen. 2011 habe ich zudem mein
Promotionsstudium im Völkerrecht (Prof. von Arnould)
begonnen. Die inzwischen eingereichte Arbeit mit dem Titel
„Participation through Courts“ diskutiert die deliberativ-
demokratische Funktion von Individualklageverfahren vor
internationalen Gerichten.



Von 2019 bis 2021 habe ich als Redakteurin die Online-Symposien des Verfassungsblogs
betreut. Schließlich bin ich seit 2019 Referentin im Bundesministerium der Finanzen und
beschäftige mich insbesondere mit dem europäischen und internationalen Steuerrecht.

Die Mitarbeit im Bundesschiedsgericht finde ich speziell vor dem Hintergrund meines
Dissertationsthemas äußerst reizvoll. Darüber hinaus ist es mir aber auch allgemein ein
Anliegen, neben meiner Parteimitgliedschaft bei Bündnis 90/ Die Grünen auch aktiv in der Partei
mitzuarbeiten. Und schließlich hat mir die Tätigkeit als stellvertretende Beisitzerin im letzten
Jahr sehr gefallen und ich würde die gemachten Erfahrungen und Einblicke gern vertiefen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Bewerbung: Dieter Lauinger

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich für einen ständigen Sitz im
Bundesschiedsgericht.

Durch meine über 20 jährige Tätigkeit als Zivilrichter,
einem Beruf den ich mit großer Freude und Liebe ausgeübt
habe, ist mir der Fall von 2 streitenden Parteien, die einen
unterschiedlichen Blick auf den gleichen Sachverhalt
haben, durchaus vertraut. Es entsprach schon als Richter
meiner Überzeugung, dass eine dauerhafte und
befriedigende Lösung eines Streits oftmals nur durch einen
Kompromiss oder Vergleich möglich ist.

In diesem Sinne verstehe ich auch die Tätigkeit im
Bundesschiedsgericht.

Ein Urteil in einem Schiedsgerichtsverfahren sollte nur das
letzte Mittel sein, um einen Streit zu entscheiden.

Durch die Kombination meiner richterlichen Erfahrung plus
der politischen Erfahrung von 6 Jahren als
Landesvorsitzender unserer Partei und mehr als 5 Jahren
als Justizminister denke ich, dass ich eine gute Stütze des
Teams des Bundesschiedsgerichts sein könnte.

In diesem Sinne bitte ich um eure Unterstützung und euer
Vertrauen.

Euer Dieter



60 Jahre, verheiratet, 2
Kinder.

1984-1990 Jura Studium
an den Universitäten
Heidelberg und Freiburg.
1990-1993 Referendariat
in Karlsruhe. 1993-2014
Zivilrichter am Landgericht
Erfurt. 2014-2020
Thüringer Minister für
Migration, Justiz und
Verbraucherschutz. Seit
2020 Rechtsberater für
MigrantInnen in
Kooperation mit dem
Erfurter Zentrum für
Integration und Migration.

2009-2015
Landesvorsitzender
Thüringen

2014-2020 Thüringer
Minister für Migration,
Justiz und
Verbraucherschutz

Bewerbung: Dr. Stefanie Killinger

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freund:innen,

ich bewerbe mich als stellvertretende Beisitzerin des Bundesschiedsgerichts. Ich stelle unserer Partei sehr gern meine beruflichen Kenntnisse zur Verfügung und würde mich über Eure Stimme freuen.

Seit 2004 bin ich in der Justiz des Landes Niedersachsen tätig, zunächst als Staatsanwältin und Strafrichterin, seit 2007 als Verwaltungsrichterin. Nach einer Abordnung an das Niedersächsische Justizministerium, wo ich u.a. Büroleiterin der Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz war, bin ich seit 2017 Präsidentin des Verwaltungsgerichts Göttingen und dort u.a. Vorsitzende der Landes- und der Bundesdisziplinarkammer. Ich bin außerdem (seit 2021) stellvertretendes Mitglied des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs. Über meine juristischen Kenntnisse und Techniken als Richterin hinaus habe ich viel Erfahrung mit Personalführung, die bei einem parteiinternen Schiedsgericht auch hilfreich sein kann, wenn es darum geht, Konflikten auf den Grund zu gehen und vielleicht auch die Möglichkeiten einer unstreitigen Lösung auszuloten.

Eure

Steffi Killinger



Seit 2017 Mitglied von
Bündnis90/Die Grünen

10/2018 bis 03/2023:
stellvertretendes Mitglied
des Landesschiedsgerichts
Niedersachsen

seit 03/2023: Mitglied des
Landesschiedsgerichts
Niedersachsen

seit 11/2021: Mitglied des
Rates der
Landeshauptstadt
Hannover

Mitglied der LAG
Demokratie und Recht
Niedersachsen

2021 bis 2023: Delegierte
in der BAG Demokratie
und Recht

Bewerbung: Kimberly D'Amico



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BS Wahl Bundesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich bei Euch auf einen ständigen Sitz als Beisitzerin in unserem Bundesschiedsgericht. Da ich nicht persönlich in Karlsruhe dabei sein kann, um mich vorzustellen, kommen im Folgenden ein paar Worte über mich:

Mein Name ist Kimberly D'Amico und ich lebe in Lübeck, im hohen Norden Deutschlands. Ich bin 51 Jahre alt, habe Rechtswissenschaften in Bremen und Kiel studiert und bin inzwischen seit über 20 Jahren als Rechtsanwältin tätig. Seit fast genau so vielen Jahren bin ich Fachanwältin für Familienrecht und nun auch Notarin und Fachanwältin für Erbrecht.

Seit ca. zwei Jahren bin ich in unserem Kreisverband in Lübeck aktiv und von Anfang an in der Fraktion tätig. Seit unserer Kommunalwahl im Mai diesen Jahres bin ich Mitglied der Lübecker Bürgerschaft und engagiere mich dort im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege sowie im Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung.

Durch meine jahrelange Berufserfahrung insbesondere im Familienrecht habe ich einen guten Einblick in die gerichtliche Tätigkeit, insbesondere hinsichtlich der Konfliktlösung in Streitfällen und der Erarbeitung tragfähiger Einigungen.

Wie euch allen auch, ist es mir ein unbedingtes Bedürfnis, die Wehrhaftigkeit unserer Demokratie mit den mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu verteidigen und dazu gehört auch den Bestand und die Funktionalität unseres Bundesschiedsgerichtes zu gewährleisten. Gern würde ich deshalb jetzt meine Lebens- und Berufserfahrung und den „anwaltlichen Blick“ einbringen, um einen Beitrag zu dieser wichtigen Institution des Bundesschiedsgerichtes zu leisten. Über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen!

Eure

Kimberly

Bewerbung: Frederic Carpenter - Bundesschatzmeister



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor nicht einmal zwei Jahren haben wir mit dem Eintritt in die Bundesregierung wieder Verantwortung für unser Land übernommen. Nach 16 Jahren gefühltem Stillstand war unser Auftrag bereits ausbuchstabiert und unser Tatendrang groß wie nie. Der Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine stellte eine Zäsur dar und rückte eine weitere Krisenbewältigung in den Vordergrund. Insbesondere durch die von uns geführten Ministerien ist es uns gelungen, die Wirtschaft zu schützen, unabhängig von russischem Gas zu werden, die Bürgerinnen und Bürger mit umfassenden Hilfen zu entlasten und gleichzeitig große Schritte bei der dringend notwendigen Energiewende zu machen. Doch hier hört es für uns selbstverständlich nicht auf. Die zweite Hälfte der Legislaturperiode hat quasi schon begonnen und wir wollen auch hier viele Vorhaben für die Menschen in Deutschland umsetzen.

Deshalb ist mein Ziel: eine starke Grüne Partei, die programmatisch und strukturell breit aufgestellt ist. So dass wir auch in Zukunft in der Lage sind, die sozial-ökologische Modernisierung umzusetzen und unseren Wohlstand zu erhalten. Die nächsten zwei Jahre sind dafür entscheidend: 2024 mit der Europawahl und den vielen Landtags- und Kommunalwahlen, und 2025 mit der Bundestagswahl.

Um das zu erreichen, sind aus meiner Sicht für die Arbeit des Bundesschatzmeisters zwei Dinge von zentraler Bedeutung:

Zum einen steht mit den Wahlkämpfen die Bundesgeschäftsstelle im Fokus. Die Mitarbeitenden werden ein großes Arbeitspensum zu bewältigen haben. Als organisatorischer Geschäftsführer des Bundesverbandes habe ich bereits einen Organisationsentwicklungsprozess in der Bundesgeschäftsstelle durchgeführt, der nach dem starken Wachstum der Partei und einer Verdoppelung der Mitarbeitenden in der Parteizentrale notwendig war. Wir haben unsere Abläufe hinterfragt und aus den Fehlern des Bundestagswahlkampfs 2021 gelernt. Strukturen, Entscheidungsprozesse und die interne Kommunikation wurden agiler gestaltet und optimiert. Als Bundesschatzmeister möchte ich



- Geboren am 23.12.85 in Berlin
- Seit 2007 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- Master of Arts in Non-Profit Management & Public Governance (HTW Berlin)
- 2008 Field Organizer Präsidentschaftswahlkampf Barack Obama
- 2010 – 2015 Kreisgeschäftsführer, KV Tempelhof-Schöneberg
- 2018 – 2021 Büroleiter Bundesschatzmeister (Benedikt Mayer & Marc Urbatsch)
- Seit 2022 Organisatorischer Bundesgeschäftsführer

daran anknüpfen. Gemeinsam mit der organisatorischen Geschäftsführung übersetzt der Bundesschatzmeister die politischen Ziele des Bundesvorstandes in operative Prozesse für das Haus. Dazu gehört es, den Bundesvorstand gegenüber den Mitarbeitenden zu vertreten und gleichzeitig ein Ansprechpartner für sie zu sein. Das Team der Bundesgeschäftsstelle liegt mir am Herzen. Ich möchte für sie eine gute Umgebung mit einem angenehmen Arbeitsklima schaffen, in dem sie sich vollständig auf die herausfordernden Wahlkämpfe und ihre täglichen Aufgaben konzentrieren können.

Zum anderen ist die Sicherung der finanziellen Situation unserer Partei und damit die Haushaltsführung des Bundesverbandes die wohl wichtigste Aufgabe. Sowohl als Büroleiter der letzten beiden Bundesschatzmeister, als auch als organisatorischer Geschäftsführer war ich intensiv mit den Finanzen der Partei betraut. Ich habe meine Rolle vor allem darin verstanden, in Strukturen zu investieren, die nachhaltig sind und langfristig tragen. Denn gerade im Wahlkampf müssen wir mit Parteien mithalten, die strukturell größer sind als wir. Aber genau weil wir in den letzten Jahren solide und vorausschauend gehaushaltet haben, können wir das. Das will ich fortführen. Konkret für den Europawahlkampf bedeutet dies im Vergleich zu 2019 mehr als eine Verdopplung des Wahlkampf-Etas, von 3,6 Mio. Euro auf knapp 7,6 Mio. Bei der generellen Planung unserer Finanzmittel ist für mich der enge Austausch mit den Mitgliedern des Bundesfinanzrates und des Bundesfinanzausschusses essentiell. Mit ihnen durfte ich bereits in den vergangenen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ich empfinde das kritische Hinterfragen unserer finanzpolitischen Vorstellungen als sehr konstruktiv: Jede und jeder bringt relevante Perspektiven aus dem eigenen Landesverband mit, die Gehör in Berlin finden müssen. Das macht unseren Haushalt und damit unsere politische Schlagkraft stärker und besser.

Die vor uns liegenden Herausforderungen sind vielfältig und groß. Aber eins ist klar: Wir haben das Wohl des Landes im Blick. Gemeinsam, ob im Kreisverband, in der Bundesregierung oder in Europa arbeiten wir jeden Tag daran, Wohlstand und Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit zu schützen.

Dazu möchte ich meinen Beitrag als euer Bundesschatzmeister leisten und bitte Euch um Euer Vertrauen.

Euer Frederic Carpenter

Bewerbung: Bewerbung als Bundesvorsitzender: Dr. Philipp Schmagold



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

wir GRÜNE haben in der Regierungsbeteiligung auf Bundesebene viele Zugeständnisse gemacht, die uns nicht leicht gefallen sind, nicht wenige davon sogar über den Koalitionsvertrag hinaus.

Damit wir nun wegkommen vom Anspruch, dass immer wir GRÜNE in den unterschiedlichsten Politikbereichen, zuletzt beim Recht auf Asyl, erhebliche Abstriche machen, aber die beiden anderen Regierungsparteien nur symbolische Zugeständnisse machen oder sogar ohne vorhergehende Absprache einfach Fakten schaffen, brauchen wir nun ein klares Zeichen:

Mit uns wird es keine weiteren Abstriche am KLIMASCHUTZ geben!

Diesen Satz habe ich von unserem Bundesvorsitzenden Omid Nouripour, den ich trotz meiner Bewerbung als Mensch und Politiker sehr schätze, nie gehört. Und er wird leider von ihm auch zukünftig nicht kommen, aber er muss endlich von prominenter Stelle kommen und deshalb trete ich an, um ihn erst zu sagen und danach mit euch zusammen so sozialverträglich und verständlich umzusetzen, dass die Feinde der Demokratie nicht von unserem Einsatz für das Klima profitieren.

1. Klimaschutz mit Kopf, Herz und Arsch in der Hose!

Ich werde euch nicht lange erklären, was die Klimakatastrophe für unseren Planeten und seine menschlichen, tierischen und pflanzlichen Bewohner*innen bedeutet, Artensterben, Hunger, Krieg und Krankheiten, das wisst ihr schon, ebenso wie die Kosten in Billionenhöhe und die vielen Todesopfer.

Vor acht Jahren hat sich die Weltgemeinschaft in Paris endlich das Ziel gesetzt, das Klima zu retten. Wir sind aber gerade dabei, diesen Kampf zu verlieren. Statt 1,5 Grad sind wir auf dem Weg zu mindestens 2,8 Grad weltweiter Erhitzung, das ist fast das Doppelte und sollte für uns Grund genug sein, jetzt doppelt so viel Engagement beim Klimaschutz und beim Kampf gegen das Artensterben zu zeigen!

Statt des für Verkehrssicherheit und Ressourceneinsparung dringend gebotenen TEMPOLIMITS wurde im Koalitionsausschuss vereinbart, die Sektorenziele aus dem Klimaschutzgesetz zu



Ich bin Familienmensch, stamme vom Bio-Hof meiner tollen Eltern, Umweltschützer, vielfacher Blutspender & Vater, Greenpeace-Mitglied, im NABU, realisiere mit meinem Energiewende-Team große Wind- & Solarkraftwerke, bin Lehrbeauftragter der FH Kiel & der Christian-Albrechts-Universität, im wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes Windenergie, fahre gerne Fahrrad und möchte, dass wir Klima- & Umweltschutz zusammen denken und ab sofort engagierter betreiben: **Wir haben einen Planeten zu retten!**

streichen. Das lehnt sogar der Expertenrat für Klimafragen der Bundesregierung ab. Der Expertenrat fordert, dass die zuständigen Ministerien für ihre Sektoren verantwortlich bleiben müssen, weil im Verkehrs- und Gebäudesektor erneut die Vorgaben verfehlt werden. Alles in einen Topf zu werfen wird an der Stelle anders als in der Suppenküche aber nicht funktionieren, denn so wird sich gerade die FDP zurücklehnen und im Verkehrsbereich werden wir noch viele Jahre vergeblich auf den nötigen Beitrag zum Klimaschutz warten.

2. **Das Klimageld muss endlich kommen, damit wir KLIMASCHUTZ sozialverträglich hinbekommen!**

Die FDP sitzt im Finanzministerium an der entscheidenden Stelle, wenn es um die Auszahlung des Klimagelds geht. Das Klimageld fängt einen Teil der finanziellen Kosten auf, die mit mehr KLIMASCHUTZ zunächst einhergehen. Wenn Christian Lindner nun zumindest für das Jahr 2025 in Aussicht stellt, dass das Klimageld erstmalig noch vor der nächsten Bundestagswahl ausgezahlt werden kann, dann müssen wir ihn beim Wort nehmen und darauf drängen, dass die Auszahlung nicht erst in der nächsten Legislaturperiode vorgesehen wird.

3. **Unsere innerparteiliche Beteiligung stärken!**

Wir sind erfreulicherweise stark gewachsen, haben viel mehr Mitglieder und viel mehr Mandatsträger*innen, sind Teil von vielen Landes- und der Bundesregierung. Und trotzdem sollten wir die Beteiligungspartei bleiben, die wir schon immer waren.

Deshalb bin ich mehr als froh, dass ihr meinen Vorschlag unterstützt habt, unseren Ortsverbänden ihr Antragsrecht auf Bundesebene weiterhin anzuerkennen, denn unsere innerparteiliche Demokratie ist es wert, verteidigt zu werden, auch weil sie einer der Grundpfeiler unseres Erfolges ist.

Wie bei der Abstimmung über unseren Ampel-Koalitionsvertrag erfolgreich praktiziert sollten wir alle unsere Mitglieder stärker einbinden, auch online, das entlastet die Bundesdelegiertenkonferenzen und stärkt die gefühlte Selbstwirksamkeit und Zusammengehörigkeit aller Mitglieder.

Es unterscheidet uns doch gerade von anderen politischen Parteien, dass wir niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten anbieten, wodurch wir vielfältige Themen in unseren Anträgen und Wahlprogrammen behandeln, das macht unsere Beschlüsse und Wahlprogramme dann so stark wie möglich. Demokratie lebt vom Mitmachen, deshalb an dieser Stelle mein Dank an alle Demokrat*innen, ihr werdet in den kommenden Jahren sogar noch mehr gefordert sein als in den Jahren zuvor.

Kurzfassung für Ungeduldige:

Es **brennt** besonders beim Klima und beim Artensterben und bei vielen weiteren Themen. Es brennt lichterloh, wir haben keine Zeit mehr zu verlieren und dürfen keine halbgaren Kompromisse mehr eingehen.

Unsere **Kinder** sind heute oft noch zu jung, um wählen zu dürfen. Sie, Ihre Kinder und hunderte kommende Generationen werden aber dafür bestraft, wenn wir zu wenig und zu langsam entscheiden.

Ich stehe für einen starken und sozialverträglichen **Klima- und Artenschutz** und für die **Stärkung unserer innerparteilichen Demokratie**.

Dafür freue ich mich über jede Unterstützung bei meiner Kandidatur zum Bundesvorsitzenden unserer Partei Bündnis 90 / Die Grünen.

Auf geht's, wir haben einen Planeten zu retten und jede Stimme zählt!

Danke und bleibt gesund und engagiert.

Euer Philipp / Dr. Philipp Schmagold



Bewerbung: Omid Nouripour - Bewerbung als Bundesvorsitzender



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

die letzten zwei Jahre haben uns als Partei enorm gefordert, uns einiges abverlangt und auch manche Gewissheit in Frage gestellt. Wir haben Wahlsiege errungen, Rückschläge erlitten, sind Umwege gegangen. Aber wir haben unseren Kompass nie aus der Hand gelegt. Dieser war maßgeblich dafür, den Stillstand der GroKo-Zeit endlich zu beenden. Nicht umsonst sind wir der Motor der überfälligen Modernisierung dieses Landes. Und nicht umsonst zieht die Dynamik, die wir entfachen, sehr viel Gegnerschaft auf sich.

Gerade weil die Modernisierung unseres Landes über Jahrzehnte verschlafen wurde, erleben wir eine Phase der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verunsicherung. Diejenigen, die Vorurteile gegen Geflüchtete und Migrant*innen schüren, die die EU abschaffen wollen und queere Lebensmodelle in Frage stellen, versuchen Profit zu schlagen aus dieser Verunsicherung. Das lassen wir nicht zu.

Wir sind in diese Bundesregierung eingetreten, um Verantwortung für unser Land zu übernehmen, es zukunftsfest zu machen und die Herausforderungen, mit denen die Menschen konfrontiert sind zu bewältigen. Wir sind angetreten, damit die notwendigen Fortschritte nicht mehr verschleppt, sondern endlich gemacht werden. Nirgends sieht man das so deutlich wie beim Kampf gegen die Klimakrise. Damit unsere Erde auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt, müssen wir den Wohlstand unserer Gesellschaft nachhaltig mehren. Damit dieses Land wettbewerbsfähig bleiben kann, gehört die klimaneutrale Zukunft in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Gleichzeitig ist unsere Partei eine Kämpferin für Freiheit und für die offene Gesellschaft. Die Abschaffung von Paragraph 219a StGB und das

Fachkräfteeinwanderungsgesetz sind historische Erfolge für unser Land, weitere müssen folgen. Die Kindergrundsicherung, aber auch die Novelle des Selbstbestimmungs- wie des Staatsangehörigkeitsrechts sind die nächsten anstehenden Meilensteine. Das alles machen wir, weil im Mittelpunkt unserer Politik der Mensch steht mit seiner Würde und Freiheit. Und das unabhängig vom geographischen, biographischen oder weltanschaulichen Hintergrund. Deshalb



- Geboren 1975 in Teheran/Iran
- Frankfurter Bub seit 1988, in Frieden und Eintracht
- Verheiratet, zwei Kinder
- Mitglied des Bundestages (direkt gewählt)
- Vorsitzender des Eintracht-Fanclubs im Bundestag

Frühere Ämter:

- Sprecher Grüne Jugend Hessen (stolzes Ehrenmitglied)
- Sprecher LAG Europa
- Sprecher LAG Migration und Flucht
- Sprecher BAG Migration und Flucht
- Sprecher Kreisverband Frankfurt
- Mitglied im Landesvorstand
- Mitglied im Bundesvorstand

sind wir so klar im Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Queerfeindlichkeit. Deshalb ringen wir so leidenschaftlich um die richtigen Wege in der Migrationsfrage, in der Friedensfrage und um Fragender sozialen Gerechtigkeit.

Deshalb streiten wir beherzt für Europa. In Zeiten in denen rechte Regierungen den Nationalismus in Europa stärken wollen und der Kreml das Selbstbestimmungsrecht seiner Nachbarn angreift, kämpfen wir für die Werte, auf die sich die Union gründet: Die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte. Die EU ist das beste Friedensprojekt, das die Menschheit hervorgebracht hat - sie zu schützen, ist auch unser Schutz. .

Ich kandidiere erneut um den Bundesvorsitz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, weil ich gemeinsam mit Euch noch viel bewegen will. Der Grund dafür, dass sich unsere politischen Mitbewerber so stark an uns abarbeiten, ist unsere Relevanz. Es macht einen Unterschied, ob wir Grünen ein Teil der Regierung sind oder nicht. Ich möchte weiterhin mit Euch für Mehrheiten kämpfen, die es uns ermöglichen, unsere Ideen in die Tat umzusetzen.

Das bedeutet aber auch, uns für notwendige Veränderungen zu öffnen. Um dem Klimawandel begegnen zu können, dürfen wir die Augen vor neuen Technologien nicht verschließen. Wir müssen anschlussfähiger werden bei Menschen, denen der Schutz unseres Planeten am Herzen liegt, die uns aber noch nicht wählen. Wir müssen besser werden darin, Vorurteile gegen unsere Politik abzubauen oder sie durch bessere und schnellere Kommunikation erst gar nicht entstehen zu lassen. Und wir sollten unsere Partnerschaften in der Gesellschaft erweitern und stärker an die Orte vordringen, die in der öffentlichen Wahrnehmung nicht mit uns verbunden werden.

Wir haben zwei Jahre vor uns mit Wahlen, die in einem schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld stattfinden. Ich habe unsere Partei immer dann zur Höchstform auflaufen sehen, wenn wir gegen Widerstände angekämpft haben.

Lasst uns nach den besten Lösungen suchen, gemeinsam für diese kämpfen, um dieses Land in herausfordernden Zeiten voranzubringen, denn es braucht uns mehr als je zuvor.

Ich möchte für die Wahl als Bundesvorsitzender um Eurer Vertrauen bitten.

Euer Omid Nouripour

Bewerbung: Ricarda Lang - Bewerbung als Bundesvorsitzende



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

vor zwei Jahren habt ihr mir das Vertrauen geschenkt, unsere Partei als Bundesvorsitzende durch turbulente Jahre zu führen. Es war für mich Rückenwind, Kraftquelle, aber auch eine große Verantwortung. Mir wäre es eine Ehre, wenn ihr mir euer Vertrauen noch einmal schenkt, und ich den Bundesvorsitz auch in den nächsten Jahren übernehmen darf.

Unsere Aufgabe

Die historische Aufgabe der Grünen ist es, Klimaschutz, Wohlstand und Gerechtigkeit zusammenzubringen. Der Spruch aus unseren Anfangsjahren "Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt" prägt bis heute unsere Politik – eine Politik, die vorsorgt und unsere Lebensgrundlagen schützt. Diese Politik machen wir nicht als Selbstzweck, sondern weil wir nur so die Grundlage dafür legen, auch in Zukunft in Freiheit, Demokratie und Sicherheit zu leben. Und weil wir nur so in der Gegenwart Arbeitsplätze, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Sicherheit schaffen und erhalten. Wir erleben gerade ein internationales Wettrennen um den ersten klimaneutralen Wirtschaftsstandort. Europa und Deutschland dürfen dabei nicht am Seitenrand stehen, sondern müssen gemeinsam durch das Ziel gehen. Wenn wir Klimaschutz machen, schaffen wir genau das: gute Jobs, saubere Infrastruktur und sicheren Wohlstand – und zwar nicht nur für einige, sondern für die Vielen.

Auf diesem Weg haben wir in den letzten zwei Jahren einiges erreicht. Wir steigen im Westen 2030 aus der Kohle aus, treiben den Ausbau der Erneuerbaren im Rekordtempo voran, haben den Mindestlohn angehoben, endlich ein modernes Fachkräfteeinwanderungsgesetz geschaffen und weitere wichtige Projekte umgesetzt. Doch das war erst der Anfang und wir haben noch viel vor.

Unsere Rolle

Dabei sind wir uns unserer besonderen Rolle und Verantwortung bewusst. Denn wir sind es, die Werte und Wirklichkeit miteinander verbinden. Wir suchen nach pragmatischen Lösungen und verlieren dabei das Ziel nie aus dem Blick. Wir reden Interessenkonflikte nicht einfach weg, sondern tragen sie aus und führen sie dann wieder zusammen. Wir ducken uns bei Krisen nicht



Geboren am 17.01.1994 in Filderstadt.

Aufgewachsen in Nürtingen in der Nähe von Stuttgart.

Seit 2012 Mitglied bei den Grünen.

Von 2017 bis 2019 Sprecherin der GRÜNEN JUGEND.

Von 2019 bis 2021 Stellvertretende Bundesvorsitzende.

Seit 2021 Bundesvorsitzende.

Seit 2019 frauenpolitische Sprecherin.

Seit der Bundestagswahl 2021 Mitglied im Deutschen Bundestag (Wahlkreis Backnang - Schwäbisch Gmünd).

Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Mag Hunde, Taylor Swift und gute Bücher.

einfach weg, sondern suchen nach Antworten. Damit können wir in dieser von multiplen Krisen und Verunsicherung geprägten Zeit bieten, was viele suchen – Orientierung.

Gerade stehen wir im Zentrum der politischen Debatten und gleichzeitig versuchen viele uns zurück in die politische Nische zu schieben. Aber genau dorthin werden wir uns nicht zurückziehen, denn wir werden gebraucht. Es sind ja gerade die Parteien, die jetzt uns Grünen mangelnden Realitätsbezug vorwerfen, die über Jahre hinweg – insbesondere in der Großen Koalition – einen Politikmodus der Realitätsverweigerung gepflegt haben. Genau dadurch sind viele der Baustellen geschaffen worden, die wir jetzt Stück für Stück angehen müssen: die Abhängigkeit von russischem Gas, die Abwanderung der Solarindustrie, die vernachlässigte soziale Infrastruktur und vieles mehr. Darunter hat die Krisenfestigkeit des Landes massiv gelitten. Wir stellen uns aber diesen Fragen und machen Politik, die den Herausforderungen der Realität gerecht wird.

Unsere Baustellen

Doch natürlich klopfen wir uns dabei nicht nur selbst auf die Schulter, sondern schauen auch immer wieder, wo wir als Grüne besser werden können. Aus meiner Sicht braucht die Ampel und auch wir als Grüne einen noch stärkeren Fokus auf soziale Gerechtigkeit. Neoliberale Politik hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich viele Menschen in diesem Land abgehängt fühlen. Denn wenn Gerechtigkeit zur Seite geschoben wird, wird damit auch die Lebensgeschichte von Millionen von Menschen zur Seite geschoben. Wir brauchen ein neues Gerechtigkeitsversprechen für die Breite der Gesellschaft – von guten Tariflöhnen über Investitionen in die Infrastruktur bis zu einem verlässlichen Sozialstaat. Damit stärken wir nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern auch unsere Demokratie. Für dieses Versprechen will ich mich mit euch in den nächsten Jahren einsetzen. Dabei müssen wir glaubhaft dabei sein, dass wir nicht über die Köpfe der Menschen hinweg Politik machen. Und wir dürfen uns nicht in einer technokratischen Sprache verlieren, sondern immer vom Menschen aus denken und handeln.

Darüber hinaus können und sollten wir die Kraft unserer Partei, also eure Kraft, besser nutzen. Wir haben 126.000 Mitglieder und damit auch 126.000 engagierte Menschen, die unsere Botschaften weitertragen, Brücken bauen und Bündnisse schmieden können. Diese Stärke brauchen wir gerade in einer Zeit, wo viele gesellschaftliche Bündnispartner sich auf dem Rückzug befinden und eine Demobilisierung progressiver Teile der Gesellschaft droht. Hier müssen wir unsere Partei noch viel stärker als Ausgangspunkt für Mobilisierung nutzen, die Bündnisse schmiedet, Themen setzt, Selbstwirksamkeit stärkt und auch in schwierigen Zeiten an gesellschaftlichen Mehrheiten arbeitet.

Abschluss

Dieser Parteitag findet in herausfordernden Zeiten statt – für uns als Partei, aber auch für die gesamte Gesellschaft. Doch das ist für uns kein Grund zu verzagen, denn wir wurden nicht für einfache Zeiten, für Schönwetterpolitik gegründet. Ich bin fest davon überzeugt, dass es diese Partei ist, die dazu bereit ist, notwendige Veränderungen anzugehen, die wir brauchen, um Sicherheit zu schaffen. Wir sind die Partei, die Gegenwart und Zukunft besser machen kann. Wir haben das Potential, um dieser großen Aufgabe gerecht zu werden.

Und damit können wir auch etwas schaffen, das weit über unsere Partei hinausgeht: den Menschen Mut geben. Denn gerade gibt es viele, die schwarzmalen, die schlechtreden, die Veränderungsfrust und Lethargie erzeugen. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir als

Gesellschaft, und dass unsere Demokratie, alle Aufgaben, die vor uns liegen, meistern können. Mut ist nicht die naive Ignoranz gegenüber Problemen, sondern ein Anspruch an das eigene politische Denken und Handeln: es geht nicht darum nur zu verwalten, sondern etwas zu verändern. Mut ist auch der überzeugte Glaube daran, dass wir das mit den Menschen in diesem Land hinbekommen.

Diesen Glauben habe ich und ich möchte ihn auch in den nächsten Jahren mit euch gemeinsam in die Realität übersetzen – in der Regierung, im Europawahlkampf und auf der Straße. Und deshalb bitte ich euch erneut um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Wir sehen uns in Karlsruhe!

Eure Ricarda

Bewerbung: Emily May Büning - Bewerbung als Politische Geschäftsführerin



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

vor zwei Jahren sind wir nach 16 Jahren in der Opposition wieder Teil der Bundesregierung geworden. Mit einem neuen Grundsatzprogramm und unserer historisch größten Fraktion im Rücken sind wir in die Ampelkoalition gestartet.

Vor zwei Jahren bin ich als Politische Bundesgeschäftsführerin angetreten, um die enorm gewachsene Partei in die neue Rolle als Regierungspartei zu führen und mit euch gemeinsam unsere Parteistrukturen weiterzuentwickeln. Vieles, wie die schnellen Abstimmungsrunden zu akuten Krisen, mussten wir sofort etablieren, anderes habe ich im Strukturprozess langfristig aufgesetzt. Insgesamt haben wir in den vergangenen zwei Jahren das Fundament unserer Partei neu gebaut, um die nun vor uns liegenden Herausforderungen zu bestehen.

Und auf diesem Fundament will ich in den nächsten zwei Jahren aufbauen, will weiter Strukturen und Strategien etablieren, mit denen wir erfolgreich und handlungsfähig sind, wertgeleitete Politik machen und erfolgreiche Wahlkämpfe in 2024 und 2025 führen können. Unsere Werte, unsere basisdemokratischen Wurzeln und unsere Bündnisfähigkeit sind dabei für mich die Anker, die uns halten.

Dafür bewerbe ich mich erneut als eure Politische Bundesgeschäftsführerin.

Links, antifaschistisch, gleichberechtigt und für Demokratie kämpfend

Ich habe in meiner Bewerbung vor zwei Jahren geschrieben: "Als linke und antifaschistische Partei der Freiheit sind wir Heimat für alle, die sich gegen Rechts und für unsere Demokratie engagieren". Dieser Satz hat nach den letzten Wochen und Monaten noch mehr Gewicht für mich und unsere Partei bekommen. Gerade jetzt, wo konservative Parteien sich dem rechten Populismus hingeben und eine rechtsextreme Partei in dieser Stimmung Rekordergebnisse einfährt, sind wir in unserer Position klar: Wir treten ein für ein Land, in dem die Menschen frei und selbstbestimmt leben können. In dem kein Mensch aufgrund von Religion,



Politisches:

Seit 2022: Politische Bundesgeschäftsführerin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

2012-2022: Organisatorische Geschäftsführerin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

2010-2011: Sprecherin der GRÜNEN JUGEND

2009-2010: Politische Geschäftsführerin der GRÜNEN JUGEND

2009/2010: Jugenddelegierte zur UN Generalversammlung

2005-2006: Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Hamburg

Biographisch:

2012: 2. juristisches Staatsexamen

2010-2012: Rechtsreferendariat

2004-2009: Jurastudium in Hamburg

2 Kinder

Geboren 13.05.1985 in Hamburg

Herkunft oder der Person, die er oder sie liebt, diskriminiert wird. In dem Frauen die Hälfte der Macht haben. Wir treten ein gegen jede Form des Antisemitismus - etwas, das man im Jahr 2023 noch lauter sagen muss als früher, weil das Existenzrecht Israels so offen in Frage gestellt wird und Jüdinnen und Juden in unserem Land wieder Angst haben müssen.

Wir machen erfolgreich Politik – trotz aller Widrigkeiten

Der russische Angriff auf die Ukraine mit all seinen Folgen, die Gaskrise, die Inflation und die Flut von Desinformation brachten direkt zu Beginn meiner Amtszeit für uns als neuen Bundesvorstand und die Grünen als Partei fundamentale und unerwartete Herausforderungen mit sich. Ich hatte geplant, dass wir uns Zeit nehmen für die umfassende Neustrukturierung - stattdessen waren wir von Anfang an im Krisenbewältigungsmodus. Aber wir haben uns als Partei diesen Herausforderungen gestellt, haben gezeigt, dass wir souverän und lösungsorientiert Krisen meistern können.

Ich habe als Politische Bundesgeschäftsführerin neue Formate eingeführt, in denen sich unsere Mitglieder bis an die Basis über aktuelle Ereignisse informieren und Einblicke in die Regierungsarbeit gewinnen konnten. Und wir haben eure Rückmeldungen in die Zusammenarbeit zwischen Partei und Regierung eingebracht. So ist es uns gelungen, auch in schwierigen Situationen als Partei zusammen zu stehen.

Wir sind trotz aller Unkenrufe als Gesellschaft gut durch den letzten Winter gekommen, haben in der Regierung in kürzester Zeit die russischen Gaslieferungen ersetzt und Blackouts verhindert.

Wir haben trotz aller Krisen geliefert: Ausbau der Erneuerbaren Energien, natürlicher Klimaschutz, Wahlalter 16 bei der Europawahl, Kindergrundsicherung, Selbstbestimmungsgesetz, Einführung des Bürgergeldes, neues Einwanderungsrecht, Kulturpass, Tierhaltungskennzeichnung bis hin zu einer neuen Klarheit in der Außenpolitik, ist nach zwei Jahren schon jetzt Vieles auf den Weg gebracht.

Und wir waren erfolgreich bei Landtags- und Kommunalwahlen; haben in NRW, Niedersachsen und Schleswig-Holstein neue Regierungskoalitionen gebildet, die in allen drei Ländern erfolgreich regieren.

Wir ducken uns nicht weg und kämpfen trotz Gegenwind

Natürlich waren die vergangenen zwei Jahre alles andere als einfach und in den vergangenen Wochen und Monaten stand die Gesellschaft als Ganzes und auch unsere Partei vor immensen Herausforderungen. Ich könnte jetzt zermürende Regierungsarbeit mit einem ums politische Überleben kämpfenden Koalitionspartner nennen oder das nach rechts Driften der Union, aber vielmehr will ich die Frage nach der Alternative stellen und das hieße, auf der Oppositionsbank zu sitzen und nicht gestalten zu können. Die Härte der Attacken gegen uns und das Ausrufen unserer Partei zum Hauptgegner zeigen ja auch die Größe der Räder, die wir drehen.

Ich weiß um die Stimmung, der ihr aktuell auch vor Ort ausgesetzt seid. Ich habe mit euch in den letzten zwei Jahren von Hohwacht in Schleswig Holstein bis Geretsried in Bayern Wahlkampf gemacht, war in allen 16 Bundesländern unterwegs und durfte das großartige Engagement unserer Mitglieder erleben. Doch sind mir gerade in diesem Jahr leider auch überall - auf den Straßen Berlins, beim Besuch in Sachsens Erzgebirge oder am Wahlkampfstand in Bayern - Beschimpfungen und Hass entgegen geschleudert worden - und ich höre noch viel schlimmere Geschichten von euch. Wir erleben eine Stimmung, wie wir sie seit vielen Jahren nicht gekannt haben. Aber mit euch im Land unterwegs zu sein hat mir auch gezeigt, dass ihr alle bereit seid

zu kämpfen, auch wenn es schwierig wird. Als eure Politische Bundesgeschäftsführerin kämpfe ich an eurer Seite, Tag für Tag.

Wir sind eine Partei, die vor über 40 Jahren gegründet wurde und gerade in ihrer Gründungszeit (aber auch lange Jahre danach) immer wieder gegen massive Anfeindungen und Widerstände kämpfen musste. Wir haben damals nicht aufgegeben und wir werden das auch heute nicht tun. Wir stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit und wir nehmen diese Herausforderung an. Denn neben unseren Inhalten gilt es auch, unsere Demokratie zu verteidigen, die durch Hass, Hetze, Desinformationen und Fake News unter Beschuss steht.

Die Sorgen der Menschen im Blick - aber die Antworten nicht populistisch

Wir sehen die Sorgen und Verunsicherungen vieler Bürger*innen: die gestiegenen Preise, die Folgen des Klimawandels, das Auseinanderbrechen unserer Gesellschaft. Wir nehmen diese Sorgen ernst und ich bin überzeugt, dass wir darauf nicht mit den gleichen populistischen Antworten reagieren dürfen, die immer weiter Einzug in den gesellschaftlichen Diskurs halten. Wir wollen den Menschen Sicherheit geben, mehr soziale Gerechtigkeit schaffen und die Gesellschaft zusammenhalten. Zudem müssen wir deutlich machen, was hinter den Forderungen der Rechten und Populisten wirklich steht und warum sie eine Gefahr für unsere Demokratie und unsere Zukunft sind. All das müssen wir zusammen in einem breiten demokratischen Bündnis mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft voranbringen.

Für mehr Mitglieder und bessere Unterstützungsstrukturen

Für mich ist es dabei ganz zentral, unseren Mitgliedern Mut zu machen und sie darin zu unterstützen, weiter selbstbewusst für grüne Politik einzutreten. Wir sind viele und wir werden mehr: Wir haben gerade eine Mitgliederkampagne gestartet und im Oktober mit über 1300 Eintrittten über den Bundesverband so viele wie in keinem Monat der letzten zwei Jahre verzeichnet. Gerade in diesen Zeiten gibt es viele Menschen, die sich uns anschließen, weil wir mit klarer Haltung für unsere Demokratie und Menschenrechte eintreten, Klimaschutz voranbringen und Wohlstand mit sozialer Gerechtigkeit zu verbinden wissen. Diese Menschen weiter zu unterstützen und ihnen Kraft zu geben, auch bei Gegenwind stehen zu bleiben, verstehe ich als eine meiner größten Aufgaben.

Im Rahmen des Strukturprozesses, den ich aufgesetzt habe und den wir mit den Landesverbänden vorantreiben, haben wir u.a. neue Strukturen und Maßnahmen zur Betreuung von Mitgliedern aufgesetzt und bestehende weiterentwickelt. Es werden immer mehr Mitgliederbeauftragte ausgebildet und geschult, damit gutes Freiwilligenmanagement als Teil unserer Parteikultur verankert wird.

Mit Energie und guter Vorbereitung gehen wir in viele anstehende Wahlkämpfe

Im nächsten Jahr werden wir vor allem euch, unsere Mitglieder, brauchen: Es steht der Europawahlkampf, Kommunalwahlen in neun Bundesländern sowie drei Landtagswahlen an. Und wir sind nun – wie ich es an vielen Stellen nach der Bundestagswahl versprochen habe – gut vorbereitet: Die Kampagnen sind auf dem Weg, wir haben umfangreiche Zielgruppenanalysen, unsere Kompetenzen im Analysebereich gestärkt, bauen Strukturen gegen Desinformation und zur Verteidigung von Angriffen auf, bieten Wahlkampfworkshops an und reaktivieren unser Haustürwahlkampfnetzwerk. Denn im nächsten Jahr wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass wir im Wahlkampf vor Ort präsent sind, rausgehen, an den Haustüren klingeln.

Mit den Landtags- und Kommunalwahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie den Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, gilt es, im nächsten Jahr an das anzuknüpfen, was wir bereits jetzt auf den Weg gebracht haben. Es ist unsere Aufgabe als Gesamtpartei, unsere Landesverbände im Osten der Republik zu unterstützen.

Darüber hinaus verfolge ich weiter das Ziel, dass es zur Bundestagswahl für jeden Kreisverband hauptamtliches Personal gibt. Gerade die kleinen Kreisverbände im ländlichen Raum müssen wir durch hauptamtliche Unterstützung stärken, weil rein ehrenamtliche Arbeit mit wenigen Mitgliedern besonders herausfordernd ist.

Ich bitte erneut um euer Vertrauen

Gegenwind hin oder her - wir sind als Partei fest in der Gesellschaft verankert und wir werden auch in den Bundestagswahlkampf 2025 selbstbewusst und mit großer Stärke gehen - weil wir die einzige Partei sind, die einen relevanten Beitrag zur Bekämpfung der zahlreichen Krisen unserer Zeit leisten kann, will und auch bereit ist, gegen die entsprechenden Widerstände zu kämpfen. Ob Klimawandel, soziale Gerechtigkeit, die Wirtschaft der Zukunft oder die Verteidigung unserer Demokratie: Die Antworten geben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Wir ducken uns vor diesen Aufgaben nicht weg, wir nehmen sie an. Ich will meinen Beitrag dazu leisten, Seite an Seite mit euch. Darum bewerbe ich mich für eine weitere Amtszeit als Politische Bundesgeschäftsführerin und bitte dafür erneut um euer Vertrauen.



Bewerbung: Dr. Heiko Knopf - Stellvertretender Bundesvorsitzender



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich will in einem klimaneutralen, offenen, modernen und gerechten Land leben. Weil ich die Entwicklungen in unserer Gesellschaft aktiv mitgestalten will, bin ich Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Wir Grüne setzen uns für Innovation und Nachhaltigkeit, für Teilhabe und Solidarität ein und brauchen, um wirksam zu sein, eine lebendige grüne Politik in Partei, Fraktion und Regierung – auf allen Ebenen. Für diese lebendige, grüne Politik stehe ich und dafür trete ich an.

Wir haben große Herausforderungen vor uns: Unsere Gesellschaft ist polarisierter denn je. Corona steckt uns noch in den Knochen, die steigenden Preise, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, ebenso wie der brutale Terror der Hamas gegen die Menschen in Israel und die humanitäre Lage im Gazastreifen - viele Menschen sind müde nach den Krisen der letzten Jahre. Diese Erschöpfung ist auch in unseren Kreisverbänden spürbar. Es ist ungleich kräftezehrender geworden, sich zu engagieren, wenn man in der Geraer Fußgängerzone gegen die AfD steht oder wenn man in München „Kriegstreiber“ an den Kopf geworfen bekommt.

Wir haben mit der Sicherung der Energieversorgung, dem Ausbau der Erneuerbaren, Investitionen in die Schiene, dem 49€-Ticket und vielem mehr klare, sichtbare Erfolge und eine beachtliche Bilanz vorzuweisen. Und trotzdem – und auch gerade deswegen – werden wir in ungekannter Intensität als Gegner in den Fokus genommen.

So geht es aber nicht nur uns. So geht es vielen Menschen, die sich für eine offene, vielfältige und moderne Gesellschaft einsetzen. Gerade in diesen Zeiten ist es umso wichtiger zu betonen: Das Neue braucht Freunde. Je mehr Gegenwind wir erleben, desto mehr müssen wir solidarisch zueinander stehen, uns gegenseitig und unseren Partner*innen Rückhalt geben und uns gemeinsam für den Zusammenhalt einer offenen Gesellschaft einsetzen, die mutig nach vorne schaut.

Machen wir uns bewusst: Wir nehmen in dieser Zeit eine zentrale Rolle in Politik und Gesellschaft ein. Politisch, da wir in der Verantwortung stehen, das Land gut zu regieren und



- *08.01.1989 in Jena, Thüringen
- 2006 bis 2021 musikalischer Leiter der A Capella Gruppe „Octavians“
- seit 2012 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- seit 2014 Mitglied des Jenaer Stadtrats
- 2015 Master of Engineering Laser- und Optiktechnologien (Ernst-Abbe-Hochschule Jena)
- 2018 – 2021 Fraktionsvorsitzender im Jenaer Stadtrat
- 2021 Promotion als Dr.-Ing.
- Seit 2021 Stellvertretender Bundesvorsitzender, Vorsitzender der Rechtsextremismuskommision

weil wir bereit sind, diese Verantwortung auch auszufüllen. Wir betreiben keine Ankündigungspolitik im Konjunktiv, sondern gehen konkret Projekte und Reformen an. Gesellschaftlich, weil jene, die die Veränderung als Chance zur Verbesserung begreifen, auf uns zählen. Sie zählen auf unseren Mut, unsere Zuversicht, unsere Offenheit für neue Ideen sowie auf unsere Stärke, die richtigen Schritte anzugehen und dabei ein vernünftiges Schrittmaß zu wählen.

Gegen die Sorgen und Ängste braucht es eine verlässliche, stabile Politik mit Mut und Vernunft. Lasst uns die Unsicherheit der Menschen, ihre Sorgen und Ängste ernstnehmen, ihnen zuhören, ihre Geschichten anhören und ihre Expertise aufgreifen, um gemeinsam mit ihnen Lösungen zu finden und umzusetzen. Mit diesem Ziel mache ich Politik und dafür möchte ich weiter im Bundesvorstand arbeiten.

Ich komme aus dem Osten. Die Menschen in Ostdeutschland haben 33 Jahre nach der Wiedervereinigung im Durchschnitt noch immer ein 22 Prozent geringeres Jahresbrutto und deutlich weniger Vermögen. Ihre Perspektiven und Sorgen gilt es ebenso aufzunehmen wie die unterschiedlichen Erfordernisse in Stadt und Land und die Herausforderungen strukturschwacher wie prosperierender Regionen. Ich will mich im Bundesvorstand für eine Wertschätzung der Regionen in ihrer Vielfalt und Individualität einbringen. Gemeinsam mit euch will ich für gleichwertige Lebensverhältnisse und für gerechte Teilhabe, unabhängig von Einkommen und Wohnort, streiten. Beste Bildung und Wissenschaft, bezahlbare Mieten, ein attraktiver, verlässlicher Nahverkehr und eine moderne, nachhaltige Wirtschaft sind wichtige Eckpfeiler regionaler und zukunftsfähiger Entwicklung und die Grundlage unserer Lebensqualität.

Ich trete an, weil ich meine Erfahrungen als Nachwendekind, mein in der Kenntnis der Lebensgeschichten entwickeltes Gespür für die Skepsis vor Veränderung, die es im Osten gibt, einbringen will, um für die anstehenden Wahlen Rückenwind zu geben. Ich trete an, weil ich es mir zutraue, Stadt und Land nicht in Unterschieden, sondern in ihren Chancen und Potentialen zu begreifen. Ich trete an, weil ich als Ingenieur ein Auge dafür habe, dass Projekte nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis funktionieren. Und ich möchte meinen Beitrag leisten, um unsere Parteizentrale als Maschinenraum und Kampagnenschmiede der Partei weiterzuentwickeln und zu modernisieren.

Ich trete an, weil ich will, dass die Grünen mit voller Kraft für gesellschaftliche Verbesserungen kämpfen und dafür optimal organisiert sind. Ich trete an, weil es mir wichtig ist, dass wir nicht um uns selbst kreisen, sondern bewusst das Gespräch mit denen suchen, die mit Grün hadern. Ich trete an, um mich in den Dienst einer modernen grünen Partei zu stellen, die Themen setzt, dranbleibt und umsetzt.

Ich war in den vergangenen beiden Jahren ganz bewusst quer durch Deutschland unterwegs, um bei euch und mit euch über grüne Politik und unsere Weiterentwicklung zu sprechen. Von der Uckermark bis ins Sauerland, von Flensburg bis nach Niederbayern habe ich dabei so viele beeindruckende und aufgeschlossene Mitglieder erlebt und kennengelernt. Bei Besuchen in über 60 Kreisverbänden durfte ich landauf, landab erleben, wie viele großartige grüne Initiativen mit Kreativität und Herzblut für unser gemeinsames Projekt entstehen. Gemeinsam kämpfen wir, um das Land zu modernisieren; es digitaler, bürgernaher, effizienter, gerechter und endlich klimaneutral zu machen. Grüne arbeiten dafür jeden Tag als Teil von Regierungen und in den Parlamenten, aber es würde nicht gehen ohne euch, ohne die Grünen in den Kreisverbänden und Kommunalparlamenten. Unser grünes Projekt, die Modernisierung unserer

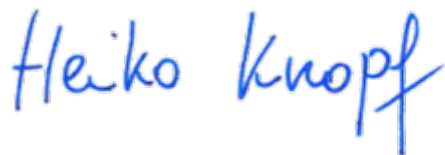
Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft kann nur gelingen, wenn Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik an einem Strang ziehen.

Eure Herzen brennen genau wie meines für eine anpackende grüne Politik. Diese Energie gilt es in den kommenden Jahren zu bündeln und zu nutzen. Für eine grüne Partei mit Solidarität und Strahlkraft, für ein grünes Wachstum von Mitgliedern und Strukturen in den Großstädten, den Mittelzentren und den ländlichen Regionen und nicht zuletzt für starke grüne Ergebnisse.

Ich will mich in den kommenden beiden Jahren weiterhin als Stellvertretender Bundesvorsitzender in den Dienst der Partei stellen, weil ich davon überzeugt bin, dass wir die Dinge nicht einfach hinnehmen dürfen, sondern konsequent an Verbesserungen arbeiten müssen. Gemeinsam mit 126.000 Grünen will ich für starke grüne Politik kämpfen. Gemeinsam mit euch will ich mich für eine wachsende Zuversicht und ein neues Selbstbewusstsein einsetzen.

Darum bitte ich euch um eure Stimme.

Euer Heiko



Bewerbung: Pegah Edalatian - Stellvertretende Bundesvorsitzende



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Pegah Edalatian-Schahriari (KV Düsseldorf)
Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Ihr Lieben,

Ich habe seit zwei Jahren die große Ehre als erste vielfaltspolitische Sprecherin unserer Partei das Vielfaltsstatut mit Leben zu füllen. Mir wird in dieser Arbeit tagtäglich klar, wie wichtig diese Aufgabe für eine starke Demokratie ist. Unsere Parlamente sind auch im Jahr 2023 noch nicht vielfältig genug. Wie kann es sein, dass in Deutschland 80% der Bürger*innen keinen akademischen Abschluss haben und dieser Anteil unter den Parlamentarier*innen nur bei 30% liegt? Menschen mit Migrationshintergrund bilden 28% der Gesellschaft und werden im Bundestag nur von 11 % der Abgeordneten repräsentiert.

Zusammenhalt für eine vielfältige Gesellschaft im Wandel

Unsere vielfaltspolitische Arbeit ist im deutschen Parteiensystem einzigartig. Sie ist wichtig für unsere Demokratie und wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ich bin in den letzten Monaten durch das ganze Land gereist, um zu verstehen, was unsere Gesellschaft in Vielfalt zusammenhalten kann.

Auf eine Schlussfolgerung bin ich in diesen Gesprächen dabei immer wieder gestoßen: Eine vielfältige demokratische Gesellschaft braucht Vielfalt in der politischen Repräsentation. Denn durch vielfältige Perspektiven wird die Debatte bereichert, der soziale Zusammenhalt gestärkt sowie die Bürgerbeteiligung und die Achtung der Menschenrechte für alle Bürger*innen erhöht.

Das Vielfaltsstatut mit Leben füllen

In den letzten 2 Jahren habe ich gemeinsam mit dem Diversitätsrat einen Raum geschaffen, der queer ist, der inklusiv ist, der antirassistisch und antiklassistisch ist. Unter dem Motto „Vielfalt verbündet“ haben wir ein Gremium geschaffen, in dem wir vernetzen, empowern und politische Beschlüsse fassen.



- *30.04.1980, Kassel
- Seit 2011 Mitglied BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- M.A. Politikwissenschaften und Soziologie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 2014-2022 Wiss. Mitarbeiterin für Familien- sowie Eine-Welt-Politik, ab 2020 Grundsatzreferentin der GRÜNEN Fraktion im Landtag NRW
- 2012-2014 Mitglied der Stadtfraktion B90/DIE GRÜNEN Düsseldorf
- 2012-2022 Sprecherin BAG Globale Entwicklung
- Seit 2022 Stellv. Bundesvorsitzende, vielfaltspolitische Sprecherin und internationale und europäische Koordinatorin

Durch den von mir eingeführten Aktionstopf konnten wir einige tolle GRÜNE Vielfaltsprojekte vor Ort fördern, wie eine Anti-Rassismus-Konferenz in NRW, das Übersetzen von Dokumenten in sorbische Sprache in Sachsen oder einen Film von QueerGrün. Ich habe in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Vielfaltsreferat Weiterbildungs- und Empowerment-Angebote geschaffen. Und wir haben erstmals ein Programm für Diversity Trainer*innen für Kreis- und Ortsverbände durchgeführt.

Besonders erfüllend war der Besuch von Kreis- und Ortsverbänden, um mich mit euch über Strategien der Umsetzung zu beraten und auszutauschen. Wie viel vor Ort passiert, erfüllt mich mit Zuversicht und gibt mir Rückhalt und Energie.

Wir sind feministisch und queer

Wir haben dieses Jahr schließlich die bundesweit erste parteiinterne Vielfaltserhebung durchgeführt. Die Zahlen zeigen, dass wir in vielen Bereichen schon vielfältig sind. Unsere Partei ist ohne Zweifel eine feministische, queere und inklusive Partei. Wir sind zudem eine Partei von Bildungsaufsteiger*innen. Aber wir müssen auch in einigen Bereichen deutlich besser werden: Die Repräsentation von BPOC (Schwarze Menschen und People of Color) und Nicht-Akademiker*innen muss auch in unserer Partei steigen.

Ich bewerbe mich auch als vielfaltspolitische Sprecherin und möchte gemeinsam mit euch unsere Partei noch vielfältiger gestalten.

Starke Grüne für ein demokratisches Europa

Nächstes Jahr stehen die Europawahlen an. Als eure europapolitische Koordinatorin durfte ich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit unseren Grünen Schwesterparteien in der European Green Party (EGP) zusammenarbeiten. Ich habe die deutschen Delegationen zur EGP geleitet, um an gemeinsamen Beschlüssen für eine starke europäische grüne Partei mitzuwirken. Brüssel, Gdańsk, Paris, Riga - ich war in den letzten 2 Jahren viel unterwegs, um Wissen zu Koalitionsverhandlungstaktiken und Kommunikationsstrategien weiterzugeben und von unseren Schwesterparteien zu lernen.

Denn eins ist klar: Genauso wie die Klimakrise und die Bedrohung durch autokratische Tendenzen grenzüberschreitend ist, muss unsere Antwort ebenso sein.

An diese Arbeit möchte ich anknüpfen und mich in den nächsten zwei Jahren weiter dafür einsetzen, Grüne Parteien und Bewegungen in ganz Europa zu stärken.

Für eine feministische Außen- und Entwicklungspolitik

Die feministische Revolution im Iran repräsentiert den Kampf für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte. Dieser revolutionäre Prozess ist von Bedeutung für Frieden und Sicherheit in der gesamten Region und weltweit. Der Iran finanziert und unterstützt islamistische Terrororganisationen im Nahen Osten, fördert Antisemitismus und stellt eine Bedrohung für Israel dar. In den letzten Jahren habe ich mich intensiv mit der feministischen Revolution beschäftigt und bin fest davon überzeugt, dass die Förderung feministischer Bewegungen entscheidend für die Aussicht auf Frieden in der Region ist. Als internationale Koordinatorin setze ich mich weiterhin für eine Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit ein, die Frieden, Sicherheit, Vielfalt und Menschenrechte für alle gewährleistet.

Wir haben als Land, als Partei und als Bundesvorstand in den letzten 2 Jahren viele Krisen durchlebt und viel geschafft. Ich würde mich freuen, diese Arbeit mit euch weiterführen zu dürfen. Ich würde mich sehr über eure Unterstützung freuen!

Eure Pegah

Bewerbung: Dr. Dirk Lorbach

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Bereits in meinem Studium in Österreich bin ich für ein
gemeinsames Europa eingetreten.



geboren am 26.8.1959 in
Nordhorn/D

bis 1977: Gymnasium
Leoben/A

bis 1987: Studium und
Promotion:
Verfahrenstechnik in Graz/
A und Boston/USA

bis 1999: verschiedene
Positionen im Bereich
Chemie in Forschung,
Produktion und
Ingenieurtechnik der
Hoechst AG

bis heute: verschiedene
Positionen im Bereich
Energieversorgung in
Produktion,
Ingenieurtechnik und
Zentralfunktionen des
Industriepark Betreibers
Infraserv GmbH & Co
Höchst KG

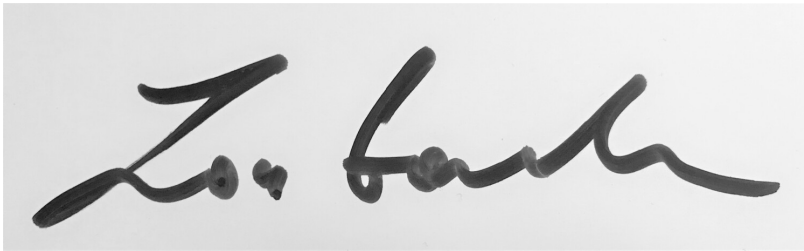
Familie: verheiratet, 2
Kinder, meine Frau ist
praktizierende Allg.Ärztin

Für eine politischen Weiterentwicklung der EU und eine grüne Energiewende möchte ich mich
als Kandidat für die Europa-Wahl bewerben. Beruflich habe ich seit 20 Jahren mit Energieversor-
gung in einem Stadtwerke-ähnlichen Unternehmen zu tun.

2004/ 05 habe ich im Rahmen des 6. Europäischen Forschungsprogramms ein Projekt "Zero
Regio" (0-Emission) mit unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen (Region Lombardei)
aus vier EU-Mitgliedsstaaten als verantwortlicher Initiator ins Leben gerufen, beantragt und für
ca. 16 Partner und meine Fa. bewilligt bekommen. Der Gesamtumfang betrug 17 Mio € zur
Förderung von Wasserstoff-Infrastruktur mit Tankanlagen und Fahrzeugflotten im Rhein-Main-
Gebiet und in der Lombardei. Das Projekt lief bis 2010 und wurde zu über einem Drittel aus

europäischen Fördermitteln finanziert, der Rest wurde durch die beteiligten Institutionen und Firmen bereitgestellt.

Gerne würde ich die Weiterentwicklung der europäischen Union , die Integration der verschiedenen Kulturen und eine erfolgreiche Energiewende direkt in Brüssel für unsere Partei voranbringen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Lorbach', written in a cursive style on a light background.

Bewerbung: Martina Wehrheim



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Kandidatur Europawahl

Hiermit möchte ich meine Kandidatur für einen Listenplatz auf der Europawahlliste der Grünen einreichen.

Ich bin Volljuristin (Studium in Münster, Marburg, Paris) und Europarechtlerin mit 30-jähriger Berufserfahrung. Ich kenne die Institutionen und ihre Funktionsweise sehr gut, habe für den Europäischen Gerichtshof, das Europäische Parlament, die Europäische Kommission gearbeitet und war als Rechtsanwältin im Europarecht tätig. Seit einigen Jahren bin ich Beamtin im luxemburgischen Außenministerium und beschäftige mich intensiv mit Fragen des Asyls und der Migration.

Ich spreche und schreibe fließend Englisch und Französisch und beherrsche auch Spanisch und Italienisch. Ich lebe Europa, beruflich wie privat. Meine Kinder haben zwei Nationalitäten, ich habe in Frankreich und Luxemburg gelebt, arbeite seit vielen Jahren grenzüberschreitend.

Neben meiner Arbeit bin ich seit fast 20 Jahren aktives grünes Mitglied, als Mandatsträgerin in Stadtrat und Kreistag, als Vorstandsprecherin im Grünen Orts- und Kreisverband. Ich bin überzeugt, dass ich als grüne Juristin und erfahrene Europarechtlerin der Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament eine Menge zu bieten habe.

Gerade zu den aktuellen Fragen der Migration kann ich meine fachliche Kompetenz und praktische Erfahrung einbringen und Lösungsansätze erarbeiten.

Der Klimawandel sollte auch auf europäischer Ebene höchste Priorität haben. Nur wenn wir als Europa nun konsequent gemeinsam vorgehen, haben wir eine Chance, den immer schneller fortschreitenden Klimawandel noch einzudämmen. Daran möchte ich mit ganzer Kraft mitarbeiten.

Mit fundierten Argumenten können wir Bestrebungen entgegentreten, die die Europäische Union klein reden und klein machen und das Gespenst der Nationalstaatlichkeit heraufbeschwören wollen. Jean Monnets Satz hat nichts von seiner Bedeutung verloren : « Continuez, continuez, il n'y a pas pour les peuples d'Europe d'autre avenir que dans l'union. » (Macht weiter, macht weiter, es gibt keine andere Zukunft für die Völker Europas als die Gemeinschaft).

Martina Wehrheim



*18.4.66 Bad Homburg
v.d.H., Abitur - Jurastudium
Münster, Marburg, Paris -
Referendariat LG Trier,
OVG Koblenz, Juristischer
Dienst EP LUX - Deutsch-
Französische IHK Paris -
Beruf: Europäische
Hypothekenbank - Institut
Europarecht St.Gallen -
Übersetzerin Europäischer
Gerichtshof -
Rechtsanwältin
Europarecht LUX -
Rechtsberaterin
EUKommission Luxemburg
- Beamtin
Außenministerium LUX -
Sprecherin OVKonz/KV
Trier-Saarburg - Mitglied
Stadtrat Konz
(Fraktionsvorsitz) -
Kreistag TR-SA -
LRatKandidatin

Bewerbung: Saskia Zwilling



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Demokratie war noch nie so wichtig, wie aktuell; die Europäische Union, als Friedensprojekt noch nie so bedeutend. Und doch wird zu wenig über Europa gesprochen. Vor allem unter den jüngeren Europäer*innen.

Doch warum ist das so?

Politik - für die meisten Jugendlichen eher ein langweiliges Thema. Doch das sollte es nicht sein, denn Demokratie kann nur dann zu 100 % funktionieren, wenn sich alle Bürger*innen auch repräsentiert fühlen, sie jemanden wählen können, dem sie vertrauen und durch den sie sich verstanden fühlen. Die Wahlbeteiligung bei der letzten Europawahl bei den unter 30 Jährigen, war 12% unter dem Durchschnitt. Warum? Ein ausgeglichenes Parlament ist wichtig, bezogen auf Geschlecht, aber auch auf das Alter. Das Durchschnittsalter im Bundestag beträgt 47 und im EU Parlament 52 Jahre. Nur 13 der 705 Abgeordneten sind unter 30 Jahre alt.

Ich möchte das ändern. Ich möchte in die Politik, um die Jugend zu vertreten und letztendlich für mehr Beteiligung und Einbeziehung der Jugend sorgen. Politik muss cooler werden. Denn Frieden, Freiheit und Demokratie ist das Coolste, was wir haben.

Wer bin ich?

Mein Name ist Saskia Zwilling, ich bin 24 Jahre alt und möchte gerne ins Europa Parlament.

Ich bin in Achim, bei Bremen aufgewachsen. Schon während meiner Schulzeit habe ich verschiedene Auslandserfahrungen gesammelt. Ich habe zweimal an einem Schüleraustausch in unsere Partnerstadt nach Cesis, Lettland teilgenommen und bin ein halbes Jahr in Irland zur Schule gegangen. Dort habe ich nicht nur irische Freunde gefunden, sondern Menschen aus ganz Europa, mit denen ich heute noch in Kontakt stehe. Während dieser Zeit habe ich festgestellt, wie wichtig der interkulturelle Austausch ist und wie viel mir internationale Erfahrungen bedeuten. Im Sommer 2018 habe ich mein Abitur abgeschlossen. Den internationale Bezug habe ich während meines Studiums an der Jacobs University Bremen weiter gelebt. Meinen Bachelor of Science in Medicinal Chemistry habe ich nach einem Auslandssemester in Schottland, 2021 bestanden. Ich habe nachfolgend ein Masterstudium in Molecular Biomedicine and der Universität Oldenburg begonnen. Ich habe aber beschlossen zwei Urlaubssemester zu nehmen und ein Jahr im Medizinischen Labor Bremen, als Medizinische Technische Assistentin in der Molekularbiologie, zu arbeiten, um dort meinen Teil zur Bekämpfung der Pandemie beizutragen.



Berufliche Vita:
2018 - Abitur
2021 - Bachelor of Science
(Medicinal Chemistry)
2022 - MTA in der
Molekularbiologie
ab 2023 - Masterstudium
(Biomedizin)

Ehrenamtliche Vita:
Seit 2014 - Jugendarbeit
der Stadt Achim
(Jugendjury,
Stadtschülerrat,
Krippenspielleitung)
Seit 2021 - Mitglied der
Grünen
Seit 2021 - Co-Vorsitzende
Ortsverein Achim
Seit 2021 - Mitglied
Stadtrat (Schulausschuss,
Sozialausschuss,
Kreisfrauenrat)

Seit April diesen Jahres studiere ich wieder in Vollzeit.

In meiner Freizeit bin außerdem in verschiedenen öffentlichen Bereichen sehr aktiv.

Seit meiner Kindheit habe ich in meiner Kirchengemeinde das Angebot für Kinder und Jugend wahrgenommen und als ich alt genug war, habe ich die Jugendleitercard erworben und bin seitdem selbst im Jugendbereich aktiv.

Auch in der Schule hat es mir immer Spaß gemacht mich einzubringen – in der Schülervvertretung und später als Schülersprecherin und Jahrgangssprecherin.

Durch die lange Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen in der Schule habe ich außerdem ein politisches Interesse aufgebaut, weshalb ich mich seit mehreren Jahren in der Jugendpolitik der Stadt Achim engagiere. Als Stadtschülerratssprecherin habe ich die Schülerinteressen auch im Schulausschuss der Stadt vertreten.

Für mein ehrenamtliches Engagement wurde ich 2017 sowohl mit dem „Young Women in Public Affairs Award“ des Zonta Clubs Verden und dem „Achimer Ehrenpreis“ der Stadt Achim ausgezeichnet.

Doch nach der Schule war mir klar, dass ich mich weiter politisch engagieren möchte. Ich wollte Teil des Stadtrates werden, um der Achimer Politik eine junge Stimme zu geben. Im Winter 2020 bin ich dann zu den Grünen in Achim gestoßen, im April bin ich zur Co-Vorsitzenden unseres Ortsverbandes gewählt worden und seit November 2021 bin ich nun gewähltes Mitglied im Achimer Stadtrat. Ich habe einen Sitz im Sozialausschuss und im Schulausschuss der Stadt und im Kreisfrauenrat Verden.

Warum nach Europa?

Im Sommer 2022 durfte ich das Lindau Nobel Laureate Meeting besuchen. Eine Woche lang haben 600 Nachwuchsforscher*innen mit Nobelpreisträgerinnen und Träger diskutiert und spannende Vorträge über Chemie angehört. Wir haben unter anderem über die Frage gesprochen, wie man wieder breiteres Vertrauen in die Forschung aufbauen kann.

Einer der Lösungsansätze war, die bessere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik. Ich wäre sehr gerne diese Schnittstelle: Eine Politikerin, die aus dem Bereich der Wissenschaft kommt.

Während der Pandemie haben wir gesehen, wie schnell Forschung sein kann, wenn die klügsten Menschen zusammenarbeiten und die notwendigen Forschungsgelder vorhanden sind.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit muss weiter gefördert werden und die Vergabe der Europäischen Forschungsgelder sollte überarbeitet werden. Wissenschaft funktioniert nicht innerhalb Ländergrenzen, denn die Kompetenzen sind zu weit verteilt.

Daher ist Wissenschaft ein europäisches Thema, dem ich mich gerne widmen möchte.

Was ist ein globaleres Thema, als die Rechte der Frauen. Der europäische Raum ist vielleicht der sicherste und gerechteste Raum für Frauen auf der Welt, aber trotzdem nicht das, was es sein sollte.

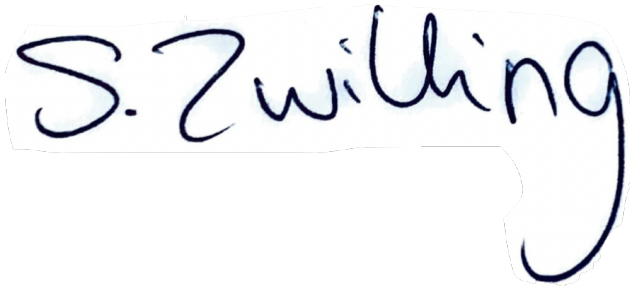
Frauen sind immer noch unterrepräsentiert in Führungspositionen, verdienen im Durchschnitt 16% weniger als Männer und fühlen sich weniger sicher. Ein Fakt, den ich als junge Frau nicht akzeptieren kann und werde. Solange sich weitverbreitet nur die Frauen Gedanken machen, wie Karriere und Familienplanung zusammen passen, haben wir noch viel Arbeit vor uns.

Meine Zusammenfassung:

Ich möchte in das Europäische Parlament, um eine Politik zu leben, von der sich auch jüngere Europäer*innen angesprochen und abgeholt fühlen. Ich möchte für mehr Rechte und

Gerechtigkeit für Frauen kämpfen und ich möchte mich für eine starke Europäische Forschung einsetzen.

Als junge, weibliche Wissenschaftlerin in der Politik.



S. Zwilling

Bewerbung: Philip Alexander Hiersemenzel

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

schon lange ist nichts so günstig wie Solar- und Windenergie. Und dennoch steigen überall in Europa die Kosten für Energie. Warum? Weil unser Energiesystem immer noch zentral und fossil-atomar ausgelegt ist. Das will ich ändern.

Als Votenträger der BAG Energie bewerbe mich deshalb für das europäische Parlament.

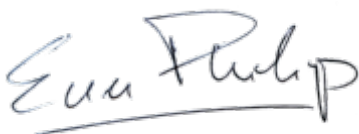
Mein Ziel: "Grüne Energie für Alle. Aus Europa. Für Europa."

In der nächsten Legislaturperiode des Europaparlaments wird es eine umfassende Reform des europäischen Energiemarkts geben. Der muss endlich die Erneuerbaren konsequent in den Mittelpunkt stellen. Und: Die ebenso saubere wie günstige Energie von Sonne und Wind muss endlich bei Menschen und den Unternehmen ankommen. Dafür will ich sorgen!

Zudem muss Europa muss seine Cleantech-Industrie (wieder) aufbauen, wenn wir nicht zum Industriemuseum werden wollen. Heute importieren wir leider das, was wir für die Energiewende brauchen, zu 90% und mehr aus China. In den letzten 14 Jahren habe ich u.a. zwei Speicher-Unternehmen mitaufgebaut - und musste gleichzeitig den Untergang der deutschen Solarindustrie aus der ersten Reihe beobachten. Das darf sich nicht wiederholen. Mit meinen Erfahrungen will ich für Rückenwind für eine Energiewende Made in Europe sorgen!

Europa ist tief in meinem Leben und Herzen verwurzelt. Meine Familie lebt über ganz Europa verstreut und ich habe eine dänische Frau geheiratet. Ich kämpfe leidenschaftlich für ein resilientes, solidarisches, in Vielfalt geeintes Europa. Dafür bitte ich herzlich um eure Unterstützung.

Let's Go Green, Europe!



- Votenträger & Sprecher der BAG Energie
- GA (Vorstand), KV F'hain/Kreuzberg
- Mitglied seit 2013
- Seit 2010 Aufbau diverser Speicher-Start-Ups, zudem Autor & Berater für ThinkTanks/NGOs
- 2000-10: 2 Jahre Banker, dann politischer Journalist & Pressesprecher ntv & div. Talkshows
- Studium der VWL, Int. Politik & Philosophie in München, London (LSE) & Bologna/Washington (JHU SAIS)
- 1974 geb. in München, in der Welt zuhause, gerade Berlin
- Spreche Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und etwas Dänisch

Bewerbung: Romeo Franz



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Weg als EU-Abgeordneter ist von einer klaren Vision geprägt: dem unermüdlichen Einsatz für die gleichberechtigte Teilhabe von Minderheiten und dem entschlossenen Kampf gegen Diskriminierung und Rassismus. Diese Vision sehe ich als eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit und als meine Berufung.

In meiner bisherigen Tätigkeit als EU-Abgeordneter konnte ich bedeutsame Erfolge erzielen, die meine Entschlossenheit und klare Ausrichtung unterstreichen. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit besteht darin, durch Reports und Entschließungsanträge im Parlament und in den Ausschüssen Druck auf die Europäische Kommission auszuüben, um wichtige Richtlinien für die gleichberechtigte Teilhabe zu erarbeiten.

So habe ich einen Entschließungsantrag zur Bekämpfung der Segregation und Diskriminierung von Sinti*zze und Rom*nja-Kindern im Bildungswesen eingebracht, um das Bewusstsein für dieses drängende Problem zu schärfen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen und zur Bekämpfung der Diskriminierung zu fordern.

Ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Sinti*zze und Rom*nja-Gemeinschaften in Siedlungen. Wir setzen uns dafür ein, die Infrastruktur zu optimieren, den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu gewährleisten und Diskriminierung aktiv zu bekämpfen.

Zudem habe ich als Berichterstatter für die Umsetzung nationaler Strategien zur Integration der Sinti*zze und Rom*nja die erhebliche Ausweitung der Antidiskriminierungsstellen gefordert und verbindliche Regelungen vorgeschlagen. Die Reaktion der Europäischen Kommission auf diese Forderungen war erfreulich, und ich konnte maßgeblich an zwei wegweisenden Richtlinien zur Stärkung der Antidiskriminierungsstellen mitarbeiten.

Diese Richtlinien erweitern die Kompetenzen und Ressourcen dieser Stellen erheblich und ermöglichen es ihnen, Opfer von Diskriminierung vor Gericht zu vertreten. Dies ist ein entscheidender Schritt im Kampf gegen Diskriminierung und gibt den Opfern eine starke Stimme. Marshall Ganz, der ehemalige Kampagnenleiter von Barack Obama, hat uns dabei nicht nur inspiriert, sondern aktiv unterstützt und wertvolle Einblicke in die Gestaltung von Kampagnen gegen rechte Narrative gegeben.

Ein weiterer Meilenstein meiner Arbeit war die Erstellung eines Berichts über marginalisierte Gruppen, Diskriminierungsverbote und Maßnahmen gegen Rassismus in der EU, der nun eine klare Grüne Handschrift trägt. Dieser Bericht setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein und



*Parteimitglied seit 2010

*Geschäftsführer der Hildegard Lagrenne Stiftung von 2015-2019

*EU-Abgeordneter seit 2018

*Delegationsleiter Beziehungen Bosnien, Herzegowina und Kosovo

*Vizevorsitz Kultur- und Bildungsausschuss

*Jazzmusiker und Bürgerrechtler

thematisiert strukturellen Rassismus und die Intersektionalität marginalisierter Gruppen. Dabei setzte ich mich auch für Menschen mit Behinderung, die LGBTQI+ Community, POCs sowie für ethnische und religiöse Minderheiten ein.

Derzeit arbeite ich als Vizevorsitzender des Kulturausschusses daran, die bisher übersehenen Opfer des Holocausts im Europäischen Parlament Gehör finden zu lassen. Dies ermöglicht Holocaust-Überlebenden aus anderen marginalisierten Gruppen wie Sinti*zze und Rom*nja erstmals im Plenum des Parlaments ihre Geschichten zu erzählen. Wir erinnern, um die Zukunft zu gestalten, das ist grüne Politik. Wir geben denen eine Stimme, die sonst nicht gehört werden.

Seit Juli diesen Jahres reise ich zu Kreisverbänden und biete Argumentationstrainings mit dem Titel "Rhetorik gegen rechts" an, die ich initiiert habe. Ziel ist es, unsere Basis in der Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Narrativen zu stärken und gemeinsam an der Entwicklung von Strategien, Stärkung von Kampagnen und Organisation von Schulungen zu arbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit war die inklusive Gestaltung von Erasmus Plus. Mit mehreren Berichten habe ich dazu beigetragen, dass Erasmus Plus auch für Nichtakademikerinnen und Nichtakademiker geöffnet wurde, um Chancengleichheit zu fördern und Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen von den vielfältigen Möglichkeiten dieses Programms profitieren zu lassen.

Gemeinsam können wir eine klare Ausrichtung für ein solidarisches und gerechtes Europa schaffen. Eure Unterstützung ist entscheidend, denn wenn wir nicht aktiv Vertreterinnen und Vertreter der Sinti*zze und Rom*nja in die Parlamente entsenden, wird es niemand sonst tun. Laut EU-Studien sind sie die am stärksten marginalisierte ethnische Minderheit Europas, und es ist an der Zeit, ihre Stimme zu stärken.

Ich danke Euch herzlich für Eure Unterstützung und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Bewerbung: Viviane Triems

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

mein Name ist Viviane Triems, gebürtig aus Dresden und beheimatet in Potsdam. In Brandenburg liegt mein politischer Schwerpunkt auf Vielfalts- und Europapolitik. Wir haben uns schon in der Dachstruktur der BAG Queergrün getroffen, im BAG Sprecher*innenrat oder beim Diversitätsrat.

Jetzt kandidiere ich für die Europaliste der Bündnisgrünen. Ich kämpfe mit Leidenschaft, Energie und Ausdauer für unser aller grünen Anliegen. Dass will ich ab nächstem Jahr mit eurer Unterstützung im Europaparlament tun und eine neue grüne Stimme in Europa sein. Für Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit und gegen Rechtsextremismus!

Europa hat mich schon immer fasziniert. Ein Kontinent, der zusammenarbeitet, um Demokratie zu stärken und Menschenrechte zu schützen. Die Europäische Union steht heute jedoch vor großen Herausforderungen.

In ganz Europa instrumentalisieren Rechtspopulist*innen die Ängste von Bürger*innen, um marginalisierte Gruppen zu entrechten und die Demokratie zu gefährden. Jedoch sind es nicht die Rechtspopulist*innen, die ein gutes Leben für alle wollen. Wir Bündnisgrüne kämpfen für eine nachhaltige Zukunft, für ein buntes, offenes und demokratisches Europa.

Gegen den Rechtsruck müssen wir uns europaweit klar positionieren! Mit meiner politischen Erfahrung und Sozialisation aus Ostdeutschland, dem ständigen Kampf gegen Rechtspopulist*innen und Faschist*innen, will ich im Europaparlament auf eine wertegeleitete Europäische Union drängen, die Menschenrechte schützt und stärkt!

Wir müssen jetzt mehr als je zuvor Antworten liefern und sichere Existenzgrundlagen für alle schaffen. Dazu gehört ein einklagbares Recht auf Wohnen. 2021 hat das EU-Parlament „angemessenen und erschwinglichen Wohnraum für alle“ eingefordert. Bezahlbarer Wohnraum ist für Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Deutschland nur schwer zu finden. Die Zahlen von Wohnungslosen und Obdachlosen steigen. Die EU und die Bundesrepublik haben sich vorgenommen bis 2030 Wohnungslosigkeit aufzuheben. Projekte wie HousingFirst sind dafür maßgebend. Dementsprechend ist die nächste Legislaturperiode wegweisend für die



Geburtsdatum
11.04.1997

Geburtsort Dresden

Votum des LV
Brandenburg und der BAG
Dachstruktur QueerGrün

seit Okt. 2023
Vielfaltspolitische
Sprecher*in im
Landesvorstand Bündnis
90/Die Grünen
Brandenburg

seit Aug. 2022 Co-
Sprecher*in der BAG
Lesbenpolitik

Nov. 2021 - Okt. 2023
Beisitzer*in im
Landesvorstand Bündnis
90/Die Grünen
Brandenburg

seit 2019 Jurastudium,
Abschluss: LL.B. mit
Schwerpunkt im
internationalen Recht

2016-2019
Soziologiestudium,
Abschluss: B.A.

Mitgliedschaften ver.di,
Greenpeace

künftige Lebenssituation vieler Europäer*innen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die EU-Kommission tätig wird und alle Europäer*innen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum haben und dafür, dass Wohnungslosigkeit beseitigt wird.

Wohnen ist ein Menschenrecht, genauso wie das Recht lieben zu können, wen und wie man möchte. Das EU-Parlament hat sich klar zu den Rechten für LGBTIQ*-Personen bekannt. Das war ein bedeutender Schritt für die queere Community in Europa. Jedes Jahr gehen mehr und mehr Menschen zu den CSD's oder Pride Demonstrationen auf die Straße, um für Selbstbestimmung und Akzeptanz einzustehen. Jedoch nimmt der Hass gegen die LGBTIQ*-Community immer mehr zu. So wurden zuletzt in Italien Müttern aus gleichgeschlechtlichen Partnerschaften der Elternstatus aberkannt, in Deutschland wurden Regenbogenflaggen verbrannt und trans* Personen sollen in Ungarn unsichtbar gemacht werden. Wir wollen ein Europa, in dem Menschen lieben können, wie sie wollen und sein können, wer sie wollen. Wir brauchen sichere Rechte für LGBTIQ*-Personen, die in ganz Europa gelten. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Wenn ihr Fragen habt, meldet euch jederzeit gern bei mir unter: viviane.triems@gruene-brandenburg.de oder besucht meine Website www.vivianetriems.de

Wir sehen uns in Karlsruhe!



V. Triems

Bewerbung: Leo Hoffmann-Axthelm

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

Aufgewachsen zwischen Venedig und Berlin wurde mir Europa in die Wiege gelegt. Seit 10 Jahren lebe ich in Brüssel und investiere meine Zeit in die Europäische Union. Mit **Transparency International** habe ich etliche Reformen in den wichtigsten Institutionen der Eurozone wie EZB und Euro-Gruppe durchgesetzt. Gleichzeitig war ich für **ICAN** (internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen) der Vertreter gegenüber der EU und der NATO. 2017 durfte ich in Oslo dabei sein als wir den Friedensnobelpreis entgegennahmen, für unsere Rolle auf dem Weg zum UN-Atomwaffenverbot.

Aber es ist noch ein weiter Weg für eine funktionierende EU-Finanzpolitik. Mit Eurer Unterstützung will ich dafür streiten, den Green Deal EU-weit finanziert zu bekommen. Und die EU so aufzustellen, dass sie zu einem ernsthaften geopolitischen Akteur werden kann.

Denn wir Grüne haben top Leute, die die grüne Transition in den verschiedensten Sektoren voranbringen. Aber eine Herausforderung eint alle Maßnahmen, von E-Mobilität bis Landwirtschaft: Wir müssen die Gelder dafür bereitstellen.

Nicht alle haben dafür Sondervermögen angehäuft. Laut Kommission brauchen wir pro Jahr 450 Mrd. zusätzliche Investitionen, ein Teil davon öffentlich. Und obwohl wir aktuell neue EU-Schuldenregeln verhandeln, wird die Reform den Schuldenabbau priorisieren, und kaum Spielraum für Investitionen schaffen.

Kurzum, vielen EU-Staaten fehlt das Geld, die Energiewende zu finanzieren. Anderswo fehlt der politische Wille. Beide Probleme können wir durch gemeinsame Finanzierung auf EU-Ebene lösen. Zweckgebundene Gelder, die keinen Druck auf nationale Haushalte ausüben.

Deshalb gehen wir Grüne mit dem Investitionsprogramm Resilienz und Innovation in den Wahlkampf. Die kommende Wahlperiode ist der Schlüsselmoment für diese Debatte: Mit Auslaufen des Wiederaufbaufonds 2026 werden nationale Investitionen einbrechen, gleichzeitig wird das mehrjährige EU-Budget für die Jahre 2028-34 ausgehandelt.



- Seit 2021 ECON-Adviser für die Grünen im EP
- 2015-21 Koordinator € Programm, Transparency International
- 2014-15 Beim Generaldirektor Wirtschaft & Finanzen, EU-Kommission
- 2013-21 Gründer, ICAN Deutschland, ab 2014 für ICAN in Brüssel
- 2012 Austausch-Diplomat für die Republik Nauru, UNO / NYC
- MA European Governance Studies, College of Europe, Brügge
- BA Internationale Beziehungen, TU Dresden
- Geboren 1989 Berlin-Kreuzberg
- Spreche Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch

So komplex die Debatte rechtlich wie politisch ist, das ist unsere Gelegenheit, die EU finanziell neu aufzustellen. Im Europaparlament kommt es auf Verhandlungen bis in technische Details hinein an. Als Fraktionsreferent Finanzpolitik im Europaparlament bin ich dafür hoffentlich gerüstet.

Wirtschaftsthemen werden zentral bleiben. Wir brauchen diese Debatte nicht zu scheuen! Ob Inflation, Kosten der Elektromobilität oder Heizpumpen. Hier kommt viel zu kurz, dass Erneuerbare der Weg günstiger Energieunabhängigkeit sind, dass Heizpumpen sich langfristig rechnen, selbst ohne die großzügigen Zuschüsse. Dass die Energiewende Geld kosten würde, wussten wir. Deswegen haben wir mit dem Klimageld ein klares Konzept für soziale Abfederung und politische Akzeptanz.

Die Sorgen um Jobs in der Autobranche sind weit verbreitet. Aber grüne Technologien sind weltweit der Wachstumssektor schlechthin, wir werden alle Fachkräfte brauchen, die wir kriegen können. Wir müssen jetzt volle Kraft voraus investieren, um mit China und den USA Schritt zu halten.

Grüne Wirtschaftskompetenz müssen wir alle viel offensiver in die Debatte

einbringen. Wir Grüne verhindern die EU-weite Deregulierung des Finanzsektors! Wir sorgen uns um KMUs und ihre krasse steuerliche Benachteiligung gegenüber den Multinationalen Konzernen! Wir fordern Steuern auf Superreiche, statt die Transition nur mit neuen Schulden zu finanzieren. Und wir haben Investitionen in Erneuerbare gefordert als die Zinsen negativ waren, lange bevor Nordstream zur Waffe wurde.

Denn auch außenpolitisch haben wir Grüne die Zeitenwende früh erkannt. Wir müssen die EU ernsthaft aufstellen als globalen Akteur im 21. Jahrhundert, statt Abhängigkeiten zu schüren, ob von Russland oder China. Auch auf das politische System der USA ist kaum Verlass. Historisch betrachtet können politische Projekte wie die EU sich immer dann behaupten, wenn sie sich günstig finanzieren. Und nicht indem sie sich finanzpolitische Steine in den Weg legen.

Auch Sicherheitspolitik wird uns in Zukunft mehr kosten, nicht nur an Unterstützung für die Ukraine. Denn bei aller Notwendigkeit der Ächtung von Atomwaffen und der Reduktion ihrer Rolle und Legitimität, müssen wir klar trennen zwischen nutzlosen und gefährlichen Massenvernichtungswaffen, und konventionellen Waffen, die im Einklang mit humanitären Völkerrecht einsetzbar sind. Und die wir eben doch brauchen, um uns und unsere Alliierten zu schützen.

Politik ist das Bohren dicker Bretter. Vor 15 Jahren begann die Finanz- und später Eurokrise, mit ihrer Spaltung in einen angeblich verantwortungsvollen Norden der trotz Negativzinsen seine Infrastruktur kaputtspart, und einen angeblich verschwenderischen Süden. Und obwohl die Debatte um Eurobonds krachend gescheitert ist, haben wir seit 2021 den schuldenfinanzierten Corona-Wiederaufbaufonds, der eine gute Basis ist für ein Investitionsprogramm gegen die Klimakrise.

Vor 10 Jahren habe ich die deutsche Sektion von ICAN gegründet um Atomwaffen völkerrechtlich zu ächten, und unsere Sicherheitspolitik von Massenvernichtungswaffen zu lösen. Mittlerweile verurteilen selbst nuklear bewaffnete Staaten Russlands atomare Drohungen in einer Sprache, die von den Vertragsstaaten des UN-Atomwaffenverbots stammen könnte.

Trotz der auf uns hineinprasselnden Krisen: Fortschritt ist möglich, sogar unaufhaltsam. Die Weichen für den Green Deal werden auf EU-Ebene gestellt.

Jetzt müssen wir das nur noch finanziert kriegen. Dafür bitte ich herzlich um eure Unterstützung.

Bewerbung: Sandra Schneeloch

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

ich bewerbe mich zum ersten Mal auf einen hauptberuflichen Job in der Politik, was nach 12 Jahren im politischen Ehrenamt auch ein wenig verrückt ist. Warum jetzt? Warum Europa?

Banken- und Finanzmarkt

Ich arbeite seit 25 Jahren in einer Branche, die uns GRÜNEN nicht immer wohlgesonnen ist und die einen der wichtigsten Schlüssel zu wirtschaftlicher Stabilität und Transformation besitzt: Geld. Banken, Versicherungen, Asset Manager und Pensionskassen verwalten und steuern über Kredite und Anlagen maßgeblich Finanzströme und Investitionen. Sie können bei einem Wachstum helfen, welches unabdingbar und sogar für GRÜNE vertretbar ist:

- Mehr Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Mehr Geld für den Schutz von Biodiversität, Wasser und Meeresressourcen
- Mehr Wachstum von sozialer Gerechtigkeit und Bildungschancen

Ich möchte eine gerechte Banken- und Finanzmarktregulierung. Diese muss unsere fast schon „klassischen“ grünen Forderungen zur Stabilisierung des Finanzmarkts mit den notwendigen Anforderungen zu mehr Nachhaltigkeit verbinden. Die enge Begleitung der „Platform on Sustainable Finance“ der Kommission zur Unterstützung der Umsetzung des GreenDeal würde ich gerne zu einer meiner Kernaufgaben im Europaparlament machen.

Wir brauchen eine Grüne & Soziale Taxonomie, die ihren Namen verdient: für mehr Klima-, Umwelt- & Naturschutz durch die Umlenkung von Finanzströmen in zukunftsgerichtete und soziale Sektoren. Solange Gas und Atomkraft weiterhin als nachhaltig gelten, müssen wir für die Ausgestaltung der weiteren Umweltziele hart kämpfen und soziale Themen in der bestehenden Taxonomie so verankern, dass wir von einer echten Transformationsstrategie sprechen können.

Ich glaube allerdings auch: bei allen Wünschen nach Transparenz und Offenlegung, die Verpflichtungen zu einem Nachhaltigkeitsbericht, z.B. nach CSRD, hat noch kein Unternehmen nachhaltiger gemacht.



Beruf:

- BJ 81, geboren & aufgewachsen in Bergisch Gladbach
- Berufsausbildung mit 16 zur Bankkauffrau
- Seitdem: diverse Fortbildungen und 25 Jahre Berufserfahrung in der Bankenbranche, u.a. Privatkundenbetreuung, Corporate Finance & Treasury inkl. 4 Jahre Auslandserfahrung in Irland & UK
- Jetzt: Unternehmensberaterin für Banken im Bereich ESG, Nachhaltigkeit, EU Taxonomie, CSRD

Politik:

- Mitglied seit 2011
- Stadträtin in Köln, finanzpolitische Sprecherin
- Sprecherin der BAG Wirtschaft und Finanzen

Hierzu benötigt es Banken- und Finanzdienstleister, die grundsätzlich auf einem festen Fundament stehen. Bankenpleiten wie zuletzt bei Credit Suisse, Silicon Valley Bank und der First Republic dürfen nicht auf die EU übergreifen, ungeschützte Einlagen bei Greensill haben nicht nur viele Kommunen um ihre Anlagen gebracht. Banken benötigen eine stärkere Eigenkapitalquote. Wir benötigen eine einheitliche Einlagensicherung, die Vollendung der Bankenunion muss wieder Fahrt aufnehmen. Wir brauchen wirksame Regeln und Verfolgung von Geldwäsche und Finanzkriminalität, einen Steuerraub wie bei Cum-Ex und Cum-Cum darf sich nicht wiederholen.

Die Aufdeckung von Green- und Socialwashing von Finanzmarktteilnehmern benötigt systematische Regeln, Interbanken Zahlungsverkehr über beispielsweise SWIFT muss transparent gemacht werden, um die Effizienz von Sanktionen nachvollziehbar zu machen. Es bleibt weiterhin viel zu tun: die Einführung einer Finanztransaktionssteuer für den Hochfrequenzhandel, welche zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen soll. Finanzielle Bildung für alle und vor allem finanzielle Unabhängigkeit von Frauen, wirksamen Verbraucher*innenschutz für Finanzprodukte z.B. mit einer Nachhaltigkeitsampel, funktionierende Regulierung von FinTechs und Cryptowährungen.

Europa ist für mich vor Ort

Neben dem Banken- und Finanzmarkt habe ich noch ein weiteres Steckenpferd: die Kommunalpolitik. Ich möchte progressive, pro-europäische Politik für unsere Städte und Gemeinden machen. Für lebenswerte Ortskerne, Platz und Aufenthaltsqualität, wo Urbanität und Grünflächen zusammengehören, wo Stadt und Land voneinander lernen können. Stadtentwicklung und Mobilitätswende gehen Hand in Hand. Für Klimaschutz, regionale und gemeinwohlorientierte Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung vor Ort und dass Gelder aus den zahlreichen EU-Förderprogrammen auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Ich möchte mich für die Stärkung der kommunalen Vertreter*innen wie dem Europäischen Ausschuss der Regionen, dem RGRE und Eurocities einsetzen. Sie setzen die Regeln der EU vor Ort um und benötigen ein stärkeres Mitspracherecht.

Mit meiner Erfahrung als Aufsichtsrätin möchte ich einen Fokus auf Unternehmen der öffentlichen Hand bzw. kommunalen Beteiligungsunternehmen legen, um sie EU-weit als gemeinwohlorientierte Vorbilder für die sozial-ökologische Transformation zu etablieren.

Was bringe ich mit?

Langjährige Berufserfahrung. Als Bankerin habe ich Menschen mit Überschuldung beraten, internationale Konzerne und familiengeführten Mittelstand betreut, Lieferkettenfinanzierungen und Liquiditätsplanung von Unternehmen optimiert. Ich habe knapp 4 Jahre im europäischen Ausland (Irland & England) gelebt und gearbeitet, jetzt berate ich Banken auf dem Weg zur Nachhaltigkeit, z.B. bei der Umsetzung der EU-Regulierung wie der EU Taxonomie, CSRD und bei der strategischen (Neu)Ausrichtung zu ESG Themen. Ich bin keine Akademikerin, ich habe mit 16 meine Berufsausbildung begonnen und mich seitdem immer fort- und weitergebildet. Ich bin 42 Jahre alt und schließe im kommenden Frühjahr meinen ersten in Deutschland formal anerkannten Hochschulabschluss (berufsbegleitend) im Bereich Sustainable Finance ab und ich bin gleichzeitig der größte Fan von Berufsausbildungen. Ohne formalen Hochschulabschluss, und das ärgert mich bis heute, sind einem u.a. viele Berufe im Bereich der öffentlichen Verwaltung versperrt. Ein Unding, denn gerade jene suchen besonders in Deutschland händierend Nachwuchs und könnten von Berufserfahrung und Praktiker*innen profitieren.

Politisch: Das 2. offene Votum des Landesverbandes NRW und ein Votum der BAG Wirtschaft & Finanzen für die Kandidatur auf der Europaliste. Ich habe 12 Jahre ehrenamtliche Parteierfahrung, u.a. als Kreiskassiererin im Vorstand des KV Köln, ich bin Stadträtin in Köln, die finanzpolitische Sprecherin meiner Fraktion und Sprecherin der BAG Wirtschaft & Finanzen. Ich durfte schon Delegierte zu diversen Parteitagen sein und in der Antragskommission zum NRW Landtagswahlprogramm den Bereich Wirtschaft verhandeln. Im März 2023 habe ich den BAG EuropaKongress in Berlin mitorganisiert. Ich bin ein „Fukushima Mitglied“ und stimme im Zweifel immer mit meinen Kolleg*innen mit ökologischem Fachwissen. Ich bin Mitglied geworden, weil wir ein Öko-Partei sind und bin Fördermitglied bei verschiedenen Organisationen und Vereinen, wie Greenpeace, BUND, NABU, Finanzwende e.V., Frauen in die Aufsichtsräte e.V., Bürgerverein Eigelstein e.V. und GWÖ Deutschland e.V.

Privat erhole ich mich gerne am Rhein, in der Natur oder in meinem Veedel. Ich bin ein großer Fan von Burgen und Schlössern, Fantasy und Science-Fiction und schalte gerne nach langen Tagen mit einer guten Serie ab und empfehle diese auch gerne, gefragt oder ungefragt, in meinem Freundeskreis weiter. In der Stadt trifft man mich meistens mit dem Rad. In den „Flow“ komme ich meistens nur beim Nähen, was als Kölnerin im Karneval sehr nützlich ist. Für dieses schöne Hobby, genau wie zum Bogenschießen oder Kitesurfen, fehlt mir meist leider die Zeit.

Ich glaube fest an den Satz: "Europa, die beste Idee, die Europa je hatte". Ich würde mich sehr über Eure Unterstützung freuen.

tldr: <https://www.sandraschneeloch.eu/>

Bewerbung: Marco Brück



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Wir Grüne müssen in diesen Zeiten stark sein!
In den letzten Jahren konnten wir große Teile der Bevölkerung überzeugen, dass wir die Probleme der Welt mit Kompetenz und Herzensgüte angehen. Komplexere Probleme, wie den menschengemachten Klimawandel, begegnen wir nicht mit simplen Scheinlösungen, sondern wissen, dass hier manchmal etwas mehr Arbeit als der lapidare Spruch "der Markt wird's richten" notwendig ist.

Es ist gut, dass wir Grüne insb. auch in Europa dem Marktversagen u.a. bei externen Effekten und wirtschaftlicher Machtkonzentration entgegentreten, um die volkswirtschaftliche Wohlfahrt aller zu maximieren und nicht nur den Profit derjenigen zu erhöhen, die am lautesten schreien.

Die Ökosoziale-Marktwirtschaft hat das Potential, die beste Wirtschaftsform der Welt zu werden. In welchem Land, welches eine ökosoziale Marktwirtschaft hat, wo also Transparenz, Rechenschaft der Mächtigen in Politik und Wirtschaft wichtig sind, wo Verbraucher*innen informiert und emanzipiert werden und Wahlfreiheit in der Politik und bei den Produkten herrscht, lebt es sich schlecht?

Umso erstaunlicher ist es, dass wir Grüne, die am konsequentesten für die Maximierung der Wohlfahrt aller Menschen eintreten, von Rechts und den Parteien der sog. "bürgerlichen Mitte" oftmals als "Hauptgegner" auserkoren werden (häufig noch vor offensichtlichen Verfassungsfeinden) und dies bei den Wähler*innen verfängt. In Bayern haben bei der letzten Landtagswahl gut 70% der Wähler*innen Parteien rechts der Mitte gewählt.

Warum? Es stimmt, dass wir derzeit ein neues Problem in Deutschland haben, und zwar dass der Wohnraum nicht nur in den Städten, sondern praktisch überall knapp wird. Während die Bedingungen für Arbeitende seit Jahrzehnten nicht mehr so gut waren, sind die Wohnungssuchenden derzeit die gekniffenen, es spielen sich soziale Dramen ab. Wenn wir Schutzsuchenden in Deutschland Zuflucht gewähren wollen, was ein menschliches Gebot ist, dann brauchen wir auch den Wohnraum dazu. Wenn Mieter*innen und Geflüchtete gegenseitig um immer weniger leer stehende Wohnungen konkurrieren müssen, haben wir ein massives gesellschaftliches Problem.

Wir brauchen endlich Anreize, dass Wohnungen und Häuser, die für viele insb. ältere Bewohner*innen im Laufe der Zeit zu groß und zu teuer zu unterhalten geworden sind, dem Markt frühzeitiger zur Verfügung gestellt werden können. Die EU bietet hierfür Lösungen, indem



*24.11.1982 in Lindlar

2002-03: Zivildienst im Gesundheitsbereich, Schwerpunkt IT

2003-06: VWL-Studium in Bonn, Abschl. Diplom

Seit 2006 abhängig beschäftigt in der Elektroindustrie
Schwerpunkte Energieeffizienz, IT und Datenschutz

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, diverse Programmiersprachen

verheiratet, 2 Kinder

wir den rechtlichen Rahmen verbessern, den Altersruhesitz bspw. aus Deutschland ins (süd-)europäische Ausland verlegen zu können. Die kann und sollte zusammen mit unseren europäischen Partnern angedacht werden, so dass wir attraktive Modelle sowohl für die beteiligten Personen wie für die beteiligten Länder finden, um u.a. Wertschöpfung und Arbeitsplätze europaweit zu generieren.

Gleichzeitig müssen wir mehr bauen. Aber wir müssen anders bauen als bisher. Der Holzbau mit ökologischem Dämmmaterial bspw. sollte der Normalfall sein, nicht die Ausnahme. Wir sollten Planungssicherheit geben, dass wenn Fläche verbraucht wird, diese hochwertig erschlossen wird, so dass die Natur und das Klima wenig Schaden haben. Neubaugebiete mit Energie-Plus-Häusern überwiegend aus Holz können ebenso erneuerbare Energie erzeugen wie ein Maisfeld und gleichzeitig CO₂-Senke sein. Mit Zisternen und Rigolen kann das Wasser besser genutzt werden, die Idee sollte das "Wohnen auf einer Streuobstwiese" sein.

Der wichtigste Punkt ist aber, die Inflation schnell zu bekämpfen. Sinkt die Inflation, dann können die Zinsen wieder sinken, was die Konjunktur automatisch belebt und in allen europäischen Haushalten, insbesondere den hoch verschuldeten, wieder größere Spielräume eröffnet. Anstelle die Inflation durch immer weitere Fördermaßnahmen weiter zu befeuern, sollten wir die Kostentreiber im Blick halten den Fokus nehmen und diese nach Möglichkeit senken. Der CO₂-Preis im EU-ETS ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. So kommen zum Rohstoffpreisschock zwei Schocks quasi gleichermaßen zusammen. Besser wäre es, die CO₂-Zertifikatmenge im EU-ETS temporär zu erhöhen und wenn die Erneuerbaren Energien auf dem Strommarkt wie geplant in zwei bis drei Jahren signifikant preissenkend wirken, die CO₂-Zertifikatmenge stärker als geplant wieder zu reduzieren.

Gleichermaßen ist es unverständlich, dass der Agrarsektor u.a. mit seinem hohen Methanausstoß praktisch außen vor bleibt. Die Lastenverteilung der Umstellung auf klimaneutrales Wirtschaften darf nicht zu einseitig auf der Industrie liegen, alle Sektoren haben - möglichst den gleichen - CO₂-(Äquivalents-)Preis zu bezahlen. Die ganze Welt fokussiert sich auf die Industrie. Stottert der Motor, werden sofort ökosoziale Maßnahmen wie Regulierung und Klimaschutzmaßnahmen als Verursacher aufgeführt und Wähler*innen wenden sich rechten Parteien zu, obwohl die wenigsten Wähler*innen rechtes Gedankengut an sich befürworten.

Die Industrie ist nicht nur ein Problem, sie schafft auch die Lösungen. Ohne den massiven Preiserückgang durch immer effizientere Produktion bspw. bei Photovoltaikmodulen wäre die weltweite Dekarbonisierung nicht so greifbar wie sie jetzt ist. Ein aktueller Vergleichstest der Stiftung Warentest bei Wärmepumpen zeigt, dass mit den effizientesten Wärmepumpen auch die mäßig für Wärmepumpen geeigneten Häuser mit Jahresarbeitszahlen von ca. 4 beheizt werden können, was bis dato nur in Neubauten möglich war. Wäre diese technologische Verbesserung gegenüber älteren bzw. technologisch ineffizienteren Wärmepumpen besser kommuniziert worden, hätten wir uns vermutlich die Verwässerung des GEG und viele Prozentpunkte Wahlerfolg für rechte Parteien sparen können.

Fazit:

Als Dipl. Volkswirt trete ich für die größtmögliche Effizienz beim Klimaschutz ein, ohne ihn zu unterlassen. Meine Erfahrungen im Bereich der Lebenszyklusanalyse (LCA) werden für die europäischen Anforderungen, immer mehr Produkte und Prozesse ganzheitlich (u.a. auf den

CO2-Fußabdruck / CBAM) zu betrachten, sicherlich hilfreich sein. Im Bereich der IT stehe ich für wirksamen Datenschutz, für offene Schnittstellen und offene Daten. Die Digitalisierung soll klimafreundlich und ressourcenschonend sein, gleichzeitig für mehr Wertschöpfung und Effizienzgewinne sorgen, die bei den Europäer*innen ankommen.

Das wirksamste Mittel gegen Rechts ist gute Politik. Und um ein Teil dieser guten Politik sein zu können, dafür bewerbe ich mich bei euch.

Bewerbung: Janina Singh



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Verschiebung in den gesellschaftlichen Debatten und in der Politik erfolgt gerade gefährlich nach rechts. Wenn alle demokratischen Parteien einen Schritt nach rechts machen, dürfen wir Grüne nicht mitgehen. Die Brandmauer nach rechts muss in all unseren Parlamenten aufrechterhalten und verteidigt werden. Ich möchte im nächsten Europaparlament für ein vielfältiges Europa kämpfen, mein Know-how im Bereich Innovation und Wirtschaft einsetzen und eine Brücke aus Europa nach Indien schlagen, um die zukunftsweisenden Fragen unserer Zeit mit demokratischen Lösungen zu beantworten.

Ein vielfältiges und offenes Europa

Angesichts des wachsenden rechten Einflusses brauchen wir Führungspersönlichkeiten, die energisch gegen Hate Speech und Diskriminierung kämpfen und wissen, was es bedeutet, selbst Rassismus zu erfahren. Als Europakandidatin möchte ich mich für Menschen stark machen, die in unserer Politik zu wenig gehört werden, unterrepräsentiert sind und gleichzeitig gerade jetzt kritisch und besorgt auf die Entwicklungen in der EU schauen. Das Teilhabeversprechen unseres Vielfaltsstatuts möchte ich dabei in das Europaparlament tragen und eine Stimme für BUNT GRÜN und den ländlichen Raum sein.

Europas Zukunft gestalten: Grüne Innovations- und Wirtschaftspolitik

Ich setze mich für eine Innovationspolitik ein, die Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit verbindet. Programme wie Horizon Europe und die Unterstützung von Green Tech Startups sind dabei relevante Schlüssel. Durch enorm lernfähige Algorithmen in Apps wie TikTok oder X und Chatbots wie ChatGPT wird das Potenzial künstlicher Intelligenz (KI) für uns als Gesellschaft immer greifbarer. Genauso deutlich wird aber auch: KI braucht klare ethische Richtlinien. Innovationen bilden eine Lösung im europäischen Engagement zur Bewältigung aktueller Krisen im Bereich Klima, Gesundheit und Gesellschaft. Unsere Wirtschaft muss aber auch fairer, gerechter, vielfältiger werden. Das Lieferkettengesetz und faire Handelsverträge sind wichtige Beiträge für eine global gerechtere Wirtschaft. Wir brauchen Zukunftsarchitekt:innen, die unsere Gesellschaft sozial-ökologisch umbauen und dabei



- Geboren am 03.04.1995
- 1. Unterstützungsvotum Landesverband NRW
- Koordinatorin bei BUNT GRÜN NRW
- Kreisvorsitzende der Grünen Siegen-Wittgenstein
- Beisitzerin Bezirksvorstand Westfalen
- Delegierte Landes- & Bundesdiversitätsrat
- Wiss. Mitarbeiterin im Bundestag f. Innovation & Technikfolgenabschätzung
- Zuvor u.a.: Studium Bachelor Europäisches Wirtschaftsrecht (LL.B.), Master Plurale Ökonomik (M.A.), Design Thinking (Advanced Track) am Hasso-Plattner-Institut

Lösungen designen, die den Menschen in den Mittelpunkt allen Schaffens stellen. Das ist mein Anspruch und dafür setze ich mich ein.

Auf dem Weg in eine multipolare Welt

In einer sich verändernden geopolitischen Landschaft spielt Indien eine immer bedeutendere Rolle als Zentrum für wirtschaftliches Wachstum und Innovation. Mit einer Bevölkerung von über 1,4 Milliarden Menschen ist Indien nun das bevölkerungsreichste Land der Welt, und sein wirtschaftliches Wachstum könnte schon bald das von Deutschland übersteigen. Als EU müssen wir die Wichtigkeit einer engen Partnerschaft mit Indien anerkennen. Der EU-India Trade and Technology Council markiert einen wichtigen Schritt in Richtung einer gestärkten Kooperation. Gleichzeitig dürfen wir bei einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit nicht die Augen vor Indiens innenpolitischen Herausforderungen verschließen: Armut, Korruption, Polizeigewalt und die Verletzungen von Minderheiten- und Menschenrechten sind hier leider immer noch Alltag.

Wir Grüne stehen für eine Stärkung und progressive Weiterentwicklung der EU. Nur gemeinsam können wir den Debatten Verschiebungen entschlossen entgegentreten und uns für eine EU einsetzen, die für Gemeinschaft, wirtschaftliche Zusammenarbeit und die europäischen Werte steht. Ich möchte Teil dieser Bewegung sein und bitte euch auf meinem Weg dorthin, um euer Vertrauen und eure Stimme.

www.janinasingh.eu

Janina Singh

Bewerbung: Raphael Weyland



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen und Delegierte für unseren
Bundesparteitag,

nur wenn wir die Natur- und die Klimakrise auf EU-Ebene mit echten und gerechten Lösungen mit voller Kraft angehen, können wir die Demokratie und unsere Zukunft sichern. Dafür möchte ich mich gerne gemeinsam mit euch einsetzen, mit Erfahrung und Leidenschaft. Deswegen bewerbe mich auf unserem Parteitag um einen Platz auf unserer Europaliste. Hierfür bitte ich um eure Unterstützung!

Die Umweltkrisen schreiten rasant voran. Die politischen Mehrheiten für Umweltpolitik werden in der EU aber nicht leichter. Wie es mit dem Europäischen Green Deal weitergeht, ist ungewiss. Deswegen brauchen wir Kandidat*innen mit Erfahrung und Glaubwürdigkeit bei unseren Kernthemen und mit Verankerung in der Zivilgesellschaft. Genau dafür stehe ich.

Naturschützer: Die Naturkrise ist ähnlich existentiell wie die Klimakrise. In der politischen Debatte ist sie aber kaum präsent. Ich gehöre zu denen, die die Flagge für den Naturschutz hochhalten. Wichtig ist mir dabei, dass wir eine Krise nicht gegen die andere ausspielen. Meine Naturschutz-Erfahrung geht zurück auf meinen Zivildienst beim BUND auf Föhr und meine Arbeit als Hamburger Umweltrechtsanwalt. Vor allem aber stützt sie sich darauf, dass ich seit 2015 das Brüsseler Büro des NABU leite. Ich habe zum Beispiel erfolgreich daran mitgewirkt, die EU-Naturschutzrichtlinien zu erhalten. Derzeit setze ich mich dafür ein, die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur zum Erfolg zu führen. Dank meiner achteinhalb Jahre in Brüssel kenne ich die EU-Institutionen im Detail und weiß, was wichtig ist für eine effektive Gesetzgebungsarbeit.

Umweltrechtsexperte: In der politischen Diskussion der letzten Jahre vermisse ich öfters ein umweltrechtliches Verständnis. Ein solches konnte ich mir auch dank meiner Zeit als Rechtsanwalt in Hamburg erarbeiten. Dort betreute ich das Großverfahren gegen die Elbvertiefung oder das Kohlekraftwerk Moorburg mit. Es ist wichtig zu wissen, wie eine Umweltverträglichkeitsprüfung in der Praxis aussieht oder was die Wasserrahmenrichtlinie vorgibt, bevor man diese Errungenschaften in Frage stellt. Zukünftig müssen wir noch stärker dafür sorgen, bestehende EU-Umweltgesetze durchzusetzen. Auch müssen wir den EU-Haushalt



Erfahrung

- Leitung NABU Büro Brüssel, seit 6/2015
- Mitarbeit Hamburg Institut, 7/2014 – 5/2015
- Rechtsanwalt/ Umweltrecht, Mohr Partner, 3/2011 – 6/2013

Engagement

- Mitarbeit Lawyers For Future, seit 9/2020
- Eintritt Grüne Hamburg Mitte 7/2013, Hamburg Nord seit 4/2018
- Vorstand Robin Wood, 5/2011 – 6/2012

Ausbildung

- Dissertation zum UGB, Prof. Dr. Felix Ekardt, 4/2013 – 12/2014
- Jura-Studium, Schwerpunkt EU-Umweltrecht, Freiburg/ Sevilla/Bremen, 10/2000 – 1/2007

Geboren am 17.11.1979 in
Freiburg/Breisgau

zielgerichteter für betroffene Akteure verwenden. Nur so schaffen wir Rechts- und Planungssicherheit für die nötige Transformation, ohne das Vertrauen der Bürger*innen in die EU zu verspielen.

Kandidat der Zivilgesellschaft: Während multipler Krisen im Bund in der Ampelregierung beteiligt zu sein, ist Chance und Herausforderung. Die Kompromisse sind für uns Grüne teils aufreibend. Gerade dann ist es wichtig, die Zivilgesellschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Sie ist Basis, Wählerschaft und Schlüssel für erfolgreiche politische Lösungen. Hier möchte ich ein Angebot machen. Ich kandidiere nicht nur als Grünen-Mitglied, sondern auch als NABU-Experte. Mit mehr als 900.000 Mitgliedern ist der NABU einer der größten deutschen Umweltverbände. Eure Unterstützung für einen aussichtsreichen Listenplatz signalisiert, dass wir Grüne einen Schulterschluss mit der Umweltbewegung suchen, aus der unsere Partei hervorgegangen ist. Sie steht für Glaubwürdigkeit für unsere Wähler*innen und für Expertise in unseren Kernthemen.

Wer mich kennt weiß, dass ich meine Kandidatur mit ganzem Herzblut angehe, als Europäer von klein auf. Ich bin in Freiburg geboren, als dort noch französisches Militär stationiert war und meine Familie gegen das grenznahe Atomkraftwerk Fessenheim demonstrierte. Ich bitte euch um euer Vertrauen, um mit euch für eine starke und gerechte grüne Politik in Brüssel kämpfen zu können.

Herzlich, euer Raphael



Bewerbung: Jutta Paulus



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor viereinhalb Jahren habt Ihr mir, der Naturwissenschaftlerin und Quereinsteigerin, Euer Vertrauen geschenkt und mich auf die Liste fürs Europaparlament gewählt. Seither kämpfe ich mit Leidenschaft und Entschlossenheit im Europäischen Parlament für die Rettung der Natur, wirksamen Klimaschutz und eine schadstofffreie Umwelt. Zusammen haben wir das Gesetz zur Rettung der Natur, das Nature Restoration Law, gegen viele Widerstände und eine beispiellose populistische Kampagne der Konservativen durchs Parlament bringen können. Selten habe ich ein solches Glücksgefühl erlebt wie in diesem Moment. Mit eurem Vertrauen will ich für und mit euch weiterkämpfen, damit der Green Deal weiter nachhaltig umgesetzt wird. Unsere urgrünen Themen liegen mir am Herzen, haben mich politisiert und treiben mich bis heute an. Ich kann mir nichts Besseres vorstellen, als an dieser zentralen Stelle des politischen Wirkens, im Europäischen Parlament, weiter für die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen einzutreten. Und ich bin bereit, alles zu geben. In dem guten Dutzend der Green Deal Gesetzesvorhaben, die ich mitverhandelt habe, konnte ich mit meiner berüchtigten Detailverliebtheit und Hartnäckigkeit vieles erreichen.

Und die Mühe hat sich gelohnt: Europa wird das weltweit erste Gesetz zur Renaturierung bekommen. Das Nature Restoration Law wird das Artensterben und die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen endlich ausbremsen und die Stärkung der Ökosysteme in den Fokus stellen. Der Freifahrtschein für die Klimaverschmutzung auf See ist beendet, denn die Schifffahrt wird erstmals in die klimapolitische Verantwortung genommen und in den EU-Emissionshandel einbezogen. Die Energieverschwendung in Industrie und öffentlichen Gebäuden wird endlich angegangen; mit der Neufassung der europäischen Energieeffizienzrichtlinie wird der Energieverbrauch in der Europäischen Union bis 2030 nachhaltig gesenkt. Für den Klima-Killer Methan, der für ein Drittel der Erderhitzung verantwortlich ist, wird es erstmals Maßnahmen zur Reduktion der Methanemissionen geben. Damit aber noch nicht genug: Flug- und Schiffstreibstoffe müssen klimafreundlicher werden, Chemikalien müssen besser gekennzeichnet werden, Ladesäulen müssen in der gesamten EU verfügbar und kundenfreundlich bedienbar sein. Ich bin glücklich, diese Ziele erreicht und den Green Deal ein Stück besser gemacht zu haben.



Persönliches:

Jahrgang 1967, zwei erwachsene Kinder

Pharmazeutin, approbierte Apothekerin

20 Jahre lang selbstständig (Umweltlabor), Qualitätsmanagement in verschiedenen Labors

Grünes:

Stadtparlament Marburg: 1988-1990

Mitglied Kreisvorstand Neustadt/W. seit 2012

Sprecherin BAG Energie 2014 - 2018

Landesvorsitzende RLP 2017 - 2019

Mitglied Bundesparteirat 2018 - 2020

Ich freue mich über die **Voten** des Landesverbands Rheinland-Pfalz und der BAG Energie.

Mehr: <https://www.jutta-paulus.de/ueber-mich>

Ihr seht: Die Arbeit lohnt sich und der Europäische Green Deal ist wichtiger denn je, um unsere Lebensgrundlagen und das Klima zu schützen und am Ende den Wohlstand zu sichern. Aber nichts davon ist in Stein gemeißelt. Im Gegenteil: Wir erleben gerade eine Sabotage des Green Deal. Die Unionsparteien auf europäischer Ebene begnügen sich nicht mehr mit der Rolle als Bremser, sondern wollen alle noch anstehenden Gesetzesvorhaben aktiv verhindern. Immer neue Gründe werden gefunden, warum die Bewahrung unser aller Lebensgrundlagen aufgeschoben werden müsse. Das Problem ist: Naturgesetze sind nicht verhandelbar, und mit Ökosystemen kann man keine Kompromisse schließen. Die Tripelkrise aus Artensterben, Klimaerhitzung und Umweltverschmutzung bedroht das Überleben vieler Spezies, unserer eigenen eingeschlossen! Deshalb sind das Gesetz zur Rettung der Natur und die Verordnung zur Pestizidreduktion tragende Säulen des Green Deal.

Ich werde mich weiter für den Schutz unserer wunderbaren Natur einsetzen. In der neuen Legislaturperiode will ich erreichen, dass aus dem Flickenteppich der Natura-2000-Schutzgebiete ein echtes Netzwerk wird - über Grenzen hinweg! Es ist doch absurd, dass wir Richtlinien für grenzüberschreitende Straßen- und Schienenverbindungen (TEN-T) sowie für Strom- und Gasleitungen (TEN-E) haben, nicht aber für Ökosysteme. Ein Transeuropäisches Netzwerk für die Natur (TEN-N) ist deshalb überfällig. Und die unsägliche Diskussion um die Wiedezulassung von Glyphosat hat gezeigt, wie unzulänglich die derzeitige Verordnung zur Pestizidzulassung ist. Ich werde dafür streiten, dass dieses völlig veraltete Verfahren an den Stand der Wissenschaft angepasst wird.

Der Kampf gegen die Umweltverschmutzung braucht aber noch mehr: die Umsetzung der Strategie für eine nachhaltige Chemie per Gesetz. Ich werde auch weiterhin für die Chemiewende kämpfen, damit eine Chemikalienpolitik, die auch Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft voranbringt, endlich Realität wird. Angekündigt wurde die Revision der EU-Chemikalienverordnung REACH bereits 2021, doch mehr als zwei Jahre später liegt noch immer kein Entwurf auf dem Tisch. Dabei zeigen mehr als 17.000 mit den gesundheitsschädlichen „Ewigkeitschemikalien“ PFAS verseuchte Altlasten in Europa, dass unsere Gesetze nicht ausreichen, Mensch und Umwelt wirksam zu schützen.

Doch auch in Europa gilt: Die Kämpfe für wirksamen Klima-, Umwelt- und Naturschutz waren nie einfach, und sie werden schwieriger. Die europaweit steigenden Umfragewerte für rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien lassen Schlimmes befürchten. Die Auseinandersetzungen, die wir im nächsten Jahr im Europawahlkampf, aber auch in Landtags- und Kommunalwahlkämpfen, führen werden, können wir nur gemeinsam gewinnen. Es wird ein Jahr der Schicksalswahlen. Lasst uns gegen plumpe Falschbehauptungen und Panikmache stark bleiben. Ich will mit wissenschaftlichen Fakten Politik machen. Angst, Hass und Neid haben in grüner Politik keinen Platz. Wir haben es beim Gesetz zur Rettung der Natur gesehen, dass klare wissenschaftliche Argumentation stärker sein kann als Rechtspopulismus, denn wir haben uns durchgesetzt! Nur mit uns Grünen wird es echte Klimapolitik, echten Natur- und Artenschutz und eine echte Chemiewende geben. Wenn wir überleben wollen, müssen wir innerhalb der Planetaren Grenzen wirtschaften. Wir können nicht länger tatenlos zusehen, wie der Erdüberlastungstag jedes Jahr näher rückt. Indem wir Raubbau am natürlichen Kapital betreiben, sägen wir am Ast, auf dem wir sitzen.

Liebe Freundinnen und Freunde, viele von Euch habe ich in den vergangenen vier Jahren vor Ort kennengelernt oder in meinen Webinaren begrüßen dürfen. Und ich möchte Euch Danke sagen. Danke für Eure Unterstützung, Euer Vertrauen, Euer Engagement. Der direkte Draht zu Euch ist

mir wichtig. Ihr gebt mir die Rückmeldungen, was europäische Politik konkret vor Ort ausmacht. Ihr liefert Ideen, gebt Denkanstöße, stellt kluge Fragen, macht auf Missstände aufmerksam. Ob es um die Bedeutung der Moore, Methanemissionen oder den Austausch mit Expert*innen für Artenvielfalt oder saubere Chemie ging - Ihr wart immer mit großem Interesse und Motivation dabei. Dank Euch konnte ich stets neue Kraft und Inspiration für meine Arbeit schöpfen. Und wenn Ihr mir Euer Vertrauen schenkt, werde ich wieder alles geben, um unsere Lebensgrundlagen zu bewahren. Und es gibt für mich keinen schöneren Ort Politik zu machen als das Europäische Parlament. Im einzigen Parlament, das von Menschen verschiedener Nationalitäten gewählt wird, wo sich nicht Regierungs- und Oppositionsfraktionen unversöhnlich gegenüber sitzen, sondern wo sich das Parlament als eigenständiges demokratisches Gremium versteht, in dem über Parteigrenzen hinweg Sachpolitik gemacht wird.

Gemeinsam und mit aller Entschlossenheit und Leidenschaft, lasst uns die Natur, die uns all das schenkt, was wir lieben und brauchen, retten. Wir können die Artenvielfalt bewahren, den Klimawandel aufhalten und unsere Umwelt von Schadstoffen befreien.

Herzliche Grüße,

Eure Jutta



Bewerbung: Katrin Langensiepen



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen und Freunde,

als ich 2019 dank Eurer Unterstützung ins europäische Parlament gewählt wurde, zogen wir Erstmandatierten hoch motiviert in dieses ehrwürdige Haus- und dann kam Corona.

Aller Herausforderungen und Unsicherheiten zum Trotz, hatten wir die Möglichkeiten und die Kraft zu handeln. Ja, das Europäische Parlament war handlungsfähig!

Wir waren in der ersten Stunde vielleicht nicht immer perfekt, aber wir haben vieles aus den Krisen von 2007/2008 gelernt. Wir haben gelernt, dass man in soziale Standarts und Gesundheit investieren muss. Wir haben Schulden aufgenommen, haben Impfstoffe verteilt und die Ärmsten in der Europäischen Union nicht vergessen.

Europa kann „Sozial“ und das bedeutet die Ärmsten langfristig aus der Armut zu holen

Corona hinterließ massive Spuren: es spaltete, es ließ viele Erkrankte zurück, besonders betroffen waren wir Frauen, die doppelte Arbeit leisten mussten -und die Kinder. **Post Covid, Post Vac** oder auch **MECFS** sind Begriffe, der durch die Medien kursierten, aber Erkrankte und Familien EU-weit in Verzweiflung und Armut trieb. Als Mitglied des **Sonderausschuss Covid** lag und liegt uns die Aufarbeitung dieser furchtbaren Pandemie am Herzen. Diese Menschen sind nicht sichtbar, bekommen kaum medizinische Hilfe oder: die Falsche. Es wird nicht die letzte Krise sein und hier müssen wir als EU zukünftig auf diese Arten von Erkrankungen und ihre Folgen vorbereitet sein.

Mit dem **Green Deal** haben wir Grüne in harten Verhandlungen gezeigt, dass uns Menschen, die in Armut leben, wichtig sind. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU haben wir einen **Klima-Sozialfonds** geschaffen, einen Fonds, der Geld bereitstellt, um in Gebäudesanierungen und grüne, emissionsfreie Mobilität zu investieren, mit dem Ziel Menschen langfristig aus Energie- und Mobilitätsarmut zu helfen. Denn nein: nur weil ich arm bin, habe ich es nicht verdient, in dreckigen Butzen zu hausen, schlechtes Essen zu essen und in stinkenden Bussen zu fahren.

Ich bin angetreten für ein soziales Europa zu kämpfen und in Teilen haben wir geschafft:

Einen **EU weiten Mindestlohn** einzuführen und das **Lohnentgelttransparenzgesetz für Frauen** zu schaffen, was bedeutet, dass Betriebe darlegen müssen, wie viel Männer und Frauen für die gleiche Arbeit verdienen.



1979: geboren in der Region Hannover

1997: Realschulabschluss in Burgwedel

2001: Abitur an der IGS Langenhagen

2001-2007: zahlreiche Auslandsaufenthalte (Studium, Freiwilligenarbeit)

2009: Abschluss der Ausbildung zur Fremdsprachenassistentin

2010: Eintritt bei Bündnis 90/Die Grünen

2011-2019: Ratsfrau Hannover, Sprecherin der LAG Soziales Nds+Sprecherin BAG Behindertenpolitik

2019: Einzug ins europäische Parlament

All das sind Erfolge und hier dürfen wir in der Umsetzung nicht nachlassen. **Frauenrechte** sind in Gefahr, Rechte von **behinderten Menschen** ist nicht nur ein „goodie“, Rechte von **queeren Menschen, Rechte von Geflüchteten** will man wieder einkassieren, Klimawandel gibt es nicht oder: es ist alles so schlimm, der Kampf die Folgen einzudämmen, lohne sich nicht mehr.

Ich sage: es lohnt sich immer!

Eine Richtlinie zur **EU-Grundsicherung** und Debatten zu Umverteilung, Reichen- und Mindeststeuern müssen in der nächsten Legislatur wieder auf die Agenda. Die EU muss Antriebsrad sein, wenn es um hohe Sozialstandards, grüne und faire Arbeitsplätze für alle geht!

The Future Is Accessible - meine Tour durch die EU soll weitergehen

Wie **barrierefrei** ist unser Europa?! Seit 2021 toure ich regelmäßig durch EU Mitgliedstaaten, begonnen in Ungarn, dann Tschechien dann Polen. Dort besuchte ich behinderte Menschen, ihre Familien, meistens Mütter, Einrichtungen, aber auch obdachlosen Einrichtungen. Menschen, die sich nicht gehört fühlen oder denen ihre Regierungen nicht zuhören wollen, denen höre ich zu.

Die Hauptforderungen der Menschen sind immer die selben:

Selbstbestimmt leben, Wohnen, Arbeiten, Kinder bekommen, Familie gründen - oder auch nicht. Denn was für viele selbstverständlich klingt, ist es für Menschen mit Behinderungen oft nicht. Immer noch leben viele von ihnen in Einrichtungen, können von ihrer Arbeit nicht leben, versteckt und sind somit nicht Teil der Gesellschaft. Noch immer sind behinderte Frauen und Mädchen von Zwangsabtreibung und Zwangsterilisation bedroht. Das ist in 13 EU Ländern noch legal, sowie der Ausschluss an Wahlen teilzunehmen, wenn man eine gesetzliche Betreuung hat.

Die EU-Mitgliedstaaten müssen die **UN-Behindertenrechtskonvention** umsetzen, zu der sie sich vor über 15 Jahren verpflichtet haben, denn diese UN Behindertenrechtskonvention ist sehr wohl **geltendes Recht**:

Abelismus ist Behindertenfeindlichkeit und heisst nicht nur mit dem Finger auf behinderte Menschen zu zeigen. Es bedeutet die strukturelle Ausgrenzung behinderter Menschen. Die Darstellung in den Medien, im Kulturbereich ist häufig diskriminierend, irreführend, stärkt falsche Narrative! Oder: behinderte Menschen sind kaum bis nie in der Öffentlichkeit zu sehen oder zu finden.

Die EU Kommission muss aufhören Gelder in Projekte in Einrichtungen zu stecken, die den UN-Behindertenrechtskonventionen entgegenstehen und die strukturelle Unsichtbarkeit behinderter Menschen fördert. **Stopp funding Ableism!**

Wir Grüne im EU Parlament haben hart für die **Disability Card, den EU Behindertenausweis** gekämpft. Ich bringe ihn in dieser Legislatur auf den Weg, möchte ihn mit euch, den Mitgliedstaaten, Selbstvertretungen EU- weit verbessern.

Die Karte ist ein Grundstein, um EU-Freizügigkeit für alle zu garantieren, beim Reisen, beim Arbeiten und beim Studieren. Ich möchte weiter eine starke Stimme für behinderte Menschen sein, als behinderte Frau, für Frauenrechte eintreten, sichtbar sein, gegen Ableismus kämpfen. Sei es in Brüssel, der Bretagne, Lombardai, Kreta oder auch in Deutschland.

Darum freue ich mich über Eure Unterstützung auf einen aussichtsreichen Platz, um für und aus **Niedersachsen** gewählt zu werden.

Herzlichen Dank, Eure Katrin

P:S:

Habt ihr Fragen?

Meldet euch:

KatrinLangensiepen36@gmail.com

Bewerbung: Rasmus Andresen



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

unsere europäische Demokratie gerät ins Wanken. Wahlerfolge nationalistischer und rechter Parteien in vielen europäischen Staaten gefährden unsere Demokratie und verschlechtern für eine Mehrheit der Europäer*innen das Leben. Wenn rechte Parteien an die Macht kommen, verlieren wir alle.

Weniger EU bedeutet weniger Wohlstand. Die Arbeitslosigkeit würde steigen und wir würden alle massiv an Einkommen verlieren. Am härtesten trübe es Menschen, die gar nichts besitzen. Als eine ihrer ersten Amtshandlungen hat Italiens rechte Regierungschefin Meloni Hunderttausenden die Sozialhilfe gestrichen.

Es wird unsere Aufgabe sein, für unsere europäische Demokratie zu kämpfen und konkrete Antworten auf die Alltagsorgen der Menschen zu formulieren.

Den Nationalist*innen rufen wir entgegen:

Europa ist nicht das Problem, sondern die Lösung.

Soziales Versprechen erneuern.

Die ökonomische Spaltung nimmt zu. Eine Mehrheit der Europäer*innen hat in den letzten Jahren durch eine zurückhaltende Lohnentwicklung und Inflation real Einkommen verloren. Über 90 Millionen Europäer*innen leben in Armut.

Auf der anderen Seite hat das reichste Prozent der Bevölkerung 2/3 der Vermögenszuwächse erzielt. Die größten Energie- und Lebensmittelkonzerne konnten in den Krisenjahren ihre Gewinne verdoppeln. Mindestens 800 Milliarden Euro gehen der EU jährlich durch legale Steuertricks von Großkonzernen verloren. Während große Konzerne 20% Rendite aus Immobilien- oder dem Gesundheitssektor pressen, bleiben günstiger Wohnraum oder gute Pflege für viele Menschen unerreichbar.

Wir Grüne sollten dafür kämpfen, dass die EU ein Ort wird, der allen Menschen soziale Sicherheit gibt.

Europa muss für alle funktionieren. Und wir Grüne haben konkrete Antworten.

Es ist gut, dass die EU für eine globale Mindeststeuer für multinationale Konzerne gekämpft und Übergewinne von Energiekonzernen im letzten Jahr auf unseren Druck hin abgeschöpft hat. Jetzt sollten wir daraus ein permanentes Instrument machen und Schlupflöcher für Großkonzerne schließen. Mit öffentlicher Daseinsvorsorge zockt man nicht! Durch faire Finanzmarktregeln können wir den Renditedruck aus den Gesundheits- und Wohnsektoren nehmen.



Persönliches:

Jahrgang 1986

Aufgewachsen in der Dänischen Minderheit in Flensburg und dem Ruhrgebiet

Kommunikations- und Verwaltungswissenschaftler

Politisches:

LV Schleswig-Holstein

Mitglied des Europäischen Parlaments seit 2019

ehemaliger Ratsherr, Landtagsabgeordneter, Landtagsvizepräsident und Kreisvorstandssprecher

Gewerkschaftsmitglied Ver.di

Mitglied in der dänischen Partei SF

Durch eine konsequente Umsetzung der EU-Mindestlohnrichtlinie würden die nationalen Mindestlöhne spürbar angehoben, in Deutschland bspw. auf knapp 14 Euro.

Money Matters.

Baufällige Krankenhäuser, schlecht sanierte Wohnungen oder ein völlig marodes Schienennetz: der Investitionsstau in der EU ist riesig. Allein um unsere Klimaziele einzuhalten, müssen wir laut EU-Kommission über alle Ebenen verteilt jährlich mehr als 600 Milliarden Euro in unsere europäische Infrastruktur investieren.

Wir brauchen eine europäische Infrastrukturoffensive und eine Haushaltspolitik, die alle politischen Ebenen handlungsfähig macht. Vom Kommunalhaushalt bis zum EU-Budget müssen wir die strukturelle Unterfinanzierung beenden.

Als Haushalts- und Finanzpolitiker weiß ich, dass wir Gesellschaft nur gestalten können, wenn wir Zahlen bewegen. Die Klimawende darf nicht an der Finanzierung scheitern. In den vergangenen Jahren habe ich im EU-Haushalt eine Klimaquote von 30% und eine Quote für Biodiversität von 10% durchgesetzt. Jetzt müssen wir die nächsten Schritte gehen und auch durch Banken- und Finanzmarktregulierung dafür sorgen, dass privates Kapital in die Grüne Transformation und nicht in fossile Infrastruktur geht.

Gemeinsam drehen wir die Stimmung.

Ich bin überzeugt davon, dass wir die Europawahl gewinnen werden. Die gesellschaftliche Lage ist schwieriger geworden, aber wir haben starke Antworten und sind bereit. Ich habe große Lust, für ein soziales und ökologisches Europa mit euch auf die Straße zu gehen, an Haustüren zu klingeln und auf Podien zu argumentieren.

Als Sprecher unserer 21-köpfigen Grünen Europagruppe ist es seit zwei Jahren meine Aufgabe, unsere Grüne Arbeit im EU-Parlament zu koordinieren. Der Wahlkampf wird rau und die Koordinierung zwischen der Europagruppe in Brüssel, der Parteizentrale in Berlin und euch vor Ort wird elementar. Mit meiner Erfahrung als ehemaliger Kommunalpolitiker, Landtagsabgeordneter und Kreisvorstandssprecher möchte ich euch dafür ein Angebot machen.

Hiermit bewerbe ich mich mit der Unterstützung meines Landesverbandes Schleswig-Holstein auf einen vorderen Platz auf der Grünen Europaliste.

Euer

Rasmus

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'R' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Bewerbung: Christian Heinze



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe grüne Europäerinnen und Europäer,

nach meiner ersten Bewerbung für das Europaparlament im Jahr 2018 als GRÜNEN-„Newcomer“, die mit einem 40. Platz auf der Bundesliste belohnt wurde, habe ich in den vergangenen 5 Jahren viele zusätzliche Erfahrungen gesammelt. Mit meiner erneuten Bewerbung möchte das GRÜNE Bewerber*innen-Spektrum um mein Profil erweitern.

Meine Motivation, mich für ein Mandat im EP zu bewerben, hat mehrere Gründe.

Ein wesentlicher Treiber sind meine Kinder, für die ich mir ein Leben in Frieden und auf Basis der Europäischen Grundrechte-Charta sowie des European Green Deals wünsche. Dabei soll die EU nach meiner Vorstellung so nachhaltig wie möglich (Kreislauf-)wirtschaften und die notwendigen Mittel über ein gerechtes Steuersystem erhalten, das alle Menschen und Unternehmen im Blick hat und eben nicht einem kleinen Anteil besonders privilegierter Multinationals und Superreicher große Vorteile verschafft. Für diese Ziele möchte ich mich einsetzen und Mehrheiten im EP organisieren.

Wie also können diese Wünsche in Erfüllung gehen?

Die Chancen dafür steigen natürlich, wenn möglichst viele GRÜNE Abgeordnete ins Europäische Parlament einziehen. Nach dem sehr erfreulichen und Mut machenden Ergebnis des Jahres 2019 ist die politische Großwetterlage für die GRÜNEN aktuell eine Herausforderung. Für mich ein Grund mehr, diese Herausforderung anzunehmen und im demokratischen Diskurs unser Politikangebot zu erklären und für Unterstützung zu werben.

Aus meiner Sicht können nur größere Gemeinschaften, die ein Gewicht in der Welt haben, eine Chance dafür bieten, dass zum Beispiel die Freiheit aufrecht erhalten werden kann. In diesem Zusammenhang passt sehr schön ein Zitat eines früheren belgischen Premiers, der sagte: "In Europa gibt es nur zwei Typen von Staaten. Kleine Staaten und kleine Staaten, die noch nicht verstanden haben, dass sie klein sind."

Deshalb wird es nur im Verbund gelingen, die großen Menschheitsthemen wie z.B. Frieden und Freiheit zu sichern, und Verlust von Biodiversität oder Erderwärmung zu lösen bzw. zu begrenzen. Hier **muss** die EU eine entscheidende Rolle spielen.



Persönliches:

57 Jahre, verheiratet, 1 Tochter (22 Jahre), 1 Sohn (19 Jahre), 1 Hund, Rück-/Versicherungs-Profi mit 35 Jahren+ Berufserfahrung, Wohnorte in Hamburg, London, Paris, München, Lüneburg.

Grünes Mitglied seit 04/2018, BAG Europa (Mitglied), LAG Europa (Ersatzdelegierter), Europazuständiger und Votum des KV Lüneburg für die Europawahl, Mitglied von Finanzwende e.V., Europa-Union Hamburg e.V., Campact, Unterstützer Café International Lüneburg (für Geflüchtete) von 2016 – 2020.

Mit welchem „Team“ sollten die GRÜNEN also an den Start gehen? Als großer Fan diverser Teams fällt mir natürlich sofort das europäische Motto „In Vielfalt geeint“ ein. Dieses Motto beherzigen wir als GRÜNE gerade bei Wahlaufstellungen nicht so, wie ich es mir vorstelle und deswegen trete ich ebenfalls an, um die demokratische Vielfalt zu erhöhen. Ich zitiere an dieser Stelle aus Robert Habecks Buch „Von hier an anders“. Auf Seite 292 schreibt er: „Politik ist aber keine abgeschlossene Fachwelt oder sollte es nicht sein. Sonst wird Politik zum Selbstgespräch der Techniker*innen der Macht.“. Er führt weiter aus, dass sich ein bestimmter Prozentsatz der Bevölkerung nicht repräsentiert fühlt oder nicht repräsentiert wird. Dem schließe ich mich an und biete dazu eine komplementäre Wahloption an.

Ich bin ein Repräsentant der Boomer-Generation, der ich eine klimaorientierte Stimme geben möchte und ich bin überzeugt, dass ich eine Brücke zu dieser Zielgruppe schlagen kann, die ein großes Wählerpotential birgt.

Bei der Lektüre des Wahlprogramm-Entwurfs für die nächste Europawahl entstand bei mir der Eindruck, dass unser Markenkern etwas in den Hintergrund gerückt ist. Ich finde es zwar gut, wenn DIE GRÜNEN neue Themenschwerpunkte setzen, wie z.B. im Bereich der Sozialpolitik, aber wir können das eine tun, ohne das andere zu lassen.

Deswegen möchte ich – wie schon für 2019 – das Klimathema mit einem Fokus auf die Finanzindustrie pushen und dafür im EP arbeiten. Das bedeutet, dass ich mithelfen möchte, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass klimaschädliche Risiken nicht mehr finanziert und versichert werden. Dies ist ein großer und unterschätzter Hebel. Und wir brauchen wirklich jeden vernünftigen Hebel, um den Verlust von Bio-Diversität und die Erderwärmung zu stoppen.

Wenn dies nämlich nicht geschieht, dann stehen nach Berechnungen großer Spieler meiner beruflichen Heimat (z.B. Swiss Re) erhebliche Schäden und Verluste für Wirtschaft und Infrastruktur bevor, die natürlich umso höher ausfallen werden, je mehr die Erderwärmung und der Verlust von Bio-Diversität voranschreiten. So gesehen haben wir GRÜNE einen konservativen Ansatz, indem wir uns von allen Parteien am meisten bemühen, die Schöpfung zu bewahren und unsere Gesellschaft resilient zu machen. Ich kann gut erklären, warum man in „sein Haus“ investieren muss, um es widerstandsfähig zu machen und unsere europäische Wirtschaft vor den oben beschriebenen Verlusten zu schützen.

Durch meine mehr als 35-jährige Berufserfahrung in der freien Wirtschaft bin ich es gewohnt, in englischer, französischer und deutscher Sprache zu verhandeln, aber auch dort Grenzen zu ziehen bzw. standhaft zu bleiben, wo dies erforderlich ist. Kurz: Ich komme aus der Praxis und habe viel davon. Dieses KnowHow möchte ich für die Europäischen GRÜNEN ins EP einbringen.

Im Laufe meiner Berufstätigkeit habe ich auch persönlich erfahren, was es bedeutet, wenn multinationale Unternehmen ihren Sitz beliebig ändern und auf diese Weise ihre Steuerabgabe drücken. Solchen Praktiken muss ein Riegel vorgeschoben werden. Die globale Mindeststeuer von 15% ist hierfür ein sehr wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber der Weg ist an dieser Stelle noch nicht zu Ende.

Meine Kernthemen lauten also zusammengefasst:

- Bekämpfung des Klimawandels unter Nutzung der Finanzindustrie
- Durchsetzung einer angemessenen Besteuerung multinationaler Konzerne
- Bekämpfung + Reduzierung von (finanzieller) Ungleichheit in Europa

Wenn Euch dieses Angebot überzeugt freue ich mich über Eure Unterstützung.

Mit europäischen grünen Grüßen, Christian

A handwritten signature in blue ink, reading "Christian". The script is cursive and fluid, with the first letter 'C' being a large, open loop. The signature is positioned in the upper left area of the page, below the typed name.

Bewerbung: Angelica Schieder

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste



Liebe Freund*innen,

Das soziale Europa zu stärken - das ist das Ziel meiner Bewerbung. Denn die klimaschützende und sozial-gerechte, ökologische Transformation sichert Arbeitsplätze und Wohn- und Lebensbedingungen in unserem Land und in Europa.

Als Stadtsoziologin (Soziologie, Städtebau, Politikwissenschaft), selbständige Business Coach und Mediatorin, aktives Gewerkschaftsmitglied und Ein-Eltern-Familie weiß ich um die Stärken Deutschlands und der EU und auch um die Verbesserungsbedarfe in den wichtigen Bereichen Arbeit, Leben, Wohnen.

Gute Arbeitsbedingungen, das begleitet mich seit je her - sei es als ehemalige Gewerkschaftsfunktionärin der IG Metall, Soziologin oder GewerkschaftsGrüne - und es definiert meinen Lebensweg. Im Europaparlament will ich mich hier als Expertin einsetzen für

- eine **aktive Politik für Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Dienstleistung** mit **rechtsverbindlichen und einklagbaren Arbeitsstandards**, die durchgesetzt und überwacht werden
- die **Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping** und für wirksame Regelungen zum Schutz von Beschäftigten
- **gleichstellungsorientierte Arbeitspolitik** mit einer echten Frauenquote, diskriminierungsfrei, inklusiv und für die paritätische Besetzung von Aufsichtsräten
- **lebensnahe Arbeitszeitmodelle mit auskömmlichen Entgelten** für alle Beschäftigten
- die effektive **Umsetzung der Mindestlohnrichtlinie** der EU, die **Tarifbindung**



persönlich: geb. 1966, ein erwachsenes Kind

seit 1997 berufstätig u.a. bei Uni und FH, IG Metall, DRV-BYS, Markus Kurth (MdB); selbständig ab 2019; Mitglied der IG Metall und ver.di

mit diesen Voten darf ich antreten - das freut mich sehr:

- **BAG Arbeit, Soziales und Gesundheit**
- **LAGen GewerkschaftsGrün in Berlin, in Brandenburg sowie in Niedersachsen**

aktiv in:

- LAG GewerkschaftsGrün Berlin
- BAG Arbeit, Soziales und Gesundheit
- und im Bundesvorstand GewerkschaftsGrün

mehr zu mir:

www.angelicaschieder.de

und **tragfähige Sozialpartnerschaften** in Europa unterstützen wird

- **bessere Mitbestimmungsrechte** der Europäischen und SE Betriebsräte
- die **finanzielle Bilanzierung von ökologischen und sozial nachhaltigen Werten** und deren Verankerung im Vergaberecht.
- **menschenzentrierte und ressourcenorientierte Zukunftstechnologien** (wie z.B. KI; Batterietechnik, grüner Stahl), und für die **Einhegung und Besteuerung** der europäischen und transatlantischen Tech-Konzerne
- **im Wissen darum**, dass die sozial-ökologische Transformation in den europäischen Betrieben stattfindet!

Gute Wohn- und Lebensbedingungen - das ist seit langer Zeit eine der drängendsten Fragen in Deutschland und Europa! Als Stadtsoziologin will ich mein Wissen und meine Kraft einsetzen für

- zukunftsicheres **Wohnen als einklagbares Menschenrecht** (der EU-Aktionsplan für Menschenrechte und Demokratie - 2025 zu novellieren - als wertvolles Instrument)
- eine **Wohnungspolitik als integralen Bestandteil jeglicher Sozialpolitik**, mit anwendbaren Regelungen, um langfristig sozial-gerechte, zukunftsichere und energieeffiziente **Wohnraumversorgung** zu schaffen und **Wohnarmut zu bekämpfen**
- die Stärkung der europäischen Bauwende, denn **Bau-, Modernisierungs- und Sanierungswende ist Klimawende** - auch über die bedarfsgerechte Verteilung europäischer Förderungen und sozial-gerechte, ökologische Innenentwicklung
- mehr **Vergesellschaftung von Wohnraum** und mehr investive Maßnahmen zur **Gemeinnützigkeit im Wohnsektor** sowie die **Re-Kommunalisierung von Institutionen der Daseinsvorsorge**
- **Wohn-, Lebens- und Teilhabechancen**, die klimaneutral und sozial aufgewertet und hinsichtlich der Ungleichverteilung neu geordnet werden (u.a. über die ganzheitliche EU-Taxonomie)

Denn Europa ist viel mehr als ein Wirtschaftsraum: Europa ist unsere verbindende, demokratische Gemeinschaft auf Basis gemeinschaftlicher sozial-gerechter und ökologischer Werte zur Sicherheit und zum Wohlstand aller.

Ich will dafür arbeiten, dass Europa für alle Einwohner*innen ein lebens- und schützenswerter Raum ist und bleibt, der sich ökologisch, sozial und solidarisch weiterentwickelt. Deshalb werbe ich um eure Unterstützung für einen guten Platz auf der Europaliste 2024, damit ich mich mit eurer Zustimmung in Brüssel aktiv für unsere gemeinsamen Ziele einsetzen kann!



Bewerbung: Max Jacobs



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

ich bin direkt an der französischen Grenze aufgewachsen. Als Kind habe ich auf einem Platz Fußball gespielt und wenn man da den Ball zu weit geschossen hat, musste man ihn in Frankreich zurückholen. Europa war immer selbstverständlich. Heute ist es das nicht mehr, die Welt ist unsicherer geworden. Das Sicherheitsgefühl der Menschen werden wir nur durch soziale Perspektiven und wirtschaftliche Stabilität zurückgewinnen.

Als Sprecher der BAG Demokratie & Recht war es immer mein Ziel, Recht dafür zu nutzen, unsere Gesellschaft und Wirtschaft sozialer und nachhaltiger zu machen. Heute wird ein großer Teil unserer **Wirtschaftsregulierung im Europäischen Parlament** geschmiedet. Dort will ich **Eure Stimme für eine sozialen und nachhaltigen Binnenmarkt** sein. Denn bereits kleine gesetzliche Änderungen haben große Auswirkungen!

Ich habe lange als Anwalt für Europa- und Wirtschaftsrecht gearbeitet und bin nun im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz tätig. Dort habe ich gesehen, dass die Wirtschaftsregulierung der EU und ihre Annahmen teilweise immer noch auf dem Stand des vorigen Jahrhunderts sind. Als GRÜNE müssen wir **Europas Wirtschaft im Zusammenspiel zwischen Berlin und Brüssel modernisieren**. Wir brauchen ein Europarecht, das aktivem Klimaschutz nicht länger im Weg steht. Wir müssen das **Wettbewerbsrecht der EU reformieren**, um Absprachen zwischen Unternehmen zu ermöglichen, bis wann sie Emissionsneutralität in einer Branche erreichen. Denn sonst bewegen sie sich nicht.

Wenn wir im Wettbewerb mit den USA und China unseren Wohlstand bewahren wollen, müssen wir den Wirtschaftsstandort Europa stärken. Als Antwort auf den Inflation Reduction Act der USA müssen wir unser **Europäisches Beihilferecht vereinfachen**, Verfahren beschleunigen und den **Bürokratieabbau in der EU voranbringen**. Wirtschaftliche Sicherheit bedeutet heute aber auch, die Abhängigkeit von autokratischen Staaten systematisch zu verringern. Es darf nicht sein, dass wir in Europa in essentiellen Bereichen wie bei der Medikamentenversorgung abhängig sind von China. Eine sichere Wirtschaft muss in Krisenzeiten im Kern autark sein.



- Einstimmiges Votum des Landesverbands Saarland & Votum der BAG Demokratie & Recht
- Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie & Recht (seit 2021)
- Regierungsrat im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
- Zuvor Rechtsanwalt für Europa- und Wirtschaftsrecht
- Fellow des Karlspreis (Aachen), Weatherhead Fellow (Harvard)
- Dr. iur. (Saarbrücken), Master of Science (Oxford), Maître en Droit (Lille)
- Rechtsreferendar am Bundesverfassungsgericht

Wir brauchen eine Wirtschaft, die für die Menschen arbeitet - und nicht andersherum! Deswegen will ich mich dafür einsetzen, die **Europäische Mindestlohnrichtlinie wirklich armutsfest zu gestalten**. In einem der osteuropäischen Mitgliedstaaten liegt der Mindestlohn momentan bei 2,41€. Expert*innen gehen davon aus, dass ein Mindestlohn aber erst armutsfest ist, wenn er 60% des Medianlohns des Landes beträgt. Eine Reform der Mindestlohnrichtlinie könnte den Lohn dort auf über 3€ anheben. Das macht für die Menschen einen riesigen Unterschied und es stärkt den Glauben an das Versprechen eines sozialen Europas.

Das **Saarland ist meine Heimat**. Dort bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen, politisch sozialisiert worden und habe nun das **einstimmige Votum des GRÜNEN Landesverbands zur Europawahl** bekommen. Das ist eine große Ehre, aber auch eine große Verantwortung, die ich annehme. Das Saarland entsendet als einziges Bundesland in Deutschland aktuell weder ein GRÜNES Mitglied in den Bundestag noch in den Landtag. Meine Kandidatur ist nicht nur eine Kandidatur für Europa und für ein wunderschönes Bundesland, sondern auch für einen Landesverband, der die volle Unterstützung dabei verdient, **nach schweren Jahren Strukturen neu aufzubauen**. Ich verspreche Euch, dass auch das meine Priorität sein wird, damit wir als Partei dort nach den nächsten Wahlen wieder im Landtag und Bundestag vertreten sind.

Die Menschen im Saarland waren schon Französisch, Deutsch und unabhängig, aber wir waren vor allem immer eins: Europäisch! Diese Liebe für Europa und unsere europäische DNA will ich mit in das Europäische Parlament bringen. Denn Europa, das sind wir alle, und Europa geht nur gemeinsam. Europa ist Freiheit in Sicherheit.

Euer Max

Weitere Infos:

- 1987 geboren in Saarbrücken
- Berater der Grünen Spitzenkandidatin zur Landtagswahl im Saarland (2022)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundestag (2021-22)
- Sprecher der LAG Demokratie, Recht und öffentliche Sicherheit (2020-21)
- Referent bei der Grünen Bürgerschaftsfraktion Hamburg (2020-21)
- Kontakt: max.jacobs.saar@gmail.com



Bewerbung: Daniel Freund



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Europäer*innen,

Mit Euch zusammen trete ich an, für ein Europa ohne rechten Hass, ohne Korruption. Für ein Grünes Europa, das seine Werte verteidigt.

Die Europäische Demokratie ist das Fundament für unseren Kampf gegen die Klimakatastrophe. Sie ist die Grundlage unseres freien und friedlichen Zusammenlebens in Europa. Doch Europas Demokratie wird bedroht. Von außen durch Putin - im Inneren durch Orban und Rechtsnationale in ganz Europa und bei uns durch die AfD. Sie wollen die EU abschaffen oder aushöhlen. Wo sie an der Macht sind, werden Demokratie und Rechtsstaat demontiert, freie Presse und unabhängige Justiz auf Linie gebracht, Gelder gestohlen und Minderheiten attackiert. Viktor Orban soll am 1. Juli 2024 die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Der Feind der Demokratie an der Spitze der EU. Wir Grüne kämpfen gegen den Angriff auf Demokratie und Grundrechte. Und wir haben Erfolg. Ich kämpfe dafür, dass auch nach der Europawahl 2024 bärenstarke Grüne den Unterschied machen. Für Europas Werte, für den Zusammenhalt, das Klima und unsere Sicherheit.

Für Demokratie und Rechtsstaat

Ich trete an **gegen Korruption in der EU**. Ich habe in den letzten fünf Jahren gelernt, dass es sich lohnt, in Auseinandersetzungen zu gehen, die Andere für aussichtslos halten. Dank Eurer Unterstützung haben wir Viktor Orban - dem korruptesten Regierungschef in der EU - 28 Milliarden Euro EU-Gelder eingefroren. Ohne unser Beharren in den Verhandlungen, ohne unseren Druck auf Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, ohne unsere Recherchen vor Ort wäre es dazu nicht gekommen. Auch in der nächsten Legislatur muss gelten: **Wir lassen nicht locker, bis Rechtsstaat und Demokratie in der ganzen EU wieder funktionieren** und Korruption endlich bekämpft wird. Diese Strategie funktioniert! Das zeigen die jüngsten Wahlen in Polen. Die Finanzsanktionen gegen die PiS-Regierung haben die Opposition und die Zivilgesellschaft gestärkt. Jetzt kommt der Wandel. Wir machen Europas Demokratie wehrhaft gegen ihre Feinde.

Für Transparenz und Lobbykontrolle

Ich trete an für **mehr Transparenz in Europa**. Der Korruptionsskandal "Katar-Gate" hat gezeigt, wie verwundbar unsere Demokratie ist, wenn Öl-, Gas- und Kohlelobbyisten Milliarden in die Hand nehmen, um unseren Kampf gegen die Klimakatastrophe zu sabotieren. Wir haben seitdem einiges durchgesetzt: EU-Abgeordnete müssen jetzt alle Lobbytreffen offenlegen;



- Aachener, 39 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren
- Quereinsteiger aus der Zivilgesellschaft von Transparency International
- Leite mit Katha Schulze und Till Steffen das Grüne Netzwerk lebendige Demokratie
- Seit 18 Jahren bei den Grünen, seit 4 Jahren im Europaparlament
- 1. offenes Votum aus NRW
- Studium Politik, Jura, Wirtschaft in Leipzig, Paris und Washington

Vermögen müssen deklariert werden. Aber was wir wirklich brauchen, ist unabhängige Kontrolle. In der nächsten Legislatur muss ein unabhängiges Ethik-Gremium endlich kommen. Denn der **Einsatz gegen die fossile Lobbymacht** ist essenzieller Bestandteil unseres Kampfes gegen die Klimakatastrophe. Saubere Politik für sauberes Klima!

Für die Föderale Republik Europa

Ich trete an für **eine lebendige Demokratie in Europa**. Ob Klimakrise oder Krieg in der Nachbarschaft: Europa muss wirklich handlungsfähig werden. Wir Grüne wissen: Nur gemeinsam ist die EU stark. Es kann nicht sein, dass Autokraten uns mit ihrem Veto erpressen. Dafür brauchen wir grundlegende Reformen, auch der EU Verträge. Mit dem von uns Grünen durchgesetzten größten Bürger*innen-Rat Europas haben wir angefangen. Jetzt bringe wir das erste Mal überhaupt Vertragsänderungen aus dem EU-Parlament auf den Weg. Nach der Europawahl muss der EU-Konvent starten. Dort will ich mit Euch den nächsten Schritt gehen Richtung **Föderale Republik Europa**.

Aus der Zivilgesellschaft ins EU-Parlament

Die Expertise und der mutige Einsatz von NGOs sind essenzieller Bestandteil meiner politischen Arbeit. Ich bin 2019 von der NGO Transparency International ins Europäische Parlament gekommen, als **Vertreter der Zivilgesellschaft**. Ob Korruptionsbekämpfung, Lobbytransparenz oder Stärkung der Demokratie: Wir schmieden die Allianz mit der Zivilgesellschaft, die unsere Stimme mächtiger und Europäische Politik bürgernäher macht.

Europa vor Ort

Europa scheint oft weit weg und bekommt zu wenig Aufmerksamkeit. Aber die ist enorm wichtig, um unsere Demokratie zu stärken. Es ist mir wichtig, die europäische Perspektive zu den Menschen zu bringen. Deshalb war ich seit 2019 auf fast 300 Veranstaltungen überall in Deutschland. Mit meinem Email-Verteiler erreiche ich mehr als 40.000 Interessierte. Von den Landtagswahlkämpfen in Hessen und Bayern bis zu den Wahlen in Polen und Ungarn war ich in den vergangenen vier Jahren mit Euch in 10 Wahlkämpfen unterwegs.

Es macht unfassbar viel Spaß, mit Euch zusammen Europa zu verbessern. Ich freue mich auf den Europawahlkampf mit Euch und bitte um Eure Unterstützung für meine Kandidatur.

Ever Daniel

Bewerbung: Anna Cavazzini



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn ich eine Unternehmerin in Dresden besuche, mich mit einem Klimaaktivisten in Magdeburg austausche oder in Chemnitz mit einer Kommunalpolitikerin auf einer Demo gegen Rechts ins Gespräch komme, höre ich überall Ähnliches: Die letzten Jahre waren gezeichnet von Krisen und Krieg. Sie verlangen uns viel ab. Längst sind die Folgen der Klimakrise bei uns angekommen, die Lieferketten sind nicht erst seit dem furchtbaren Angriffskrieg auf die Ukraine instabil und die Demokratie wird von Rechts angegriffen.

In den Gesprächen teilen wir aber auch die positive Einschätzung: Zusammen hat die EU viel erreicht. Die EU hat in den Krisen die Weichen richtig gestellt. Mit dem Europäischen Green Deal können wir es schaffen, unseren Kontinent klimaneutral und uns somit von Fossilien unabhängig zu machen, also als Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsfähig und krisenfester zu werden. Und wir Grüne waren die treibende Kraft dafür!

Diese Zuversicht spornt mich an, als eure Europaabgeordnete in Brüssel alles zu geben. Mit viel Motivation und Leidenschaft arbeite ich an wegweisender Gesetzgebung und habe bei den unzähligen Verhandlungen immer auch die sächsische Unternehmerin, den Klimaaktivisten und die Kommunalpolitikerin im Kopf. Es freut mich, wenn ich deren und unser aller Alltag konkret verbessern kann!

In der Schlüsselposition für den Green Deal! Als Vorsitzende des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz präge ich zentral die Gesetzgebungen, die den europäischen Binnenmarkt in Richtung klimaneutraler Wohlstand, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung ausrichten und den Verbraucherschutz erhöhen. Im Maschinenraum des Europaparlaments sitze ich unzähligen Ausschusssitzungen vor, verhandle Gesetze und leite Trilogverhandlungen mit Kommission und Rat. Der Binnenmarkt ist das Herz der europäischen Integration und wichtigste Errungenschaft für unsere Wirtschaft - jetzt haben wir ihn endlich grüner und nachhaltiger gemacht!

Das einheitliche Ladekabel! Die Gesetze, die das Leben von EU-Bürger*innen einfacher und die EU sehr greifbar machen, liegen mir ganz besonders am Herzen. Ich freue mich, dass das einheitliche Ladekabel für alle Smartphones, Laptops oder Digitalkameras genau das erreichen



- Seit 2019 im Europaparlament
- Seit 2020 Vorsitzende des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
- Stellv. Mitglied im Ausschuss für Int. Handel und stellv. Vorsitzende der Brasilien-Delegation
- Meine Wahlkreise sind Sachsen und Sachsen-Anhalt
- Stellv. Delegationsleitung der Europagruppe
- Ehrenamtlich habe ich u.a. als Sprecherin der BAG Europa und in der Antragskommission Grüne Politik gemacht
- U.a. habe ich für das Auswärtige Amt, die UNO und NGOs gearbeitet

wird: Das Ende des Kabelsalats in unseren Schubladen und gleichzeitig weniger Ressourcenverbrauch. Ich bin stolz darauf, dass ich damit den Übergang zur Kreislaufwirtschaft konkret voranbringen konnte.

Das Recht auf Reparatur! Derzeit arbeite ich mit Hochdruck an den Herzensprojekten, für die ihr mich 2019 ins Europaparlament gewählt habt. Ich stecke mitten in den Verhandlungen für ein echtes Recht auf Reparatur, damit Tüftler*innen unsere Elektrogeräte dank Ersatzteilen und Anleitungen selbst reparieren können. Das ist das Ende der Wegwerfgesellschaft und gelebter Verbraucherschutz.

Endlich ein Europäisches Lieferkettengesetz! Von meinem Freiwilligenjahr in Mexiko über meine Zeit bei der UNO Generalversammlung bis heute brenne ich für eine globale Gerechtigkeit, die die planetaren Grenzen genauso respektiert wie faire Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Menschen. Daher habe ich das Europäische Lieferkettengesetz mit auf den Weg gebracht, so dass Menschenrechtsverbrechen in den globalen Lieferketten bald der Vergangenheit angehören.

Schutz der Grünen Lunge unseres Planeten! Bei meiner Arbeit als stellvertretende Vorsitzende der Brasilien-Delegation des Europaparlamentes habe ich unzählige Indigene Gemeinschaften im Amazonas besucht, deren Wald - ihr Lebensraum - der Produktion unseres Futtersojas zum Opfer gefallen ist. Genau hierzu sagen wir in Zukunft Stopp: Produkte, die mit Entwaldung in Zusammenhang stehen, haben in der EU nichts verloren - beim Gesetz gegen weltweite Entwaldung habe ich als Berichterstatterin im Binnenmarktausschuss die Verhandlungen geführt.

Mehr Europa in Sachsen und Sachsen-Anhalt! Der Schlüssel zu guten Gesetzen ist die Wahlkreisarbeit, denn hier kommt das direkte Feedback und die Ideen von Bürger*innen, der örtlichen Wirtschaft und von euch. Seit meinen ersten politischen Schritten bei der Grünen Jugend Chemnitz engagiere ich mich aus voller Überzeugung in Ostdeutschland. Gerade hier weht uns der Wind von Rechts häufig hart ins Gesicht, gerade hier müssen wir zusammenkommen, zuhören, erklären, verstanden werden. Gerade hier in meinen Wahlkreisen in Sachsen und Sachsen-Anhalt gehe ich Woche für Woche in Schulen, in Unternehmen, auf viele Demos, um im Dialog unsere Politik in Brüssel zu diskutieren.

So viel wir zusammen bereits erreicht haben - ich habe noch einiges vor! Der Europäische Green Deal braucht mehr denn je Abgeordnete, die ihn weiter vorantreiben und konsequent umsetzen wollen; er braucht uns an wichtigen Positionen wie dem Binnenmarktausschuss. Denn nur so kann Europa Anker in dieser krisenhaften Zeit sein.

Mit meiner Leidenschaft für gerechte Globalisierung, meiner Wirtschaftskompetenz und meinen starken Voten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt möchte ich erneut für das Europäische Parlament kandidieren:

Klimasozialer Handel und nachhaltige Lieferketten! Ich will in den nächsten Jahren Reformen in der Handelspolitik umsetzen, die ich zusammen mit anderen hart erkämpft habe, sodass die EU-Handelsabkommen wirklich auf Klimaschutz ausgerichtet und gerecht sind. Ich will unsere Lieferketten klimaneutral machen. Das Parlament hat auf meine Initiative hin entschieden, dass die EU aus dem klimaschädlichen Energiechartavertrag aussteigen will - jetzt will ich dafür sorgen, dass die Blockade mancher Mitgliedstaaten aufgehoben und der Ausstieg wirklich vollzogen wird.

Eine Kreislaufwirtschaft für alle! So wichtig die Schritte waren, die wir diese Legislatur gegangen sind: Wir brauchen einen Turbo für die Kreislaufwirtschaft, um vom hohen Ressourcenverbrauch und den Müllbergen wegzukommen. Mit einem Kreislaufwirtschaftsgesetz will ich nicht nur unser Ressourcenproblem lösen, sondern auch das Fundament für die Wirtschaft von morgen legen.

Mit unseren Grünen Ideen und einem gemeinsamen europäischen Wahlkampf möchte ich mit euch für eine starke, regional breit aufgestellte neue Fraktion im Europaparlament kämpfen. Ich möchte, dass die Europawahlen auch ein deutliches Signal kurz vor den wichtigen ostdeutschen Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg senden. Ich möchte, dass wir gemeinsam mit der Unternehmerin in Sachsen, dem Klimaaktivisten, der Kommunalpolitikerin den Wandel zu Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit schaffen.

Meldet euch sehr gerne bei Fragen und Feedback via anna.cavazzini@gruene-sachsen.de!

Eure Anna

A handwritten signature in black ink that reads "Anna Cavazzini". The script is cursive and fluid, with the first name "Anna" and the last name "Cavazzini" written in a single continuous line.

Bewerbung: Hannah Neumann



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn ich morgens aufwache, greife ich als erstes zum Handy. Ich checke Nachrichten von zuhause und aus der Welt. Zurzeit habe ich morgens manchmal Angst vor diesem ersten Blick aufs Handy: Nicht noch ein Krieg. Nicht noch eine verheerende Naturkatastrophe. Nicht noch ein Wahlsieg der Rechten. Nicht noch eine Freundin bedroht oder im Gefängnis.

Wie viele von euch sehne ich mich in dieser unruhigen Welt gerade nach Ruhe und Orientierung, Ordnung und Halt. In einer Welt, deren Herausforderungen nicht an nationalen Grenzen haltmachen, kann ein starkes Europa – als diplomatische, wirtschaftliche und demokratische Gemeinschaft – die Sicherheit und Orientierung bieten, nach der sich so viele Menschen sehnen. Wenn die EU und ihre 27 Mitgliedsstaaten zusammenarbeiten, können wir dem globalen Rechtsruck etwas entgegensetzen, die Klimakrise eindämmen und in Konflikten und Kriegen effektiv vermitteln. Dafür setze ich mich als friedens- und menschenrechtspolitische Sprecherin im Europaparlament und als überzeugte Demokratin und Feministin vor Ort ein – und das möchte ich mit Eurer Unterstützung gerne weiter tun.

Gemeinsam müssen wir unsere Demokratie in Europa verteidigen

Es ist Aufgabe unserer Generation, das Friedensprojekt Europa zu bewahren und zu erweitern. Als Frieden- und Konfliktforscherin habe ich zu oft gesehen, wie schnell aus Hass und Hetze Gewalt und Zerstörung werden können und wie lange es dauert, danach wieder zu einem friedlichen Zusammenleben zurückzufinden. Auch in Europa sind Hass und Hetze und Politik auf dem Rücken der Schwächsten wieder auf dem Vormarsch; nicht nur bei unseren Nachbar*innen, sondern auch bei uns in Deutschland. Das hat mich dazu bewegt, politische Verantwortung zu übernehmen – erst als Kreisvorsitzende in Berlin-Lichtenberg und seit 2019 für euch im Europaparlament. Und es gibt Hoffnung: Die vielen Demokratie-Initiativen in Ostdeutschland oder die letzten Wahlen in Polen haben gezeigt, dass wir diesem Trend gemeinsam umkehren können. Ich will mit Euch dafür kämpfen, dass wir dem Populismus und dem Rechtsruck in der gesamten Europäischen Union eine Vision von Zusammenhalt, sozialem Ausgleich und Rechtsstaatlichkeit entgegensetzen; bei der kommenden Europawahl und darüber hinaus.

Gemeinsam müssen wir Klimaschutz zum globalen Erfolgsmodell machen



Privat: 39 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder. Studiert und promoviert in Ilmenau, Berlin, Manila und Monrovia. Ich liebe Klettern und die Berge.

Beruf: 2012-2019 Dozentin und Friedens- und Konfliktforscherin, Beraterin in Entwicklungsprojekten, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag.

Partei: 2017-2019 Kreisvorsitzende in Berlin-Lichtenberg, seit 2019 Europaabgeordnete, seit 2021 Mitglied der Antragskommission.

Weitere Infos:
www.hannahneumann.eu
und @HNeumannMEP

Eine weitere Aufgabe unserer Generation ist es, die Klimakrise in den Griff zu bekommen. Das geht nur, indem wir größtmögliche Allianzen für mehr Klimaschutz knüpfen. Der Green Deal ist – trotz aller Kritik an einzelnen Maßnahmen – ein Erfolgsmodell, für das wir Grüne hart gekämpft haben. Ihn müssen wir in den nächsten fünf Jahren konsequent und sozial gerecht umsetzen. Zudem müssen wir als wirtschaftlich starker Kontinent andere Länder, insbesondere die Golfstaaten, davon überzeugen, diesen Weg – weg von fossiler Energie – mit uns zu gehen. Das war und ist eine meiner zentralen Aufgaben als Leiterin der Delegation für die Beziehungen zu den Golfstaaten im Europäischen Parlament und als Außenpolitikerin von Bündnis 90/Die Grünen. Die anderen Parteien werden den bitter notwendigen Klimaschutz nicht vorantreiben. Das erlebt ihr bei Eurer politischen Arbeit vor Ort und das haben wir in den letzten Jahren im Europaparlament immer wieder schmerzhaft erfahren.

Gemeinsam mit Euch will ich die Menschen stärken und schützen, die sich vor Ort und weltweit für Klimaschutz, Menschenrechte und Frieden einsetzen

Diese Aufgaben sind so groß, dass wir sie nur in starken Bündnissen angehen können. Unsere engsten Verbündeten sind die Menschen, die sich weltweit und vor Ort für Klimaschutz, Menschenrechte und Frieden einsetzen. Wo immer wir politische Verantwortung haben, müssen wir uns für sie einsetzen.

Für mich heißt das in den nächsten fünf Jahren:

Ich will weiter dafür kämpfen, dass bedrohte **Menschenrechtsverteidiger*innen und Klimaaktivist*innen** endlich schnellen Zugang zu Visa bekommen und wir sie in Europa verlässlich vor transnationalen Bedrohungen schützen. Menschenrechte und Grundfreiheiten müssen wir auch im **digitalen Raum** verteidigen: Spionagesoftware darf weder aus Europa an Diktatoren exportiert noch innerhalb der EU zur Überwachung von Journalist*innen oder Anwalt*innen eingesetzt werden. Ich will weiter dafür streiten, dass **Frauen** endlich an jedem Verhandlungstisch sitzen (unglaublich, dass man dafür 2023 noch kämpfen muss!), und dass wir die Förderung für Projekte ausbauen, die **Diskriminierung** jeglicher Art abbauen. Die europäische Außenpolitik muss eine feministische werden!

Auch in der **Verteidigungspolitik** stehen wir vor der großen Aufgabe, sicherzustellen, dass die zusätzlichen Ausgaben tatsächlich auch mehr Sicherheit für europäische Bürger*innen und unsere globalen Partner*innen schaffen. Am wichtigsten sind hierbei: politische Kontrolle, gemeinsame europäische Beschaffung und neben mehr Geld für das Militär auch die Stärkung von **Diplomatie, Mediation** und **zivilen Friedensmissionen** der Union. Und endlich (endlich!) eine konsequente und **strenge Rüstungsexportpolitik**. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir die Ukraine in ihrem Verteidigungskrieg gegen die russische Aggression weiter unterstützen. Gleichzeitig müssen wir aber Exporte an Diktatoren und Kriegstreiber konsequent unterbinden – und da liegt noch ein Stück Arbeit vor uns.

Europa, das sind wir alle.

Dass sich unsere Bemühungen lohnen und wir einen Unterschied machen können, habe ich bei meinem Einsatz für die Revolutionsbewegung im Iran und Frauenrechtler*innen in Afghanistan erlebt. Mir fällt es auf, wenn endlich mehr Frauen an den Verhandlungstischen sitzen. Wir erleben es, wenn Menschenrechtsverteidiger*innen nach Inhaftierungen wieder freikommen. Wir sehen es im Osten Deutschlands, wenn wir parteiübergreifend zusammenkommen, um den Rechten etwas entgegenzusetzen. Ich merke es, wenn wir den Umweltschutz entlang der Oder und an der Ostsee gemeinsam mit polnischen Initiativen voranbringen. Und es bewegt mich

immer wieder sehr, zu sehen, wie viele Mitglieder unserer Partei sich einbringen, um unser Land und unser Europa besser zu machen – zum Beispiel in Kommunalparlamenten, um Verbesserungen im eigenen Ort zu erreichen, in Bürger*inneninitiativen, die Grünflächen schützen, als Geflüchtetenhelfer*innen, die Menschen die Ankunft erleichtern, oder als Handwerker*innen, die den Klimaschutz voranbringen.

All dieses Engagement sorgt dafür, dass wir morgens beim Blick aufs Handy auch gute Nachrichten lesen. Denn die EU ist nicht nur eine Institution – Europa, das sind wir alle. Und es ist unser aller Aufgabe, gut auf dieses Friedensprojekt und auf all diejenigen aufzupassen, die sich für Klimaschutz, Frieden und Menschenrechte einsetzen – vor Ort und weltweit.

Als ich vor fünf Jahren das erste Mal um Eure Unterstützung bat, war mir noch gar nicht klar, wie viel man mit einem Mandat, im Team und mit dieser wunderbaren Partei im Rücken erreichen kann – und gleichzeitig gibt es noch so viel zu tun.

Deswegen bitte ich Euch um Eure Unterstützung für meinen erneuten Weg ins Europaparlament. Ich freue mich auf Eure Fragen – vorab per Mail, in den sozialen Netzwerken und gerne in Karlsruhe persönlich.

Mit grünen Grüßen

Eure
Hannah

Bewerbung: Anna Deparnay-Grunenberg



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

Die **Nachtzugkarte** ist mein Türöffner für viele Gespräche, wenn ich **für ein klimafittes Europa** unterwegs bin. Für diese Karte haben wir alle nächtlichen Zugverbindungen des Kontinents digital und analog zusammengetragen. Gerade in diesen polarisierenden Zeiten, in denen wir große Herausforderungen zu bewältigen haben, sind Nachtzüge ein super Einstieg, um mit Menschen konstruktiv ins Gespräch zu kommen und Lust zu machen auf Europa, auf Demokratie, auf Freiheit und auf das, was uns verbindet!

Quer durch Europa mit dem Zug gibt es eine Menge zu entdecken: atemberaubende Landschaften, spannende Lebensgeschichten sowie eine Vielfalt an Kulturen und Sprachen. Darum freue ich mich, dass unsere Arbeit Früchte trägt und es wieder mehr Nachtzugverbindungen gibt. Nach dem Motto: „**Liegen statt Fliegen**“ setze ich mich für Mobilität von morgen ein: europäisch, sauber mobil!

Natürlich ist die **Mobilitätswende** ein gigantisches Projekt. Es braucht noch viel mehr, um sie europäisch weiter voranzubringen und die CO₂-Emissionen des Sorgenkinds Verkehr endlich zu reduzieren. Die gute Nachricht ist: Wir haben effektive europäische Hebel dafür, von der LKW-Maut^[1] bis hin zum transeuropäischen Schienennetz^[2]. Für bessere Verbindungen und starke Fahrgastrechte – dafür mache ich mich als **eure Frau für Mobilität im Europäischen Parlament** stark!

Unterwegs für die Schiene

Wir müssen **Bahnfahren attraktiver und günstiger** machen. Ganz ehrlich, das nervt doch: über 30 Buchungsplattformen, ein Tarifdschungel und Bahnunternehmen, die gestrandete Reisende der Konkurrenz am Bahnsteig stehen lassen. Zudem ist das klimafreundliche Reisen per Bahn im Vergleich zum Fliegen oft noch zu teuer. Also her mit einer **einheitlichen europäischen Buchungsplattform**, mit europaweit gültigen und günstigen Tickets.



*5.6.1976 in Berlin

. Im ländlichen Frankreich aufgewachsen

. Nationalitäten: FR, CH, DE

. Lebe in Stuttgart

. Verheiratet, Mutter 3er Kinder

. Tanke Kraft & Inspiration in Begegnungen mit Mensch & Natur

• **2001:** Dipl. Forst- und Umweltwissenschaften (Freiburg/Vancouver)

• **Seit 2001:** Beraterin für Umweltbildung

• **2009-2019:** Stadträtin Stuttgart davon 5 J. Fraktionsvorsitzende

• **Seit 2019:** EU-Abgeordnete im Verkehrs-, Agrar- & Umweltausschuss (Wald & Mobilität)

• 1. Votum BW, Unterstützung BAG MoVe + Tierschutz

Und ja, das geht! Für eine Buchungsplattform müssen die Bahnanbieter die Daten freigeben. Günstigere Tickets schaffen wir, wenn wir konsequent die Trassenpreise – eine Art Schienenmaut – senken. Zudem zeigen viele transnationale Initiativen den Weg auf, wie grenzüberschreitend mobil sein einfacher und attraktiver wird. Der kostenlose **deutsch-französische Jugendpass** diesen Sommer war sofort vergriffen, und die Idee eines grenzüberschreitend gültigen ÖPNV-Tickets – als mögliche Erweiterung des Deutschlandtickets nach Frankreich – erhält viel Zuspruch. **Es ist Zeit für eine europaweite ÖPNV-Flatrate!**

Unterwegs in Europa sind nicht nur Menschen, sondern auch jede Menge **Güter!** Lasst sie uns **auf die Schiene packen** für bessere Luft, leisere und staufreiere Autobahnen. Ein Güterzug ersetzt 52 LKWs und ist dabei auf der Schiene um ein Vielfaches effizienter unterwegs. Nutzen wir dieses enorme Potential und bauen das Schienennetz im Sinne einer **grünen Infrastrukturunion** aus!

Im grenzüberschreitenden Schienenverkehr klaffen zahlreiche Lücken. Das **Friedensprojekt Europa** beruht jedoch auf der **Vernetzung und Überwindung von Grenzen** – auch in den Köpfen der Menschen. Darum möchte ich, dass wir diese oft nur kleinen Bahnücken schließen, um Großes zu erreichen, für den Güterverkehr sowie die Mobilität der Menschen in den europäischen Grenzregionen. Es ist Zeit für einen Shift to Rail – den Umstieg auf die Schiene!

Auch auf Europas Straßen müssen wir einen Gang höher schalten, um die Dekarbonisierung im Sinne des EU Green Deals voranzubringen.

Unterwegs für sauberen Straßenverkehr

Das **Verbrenneraus bis 2035**^[3] ist ein **historischer grüner Erfolg** auf dem Weg zu klimaneutraler Mobilität. Wir untermauern ihn mit einer europaweiten **Ladesäulen-Infrastruktur**^[4] und verbraucherfreundlichen Standards, sodass **Laden so einfach wie tanken** wird.

Mobilität bedeutet auch Teilhabe am öffentlichen Leben. Ich möchte die **unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung mitdenken**, um die Menschen wortwörtlich mitzunehmen. Ob es nun ein Notrufknopf an der einsamen Ladesäule ist, mehr Fahrradstellplätze im Zug oder Carsharing auf dem Land – ich freue mich über jeden Erfolg, den wir mit dieser vernetzten Denke einfahren!

Die Kommunen spielen eine entscheidende Rolle dabei, die Mobilitätswende umzusetzen. Von meinen zehn Jahren **Erfahrung im Stuttgarter Stadtrat** zehre ich bis heute, gerade beim Thema Fahrrad! Ich weiß, wie unglaublich zäh es ist, ein paar Meter Fahrradweg zu schaffen. Auf unser Drängen hin hat die EU-Kommission das Fahrrad endlich als vollwertiges Verkehrsmittel anerkannt^[5]. Eine wirksame **EU-Fahrradpolitik**, die den Kommunen Rückenwind dabei gibt, die Fahrradinfrastruktur weiter auszubauen, muss in der nächsten Legislatur kommen! Konkret habe ich eine neue **digitale Fahrradroute** ins Leben gerufen. Die **Bio.Vélo.Route**^[6] von Stuttgart nach Straßburg ist eine thematische Radroute auf den Spuren der Biodiversität und fördert eine lebendige Städtepartnerschaft. Sei es für nachhaltiges Reisen oder für die Alltagsmobilität, ist die Verdopplung des Radverkehrs bis 2030 unser festes Ziel.

Ein klimaneutrales Europa bis 2050 können wir nur erreichen, wenn wir einerseits unsere Mobilität sowie unsere Industrie **dekarbonisieren** und gleichzeitig unsere **natürlichen CO₂-Senken** stärken.

Unterwegs für klimafitte und artenreiche Wälder

Mit voller Energie setze ich mein Fachwissen für eine **naturnahe Waldwirtschaft, klimafitte Wälder** und den **Schutz der Artenvielfalt** ein.

Von borealen Nadelwäldern über die zentraleuropäischen Mischwälder bis hin zu den mediterranen Korkeichenwäldern – Europa ist ein **Kontinent der Vielfalt, ökologisch** sowie in Hinblick auf die unterschiedlichen **Formen der Waldbewirtschaftung**.

Leider sind Kahlschläge in manchen EU-Ländern heute vielerorts noch Alltag, und das, obwohl längst klar ist, dass wir uns in Zeiten von Hitze und Trockenheit derartigen Raubbau an unseren Wäldern nicht mehr leisten können. Immer öfter brennt es, der Klimaspeicher Wald wird zu einer enormen CO₂-Schleuder. Dabei sind wir dringend angewiesen auf die Leistung unserer Wälder, Moore und Felder, um Kohlendioxid langfristig zu speichern und zu senken.

Per Gesetz haben wir es in der EU geschafft, verbindliche Ziele für jeden Mitgliedsstaat zur **Stärkung der natürlichen CO₂-Senken**^[7] festzulegen.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, müssen sich sowohl die Forstpraktiken verändern als auch unberührte Waldgebiete effektiv geschützt werden. Als ersten Schritt brauchen wir daher **einheitliche Definitionen** und ambitionierte **Mindeststandards für wahrhaftig ökologische Waldwirtschaft**.

Ich kämpfe zudem für ein starkes **Waldmonitoringgesetz**^[8], dass uns endlich flächendeckend verlässliche Daten über den Zustand unserer europäischen Wälder liefert, auch dort, wo illegale Kahlschläge passieren.

Erst kürzlich war ich in den rumänischen Karpaten unterwegs, auf den Spuren der Holzmafia und einer massiven Forstwirtschaftsmaschinerie. Dort werden Tag für Tag ungehemmt Quadratkilometer an Bäumen – in Natura 2000 geschützten Gebieten – illegal gefällt. Als EU tragen wir Verantwortung sicherzustellen, dass EU-Recht konsequent eingehalten wird und die letzten Ur- und Altwälder des Kontinents erhalten werden.

Auch ein starkes Gesetz zur **Wiederherstellung der Natur**^[9] ist für die Wälder ein wichtiges Instrument, um geschädigte Forstökosysteme **hin zu standortangepassten Mischwäldern** umzubauen und die Kahlschlagpraxis zu beenden.

Eine massive Hürde auf dem Weg hin zu einem schonenden Umgang mit dem Wald ist, dass bis heute die EU die **Ressource Holz** mit anderen erneuerbaren Energien gleichsetzt und damit nach wie vor Primärholz für die **Stromgewinnung industriell verbrannt** wird. Diese Unwucht ist nur wirtschaftlich, weil die wahren ökologischen Kosten externalisiert und auf Kosten der zukünftigen Generationen abgewälzt werden.

Beim Transport von Holz oder noch schlimmer beim **Transport von lebendigen Tieren**^[10] werden die Ausmaße eines kranken Systems sichtbar, das in Abhängigkeit von vermeintlich billigen fossilen Energien gewachsen ist. Ein System, in dem es wirtschaftlich ist, einen Laster voller lebender Tiere durch ganz Europa zum Schlachthof zu transportieren. Anstatt lokale Kreisläufe zu fördern. Ein System, in dem es sich lohnt, Holz über Ozeane nach Europa zu verschiffen, um es hier zu verfeuern. Der Green Deal ist längst noch nicht in allen Bereichen vollzogen, und es braucht starke und kreative grüne Köpfe, um den Wandel weiter anzutreiben!

Verantwortungsvoll unterwegs

Unterwegs in und für Europa wird mir immer wieder bewusst, wie viel Freiheit und Möglichkeiten die EU für uns alle bereithält. Um diese Freiheit für die kommenden Generationen zu erhalten, drücken wir Grüne uns nicht vor schwierigen Entscheidungen.

Persönlich ist es für mich eine Ehre und ein Ansporn, weiterhin Verantwortung zu übernehmen für eine Mobilitätswende, die unseren Wohlstand mitdenkt und jede und jeden mitnimmt. **Verantwortung für unsere Ökosysteme**, die schlicht unsere Lebensgrundlage sind.

Ich trete an für ein Europa der **klimafreundlichen Mobilität**, der Begegnungen,
ein Europa, das vor **Biodiversität** nur so zwitschert, summt und brummt!

Ich freue mich auf eure Unterstützung und auf die nächsten fünf Jahre mit Euch!

Eure Anna

[Instagram/Facebook/LinkedIn](#)

[X](#): @AnnaDeparnay

-
- 1: [Richtlinie zur Eurovignette](#)
 - 2: [Verordnung zum EU-Verkehrsnetzaufbau](#)
 - 3: [Verbrenneraus-Verordnung](#)
 - 4: [Verordnung zu Infrastrukturaufbau für alternative Kraftstoffe](#)
 - 5: [EU-Radresolution](#)
 - 6: [BioVeloRoute.eu](#)
 - 7: [LULUCF-Verordnung](#)
 - 8: [Vorschlag EU-Waldmonitoring](#)
 - 9: [EU-Renaturierungsgesetz](#)
 - 10: [Resolution EU-Tiertransporte](#)

Vive l'Europe !

Anna DG

Bewerbung: Michael Bloss



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

Wusstet Ihr, dass sich die EU-Klimapolitik in den letzten Jahren erheblich verbessert hat? Vor der letzten Europawahl war die Europäische Union auf einem 3-Grad-Erderhitzungskurs. Jetzt sind wir auf Kurs in Richtung 2 Grad. Das ist noch nicht genug, aber **wir machen echte Fortschritte, unsere Klimapolitik liefert konkrete Ergebnisse**. Ich konnte diesen Prozess als klimapolitischer Sprecher maßgeblich mitgestalten.

Jetzt will ich weiter an der Umsetzung arbeiten. **Eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft muss Wirklichkeit werden**. Die Transformation der Industrie und die Modernisierung der Wirtschaft sind die Stellschrauben, für einen echten Schutz des Klimas, für gerechten Wohlstand und gute Arbeitsplätze. Das schaffen wir nicht mit Stillstand. Das schaffen wir mit beherztem Zupacken.

In den letzten Jahren habe ich mich im Europaparlament ins Zeug gelegt für Klimaschutz und für den Green Deal. Als Grüner Verhandlungsführer habe ich unter anderem das EU-Klimaschutzgesetz und den CO₂-Emissionshandel, das größte Klimainstrument Europas, gestaltet. Und gemeinsam mit unseren Bündnispartner*innen, mit Euch und mit meinen Kolleg*innen im EU-Parlament, konnte ich konkrete Verbesserungen durchsetzen:

- **Das EU-Klimagesetz macht Europa klimaneutral.** Die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten sind gesetzlich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden und bis 2030 den CO₂-Ausstoß in Europa mehr als zu halbieren.
- **Klimaverschmutzung bekommt einen hohen Preis.** Durch den Emissionshandel bekommen knapp



- Seit 2019 Mitglied des Europaparlaments
- Dort klimapolitischer Sprecher und Grüner Verhandlungsführer u.a. für das EU-Klimaschutzgesetz, die Industriestrategie, den CO₂-Emissionshandel und den Strommarkt.
- Seit 2008 Mitglied der Grünen, war u.a. Sprecher der Europäischen Grünen Jugend
- Votenträger des Landesverbandes Baden-Württemberg für die Europawahl 2024.
- Aus Stuttgart. Studium der Internationalen Beziehungen und Ökonomie in Dresden und London.
- Verheiratet, zwei wunderbare Töchter.

85 Prozent des CO₂-Ausstoßes in der EU einen harten CO₂-Deckel und einen gerechten CO₂-Preis.

- **Der Ausbau von Sonne- und Windkraft wird verdoppelt.** Wir verdoppeln den Ausbau von Sonne- und Windenergie und werden 80 Prozent des Stroms in Europa im Jahr 2030 aus Erneuerbaren produzieren.
- **Kohleausstieg in ganz Europa.** So wird Kohleverstromung so teuer, dass ein europaweiter Kohleausstieg schon bis zum Jahr 2030 Wirklichkeit werden kann.

Gerade weil unsere Grüne Politik Erfolge feiern kann, nimmt der Gegenwind zu. Das Bohren dicker Bretter erzeugt Widerstand. Jetzt ist es wichtig, auf die Menschen zuzugehen, für unsere Ideen und Werte zu werben, zuzuhören und ins Gespräch zu kommen. Dieses Jahrzehnt ist zu wichtig, als dass wir die Flinte ins Korn werfen können. Beim Europawahlkampf werden wir hart arbeiten, uns zurückkämpfen und präsent sein, denn **unsere Grünen Ideen passen zu den Herausforderungen der Zeit.**

Für das nächste Europaparlament stehen zentrale Weichenstellungen an. **Der europäische Green Deal muss weitergehen.** Er war eine Erfindung der Grünen, die von der EU-Kommissionspräsidentin übernommen wurde. Aber gerade die CDU hat sich in den letzten Jahren dagegen gestellt. Wir Grüne mussten den Klimaschutz gegen die Konservativen durchkämpfen. Wir holen uns den Green Deal zurück und entwickeln ihn weiter. Wir müssen den Weg hin zur Klimaneutralität genau definieren. Die Modernisierung der Wirtschaft, die Umstellung des Energiesystems und der soziale Schutz sind die großen Themen, die ich gestalten will. Folgendes muss passieren:

1. **Jobs erhalten und Wertschöpfung ansiedeln mit Grüner Industriepolitik:** Die Weltwirtschaft macht sich auf den Weg in Richtung Klimaneutralität. Die USA, aber auch China bieten große Investitionsprogramme, um Zukunftsbranchen anzusiedeln. Europäische Unternehmen bauen gerade ihre Solarzellenfabriken in Georgia und Arizona statt in Bayern und Andalusien. Wir müssen eine europäische Grüne Industriepolitik schaffen, die gezielt die Zukunftsbranchen fördert. Für die hunderten Milliarden Euro europäischer Fördergelder braucht es ein Konzept, damit auch wir eine erfolgreiche Ansiedlungs- und Wirtschaftspolitik machen können.
2. **Ein europäisches Klimageld einführen:** Die Krisen der vergangenen Zeit stecken uns noch in den Knochen. Veränderung darf sich gerade jetzt nicht nach Verunsicherung anhören. Neben sicheren Jobperspektiven braucht es soziale Sicherheit und eine gerechte Verteilungspolitik. Das konkrete Angebot dafür ist das EU-Klimageld. Es muss gelten: Reiche Großverschmutzer bezahlen viel, Menschen mit geringem Einkommen bekommen durch das Klimageld viel zurück. So schützen wir den europäischen Zusammenhalt.
3. **100 Prozent Erneuerbare durch Europäische Vernetzung für Strom und grünen Wasserstoff:** Sonnen- und Windenergie werden wir massiv ausbauen. Für die Europäische Energie-Union braucht es dafür eine viel intensivere europäische Vernetzung. Die Strom- und Wasserstoffmagistralen die Europa verbinden müssen gebaut werden. Dafür setze ich mich als Grüner Verhandlungsführer für das Strommarktgesetz ein. Und dafür, dass Bürger*innen und Unternehmen im Zentrum eines dezentralen Stromsystems stehen. Akku-Laden oder Wäschewaschen gibt es dann zum richtigen Zeitpunkt für fast Umsonst und Geld verdient, wer Strom aus der E-Autobatterie zum richtigen Zeitpunkt ans Netz wieder abgibt. Alle profitieren

und gleichzeitig machen wir uns unabhängig von fossilen Diktaturen, wie Russland oder dem Iran, und entziehen damit Krieg und Terror die Finanzierung.

Diese Aufgaben sind groß. **Wir schaffen es gemeinsam mit Bündnispartnern aus der Zivilgesellschaft, den Unternehmen, den Gewerkschaften und mit Euch.** Seitdem ich ins Parlament gewählt worden bin, organisiere ich Webinare, Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um Unterstützung für Grüne Politik zu mobilisieren und mit Euch ins Gespräch zu kommen. So will ich weiter arbeiten. Wir bauen eine kritische Masse auf, damit unsere Erfolgsgeschichte weitergeht.

Abschließend zu mir: Ich bin seit 2008 Mitglied der Grünen. Europa ist meine politische Heimat, hier war ich Sprecher der europäischen Grünen Jugend. Seit 2019 bin ich Mitglied des Europaparlaments im Ausschuss für Energie und Industrie und dem Umwelt- und Klimaausschuss - also dem Maschinenraum der Transformation. Ich bin verheiratet und Vater zweier wunderbarer Töchter und ich bin aufgewachsen in einem Stuttgarter Arbeiterviertel. Dass man für seine Ziele hart arbeiten muss, habe ich von Kleinauf gelernt.

Ich bitte Euch um eure Unterstützung für einen leidenschaftlichen Wahlkampf, damit wir in der Europäischen Union den Green Deal weiterführen und durch eine gerechte wirtschaftliche Modernisierung **den Klimaschutz zur Grundlage unseres Wohlstands machen.**

Euer Michael

Für Feedback, Fragen und Kommentare meldet euch gerne unter michael.bloss@gruene.de, oder auf michaelbloss.de

Euer Michael

Bewerbung: Maximilian Retzer

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

der Rechtsruck in Europa ist bereits traurige Realität. Überall erfahren Antidemokratische, nationalistische, antieuropäische Ideen eine Renaissance. Überall? Nein! In Polen haben die Menschen gezeigt, dass wir zusammenstehen, dieser Menschenfeindlichkeit entschieden entgentreten und uns für ein demokratisches Europa entscheiden können.

Es ist dringender denn je, wirksame **Strategien gegen Rechtsextremismus und jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu entwickeln und umzusetzen.** Das bedeutet nicht, dass wir rechte Parolen von Abschottung und vermeintlich importierten Problemen nachplappern sollten. Das bedeutet, dass Politik und Gesellschaft sich diesem Problem endlich gemeinsam annehmen müssen.

Denn was alle rechtsextremen Gruppen gemeinsam haben: Sie spalten unsere Gesellschaft, zerstören unsere Demokratie und leugnen die Klimakrise. Dieser **Rechtsruck bedroht** unser **solidarisches Zusammenleben**, den **Erhalt unserer Lebensgrundlagen** und unser **demokratisches Europa.**

Ich bewerbe mich als euer Europakandidat, weil wir dem Rechtsruck endlich mit voller Härte begegnen müssen. Das heißt beispielsweise, dass die **europäische Zusammenarbeit bei der Verfolgung von rechtsextremen Gewalttäter*innen** intensiviert werden muss. Wir brauchen eine **Kontrollinstanz bei rechtsextremen Verdachtsfällen in europäischen Institutionen.** Ich möchte nicht, dass Rechtsextreme über Pushbacks und die Ausgestaltung der Grenzkontrollen entscheiden können.

Es braucht den **Kampf gegen Rechtsextremismus auch in der digitalen Welt.** Rechte Propagandamaschinerien fluten das Internet mit Desinformation und Verschwörungsmythen, die unsere Demokratie destabilisieren sollen - und das auch zum Teil schon schaffen. Das heißt, dass wir die **Regulierung von Plattformen** weiter vorantreiben und diese dazu verpflichten müssen, noch intensiver gegen Fake News



Beruflich

- Seit 06/22 Persönlicher Mitarbeiter von Katharina Schulze, MdL
- Studium der European Studies an der Uni Passau

Politisch

- Votenträger der GRÜNEN Bayern zur Europawahl 2024
- Mitglied im erweiterten Landesvorstand der GRÜNEN Bayern
- Vorsitzender der niederbayerischen GRÜNEN
- 03/22 bis 10/23 Mitglied der Programmkommission zur bayerischen Landtagswahl
- 03/21 bis 11/22 Landessprecher der GJ Bayern
- 10/20 bis 04/21 Mitglied der AG Vielfalt der GRÜNEN Bayern
- seit 2017 Mitglied

vorzugehen. Gleichzeitig braucht es **mehr politisch-historische Bildung auf allen Ebenen.**

Ich werde mich für **Projekte** stark machen, die sich für **Demokratie und gesellschaftliche Vielfalt** engagieren. Als **junger Mensch vom Land** möchte ich auch im ländlichen Raum deutlich machen, wie grüne Europapolitik unser Leben beeinflusst und bereichert.

Wir haben lange für das **Wahlalter 16** gekämpft. Jetzt ist es endlich da! Wir haben dadurch die Chance, so viele Menschen wie noch nie zuvor an der europäischen Demokratie zu beteiligen. Ich möchte als **junger Kandidat** besonders jungen Menschen zeigen, warum die europäische Idee so wichtig ist.

Unter anderem als **Vorsitzender der Grünen im bayerischen Regierungsbezirk Niederbayern**, als **Landessprecher der GRÜNEN JUGEND Bayern** und als **Mitglied des erweiterten Landesvorstands der bayerischen Grünen** habe ich in den letzten Jahren Wahlkämpfe und ehrenamtliche politische Arbeit auf dem Land machen dürfen. Ich weiß, auf was es dabei ankommt und möchte diese Erfahrungen in einen leidenschaftlichen Wahlkampf mit euch einbringen.

Als **Europawissenschaftler** bringe ich zusätzlich ein fundiertes Wissen über die Europäische Union, ihre Institutionen und ihre Errungenschaften mit. Mehr denn je wird es in den kommenden Monaten darauf ankommen, den Menschen in der Stadt und auf dem Land zu **erklären, was die Europäische Union überhaupt ausmacht und wie sie funktioniert.** Erst dann können wir die Menschen für unsere Idee eines **weltoffenen, eines feministischen, eines demokratischen Europas** begeistern.

Ich bitte euch um eure Stimme.

Euer Max

A handwritten signature in black ink, reading 'Maximilian' followed by a stylized monogram 'MR'.

Bewerbung: Niklas Nienaaß



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Niklas Hendrik Nienaaß (KV Rostock)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Welt geht vor die Hunde. Wir erleben klimawandelbedingte Katastrophen an so vielen Orten dieser Welt. Zugleich sehen wir, wie Konflikte und Kriege zunehmen. Und wir erleben Rechtspopulismus und Antisemitismus direkt vor der Haustüre. Würde ich das so hinnehmen wollen, dann könnten wir den Text hier beenden. Aber ich möchte Euch sagen, warum es sich lohnt, dass wir Grüne für eine bessere Welt kämpfen.

2019 bin ich dank eurer Unterstützung ins Europäische Parlament eingezogen. Natürlich gibt es in Brüssel viele Momente, in denen man verzweifeln und den Kopf in den Sand stecken könnte. Etwa wenn Konservative immer wieder versuchen, den wichtigen Green Deal zu blockieren. Oft sind wir die Einzigen, die den Kampf gegen den Klimawandel konsequent angehen. Das zeigt, es braucht starke Grüne im Europäischen Parlament, um Europa in die Zukunft zu führen.

Zu wenige Menschen haben ein positives Bild von der EU. Dabei ist sie so ein großartiges Geschenk. Es ist die Idee, dass wir verschiedene Sprachen sprechen, verschiedenes Essen genießen, verschiedene Musik hören, verschiedene Tänze tanzen und trotzdem – oder gerade deswegen – gut miteinander auskommen. Wir haben die Idee, dass wir in Vielfalt geeint sind. Von dieser Idee müssen wir die Menschen wieder überzeugen.

Ländliche Räume: Den Menschen vertrauen

Wenn wir den Glauben daran und auch unsere Demokratie stärken wollen, müssen wir vor allem auf die ländlichen Räume schauen. Ich spreche von ländlichen Räumen, in denen junge Menschen wegziehen, in denen der Bus einfach gar nicht fährt und wo Menschen nichts mehr von „etablierten Parteien“ halten. Oft heißt es dann einfach, die Region sei „abgehängt“. Diese ländlichen Gebiete, oft im Osten Deutschlands, finden kaum Beachtung. Das müssen wir dringend ändern.

In diesen ländlichen Räumen entscheidet sich gerade so Vieles: Schaffen wir die Ernährungs-, Energie- und Verkehrswende? Hält die Gesellschaft noch zusammen? Es braucht uns Grüne, damit wir diese



Privat:

- 31 Jahre alt, Rostocker, verlobt, noch keine Kinder
- Studium in Rostock: Master of Law
- Jurist, Schwerpunkt europäisches und internationales Recht
- gelebt in Uetersen, Aachen, USA, Kenia, Berlin, Rostock, Brüssel
- Hobbys: Pilze sammeln, Klavier spielen, Klima schützen

Politisch:

- Mitglied des Europäischen Parlaments
- Mitglied der Konferenz zur Zukunft Europas
- ein paar Jahre Landesvorstand Grüne & GJ MV
- lange Jahre Sprecher der LAG Frieden & Europa MV
- seit 2009 bei den Grünen

Fragen positiv beantworten können und die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft sozial gerecht gelingt. Dafür müssen wir die Expertise vor Ort nutzen, den Menschen vor Ort vertrauen.

Ich versuche, alle ländlichen Regionen Deutschlands und Europas kennenzulernen. Dort erzählen mir Menschen von ihren Projekten für ihre Region – vom kleinen multikulturellen Dorfcafé bis zum großen Netzwerk für nachhaltigen Strukturwandel. Und dann höre ich ganz oft einen Satz: „Ich bin kurz davor, aufzugeben.“ Die EU-Fördermittel sind zu kompliziert. Die Bürokratie schreckt mehr ab als dass sie zum Mitmachen einlädt.

Ein Drittel des gesamten EU-Haushalts steht für regionale Entwicklung zur Verfügung. Insgesamt werden fast eine Billionen Euro investiert. Das hilft uns aber nichts, wenn dieses Geld nicht gezielt bei den Menschen ankommt.

Diese Kohäsionsmittel müssen ganz nach der feministisch, sozialen und ökologischen Transformation ausgerichtet werden! Bürgerbeteiligung darf dabei nicht nur die Kirsche, sondern muss die ganze Torte sein! Ab der Förderperiode 2028 muss klar sein: Europa kommt bei dir vor Ort an, nimmt dich als Mensch ernst und wertschätzt dein Engagement für die Verbesserung unserer Gesellschaft.

Kultur: Die Freiheit verteidigen

Die Vielfalt an Kunst und Kultur ist in Gefahr. Die Medienfreiheit wird nicht nur in Ungarn unterdrückt, auch in Italien oder Griechenland gibt es dokumentierte Fälle. Rektorate und Beschäftigte von Kunsthochschulen, Theatern oder Museen werden durch so manche Regierungen auf Linie gebracht. Kinderbücher mit LGBTIQ-Inhalten werden mancherorts zensiert, in ganz Europa berichten Buchhandlungen von Angriffen.

Dabei micht die kulturelle Vielfalt Europa aus. Künstler*innen, Kultur- und Medienschaffende müssen besonders geschützt werden. Es ist ein großer Grüner Erfolg, dass wir das Parlament zur Forderung einer Europaweiten Künstlersozialkasse bewegt haben. Aber wir müssen weit mehr tun. Europa muss die Garantin für eine freie und diverse Kultur werden. Das will ich als Vertragsgrundsatz verankern.

Weltraum: Für Menschen statt für Milliardäre

Zugleich gewinnt der Weltraum rasend an Bedeutung. Die Entwicklung ist vergleichbar mit der des Internets Anfang der 90er: Anfangs beschäftigen sich nur Nerds damit, und am Ende ist es aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Unseren Alltag bestreiten wir schon längst vom All aus. Das Navi greift auf Satelliten zurück, die Championsleague-Übertragung ebenso. Und wir sind auf Informationen aus dem All angewiesen: für internationale Lieferketten, für gezielte Hilfe bei Überschwemmungen, Erdbeben und Waldbränden. Und für den Kampf gegen den Klimawandel, denn 80 Prozent der Erkenntnisse im IPCC-Bericht stammen aus Weltraumdaten. Ohne unsere Weltrauminfrastruktur würde unsere Gesellschaft schnell zusammenbrechen.

Doch die ist stark gefährdet. Der Weltraumschrott bedroht schon jetzt Satelliten der kritischen Infrastruktur und bemannte Missionen. Währenddessen liefern sich Nationen und verrückte Milliardäre wie Elon Musk ein Space Race – höher, schneller, weiter. Der Schrott da oben wird immer mehr, um wirkliche Nachhaltigkeit kümmern sich zu wenige.

Seit 2019 kämpfe ich für ein europäisches Weltraumgesetz, das Nachhaltigkeit und Rechtssicherheit schafft. Die Europäische Industrie soll sich besser entwickeln können, muss den Weltraum aber auch als gemeinsames Erbe der Menschheit betrachten. Ich habe etliche Gespräche mit der Industrie, ESA, den EU-Mitgliedsstaaten und der Kommission geführt. Nun endlich ist es so weit: Dieses Gesetz soll Anfang 2024 kommen – und dann weltweit Vorbild werden.

Beim größten Space-Projekt der EU in der jüngeren Vergangenheit waren wir Grüne schon erfolgreich. Die neue Satellitenkonstellation „IRIS²“ soll stabiles Internet in alle Regionen bringen, vor allem auch in Krisen. Dafür investieren wir 2,4 Milliarden Euro. Dank uns ist es das weltweit erste Space-Projekt, das nachhaltige Kriterien für Antrieb und Entsorgung erfüllen muss.

Europa: Die Vision von der Republik

Ich hatte die große Ehre, für das Parlament bei der Konferenz zur Zukunft Europas dabei sein zu dürfen. Diese Konferenz war ein wichtiger Schritt – aber wir müssen bei der Einheit Europas mehr Gas geben. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen wie der Klimakatastrophe, einer sich wandelnden Sicherheitsordnung der Welt oder anderen rapiden Veränderungen, brauchen wir eine Europäische Republik.

Ein Europa, das geeint steht und so unsere Werte verteidigt. Eine Europäische Republik, die sich für eine geschlechtere gerechtere, sozialere, nachhaltigere Welt einsetzt. Aber vor allem eine Europäische Republik, die Demokratie, Freiheit und Frieden überall schützt.

Bevor die Welt vor die Hunde geht, machen wir sie neu, besser, grüner. Wir packen an und laden alle ein, mitzumachen.

Ich freue mich, wenn ihr mich unterstützt. Für Euch und eine bessere Welt will ich in Brüssel noch einmal Alles geben.

Euer Niklas

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N-Nienaß'.

Bewerbung: Alexandra Geese

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich stehe für Demokratie im digitalen Zeitalter. Ich kämpfe gegen Hass, Hetze und Desinformation – für eine vielfältige Gesellschaft.

Ich bin Feministin und streite im Rahmen eines intersektionalen Feminismus für gleiche Rechte, gleiches Geld und gleiche Gestaltungsmacht.

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA Fraktion im Europäischen Parlament arbeite ich daran mit, unsere Fraktion strategisch klug aufzustellen, um jeden Aspekt europäischer Politik grüner zu gestalten.

Stärkung der Demokratie im digitalen Zeitalter

Der Rechtsruck in Europa ist spürbar. Rechte und rechtsextreme Parteien nutzen Hass, Hetze und Lügen im Internet, um Menschen Angst zu machen: Angst vor Migration, Angst vor Frauenrechten und queeren Lebensentwürfen und Angst vor Klimaschutzmaßnahmen. Das erleben wir auch in Deutschland bei Debatten um Migration, Selbstbestimmungsgesetz und Wärmepumpen. Je mehr Empörung ein Inhalt im Netz auslöst, desto mehr Zeit verbringen Menschen auf Youtube, Facebook und TikTok, die dabei mit Werbung viel Geld verdienen. Deshalb sind die Algorithmen der Digitalkonzerne darauf optimiert, Hass, Desinformation und Extremismus mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Das stärkt rechtspopulistische Parteien und trägt ihre Botschaften in die Mitte der Gesellschaft. Für die sozialen Netzwerke bedeutet das Profit, aber für unsere Demokratie ist es reines Gift.

Digitalpolitik ist Demokratiepolitik

Die gute Nachricht ist: Wir können diese demokratieschädlichen Mechanismen ändern! Als führende Digitalpolitikerin der Grünen Europafraktion habe ich das Digitale-Dienste-Gesetz verhandelt. Mit diesem Grundgesetz fürs Internet haben wir einen globalen Standard geschaffen, der Meinungsfreiheit online sicherstellt, Überwachung beschränkt und die entscheidende Grundlage für den Kampf gegen Hass und Hetze, Desinformation und Verschwörungsideologien legt. Auf diesem starken Fundament will ich jetzt aufbauen und dafür sorgen, dass Digitalplattformen in Zukunft wieder Demokratie fördern und allen Meinungen Sichtbarkeit geben, so wie bei der MeToo-Bewegung und #BlackLivesMatter. Wir Grüne stehen für eine faktenbasierte Politik, die sich in der Wirklichkeit bewährt. Ich kämpfe



Seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments
Seit 2022 stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Votenträgerin:

- Landesverband NRW
- BAG Demokratie und Recht
- BAG Digitales und Medien
- BAG Frauenpolitik

Koalitionsverhandlungen im Bund und in NRW

Studium

(berufsbegleitend):

- Master in Konferenzdolmetschen
- Master in Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Migration
- Bachelor in Politikwissenschaften

Mutter von zwei erwachsenen Töchtern (länger alleinerziehend)

22 Jahre in Italien gelebt

deshalb auch dafür, dass unsere Argumente, Ziele und Erfolge die Menschen wieder erreichen – online und offline.

In der Digitalpolitik der EU stellen wir aktuell die großen gesellschaftlichen Weichen, indem wir Soziale Netzwerke und Künstliche Intelligenz regulieren. Es ist eines der größten Politikfelder in der Europäischen Union überhaupt, hier ist Europa weltweit führend. Ich kämpfe als Digitalexpertin für eine demokratische, inklusive und feministische Gesellschaft und eine starke europäische digitale Wirtschaft, die von klaren Regeln profitiert.

Digitale und Grüne Transformation zusammendenken

Digitale Technologien bieten große Potenziale bei Klimaschutz, ressourceneffizientem Wirtschaften und Erhalt der Biodiversität. Allerdings ist Digitalisierung in ihrer aktuellen Form energiehungrig und ressourcenintensiv.

Deshalb werde ich mich auf europäischer Ebene für einen Digital Sustainability Act einsetzen, der dafür sorgt, dass ökologische Kriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt werden und gleichzeitig das Potenzial von Digitalisierung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften ausgeschöpft wird. Mein Antrag dazu wurde auf der BDK 2022 von euch mit großer Mehrheit angenommen. Diese Vision hat es auch in unser Europawahlprogramm geschafft.

Dazu gehören z.B. internationale ökologische IT-Standards, Nachhaltigkeitsstandards für Softwaredesign sowie der klimaneutrale Betrieb der energieintensiven Rechenzentren. Für Software und vernetzte Geräte muss „Sustainability by Design“ die Regel sein; für KI, Cloud-Plattformen, Browser, Suchmaschinen, digitale Marktplätze und Soziale Netzwerke muss die EU Nachhaltigkeitsstandards entwickeln. So bringen wir Nachhaltigkeit und europäische Wirtschaft gemeinsam voran.

Feminismus

Intersektionaler Feminismus ist mein Leitbild – dafür kämpfe ich dort, wo über Macht entschieden wird: in der Digitalpolitik, in der Wirtschaftspolitik und in der Haushaltspolitik.

Als ständige Berichterstatterin für Geschlechtergerechtigkeit im Haushaltsausschuss des Europäischen Parlaments kämpfe ich vor allem gegen die wirtschaftliche und finanzielle Ungleichheit von Frauen*. Ich will öffentliche Haushalte geschlechtergerecht gestalten. Das heißt z.B. beim Verkehr mehr Geld für ÖPNV und Radwege als für Straßen, oder in der Digitalisierung, dass Frauen* beim Startup-Kapital genauso zum Zuge kommen wie Männer. Bereits jetzt haben wir die EU-Mittel für Bürger*innen-Austausch, Frauenorganisationen und Gewaltprävention fast verdoppelt. Bei den Mitteln für Frauenhäuser wird aktuell auf meine Initiative eine Verdreifachung verhandelt.

Auf unsere Grüne Initiative hin muss die EU-Kommission berechnen, wie sich alle Haushaltsgelder auf Geschlechtergerechtigkeit auswirken. Mit diesen Zahlen will ich beim nächsten EU-Haushalt daran arbeiten, EU-Fördermittel in allen Bereichen gerechter zu verteilen.

Im Bereich Künstliche Intelligenz müssen wir verhindern, dass die Schieflage bei Daten und Kapital die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gräben zwischen Geschlechtern in Zukunft noch weiter vertieft. Eine der größten Gefahren für die Meinungsfreiheit von Frauen* ist derzeit Hate Speech. Deshalb habe ich viele Forderungen aus dem Dritten Gleichstellungsbericht zur Bekämpfung von Hass und Hetze bereits im Digitale-Dienste-Gesetz umgesetzt. Auch in der

neuen Richtlinie zum Schutz von Frauen vor Gewalt finden sich einige meiner Forderungen zur Bekämpfung von bildbasierter sexueller Gewalt wieder.

Stark in den Wahlkampf

Mein Fokus seit dem Sommer: Wie können wir auch in einem von Desinformation und Hetze geprägten Umfeld erfolgreiche Grüne Politik machen? Wichtig sind: klare Haltung, Aufklärung über die Mechanismen der Aufmerksamkeitsökonomie, Bündnisse mit anderen demokratischen Akteuren wie Gewerkschaften, Kirchen und NGOs, und eine empathische und wertschätzende Kommunikation.

Ich halte es mit Ruth Bader Ginsburg: Lasst uns kämpfen für die Dinge, die uns wichtig sind. Aber lasst uns so kämpfen, dass sich andere anschließen wollen!“

Ich freue mich auf Eure Fragen!

A handwritten signature in black ink that reads "Alexandra Geese". The script is fluid and cursive, with the first name and last name clearly distinguishable.

Bewerbung: Rosa Domm



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

für Mobilität, die Grenzen überschreitet. Für das europäische Klimaversprechen. Für die Stärkung der mentalen Gesundheit. Um Freiheit und Klimaschutz gegen den Rechtsruck in Europa zu verteidigen. Dafür kandidiere ich als Hamburger Spitzenkandidatin für die Europaliste.

Europäische Mobilitätswende von Porto bis Kyiv

Unsere Reisefreiheit prägt das Zusammenleben in der Europäischen Union. Ob Urlaub, Erasmus oder Geschäftsreise. Wir leben und arbeiten zusammen. Aber unsere Mobilität braucht eine Wende: Null CO₂, gute Luftqualität und endlich Inklusion. Wer einmal versucht hat ein Zugticket von Kiel nach Portugal zu kaufen, gibt bald auf. Zig Buchungsportale, horrenden Preise und keine Anschlussgarantie. Die europäische Mobilitätswende braucht ein einheitliches Schienennetz, günstige Ticketpreise und ein **europaweites Buchungssystem** mit Bestpreis-Garantie. Nur mit einem leistungsfähigen **Hochgeschwindigkeitszugnetz** und **modernen Nachtzügen** von Porto bis Kyiv können wir Kurzstreckenflüge Geschichte werden lassen.

Die europäische Mobilitätswende entscheidet sich neben den Fernreisen aber auch an den Grenzen. 30% der Europäer*innen leben in Grenzregionen. Für sie ist das Übertreten der Grenzen Alltag, doch die Schienenverbindungen wurden teils im Krieg zerstört, der Zugverkehr wurde eingestellt oder die Züge sind nicht aufeinander abgestimmt. Die Europäische Union muss diese Lücken im Bahnnetz systematisch erfassen und die Sanierung, Reaktivierung und den Neubau mit einem europäischen Fond bezuschussen. Mobilität vor Ort braucht **grenzüberschreitende Lückenschlüsse** im Schienennetz und ein **Europaticket** für den gesamten Nahverkehr.

Neben der Verkehrsverlagerung, haben wir auch lange für die **Antriebswende** gekämpft. Endlich steht sie mit dem Ende der Zulassung von Verbrennern im Jahr 2035. Diesen Meilenstein lassen wir uns von der E-Fuel-Lobby nicht kaputt machen. Wenn 2026 die Revision des Verbrenner-Aus ins Parlament kommt, werde ich der E-Fuel-Lobby konsequent entgegenzutreten, denn E-Fuels haben im Auto nichts zu suchen. Stattdessen geht es jetzt darum, die **Ladeinfrastruktur** für E-Autos europaweit auszubauen, die Batterieproduktion als **Kreislaufwirtschaft** aufzubauen und die Automobilindustrie zu einer **klimaneutralen Zukunftsbranche** zu transformieren. Das bedeutet insbesondere, die Beschäftigten der Automobilindustrie für Zukunftsindustrien weiterzubilden und mit Beschäftigungsgarantien abzusichern.



- Votenträgerin des LV Hamburg und Unterstützung der BAG Mobilität & Verkehr
- Landtagsabgeordnete in Hamburg, Sprecherin für Klimapolitik & Mobilitätswende, Mitglied des Bürgerschaftspräsidiums
- Born '98 and raised in Bielefeld
- Nordlicht, das die Alpen liebt
- www.rosadomm.eu
- [Instagram @rosa_domm](https://www.instagram.com/rosa_domm)
- [Twitter @rosadomm](https://twitter.com/rosadomm)

Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent machen

Die Klimabewegung hat 2019 die Europawahl zur Klimawahl gemacht - nur so konnten die Kommission und progressive Mehrheiten im Parlament den Europäischen Green Deal durchbringen. Mit dem Klimagesetz, Fit For 55, der Landstrompflicht für große Häfen, REPowerEU, der Beschleunigung von Windkraft und einer Solarpflicht für große Bestandsgebäude ist die Europäische Union einen Meilenstein gegangen. Trotz allem ist klar: Europa kann und muss mehr tun. Für 2035 und 2040 braucht es dafür **neue Zwischenziele** und insbesondere im Gebäude- und Verkehrssektor müssen wir dringend nachsteuern und die Maßnahmen endlich sozial ausgestalten: mit einem **reformierten Emissionshandel**, dem Aufbau einer **europäischen Klimaindustrie**, einer verschärften **Gebäudeeffizienzrichtlinie**, einem **Aktionsplan Europäische Mobilitätswende** und einem **Europäischen Klimageld** aus den Einnahmen des CO₂-Preises. Nur so schaffen wir soziale Gerechtigkeit und Unabhängigkeit von China und Russland. Nur so wird Europa der erste klimaneutrale Kontinent. Es wird der Tag kommen, an dem wir in Europa das letzte Kohlekraftwerk abschalten und der letzte Verbrenner verschrottet wird. **Für diesen Tag werde ich kämpfen.**

Freiheit und Klimaschutz gegen den Rechtsruck verteidigen

Auch wenn wir die letzten Jahre im Europaparlament viel erkämpfen konnten - die Wahlen in einigen Mitgliedstaaten haben gezeigt: Konservative kooperieren mit rechten Kräften, die unsere parlamentarische Demokratie von innen bekämpfen und damit den Kampf gegen die Klimakrise verhindern und Rechte von Minderheiten attackieren. Wir dürfen uns nichts vormachen: Unsere progressiven Errungenschaften sind nicht selbstverständlich. Der Kampf für die Rechte von Geflüchteten in Europa und an den Außengrenzen wird noch härter. Wir müssen sie gegen eine voraussichtlich breite Bank von nationalistischen Anti-Europäer*innen verteidigen. Und das, während in Europa Krieg herrscht, wir nicht ausschließen können, dass die Autokratie China das demokratische Taiwan angreift und auch die politische Zukunft der USA offen ist. Dafür braucht es uns Grüne.

Resilienz stärken. Einsamkeit entgegentreten. Therapieversorgung sicherstellen. Für die mentale Gesundheit unserer Gesellschaft.

Nicht erst seit der Pandemie erleben wir einen Anstieg an Einsamkeit und psychischen Problemen - von Kindern bis zu Senior*innen - in der ganzen Gesellschaft. Mentale Gesundheit ist die Basis für ein gutes Leben. Aufgewachsen in Bielefeld Bethel, war einer der Gründe, warum ich begonnen habe, mich für mentale Gesundheit einzusetzen, dass ich selbst aus nächster Nähe erlebt habe, was schwere psychische Probleme bei Betroffenen verursachen können. Auch aus diesem Grund habe ich selbst Psychologie mit Schwerpunkt Psychotherapie studiert.

Heute setze ich mich politisch dafür ein, mentale Gesundheit umfassend zu stärken. Das beginnt bei der **Bekämpfung von Obdachlosigkeit, Diskriminierung, Gewalt und Arbeitslosigkeit**, geht weiter mit **Präventionsprogrammen** gegen psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen bis zur Schaffung von flächendeckend ausreichend **Psychotherapieplätzen**. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Strategie der EU Kommission für psychische Gesundheit schnell umgesetzt wird und die EU die Mitgliedstaaten unter Zugzwang setzt. Mentale Gesundheit ist weit mehr als die Bekämpfung von psychischen Störung, es geht um die Stärkung von mentalem Wohlbefinden durch die Steigerung der Lebensqualität. Gerade in Zeiten multipler Krisen, ist es wichtig, dass wir den Menschen in den

Mittelpunkt unserer Politik stellen. Mein Anspruch ist es, das Leben aller Menschen besser zu machen.

Liebe Freund*innen, ich möchte meine Erfahrung als **Landtagsabgeordnete** in Regierungsverantwortung und meine Perspektive als Politikerin der **Generation Z** ins nächste Europaparlament einbringen. Ich möchte im nächsten Europäischen Parlament eine starke Stimme für Mobilität, die Grenzen überwindet, für das europäische Klimaversprechen und für die Stärkung der mentalen Gesundheit sein. Dafür bitte ich als Hamburger Spitzenkandidatin um Eure Unterstützung.

Ich freue mich auf Euch in Karlsruhe!

Eure Rosa

Bewerbung: Viola von Cramon-Taubadel



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund:innen,

Für mich bedeutet GRÜNE Politik, nachhaltige Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln.

Neben unseren **Kernthemen Klima und Ökologie** zeigt der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine, dass die Entwicklungen in Osteuropa entscheidend für die Zukunft unseres Kontinents sind. Politischer Einfluss in unseren Demokratien von außen, durch Desinformation und klare Korruption tangiert uns alle - in Brüssel, im Sport und im Urwald.

Wind, Sonne, Sicherheit

Seit Jahrzehnten beschäftige ich mich mit der östlichen Nachbarschaft (insbesondere der Ukraine und Russland) und dem dortigen demokratischen Aufbruch nach 1989. Putins eskalierender Vernichtungskrieg gefährdet massiv die Europäische Friedensordnung. Dennoch: Dieser brutale Krieg, der Millionen Menschen in die Flucht treibt, hat uns in Deutschland gezwungen, unsere **Abhängigkeit von Russlands fossilen Energielieferungen in Rekordzeit zu überwinden**.

Der Kampf zur Beendigung von Russlands Angriffskrieg und der Einsatz für die Energiewende in Deutschland und in Europa gehören untrennbar zusammen. In einer Welt, die **dekarbonisiert arbeitet und auf Erneuerbare** umgestellt hat, gibt es für **ein autokratisches Russland kein Geschäftsmodell mehr**.

Auch der Frieden im Westbalkan ist höchst fragil und keineswegs irreversibel. Die EU kann sich in ihrem „Innenhof“ keinen kriegesischen Konflikt erlauben. Wegen massiver geopolitischer Verschiebungen sind in dieses Vakuum in unserer direkten Nachbarschaft **externe Kräfte getreten, die das Potential besitzen, nicht nur die Region selbst weiter zu destabilisieren**, sondern auch die Europäische Union.

Feministischer Frieden in Europa

Die neuen Leitlinien für feministische Außenpolitik, die unsere Außenministerin als ein maßgebliches Instrument zur Konfliktprävention eingeführt hat, sind gerade in den Konflikt- und Kriegsregionen, in denen ich unterwegs bin, unentbehrlich. Seit 2022 war ich achtmal in der Ukraine, mehrmals im Kosovo, in Georgien, Moldau, Armenien und in Bosnien-Herzegowina. In allen Gesprächen wird deutlich: **Frauen leiden überproportional im Krieg**. Genau deshalb



- 53 Jahre alt, verheiratet, Mutter von 4
- Dipl.-Ing. Agr.
- Seit über 30 Jahren in Osteuropa aktiv
- Ehem. Bundestagsabgeordnete, Mitglied von Kreistag und Samtgemeinderat
- Seit 2019 Mitglied des Europaparlaments
- Stellv. Vorsitzende der Ukraine-Delegation
- Ausschüsse: AFET, CONT, CULT, INGE, ITRE

Votum der Landesverbände Niedersachsen & Thüringen, der BAG Sport und meines KV Göttingen

kämpfe ich gegen sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt in bewaffneten Konflikten und für eine bessere Versorgung von sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte, auch für Geflüchtete in ganz Europa.

Kampf gegen Korruption & Desinformation

Korruption und Kleptokratie sind Felder, die mich seit meinem Studium beschäftigen. Der Angriff auf die Ukraine war auch deshalb möglich, weil der **Kreml sich systematisch über Jahre hinweg Reputation und politischen Einfluss hier in der EU kaufen** konnte. Meine jahrelange Arbeit in Osteuropa hilft uns in der Fraktion in Brüssel, Probleme besser einschätzen zu können. Geldwäscherefreundliche Bedingungen in der EU bieten, wie im illegalen Holzabbau in Rumäniens Urwäldern, den idealen Nährboden für die Unterwanderung unserer Demokratien durch autokratische Staaten.

Wie leicht es ist, politischen Einfluss zu kaufen, beobachte ich auch seit meiner Zeit als sportpolitische Sprecherin im Bundestag in der internationalen Sportpolitik. Meine Kampagne für eine Welt-Anti-Korruptions-Agentur im Sport (WACA) hat europaweit Wellen geschlagen. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen in der Sport- und Menschenrechtspolitik hat **mich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in seinen Menschenrechtsbeirat** berufen.

Auch in meiner Arbeit als Mitglied des „Sonderausschusses zur Einflussnahme aus dem Ausland auf alle demokratischen Prozesse in der Europäischen Union einschließlich Desinformation“ (INGE) sehe ich, dass wir Drittstaaten - ob auf dem Balkan oder im digitalen Raum - nicht unterschätzen dürfen. Hier habe ich konkrete Reformvorschläge formuliert, um auf europäischer Ebene Regelungslücken zu schließen sowie bestehende Gesetze endlich auch anzuwenden. Nur so kann die EU die Erwartungen, die ihre Bürger*innen zurecht in sie setzen, wirklich erfüllen.

Erweiterung der Europäischen Union

Die Erweiterungsfrage wird außen- und europapolitisch **DIE Kernfrage für die EU** in den nächsten Jahren sein. Mit dem neuesten EU-Erweiterungsbericht öffnet die Kommission die Tür erstmals für neue Staaten in unserer direkten und weiteren Nachbarschaft. Entscheidend wird sein, unsere **Partner:innen für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in den Beitrittsländern** zu stützen, die richtigen Anreize für die Reformen zu setzen und am Ende auch unsere Versprechen einzulösen.

Als Berichterstatterin des EP konnte ich in den vergangenen Jahren dazu beitragen, dass Brüssel seinen **Blick für den Westbalkan geschärft** hat. Die weltweiten Kriege (nun insbesondere der terroristische Überfall der Hamas in Israel) haben jedoch weitere Aufmerksamkeit von der Region abgezogen. Wir können sie nicht - wie zuvor die Ukraine - jahrelang ignorieren und erst dann in den Fokus rücken, wenn die Krisen dort explodieren.

Auch hier gibt es für uns in Europa noch so viel zu tun.

Liebe Freund:innen, für alle diese Themen bringe ich beste Voraussetzungen mit.

Ich möchte mich - mit eurer Unterstützung - auch in der neuen Europafraktion in Brüssel wieder einbringen. Bei Fragen meldet euch wie immer gerne direkt bei mir.

Mit besten Grüßen,

Eure

Viola von Cramon-Taubadel

Bewerbung: Terry Reintke



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Ihr Lieben,

wir leben in schwierigen Zeiten. Multiple, eng miteinander verwobene Krisen prägen unsere Zeit und brauchen unsere geeinten Kräfte:

Die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten, der brutale Angriffskrieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise. Wachsende soziale Ungleichheit. Ein autoritärer Backlash gegen Demokratie und Grundrechte. Eine sich weiter verschärfende Klimakrise und das Artensterben.

Die Welt ist in den letzten Jahren dunkler geworden. Und oft ist es schwieriger geworden, Hoffnung zu schöpfen und positiv in die Zukunft zu blicken.

Aber gerade jetzt, gerade für diese Herausforderungen braucht es uns Grüne.

Es braucht uns Grüne, um für **mehr soziale Gerechtigkeit** zu streiten. Denn viele Menschen haben Angst, ob das Geld auf ihrem Konto bis zum Ende des Monats reicht. Fernfahrer kämpfen für faire Löhne, Pflegerinnen für bessere Arbeitsbedingungen, Saisonarbeiter*innen für verlässlichen Gesundheitsschutz. Sie setzen dabei auch auf die EU.

Mit der Kindergrundsicherung haben wir in Deutschland gezeigt, dass es geht. Wir können unsere Gesellschaften fairer machen. Dazu jetzt die nötigen Mehrheiten zu organisieren, ist unsere Aufgabe. Auch auf europäischer Ebene.

Die EU kann den schützenden Rahmen für starke soziale Sicherungssysteme bieten. Dabei dürfen wir Menschen nicht gegeneinander ausspielen, sondern müssen klarmachen: **Gemeinsam in einer starken**

Europäischen Union sind wir alle am sichersten und stärksten.

Denn soziale Gerechtigkeit ist die Grundlage für demokratische Gesellschaften. Mit dem europäischen Mindestlohn und der Lohntransparenzrichtlinie haben wir gezeigt: **Die EU kann sozial und gerecht.**

Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht. Die massive Mobilisierung der Klimabewegung und die **grüne Welle** in Teilen Europas zur Wahl 2019 haben viele Knoten gelöst und Veränderungen möglich gemacht, die davor keine Mehrheiten hatten.



- geboren am 9. Mai 1987 in Gelsenkirchen
- Studium in Berlin und Edinburgh (Diplom Politikwissenschaft)
- seit 2014 im Europäischen Parlament
- 2019-2022 stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA im Europäischen Parlament
- seit 2022 Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA im Europäischen Parlament
- Themenschwerpunkte: Grüne Transformation, Soziales, Rechtsstaat und Demokratie

Aber diese Fortschritte, der Green Deal, stehen massiv unter Druck. Die Konservativen und Liberalen verbünden sich mit Rechtsextremen, um Fortschritte im Natur- und Umweltschutz oder bei der Industrie- und Energiewende **zu verwässern oder ganz zu verhindern.**

Die Klimaziele zu erreichen, ist dabei längst zur Frage von zukünftiger **Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit** geworden.

Wir dürfen uns nicht noch einmal von autokratischen Regimen erpressbar machen. Im Gegenteil: Wir müssen Spitzenreiter werden in **grüner Transformation, bei grüner Technologie und grüner Industrie.**

Deshalb brauchen wir den **Umbau unserer Industrie.** Schon lange ist uns klar, dass die Industrie in Europa nur dann eine wettbewerbsfähige Zukunft haben wird, wenn sie möglichst schnell klimaneutral wird. Wenn schon in wenigen Jahren im Ruhrgebiet Grüner Stahl produziert wird, wenn unsere Unternehmen es schaffen, die klügsten Lösungen zu finden, um Emissionen und Umweltverschmutzung zu vermeiden, wenn unsere Forschung Spitze ist, um Kreislaufwirtschaft zum Laufen zu bringen, dann sind wir vorne. **Dann sind wir stark.** Das müssen wir jetzt aufbauen.

Aber **eine kluge Industriepolitik braucht eine kluge Investitionspolitik.** Eine EU, die sich kaputtspart, wird im globalen Wettbewerb nicht bestehen können. Wenn die Wirtschaft schwächelt und sich die Infrastruktur gleichzeitig in vielen europäischen Staaten in einem desolaten Zustand befindet, dann müssen wir jetzt massiv in die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union investieren: Von Wasserstoffpipelines über Glasfasernetze, von Bahngleisen hin zu funktionierenden Krankenhausstrukturen. Lasst uns zusammen **die Infrastrukturunion Wirklichkeit werden lassen.**

Europa hat eine dunkle Vergangenheit. Und es hat sich gezeigt, dass wir immer dann stark waren, wenn wir anstelle autoritären Kleinmachens auf demokratischen Aufbruch gesetzt haben.

Wir haben es geschafft, dass die Europäische Union **endlich der Istanbul Konvention beigetreten ist** und damit ein starkes Zeichen für den Schutz von Frauenrechten gesetzt hat. Wir haben erfolgreich dafür gesorgt, dass jetzt ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn läuft, durch das Orban und den anderen Autokraten in der EU klar gemacht wird, dass wir nicht tatenlos dabei zusehen werden, wenn LGBTI-feindliche Gesetzgebung in den Mitgliedstaaten gemacht wird.

Denn gerade versuchen Autokraten, unsere demokratischen Gesellschaften auszuhöhlen. Sie attackieren Minderheiten, verwehren Frauen Grundrechte, untergraben den Rechtsstaat und bauen die Gewaltenteilung ab. Sie wollen all das zerstören, was uns in den letzten Jahrzehnten stark und sicher gemacht hat.

Das werden wir nicht zulassen. **Wir Grüne kämpfen für eine EU, die ihre Werte ernst nimmt** und Demokratie und Freiheit verteidigt und weiterentwickelt.

Für all diese Herausforderungen braucht es ein starkes Europa.

Ich bin seit 2014 im Europäischen Parlament und seit einem Jahr Ko-Vorsitzende der größten Grünen Fraktion aller Zeiten.

Wir haben viel erreicht, aber es gibt noch sehr viel zu tun, um unser Europa Grüner, demokratischer und gerechter zu machen. Das ist mein Ziel.

Europäische Grüße,
Terry

Bewerbung: Artur Eichin



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

nach dem Abitur stand mir die Welt offen. Eine unglaubliche Stimmung war gerade im ganzen Land ausgebrochen, die auch mich auf jedem Schritt damals begleitete. Euphorie, die das Land veränderte... Am 8. Juni 2003 hat Polen über seinen EU-Beitritt abgestimmt. Und ich habe mitgemacht, ich habe die Europäische Union gewählt!

Ich bin Europäer!

Mit meinen Wurzeln in Polen und meinem Leben in Deutschland verbinde ich zwei Länder und Kulturen miteinander. Als Mitglied der Grünen setze ich mich aktiv dafür ein, dass Europa nicht nur ein Kontinent, sondern eine starke und vereinte Gemeinschaft ist. Mein Akzent mag meine Herkunft verraten, aber er zeigt auch, dass Europa voller Vielfalt und unterschiedlicher Stimmen ist.

Deshalb möchte ich dazu beitragen, dass grüne Ideen und Programme in osteuropäischen Ländern besser bekannt gemacht werden und eine größere Unterstützung erfahren. Ich denke, dass es wichtig ist, die Wirtschaft dort zu stärken, um bessere Lebensbedingungen für die Menschen zu schaffen. Dabei sollten ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen.

Europa ist ein Kontinent der Vielfalt und diese Vielfalt ist eine Stärke, die wir viel mehr nutzen sollten!

Ich möchte die europäische Integration vorantreiben, damit wir gemeinsam an den großen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der sozialen Ungleichheit arbeiten können. Dabei sollten wir aber auch die Unterschiede und Besonderheiten der einzelnen Länder und Regionen respektieren und berücksichtigen.

Eine erfolgreiche Transformation erfordert das Zusammenspiel von der breiten Beteiligung der gesamten Gesellschaft, der ausgewogenen Verteilung von Ressourcen und Chancen, der Stärkung demokratischer Institutionen und der Rechtsstaatlichkeit sowie einer unabhängigen Presse und einem Bildungssystem, bei dem das Erlernen kritischer Denkweisen im Mittelpunkt steht. Meine eigenen Erfahrungen mit dem Wandel einer Gesellschaft und die Hürden, auf die wir damals gestoßen sind und deren Auswirkungen wir bis jetzt spüren, kann ich auf unserem heutigen Weg der ökologischen Transformation einbringen.



- Beruf: Industriemeister
- Vorstand des OV Hochschwarzwald
- Sprecher des AK Migration in Freiburg
- AK Europa in Freiburg
- LAG Wirtschaft, Finanzen und Soziales
- LAG Migration und Flucht
- LAG Europa
- Delegiert für den EGP Kongress
- Mitglied bei den Grünen in Polen (Zieloni)
- Votum des KV Breisgau-Hochschwarzwald

In der Migrationspolitik muss es dringend Veränderungen geben!

Um unsere Wirtschaft zu stärken, bedarf es einer besseren Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass wir uns für eine bessere Einbindung für Fachkräfte einsetzen, die ihre Talente und Fähigkeiten hier einbringen wollen. Das heißt, dass wir die Rahmenbedingungen für Arbeit und Leben attraktiv gestalten und dass wir die notwendigen Infrastrukturen schaffen, um die Integration von Migranten*innen zu unterstützen. Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig, dass die EU-Kommission und das Europäische Parlament eine starke Führungsrolle einnehmen und die Mitgliedstaaten dazu auffordern, ihrerseits Verantwortung zu übernehmen und sich an europäischen Lösungen zu beteiligen.

Legale Migration kann dazu beitragen, den Fachkräftemangel auf EU-Ebene zu lindern und unsere Wirtschaft zu stärken! Durch meine berufliche Tätigkeit als Industriemeister in einem mittelständischen Unternehmen bin ich mit den Schwierigkeiten vertraut, internationale Arbeitskräfte zu gewinnen. Selbst wenn Fachkräfte gefunden werden, ist die Anerkennung ihrer Abschlüsse aufgrund bürokratischer Hürden leider oft schwierig.

Meine persönlichen Erfahrungen und mein kultureller Hintergrund spielen eine wichtige Rolle in meiner politischen Arbeit. Ich habe hautnah miterlebt, wie sich eine Gesellschaft wandeln kann und welche Herausforderungen damit einhergehen. Ich möchte mich für ein vielfältiges demokratisches Europa und unsere gemeinsamen grünen Ziele einsetzen und bin überzeugt, dass meine persönlichen Erfahrungen aus meiner Migrationsgeschichte und meiner Kindheit in Polen es mir ermöglichen, eine wichtige Perspektive in das europäische Parlament einbringen zu können.

Herzliche Grüße

Euer Artur

E-Mail: mail@artureichin.de

Bewerbung: Andrea Konter



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe grüne Freund:innen,

ich will ein Europa mit und für die Bürger:innen.

ich will ein Europa - friedlich, gemeinsam, sozial gerecht in der Großregion, den Grenzregionen, die Natur schützend, mit gutem ÖPNV!

Mein Landesverband Saarland gab mir auf unserem LPT das Votum für diese Europakandidatur. Dafür bedanke ich mich hier noch einmal!

Europa - wie es wurde und heute

Europa ist das Friedensprojekt der europäischen Staaten, das aus dem Horror des 2. Weltkrieges erwuchs. Es waren Kohle und Stahl, die Zusammenarbeit der Staaten für deren Produktion, Transporte, die das Herzstück der EWG, der EU, ausmachten. Kohle, Stahl, die Hütten prägten das Leben der saarländischen Orte, ich bin in Völklingen, heute Weltkulturerbe täglich durch die Schwaden zur Schule gegangen, das Quietschen der Loren, Züge erlebbar.

An meinem Wohnort war der größte Güterbahnhof Westdeutschlands, die Kohlezüge aus Lothringen ratterten lautstark ganztätig durch.

Heute sind die beiden Staaten menschlich sehr zusammengewachsen: an meinem Wohnort und im Partnerort feiert man Feste hüben und drüben zusammen.

In Europa - mittendrin

Unmittelbar an der Grenze wuchs ich auf, vor unserem Haus Frankreich, Richtung Süden Frankreich, Richtung Norden ein französischer Sender und ein Europadenkmal. Verwandte aus Luxemburg, Familienurlaube in Italien, Frankreich prägten meine frühen Erfahrungen von Freizügigkeit, offenen Grenzen, Mehrsprachigkeit. Das Saarland und seine Menschen, jahrhundertlang Zankapfel wurde zum Symbol einer Aussöhnung, heute ist es gelebte Deutsch-Französische Freundschaft.

Ich habe mich darum immer mehr als Europäerin verstanden!

Meine wichtigsten politischen Ziele sind Gerechtigkeit, Naturschutz, Friedenspolitik. An der Erarbeitung des Grundsatzprogramms habe ich mich beteiligt. Sozial-ökologische Politik ist grüne Politik wie ich sie seit den 80er Jahren schätze.

Seit vielen Jahren bin ich in der Friedenspolitik aktiv und setze mich derzeit für das Thema „Atomkrieg aus Versehen“ ein.



In Saarlouis 1963 geboren
- OV Vorsitz 2012-2018
- 2013 - 2022 Mitglied im Kreisvorstand Saarlouis
- 2021 Kandidatin Liste Bundestagswahl (Liste abgelehnt)
- seit 2009 in LAGen Bildung, Ökologie, Sprecherin der LAG Frauen und Gleichstellung.

Seit drei Jahren engagiere ich mich zum Erhalt landwirtschaftlicher Flächen, die einer chinesischen Chemiezentrale im grenznahen Raum weichen sollen. Wir dürfen den Naturschutz nicht dem Klimaschutz beugen, denn unser Flächenverbrauch ist zu hoch.

Mein Tun

Ich bin Förderschullehrerin, Sportlehrerin, Sprachheilpädagogin und setze mich seit 20 Jahren für erweiterte Inklusion an Schulen ein. Für unser „Pilotprojekt Inklusion“ in der Jamaikaregierung habe ich ein ganzheitliches Konzept für inklusive Schulen erarbeitet und angewendet.

Inklusion ist gelebte Antidiskriminierung, stärkt Gesellschaft, gibt den Menschen Würde, Teilhabe und Anerkennung. Gute Bildung legt das Fundament für eine demokratische Gesellschaft. Sprache zu verstehen und kompetent zu beherrschen, ist Voraussetzung für politische Teilhabe. Und Sprache gut und rechtzeitig zu lernen ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Migration.

Ich bin seit 2009 in unserer Partei und habe mich an vielen Positionen für Grüne Politik engagiert.

Seit Jahren unterstütze ich den Umstrukturierungsprozess unseres Landesverbandes. Meine Kandidatur für die Europawahlriste erwuchs neben der Freude an Europa aus der festen Überzeugung, dem Frauenstatut damit Anerkennung zu geben.

Meine Ziele für Europa

Als Europäerin möchte ich in das EU Parlament, um Europa beherzt und zielstrebig mit und für die Bürger:innen zukunftsfähig zu machen, für seine Fortentwicklung zu kämpfen und Staaten wie Ungarn, Polen für die nicht monetären Werte der Union zu begeistern, denn die tragen es!

Wir brauchen ein starkes Europa der Bürger:innen und dazu verbesserte Beteiligungsstrukturen. Grenzregionen sind Vorreiter und Modell für Zusammenleben, Zusammenwirtschaften, Zusammengestalten, deren bereits gute Zusammenarbeit will ich verbessern: Ausbau von grenzüberschreitenden Bahnstrecken ist ein nächster guter Schritt, um mit besserem ÖPNV Wege zu erleichtern, das Klima zu schützen, Verbindungen zu schaffen.

Mit verstärkter Bürgerbeteiligung für mehr Naturschutz, gute Teilhabe, mehr Gerechtigkeit für Benachteiligte will ich sozial-ökologische Politik verwirklichen.

Mein Ziel ist besonders Frauen für diese Politik zu begeistern und zu beteiligen!

Die französische Sprache liebe ich und spreche ich gut.

Der aktive Wirtschafts- und Lebensraum Saarland, Grandest, Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Wallonie wird als Herzstück Europas wieder Vorzeigeregion! Dafür will ich mich kräftig einsetzen und bitte um Eure Stimme!

Eure Andrea

Bewerbung: Dirk-Claas Ulrich

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

einige Beobachter*innen sprechen gegenwärtig von einer neuen „Zerbrechlichkeit der Welt“. Doch diese ist tatsächlich nicht gänzlich neu - weder für Europa noch für den großen „Rest“ des Globus.

Wir haben oftmals bloß nicht genau hingeschaut, Dinge vielfach für unverrückbar gehalten. Doch Kriege, Terror und Permakrisen sind nun mehr als sonst spürbar - und das macht konsequente Grüne Politik umso notwendiger.

Auch deswegen bewerbe ich mich auf unsere Grüne Europaliste.

Der Globale Süden wartet nicht

In einer multipolaren Welt braucht Europa neue Allianzen und eine neue Qualität in den Kooperationen. Jetzt ist die Gelegenheit, um neue Formen der Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden und vor allem mit Afrika zu etablieren. Wir brauchen den Willen, dies nochmals deutlicher zu machen.

Es geht um echte, europäische Wirtschafts-, Sicherheits- und Klimaallianzen. Nur mit klaren europäischen Finanzausagen können wir die Klimakrise bewältigen und Afrikas Klimaambitionen zum Durchbruch verhelfen.

Es ist die Zeit für einen Paradigmenwechsel. Einen Wechsel, der nicht nur reaktiv und im Konkurrenzdenken den neuen Wettlauf um den afrikanischen Kontinent angeht. Sondern der ein neues postkoloniales Verständnis aufbaut, das jedem einzelnen Land die Souveränität zugesteht, die auch uns wichtig ist.

Globale Gemeingüter wie Klima, Gesundheit, Handel, Energie und die Zukunft des Multilateralismus, mit und in den Vereinten Nationen, lassen sich nur gemeinsam gestalten. Deswegen gehört Afrika an den Tisch der Entscheider*innen. Europäische Souveränität resultiert auch aus der Souveränität anderer, nicht aus deren Abhängigkeit.

Gemeinsam als Grüne Europäer*innen können wir hier einen Unterschied machen - gerade mit Blick auf die



Grünes:

- Votenträger GRÜNE Niedersachsen & KV Göttingen
- Sprecher KV Göttingen (seit 2021)
- LAG Europa/ Internationales, BAG Frieden/Internationales
- Stadtvorstand Grüne Göttingen (2010-2018)
- Mitglied seit 2009

Berufliches:

- seit 2019: Assistent im Europaparlament
- 2013-2019: Leitung Forschungs-/ Promotionskollegs (Dortmund)

Bildung:

- 2015: Promotion Internat. Kommunikationswiss. (Erfurt)
- 2006: Dipl. Wirtsch.Inf./ Digitale Medien (Bamberg)
- 2000: Bankkaufmann (Hamburg)

Privates:

- *1978, verheiratet, 2 Kinder

kommenden Dekaden zunehmender geopolitischer Rivalitäten.

Außen- und Sicherheitspolitik - im Mittelpunkt der Mensch

In der Außen- und Sicherheitspolitik stehen wir weiterhin vor enormen Herausforderungen. Die EU kann definitiv mehr als sie sich selbst zutraut oder es ihr von anderen zugetraut wird. Eine gemeinsame Sicherheitsunion gilt es aber zunächst einmal zu durchdenken. Europäische Kooperation, weitestgehende Transparenz und demokratische Kontrolle sind dabei nur einige entscheidende Aspekte.

Erkennbare europäische klimadiplomatische sowie friedens- und abrüstungspolitische Initiativen sind zwingend notwendig. Hier gilt es die Grüne Perspektive zu stärken, die vor allem Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Gemeinwohl, Soziale Innovationen und das Wir

Der klimagerechte Umbau der europäischen Wirtschaft wird nach Schätzungen kaum fassbare 1.300 Milliarden Euro pro Jahr kosten. Hierfür brauchen wir nicht nur eine entschiedene Neuorientierung à la Green Finance, sondern insgesamt ein klima- und gemeinwohlorientiertes Steuer-, Wirtschafts- und Finanzsystem.

Das jetzige ist immer noch äußerst fragil, gerade wenn reales Wirtschaften und spekulationsgetriebenes Finanzjonglieren sich weiter entkoppeln. Deswegen brauchen wir eine erneute Diskussion für eine echte Finanztransaktionssteuer. Gleiches gilt auch für Steuerraubpraktiken wie CumCum oder CumEx oder das unregulierte globale Agieren von Schattenbanken.

Wenn Vermögen ungleich verteilt sind und sich nur auf einige wenige konzentriert, dann driftet Europa auseinander. Eine dynamische Übergewinnsteuer für Konzerne ist ein Muss. Schlupflöcher bei der globalen Mindeststeuer für Unternehmen müssen wir stopfen. Und es ist ehrlicherweise auch Zeit für eine globale Vermögensteuer für Überreiche. So machen wir Europa gerechter und Wirtschaft, Finanzen und Klima resilienter für das Gemeinwohl, für soziale Innovationen und das, was wirklich zählt – das Wir.

Wovon wir auch mehr brauchen, ist die Diskussion um ein qualitatives anderes Wirtschaften und Wachsen, auch unter Klimavorbehalt. Wir müssen die Chance nutzen, um über die Dekarbonisierung der Wirtschaft hinauszugelangen. Klima-, umwelt- und sozial gerecht ausgestaltet muss das Ziel netto-negative Emissionen sein.

Dies ist alles längst kein Konsens auf europäischer Ebene. Deswegen braucht es starke Grüne. Grüne, die sich gemeinsam mit Gewerkschaften und Initiativen für eine progressive und menschenorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik einsetzen. Es muss im Kern um gerecht verteilten Wohlstand und ein Wirtschaften im Sinne aller gehen - nichts weniger!

Grüne Politik für das Europa von Morgen ist und bleibt Teamarbeit. Denn die Herausforderungen, die vor uns liegen, sind größer als jede*r von uns - und ich bin sicher: Gemeinsam gelingt uns das Notwendige und mehr.

Ich kandidiere mit dem Votum meines Landesverbandes Niedersachsen und meines Kreisverbandes Göttingen, freue mich über Eure Unterstützung und danke Euch für eure Entschlossenheit.

It always seems impossible – until it's done.

Also, lasst uns Europa gemeinsam anders machen!

Herzlich,

Dirk-Claas

Bewerbung: Alexander Rohde



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Mitgrüne,

als Berufssoldat und Nachrichtensoffizier liegen meine Kompetenzen in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. In bald 30 Jahren Dienst konnte ich umfassende Einblicke in Interessen vieler Länder gewinnen. Über 1500 Einsatztage auf dem Balkan, in Afghanistan und in Mali haben meine Weltsicht entscheidend geprägt. Viele Kriege wurden/ werden auf Grund ideologischer Vorstellungen geführt. Unter anderem in Afrika sind schon heute Konflikte um Ressourcen an der Tagesordnung. In meiner Rede gehe ich näher auf einige Bereiche der Sicherheitspolitik ein. An erster Stelle und als größte Bedrohung für alle Menschen steht zu Recht der Klimawandel. Aber auch Migration, Rechtsrutsch, Atompolitik und Menschenrechte gehören dazu.

Grüne Sicherheitspolitik - mehr Konfliktprävention - effektivere Krisenfrüherkennung

Die „Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (GSVP) der europäischen Union war und ist verantwortlich für zivile und militärische Missionen weltweit. Doch deren Effektivität darf bezweifelt werden – prominentestes Beispiel: Mali. Denn die offenbar einzige Gemeinsamkeit der GSVP ist die Unterschrift der Mitgliedsländer der EU. Aktuell wüten 28 Kriege und Konflikte auf der Erde. Weitere werden entstehen. Die Unbarmherzigkeit des Klimawandels befeuert jeden einzelnen – und trifft damit vor allem Kinder.

Es gilt heute mehr denn je, als europäische Staatengemeinschaft gemeinsame Sicherheitsstrategien zu erarbeiten - und diese dann auch umzusetzen! Strategien zur Konfliktprävention und Krisenfrüherkennung, die es vom Brüssel'er Schreibtisch bis in die Wüste Afrikas schaffen.

Meine Überzeugung der wichtigen Rolle von „grüner Sicherheitspolitik“ und der feste Wille, etwas zu verbessern, brachten mich auch zu den Landesarbeitsgemeinschaften:

In den LAGs und AGs kann ich meinen fachlichen Beitrag und meine Erfahrungen einbringen. Mein persönlicher Fokus liegt auf der Vermeidung von bewaffneten Auseinandersetzungen und Gewalt. Aber auch, wie Geflüchtete in ganz Europa eine gute Zukunft haben können.

Im ‚Patenschaftsnetzwerk afghanische Ortskräfte‘ helfen wir früheren Mitarbeiter*innen aus Afghanistan, erste Schritte im überbürokratisierten Deutschland zu meistern.



Alexander Marcus Rohde,
verheiratet, eine Tochter
(4)

Geb. 12.01.1977
Rotthalmünster/Bayern

Haidmühle im Bayerischen Wald

Soldat seit 28 Jahren

LAG Europa, Frieden und Internationales

LAG Integration, Flucht und Migration

AG Bundeswehr

Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“

BundeswehrGrün e.V.

Patenschaftsnetzwerk afghanische Ortskräfte

Vorsitzender KV Freyung-Grafenau

Sprecher Ortsverband Wolfsteiner Wald

Experte „Grüne Sicherheitskonferenz“ in München am 18.03.2023

Delegierter EGP Kongress 2022

BundeswehrGrün ist auf der BDK 2023 mit einem Stand vertreten und dient dem Austausch grüner und verteidigungspolitischer Standpunkte. Diesen Stand betreue ich mit Freund*innen und würde mich sehr über euren Besuch dort freuen!

Herzlichst,

euer Alex

Bewerbung: Sergey Lagodinsky

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

bei der BDK in Leipzig feierten wir noch, dass tödliche Grenzverschiebungen in Europa Geschichte waren. Fünf Jahre später leben wir in einer anderen Wirklichkeit. Heute hören sich die täglichen Nachrichten aus unserer Nachbarschaft nach Lehrbüchern aus dem Geschichtsunterricht an: Grenzen werden auch hier verschoben und überschritten. Im Mittelmeer, in der Ukraine, auch im Nahen Osten – **überall verschieben sich die Grenzen dessen, was Menschen bereit sind, einander und unserer Erde anzutun.** Unsere gemeinsame Aufgabe ist heute wichtiger denn je: die Klimakatastrophe zu verhindern und zugleich die Menschlichkeit gewinnen zu lassen.

Unsere Partei hat es seit 40 Jahren gesagt: Es gibt nur eine Erde für uns alle. Und diese Erde muss für Humanität ein Zuhause sein!

Darum kämpfen wir gemeinsam. Jede auf ihrer Ebene, jeder in seinem Kiez. Für mich ist es ein Kampf um Demokratie und Menschenwürde, ob in Brüssel, Istanbul oder in Cottbus. Als Europaabgeordneter habe ich in meinen drei Gebieten – **Rechtsstaat, Außenpolitik, Digitalisierung** – bisher Einiges erreicht. Der sogenannte "Lagodinsky-Bericht" dient in Brüssel als Grundlage für ein entstehendes europäisches Vereinsrecht, das unsere Zivilgesellschaft vor nationalen Despoten schützen wird. Gleich zu Beginn der Legislatur verhinderte ich, dass der ungarische Ex-Justizminister EU-Kommissar wurde, später half ich durch eine von mir betreute Parlamentsklage, die Kommission zu Geldsanktionen gegen Orban zu zwingen. In den Tagen nach dem Überfall Putins auf die Ukraine formulierte ich die Positionen des Europäischen Parlaments mit und war später der Treiber hinter der Parlamentsinitiative zur Errichtung eines Sondertribunals gegen Putin. Mit dem soeben beschlossenen EU-Datengesetz etablierte ich einen starken Datenschutz für Nutzer*innen des Internets der Dinge und ich habe es geschafft, dem KI-Gesetzentwurf des Europäischen Parlaments den klaren Grünen Anstrich zu geben: eine KI, die für Menschen da ist und Ressourcen schont.

Ich bin stolz auf unsere Partei, ob in der Bundesregierung, in meinem Bezirksrathaus oder im Europaparlament: **Es ist eine gelebte Politik, die wir umsetzen.** Deswegen bleiben



Geb. in der UdSSR, in Deutschland seit 1993, studiert und promoviert in Göttingen, Harvard, Berlin
2008-2019 Repräsentant, Jüdische Gemeinde zu Berlin

Beruflich:

- Rechtsanwalt seit 2010;
- 2012-2019: Referatsleitung Böll-Stiftung;
- 2017-2018: Lehrbeauftragter Bard College und Leuphana Uni;
- Seit 2019 Mitglied im Europaparlament

Partei:

2012-2013 Vorsitzender KV Pankow

Mitglied Parteirat Brandenburg

Mitglied Parteirat Berlin

Votum LV Brandenburg

Votum BAG Digitales und Medien

www.lagodinsky.de

@slagodinsky

konkrete Menschen stets auch im Mittelpunkt meiner Arbeit: ob es um die Rettung von Alexey Nawalny nach dem Giftanschlag geht oder um Osman Kavala, dessen Gerichtsverhandlungen ich im Hochsicherheitsgefängnis in Istanbul besuchte, um Hilfe für ukrainische Geflüchtete in Deutschland oder die Rettung bedrohter afghanischer Familien. Ich spüre was es bedeutet, wenn es konkret wird, jedes Mal, wenn ich Erdbebenüberlebende auf den Trümmerfeldern in der Türkei umarme oder in die Augen der jüdischen Eltern in Berlin schaue, für deren Kinder ich psychologische Beratung anstoße: Es geht um Chancen für die Betroffenen, häufig um Überlebenschancen. **Ich weiss persönlich, was es bedeutet:** Vor 30 Jahren wirkte ich selbst verloren in einem überfüllten Flüchtlingsheim in Schleswig-Holstein und auch heute als einziger jüdischer Abgeordneter für Deutschland oberhalb der Landesebene, weiß ich worum es wirklich geht. Es geht immer um Menschlichkeit, immer um die Suche nach dem Gemeinsamen, immer um die Gestaltung unseres geeinten Europas. Im Großen wie im Kleinen.

Zahlreiches wurde schon erreicht, viele unserer Projekte warten noch auf ihre Vollendung. Auch **deswegen will ich weiter machen:** Dafür sorgen, dass europäische NGOs nicht kriminalisiert werden, nur weil sie Menschen auf der Flucht helfen, dass Asylrecht rechtsstaatlich abgesichert bleibt, dass Zivilgesellschaft mit EU-Geldern nachhaltig finanziert wird. Ich muss sicherstellen, dass wir das europäische Vereinsrecht trotz Widerstände der Mitgliedsstaaten umsetzen und dass Kinder ihre Regenbogeneltern behalten können – ihre Elternschaft wird schon heute in verschiedenen Ländern der EU bedroht. Wir müssen die europäische Grundrechtscharta zum realen Schutz für alle Bürger*innen gegen übergriffige Regierungen verhelfen. Zurzeit ist das nicht der Fall. Und ich will digitale Technologien mit Euch gemeinsam so fördern, dass sie Menschheit und Klima schützen, statt sie zu ruinieren.

Und **über die EU hinaus:** Frieden und Demokratie für die Ukraine und Moldova! Freiheit und Rechtsstaatlichkeit für die Türkei, gerechte Strafe für Putins Verbrechen! Und jetzt wichtiger denn je: Endlich eine künftige Zweistaatenlösung für Israel und Palästina. Es gibt noch so viel zu tun in meinen Themenbereichen, da müssen wir in den kommenden Jahren noch gemeinsam ran. Da bleiben wir, Bündnis'90/Die Grünen die leidenschaftlichsten Kämpfer um Freiheit, die wichtigste Bastion der Freiheit in der EU.

All das werden wir nur erreichen, wenn wir eine Voraussetzung schaffen: **Die EU muss handlungsfähig werden.** Gerade in dieser neuen Wirklichkeit, die wir erleben, bleibt eine EU, die entscheidet, handelt und global gestaltet, unsere beste Chance auf eine gute Zukunft dieser Erde. Das bedeutet nicht nur, dass wir uns damit begnügen, die Entscheidungsprozesse zu beschleunigen oder die EU zu reformieren. **Wir brauchen eine Demokratie, die liefert:** Im Wirtschaftlichen, Ökologischen und Sozialen. Denn ohne eine grüntransformierte Wirtschaft, die global mithält, aber lokal gerecht und sozial verteilt und ohne eine Klimapolitik, die schon jetzt radikal umsteuert, werden wir künftig keine Demokratien retten und keine Menschenwürde sichern können. Insofern sind grüne Wirtschafts-, Sozial- und Klimapolitik für unsere EU-Demokratie unabdingbar. Auch dafür werden wir in Brüssel mehr denn je gebraucht!

Das sind die großen gemeinsamen Ziele, die ich über alle Grenzen in der Partei und Fraktion hinweg – **immer gemeinsam mit allen Kolleg*innen im Europäischen Parlament** durchkämpfe. Und auch das müssen wir erhalten – **den Geist der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Grünen in Brüssel** – eine große Errungenschaft der letzten Jahre, für die ich einstehe.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir im Europäischen Parlament gegen Autokraten gekämpft, COVID durchlebt, russische Oppositionelle gerettet und Beistand für die Ukraine

geleistet. Wir haben den Green Deal zur europäischen Normalität erhoben und künstliche Intelligenz reguliert. **Der Weg, den wir gehen, wird immer steiniger. Aber er lohnt sich,** wenn wir ihn gemeinsam zurücklegen. Denn am Ende, ich glaube ganz fest daran, steht ein grünes, gerechtes und friedvolles Europa.

Weil ich daran glaube, **weil ich an uns glaube**, bewerbe ich mich erneut für die Europaliste.

Ich bitte um Euer Vertrauen für meine Bewerbung auf Platz 2.

Euer
Sergey

Bewerbung: Thea-Helene Gieroska



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

wir leben in einer Zeit, in der die Welt mit zahlreichen Herausforderungen gleichzeitig konfrontiert ist. Die Auswirkungen der Klimakrise sind für mich im Hochsommer in meinem Kleingarten spürbar. Gleichzeitig zeigt der wiederholte Vandalismus gegen unser KV-Büro, dass die Grundpfeiler unserer demokratischen Prinzipien infrage stehen. Währenddessen sind die Debatten am Rand der Sportplätze durch die Pandemie, den Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten zunehmend rauer geworden. Trotz dieser multiplen Probleme bin ich fest davon überzeugt, dass wir als europäische Bürger*innen nicht nur die Verantwortung für, sondern auch die Fähigkeit besitzen, positive Veränderungen für eine gerechte Welt herbeizuführen. Ich möchte dies als eure Stimme, als eure Vertreterin im Europäischen Parlament realisieren.

Für unsere Natur.

Ich wurde am 30. Juni 1993 in Bützow an der Warnow in Mecklenburg-Vorpommern geboren und lebe seit 2014 in Magdeburg an der Elbe. Flüsse sind weit mehr als Teil unserer Heimat oder lediglich Wasserstraßen. Sie stellen wertvolle Ökosysteme dar und sind gleichzeitig ein bedeutender Bestandteil unserer Infrastruktur. Es ist von großer Bedeutung, Wege zu finden, um Umweltschutz und wirtschaftliche Interessen in Einklang zu bringen. Mit dem Nature Restoration Law wurde ein guter Grundstein gelegt, der jetzt mit Leben gefüllt werden muss und dessen Schlupflöcher gestopft werden müssen. Der Erhalt und die Wiederherstellung der Natürlichkeit unserer Bäche und Flüsse ist für vorrangig, da sie Lebensadern für die Natur und die Menschen sind. Im Frühjahr war ich mit polnischen Aktivit*innen entlang der Oder unterwegs. Sie kämpfen dafür, dass der Fluss und die Natur die Chance hat für ihr Rechte zu klagen. Diese Rechte sollten selbstverständlich sein, den der Schutz unseres Wassers, unserer Natur und unserer Umwelt ist eines der höchsten Güter.

Die Klimakrise ist da.

Spätestens dieser Sommer hat uns unmissverständlich vor Augen geführt, dass die Klimakrise bereits Wirklichkeit ist und dringende Maßnahmen zur ihrer Bekämpfung erforderlich sind. Die Brände in Griechenland und die Überschwemmungen nach starken Regenfällen in diesem Jahr oder die Flutkatastrophe im Ahrtal 2019 sind alarmierende Anzeichen für die erheblichen



Votum des
Landesverbands Sachsen-
Anhalt und der BAG
Sportpolitik

30.06.1993 Bützow

2010 Realschulabschluss
an der Boje- Realschule,
Brunsbüttel

2013 Abitur an der
Beruflichen Schule des
Landkreises Rostock,
Güstrow

2014 Freiwilliges Soziales
Jahr im Hort am
Schlossplatz, Bützow

2024
Bildungswissenschaften,
Otto- von-Guericke-
Universität, Magdeburg

Lohnarbeit:

Regionalmitarbeiterin von
Steffi Lemke MdB.

Im Internet:

@helenethea_green

www.gieroska.eu

Auswirkungen der Klimakrise auf unsere Welt. Als Europäer*innen müssen wir in der Verantwortung stehen, wenn es darum geht, diese Krise einzudämmen. Denn auch für kommende Generationen muss eine lebenswerte Zukunft gewährleistet werden können. Dafür müssen wir kluge Anpassungsmaßnahmen und Strategien, wie der natürliche Klimaschutz, entwickeln und endlich umsetzen.

Sport ist politisch.

Die Kreissportjugend war mein erster Demokratischer Raum, der erste Ort in dem ich politische Selbstwirksamkeit erlebt habe. Als begeisterte Bogenschützin bin ich mir der Bedeutung von Zusammenhalt und Solidarität in unserer Gesellschaft bewusst. Sportvereine sind nicht nur Orte für körperliches Training, sondern auch Stätten gelebter Demokratie, an denen Fairness, Teamgeist und Respekt gelehrt und praktiziert werden. Und nicht selten halten Sportvereine das Leben in Dörfern und Gemeinden am Laufen, tragen zum politischen Weltbild bei. Daher bin ich der Überzeugung, dass Sport mehr als Medaillen und Großveranstaltungen ist. In vielen Städten und Gemeinden werden mit europäischen Fördermitteln Sanierungs- und Umbauprojekte gefördert, jedoch werden Bewegungsangebote für alle, wie Tischtennisplatten und Basketballkörbe, oft vernachlässigt, hier kann sich etwas ändern. Mit klimaneutralen Großveranstaltungen, die sich wirklich an die Menschenrechte halten, muss der Sport seine Vorbildfunktion ernst nehmen und ausfüllen.

Als ostdeutsche Europäerin für die Zukunft.

Ich habe als Kind aus dem Osten hautnah miterlebt, wie sich Europa und unsere Gesellschaft im Laufe der Zeit verändert haben. Die Wende und die damit verbundenen Erfahrungen haben meine und viele andere Familien im Osten stark geprägt und einige als sogenannte „Wendeverlierer“ zurückgelassen. Doch die Menschen hier verfügen mit der bedeutenden Transformationserfahrung über eine gute Grundlage für den bevorstehenden Wandel. In diesen Zeiten ist es von entscheidender Bedeutung, alle europäischen Bürger*innen in diesen Prozess einzubeziehen und ihnen eine Stimme zu verleihen. Mit unserem Programm zur Europawahl und unseren vielfältigen bündnisgrünen Positionen zeigen wir auf, wie eine gute Zukunft aussehen kann. Populismus und rechtsextreme Ideologien bieten keine Lösungen für die komplexen Herausforderungen, vor denen wir stehen. Wir müssen in Wahlkämpfen und dazwischen stärker präsent sein und mit mehr Bürger*innen in Gespräche treten. Ich kann die Sprache der Menschen im Osten, ich bin eine ostdeutsche Stimme von vor Ort!

Gemeinsam mit euch möchte ich für eine lebenswerte Zukunft kämpfen, darum bitte ich euch, um eure Stimmen.

Vielen Dank,



Bewerbung: Martin Häusling

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

in Brüssel und Straßburg wird unsere europäische Zukunft ausgehandelt, auch und insbesondere im Agrarbereich. Ihr habt mich dorthin gesandt, um dazu im Europaparlament unsere grünen Positionen durchzusetzen. Damit Europa grüner und ökologischer aufgestellt ist, will ich diese Aufgaben weiter zum Erfolg führen. Ich will das auch in Zukunft leisten als jemand, der mächtigen Lobbyinteressen der Industrie und Machenschaften der politischen Gegner:innen im Parlament die Stirn bietet und nicht aufgibt. Ich kämpfe für unsere grünen Positionen im Agrar- und Ernährungsbereich mit seinen vielfältigen Verbindungen und Auswirkungen auf diverse Lebensbereiche - auch mit meiner Glaubwürdigkeit und langjährigen Expertise als Biolandwirt. Es wird außerordentlich schwer für unsere Positionen, wenn wir in diesem Feld nicht mit gelebtem Wissen und Erfahrung in die politische Auseinandersetzung gehen. Dafür stehe ich, und das bringe ich mit.

Was ich weiß: Grüne Agrarpolitik ist nicht alles, aber ohne grüne Agrarpolitik ist alles nichts. Das liegt an den Auswirkungen der Agrarpolitik auf unser aller Leben und auf enorm viele Lebensbereiche. In der Agrarpolitik müssen die Weichen endlich anders gestellt werden. Deshalb arbeite ich für die richtigen und lebensbejahenden politischen Entscheidungen. Und setze mich im EU-Parlament und in der politischen Arbeit gegen diejenigen zur Wehr, die das ignorieren, leugnen oder bekämpfen. Tatsache ist: Unsere Gegner:innen sind stark und oft nicht fair, ob im Parlament oder außerhalb. Wir brauchen deshalb einen langen Atem, Erfahrung, Expertise und Durchhaltevermögen. All das bringe ich mit.



Jahrgang '61, Nordhesse

Berufliches

- Gelernter Landwirt
- 1988 Umstellung des Familienbetriebs auf Bio
- 1999-2003 Vors. Waldbauern-Genossenschaft

Politisches

- Seit 1979 Grünes Mitglied
- Seit 1981 kommunalpolitisch aktiv auf Gemeinde- & Kreisebene
- 2003 - 2009 Mitglied d. Hess. Landtages, Sprecher für Landwirtschaft, Europa, Verbraucherschutz, ländl. Räume, Gentechnik
- ab 2009 für die Grünen im EU-Parlament (EU-Agrar- & EU-Umweltausschuss) sowie agrarpolitischer Sprecher

**Votum des
Landesverbands
Hessen**

Was mir deshalb in der politischen Arbeit wichtig ist und wofür ich mit meiner langen Erfahrung stehe und mich engagiere:

- Ohne eine **andere Agrar- und Waldpolitik** kein Schutz der **Biodiversität** und kein ausreichender **Klimaschutz**. Das werde ich weiter vorantreiben!
- Der **Wald auch in Europa muss geschützt werden**, damit in Kraftwerken **nicht Kohle durch Holz ersetzt** wird. Das gilt ohne Wenn und Aber!
- In der **Tierhaltung** in Europa liegt vieles im Argen. „**Weniger Tiere besser halten**“ muss das Ziel sein! Lebende Tiere durch halb Europa zu transportieren, muss der Vergangenheit angehören. Pelztierzucht muss verboten werden!
- Der **Antibiotika-Missbrauch in der Tierhaltung** ist riskant und verantwortungslos. Über 50 Prozent aller Antibiotika werden in der Tiermast eingesetzt, und es ist ein Skandal, dass besonders in der Hühnermast Reserveantibiotika eingesetzt werden. Schluss damit!
- Regionale Verarbeitungsketten brauchen wir, denn nur so stärken wir den **ländlichen Raum** und bieten dem regionalen Handwerk eine Zukunft. Das muss gestärkt werden!
- Europa muss seiner **Verantwortung für die Welternährung** gerecht werden und einen Weg finden, die **absurde Verschwendung von Nahrungsmitteln** zu stoppen. Und die enormen Mengen an Getreide reduzieren, die in den Futtertrog wandern. Wir importieren immer noch gewaltige Mengen an Nahrungs- und Futtermitteln und exportieren dann unsere Überschüsse zu Dumping-Preisen. Das gefährdet die Lebensgrundlagen vieler Kleinbauern im globalen Süden. Das muss anders laufen!
- Der massenhafte **Import von Gensoja aus z.B. Brasilien muss aufhören**, sonst tragen wir **Mitverantwortung für die Entwaldung** im Amazonas und im Cerrado, den **Einsatz von Pestiziden und Gentechnik**. Da gibt es kein Pardon!
- In Europa brauchen wir eine **Ernährungswende** – weg von einer fleischlastigen, hin zu einer gesünderen Ernährung. Das vermeidet Tierleid und **dient dem Klima- und Biodiversitätsschutz**. Dafür setze ich mich ein!
- Der **Ökolandbau muss das Leitbild in der europäischen Landwirtschaft** werden. Sonst tun wir zu wenig gegen die Klimakatastrophe und das Artensterben!

Jährlich gehen 55 Milliarden Euro der EU in die Landwirtschaft – und damit knapp ein Drittel des EU-Haushalts. Das ist eine enorme Summe und zugleich eine riesige Verantwortung, die nach klugen Weichenstellungen verlangt. Als Agrarsprecher der Grünen Fraktion und als Mitglied im Umwelt- und Gesundheitsausschuss im EU-Parlament kämpfe ich dafür, dass dieses Geld an die Bäuer:innen geht, die etwas für das Klima, die Biodiversität und den Tierschutz leisten. An diejenigen, die für eine vielfältige ökologische Landwirtschaft buchstäblich ackern, statt Landbesitz und Agrarfabriken zu fördern.

Denn Landwirtschaft geht auch ohne massenhaften Einsatz von Chemie – professioneller Ökolandbau zeigt es. Deshalb unterstütze ich das Ziel der EU: 50 Prozent weniger Pestizide bis 2030 – für intakte Biodiversität, gesunde Böden und sauberes Wasser. Glyphosat muss runter vom Acker!

Gentechnik auf den Feldern und im Regal nach den Vorstellungen der EU-Kommission ist kein Rezept gegen die Klima- und Biodiversitätskrise, sondern vor allem ein neues Geschäftsmodell mit Milliardenprofit für die Agrarchemie, welche das Vorsorgeprinzip mit Füßen tritt und den Wunsch der Bürger:innen sowie wissenschaftliche Bedenken ignoriert. Europas Natur und unser Essen müssen frei von Gentechnik bleiben, zum Schutz auch der kleineren Höfe und der

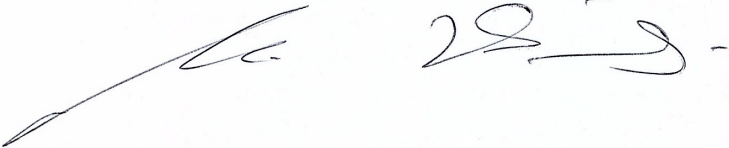
Biolandwirtschaft, und um den Konsument:innen die Wahlfreiheit zu gewährleisten. Dazu gehört, dass Saatgut nicht patentierbar wird.

Regional, überregional und europaweit bin ich aktiv, veranstalte Fachtagungen wie zuletzt zum Thema Wald, aber engagierte mich auch erfolgreich zum Beispiel gegen Bleimunition, für Erneuerbare, ein neues Tierarzneimittelgesetz. Ich habe zwei Jahre verhandelt, um die Bioverordnung der EU zu reformieren. Das Biosiegel genießt heute höchste Glaubwürdigkeit, und der Biolandbau in Europa wächst stetig. Das sind große Erfolge!

Aber ich weiß auch, dass trotz aller Fortschritte noch viel harte Arbeit auf mich wartet.

Ich bin Votenträger der hessischen Grünen und bitte erneut um euer Vertrauen und eure Unterstützung für Platz 6 auf der Grünen Europa Liste. Danke!

Euer Martin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Häusling', followed by a date '28.3.'.

Bewerbung: Jürgen Kretz



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

die politischen Herausforderungen unserer Zeit sind nur durch mehr Europa und mehr internationale Zusammenarbeit zu lösen!

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die COVID-19-Pandemie haben die Weltlage verändert. Es ist wichtiger denn je, für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie für globale Gerechtigkeit einzutreten. Mit aller Deutlichkeit hat sich gezeigt, dass wir uns nicht von autoritären Regimen abhängig machen sollten und uns in Krisenzeiten nicht auf die bisherigen Lieferketten verlassen können. Mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel und der aktuellen Eskalation des Nahostkonflikts steht die internationale Gemeinschaft vor noch größeren Herausforderungen.

Dennoch bleibt die Dekarbonisierung unserer Gesellschaften die zentrale Aufgabe, die nun alles andere als einfacher geworden ist. Das bisher auf EU-Ebene Erreichte müssen wir gegen Bremser*innen verteidigen und weiter vorantreiben!

Europa wird es nur dann gelingen, im geopolitischen Wettbewerb ein Gegengewicht zu autoritären Regimen wie China oder Russland zu bilden, wenn wir ein glaubwürdiger und fairer Partner sind. Allein deshalb müssen wir den menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Standards selbst gerecht werden, deren Einhaltung wir von anderen fordern. Nur vereint kann Europa wirkungsvoll für eine regelbasierte Weltordnung eintreten, die Grundlage für viele unserer politischen Ziele ist. Die Energie- und Verkehrswende werden wir nur schaffen, wenn wir faire Partnerschaften mit den Ländern eingehen, in denen die benötigten Rohstoffe gewonnen werden.

Nachhaltige Lieferketten

Seit dem Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch vor zehn Jahren befasse ich mich mit Menschenrechts-, Sozial- und Umweltstandards in globalen Lieferketten und kämpfe für verbindliche gesetzliche Regelungen. Als Mitarbeiter des Entwicklungsministeriums habe ich die Unglücksstelle mit eigenen Augen gesehen und war mit Näherinnen im Austausch. An der deutschen Botschaft Kinshasa in der DR Kongo habe ich mich zwei Jahre lang mit den Bedingungen beim Abbau von Kobalt und Konfliktmineralen beschäftigt. Für mich ist klar, dass wir Verantwortung für die sozialen und ökologischen Auswirkungen unseres Konsumverhaltens



1982 geb. in Heidelberg
1998-99 High-School in USA
2001-02 Zivi in Peru
2002-08 Studium Politikwiss./Interkult. Kommunikation in Chemnitz, Berlin, Peking
2009-12 wiss. Mitarbeiter Viola v. Cramon MdB
2011-12 Lehrbeauftragt. Ostasiat. Seminar FU Berlin
seit 2012 Referent BMZ
Politisches:
seit 2009 Parteimitglied
seit 2010 BAG Glob. Entwicklung
2011-12 Sprecher LAG Frieden Berlin
2014-16 Kreisrat Rhein-Neckar-Kreis
2021 Bundestagskandidat WK Rhein-Neckar, Listenpl. 19
seit 2022 Sprecher LAG Internationales Ba-Wü

übernehmen müssen. Ein Meilenstein ist das deutsche Lieferkettengesetz, das seit Anfang des Jahres in Kraft ist. Auch auf EU-Ebene passiert viel: Verordnungen zu Konfliktmineralen und entwaldungsfreien Lieferketten wurden verabschiedet. Wir Grüne müssen auch weiterhin für eine ambitionierte EU-Lieferkettenrichtlinie kämpfen, die die Lücken des deutschen Lieferkettengesetzes schließt, und für ein ambitioniertes Verbot von Importen aus Zwangsarbeit.

Mit den jüngsten Krisen hat das Wort „Lieferketten“ an geopolitischer Relevanz gewonnen. Wenn Menschen in vielen Ländern keinen Zugang zu Impfstoffen haben, wenn auch bei uns die Versorgung mit Medikamenten ins Stocken gerät, wenn die Industrieproduktion wegen fehlender Zulieferteile stillsteht, oder wenn mühsam Flüssiggaslieferungen vereinbart werden müssen, dann bekommen „nachhaltige“ Lieferketten eine neue Bedeutung. Lieferketten müssen resilient sein, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Diejenigen Unternehmen, die menschenrechtliche und ökologische Risiken bereits im Blick hatten, sind mit den Herausforderungen besser klargekommen. Es braucht eine langfristige Strategie, die nicht nur auf den billigsten Preis schaut, eine systematische Nachverfolgung der Lieferkette und eine umfassende Analyse ihrer Risiken. Der aktuell verhandelte Critical Raw Materials Act muss genau an dieser Stelle wirken: ökonomische Vernunft muss mit sozialer und ökologischer Verantwortung zusammengebracht werden. Im Europäischen Parlament will ich meine Expertise aus der internationalen Regierungsarbeit einbringen, um die Weiterentwicklung dieser Initiativen mitzugestalten.

Internationale Zusammenarbeit

Nicht nur das Pariser Klimaabkommen wurde 2015 verabschiedet, sondern auch die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) der Vereinten Nationen. Es ist offenkundig, dass wir deutlich mehr tun müssen, um dem 1,5-Grad-Ziel so nah wie möglich zu kommen. Weniger bekannt ist, dass auch die Halbzeitbilanz der SDG-Erreichung Grund zur Sorge gibt. Durch COVID-19 ist weltweit die Bekämpfung von Armut und Hunger ins Stocken geraten. Nicht trotz womöglich drängender wirkender Krisen, sondern gerade wegen ihnen brauchen wir mehr Entwicklungszusammenarbeit. Klimaschutz braucht Energie- und Rohstoffpartnerschaften sowie Klimaanpassungsprojekte weltweit. Der russische Angriffskrieg hat in vielen Ländern Ernährungskrisen verschärft. Zudem stehen wir in wachsender Konkurrenz mit autoritären Staaten wie China, die versuchen, ihre Einflussphären u.a. durch Infrastrukturprojekte auszubauen. Die EU hat daher die Global Gateway Initiative initiiert, durch die 300 Mrd. Euro in Energie-, Verkehrs- und Gesundheitsprojekte im Globalen Süden investiert werden. Dies darf kein leeres Versprechen bleiben. Auch dürfen Anliegen wie Armutsbekämpfung, Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit nicht durch den Fokus auf „harte Infrastruktur“ unter die Räder geraten. Im Entwicklungsministerium koordiniere ich als Teil von Global Gateway die Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union beim Aufbau regionaler Impfstoffproduktion. Mit Grüner Chinapolitik habe ich mich schon vor über zehn Jahren befasst, als ich als MdB-Mitarbeiter die Erarbeitung des China-Konzepts der Grünen Bundestagsfraktion maßgeblich mitgestaltet habe.

Starke Grüne - starkes Europa!

Wir brauchen mehr Abgeordnete, die die Regierungsarbeit von innen kennen und internationale Erfahrung mitbringen. Hier möchte ich mich einbringen und an einem Europa mitarbeiten, das die globale Transformation aktiv mitgestaltet. Es muss ein international glaubwürdiger Partner sein, der selbstkritisch zur Überwindung kolonialer Strukturen beiträgt.

In die Parteiarbeit bringe ich mich vielfach ein: als LAG-Sprecher, OV-Vorstand und immer wieder als LDK-, BDK- oder Länderratsdelegierter. Mir ist es wichtig, weiter meinen Beitrag zu leisten, um diese wunderbare Partei und ihre inhaltlichen Anliegen voranzubringen. Das gilt umso mehr, wenn uns Gegenwind ins Gesicht bläst, oder die Herausforderungen für unsere Demokratie, das europäische Projekt und das internationale System überwältigend erscheinen.

Als Bundestagskandidat im Wahlkreis Rhein-Neckar habe ich 2021 wichtige Erfahrungen gesammelt und Netzwerke aufgebaut. Daran möchte ich anknüpfen, denn für meine politischen Themen sind der Bund und die EU gleichermaßen wichtig.

Als Votenträger des LV Baden-Württemberg bitte ich auch euch um euer Vertrauen und um eure Stimme für einen aussichtsreichen Listenplatz.

Lasst uns gemeinsam für starke Grüne- und für ein starkes Europa kämpfen!

Euer Jürgen

Bewerbung: Heiner Klemp

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 4 Jahren bin ich Abgeordneter im Landtag Brandenburg und dort europapolitischer Sprecher und nun bewerbe ich mich bei euch für einen Platz auf der Bundesliste zur EP-Wahl.

Nachdem ich bereits vor meinem Landtagsmandat beruflich viel in Europa unterwegs war, habe ich mich 2019 trotz einer Vielzahl anderer Aufgaben in einer (nur) 10-köpfigen Fraktion mit Haut und Haaren in die Europapolitik gestürzt. Natürlich stehen als Brandenburger dabei Kontakte zu **unserem Nachbarland Polen** im Vordergrund, hier freue ich mich wahnsinnig für unsere polnischen Freund*innen und für ganz Europa, dass nach 8 schlimmen Jahren endlich die PiS-Mehrheit gebrochen werden konnte.

Ich engagiere mich derzeit vor allem im (leider weithin unbekannten) **Kongress der Gemeinden und Regionen Europas**, sozusagen der Regionalkammer des **Europarats**. Das Gremium ist ein wenig vergleichbar mit dem Ausschuss der Regionen, nur, dass es eben **über die EU hinausgeht** und die Werte des Europarats von **Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit** in allen 46 Mitgliedsstaaten des Europarats von Portugal bis Aserbaidschan und von Norwegen bis Malta vorantreibt.

Es ist mir in den drei Jahren meiner Mitgliedschaft gelungen, die (noch zu wenigen) grünen Mitglieder des Kongresses aus den verschiedenen Ländern zu **vernetzen und gemeinsam agieren** zu lassen. Bei der Neubesetzung der Positionen im Kongress im Oktober konnten wir dabei erstmals auch Posten in den Strukturen des Kongresses besetzen, so bin ich beispielsweise zum ersten Vizepräsidenten meines Ausschusses gewählt worden.

Die Bündelung der Kräfte ermöglicht es uns, auch Einfluss auf die Themen zu nehmen. So habe ich meinen Ausschuss (mit 100 Mitgliedern aus den 46 Staaten) zu einer Sitzung nach Potsdam eingeladen und dort die **Potsdamer Erklärung zu lokalem und regionalem Klimaschutz** verabschiedet.



Beruf

- 1989 Diplom-Informatiker
- 1983-2019 von Softwareentwickler bis Entwicklungsleiter, Management Consultant

Grün

- 1996 Parteieintritt
- 1998-2003 Gemeindevertreter/ Stadtverordneter
- ab 2019 Kreistagsabgeordneter
- ab 2019 **Mitglied des Landtags**
- ab 2019 Vorstandssprecher „Grün-Bürgerbewegte Kommunalpolitik e.V.“
- ab 2020 **Kongress des Europarats**, dort 1. VP Monitoring Committee

Mitgliedschaften

- Demokratieforum Oranienburg
- Willkommen in Oranienburg
- **Europa-Union**

Votum **KV Oberhavel**
heinerklemp.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

2024 wird ein **entscheidendes Jahr für die Zukunft Europas**. Neben guten grünen Ergebnissen wird es entscheidend sein, die Kräfte zu bündeln und dafür zu sorgen, dass der **European Green Deal** nicht nur überhaupt weitergeht, sondern bspw. auch noch besser sozial ausgestaltet wird.

In den nächsten 5 Jahren werden sich auch die Weichen stellen für die Zukunft der Europäischen Union. Im Bereich der Erweiterungen bringe ich gerne **meine Kontakte aus dem Europarat** ein, schließlich sind alle Beitrittskandidaten dort Mitglied. Ich bewundere zum Beispiel die realen Fortschritte, die die Ukraine als ein Land im Kriegszustand bei der Erfüllung der Vorbedingungen für Beitrittsverhandlungen gemacht hat. Gerade habe ich mich darüber im Gespräch mit der EU-Kommission informiert.

An der Arbeit in den europäischen Gremien begeistert mich der gegenüber unseren deutschen Parlamenten viel höherer Grad an Kooperation, auch Mitglieder kleinerer Fraktionen können so einen hohen Einfluss gewinnen. Aber auch **die EU muss sich reformieren**, um handlungsfähiger zu werden. Das kann nur gelingen, indem man mit allen Mitgliedsstaaten und politischen Strömungen auf Augenhöhe agiert. Auch hierbei würde ich mich als MdEP gerne einbringen wollen.

Ich könnte ewig weiterschreiben, denke aber, ihr merkt, wie sehr ich für Europa brenne und was ich beizutragen hätte, wenn ich mich aufstellt. Da aber andere viel besser über einen berichten können, habe ich **grüne und nicht-grüne Weggefährter*innen** der letzten 3 Jahre im Kongress des Europarats gebeten, etwas über mich zu schreiben. Ihr findet Auszüge daraus unter dieser Bewerbung.

Ich bedanke mich schon mal für eure Unterstützung.

Euer Heiner

Hereby I do testify the candidacy of Heiner Klemp as MEP for the German Green Party.

I have learned and experienced as president of our Congress the professionalism of Heiner Klemp in the International Community of the Congress of Local and Regional Authorities of the Council of Europe.

Heiner Klemp has demonstrated a credible enthusiasm for complicated dossiers in International Affairs. **Taking responsibility, seriously studying the files, having a well thought through opinion and actively taking part in the debates with a constructive approach** makes Heiner Klemp a well-respected member who has influence in the decision-making.

Heiner Klemp is not vulnerable for created tension or opposition in the debate and is well equipped to stick to his opinion, without being stubborn.

Leen Verbeek, Former president (until October 2023) of the Congress of the Council of Europe in Strasbourg, Governor of the province of Flevoland Netherlands

Heiner ist ein **Europäer durch und durch**, der die grünen Themen auf europäischer Ebene beharrlich vorantreibt. Dabei gelingt es ihm nicht nur unter

den Grünen ein **multinationales Team** zu formen, sondern auch mit anderen Parteifarben gemeinsame Positionen zu entwickeln.

Heiner versteht es, andere für die Zukunftsthemen der Zeit zu begeistern. Dabei wird der Blick durch seine Aktivitäten **über die EU hinaus** auf den 46 europäischer Staaten umfassenden Europarat gelenkt.

Dr. Stefan Fassbinder, grüner Oberbürgermeister der Stadt Greifswald und Mitglied im Kongress des Europarats

I had the honor of meeting Mr. Klemp as per my role as the Youth Delegate to the Congress of the Council of Europe from Latvia in 2022. Mr. Klemp visited Latvia during his Baltic States Summer tour, the goal of which was to understand how Russia's brutal and unprovoked invasion of Ukraine impacted the societies of the Baltic States. Mr. Klemp **showed interest in meeting the young people** in Latvia, Lithuania and Estonia, especially the youth delegates to the Congress to understand their perspective in depth.

The young people he met during the tour, including myself, were encouraged and inspired by Mr. Klemp's genuine interest in our work and our opinions about the current geopolitical situation. Therefore, I believe **his work as a member of the European Parliament will be beneficial** not only to the European community, but also specifically to young people.

Andžela Rudzīte, former youth delegate from Latvia to the Congress of the Council of Europe

Heiner is the groupleader for the Green group in the Congress and also a member of the political bureau which consists of socialists, greens and progressive democrats.

During this time Heiner has **successfully been negotiating important positions** for Green group members. He has also done a very good work in **pushing questions about climate change and environment forward** so that they now are priorities on the political agenda.

Karin Thomasson, Regionalrätin, Miljöpartiet de gröna, Schweden

Ses talents de négociateur ont permis l'obtention de rôles officiels au sein du Congrès par les membres Verts, condition sine qua non, en plus du travail concret sur les sujets de fond, pour faire avancer nos propositions.

Grâce à notre structuration, nous avons obtenu - pour la première fois - certains de ces postes pour les membres Verts. Heiner KLEMP a été élu premier Vice-président de la Commission de Suivi sur la Charte de l'Autonomie Locale des collectivités locales européennes et une autre membre Verte a été élue troisième Vice-présidente de cette même commission. J'ai quant à moi obtenu d'être porte-parole adjointe thématique jeunesse.

Les compétences et le savoir-faire de Heiner KLEMP vous seront très certainement utiles pour les prochaines échéances européennes et je suis sûre que vous trouverez en lui **un candidat européen engagé, disponible et efficace.**

Veronique Bertholle, stellvertretende Bürgermeisterin von Straßburg, Les Verts (Frankreich)

Als besonderes Beispiel möchte ich die **Potsdamer Erklärung** hervorheben, die auf Initiative von Heiner Klemp entstanden ist. Die Potsdamer Erklärung stellt einen Wendepunkt in der Rolle des Kongresses im Umweltschutz dar. Sie fordert die 46 Mitgliedstaaten ua auf, ein Zusatzprotokoll auszuarbeiten, um das Recht der lokalen Behörden auf Konsultation und Beteiligung an der Entscheidungsfindung in Umweltangelegenheiten zu verankern. Weiters ist es ein erster Folgebeitrag zu Schlussdokument des **Reykjavik Summits**, der darauf abzielt, den Auswirkungen der dreifachen planetarischen Krise (Umweltverschmutzung, Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt) auf Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit für die heutigen und künftigen Generationen entgegenzuwirken.

Ich bin der Überzeugung, dass Heiner Klemp mit seiner Erfahrung aus dem Europarat als Mitglied im EU-Parlament einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der EU liefern kann.

Gudrun Mosler-Törnström, Stadtverordnete (Puch bei Hallein), bis Oktober 2023 Präsidentin des Monitoring Committees des Kongresses des Europarats, Österreich

Furthermore, during my mandate in Council of Europe Congress of Local and Regional authorities as a youth delegate, I have observed that **Mr. Klemp was very active in engaging with youth delegates** of the Congress to find out the youth perspective on the issues related to the Congress agenda. This willingness to engage with youth will undoubtedly appeal to younger voters and bring in fresh perspectives on common European issues.

To sum it up, **Heiner Klemp is a strong professional**, who will be able to potentially not just advocate for common European interest, but also be popular with the youth and bring in fresh perspectives.

Janis Ievins, current youth delegate from Latvia to the Congress of the Council of Europe

Bewerbung: Leonie Völker



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund:innen,

ich kandidiere mit dem ersten **Votum aus Hessen** und als **Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Europa** auf einen aussichtsreichen Platz für die Europaliste.

Die Europapolitik hat mich zu uns Grünen gebracht. Denn wir sind DIE Europapartei. Wir denken und handeln europäisch. Wir brauchen ein starkes Europa für den gemeinsamen Kampf für das Klima, für Demokratie und Menschenrechte – und auch, um als EU weiter zu wachsen.

Vielfältiges Europa

Ich bin Europäerin. Seit über 15 Jahren engagiere ich mich für eine starke Europapolitik. Ich habe in Bonn, Köln und am Europakolleg in Brügge Europapolitik studiert, mit Erasmusaufenthalten in Kopenhagen und in der Schweiz. Dabei habe ich in der Theorie und Praxis erfahren, wie Europa funktioniert und es mit all seinen Stärken und Schwächen zu lieben gelernt. Ich war lange im Vorstand des OV Brüssel aktiv und lebe mit meinem französischen Mann in der Hauptstadt Europas. Meine Wurzeln sind in Frankfurt. Dort bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen und habe früh gelernt, wie wichtig es ist, für Vielfalt einzutreten.

Demokratisches Europa

Die Europawahl 2024 wird eine Schicksalswahl für die Europäische Union. Denn wenn es keine pro-europäische Mehrheit mehr im Europaparlament gibt, was wird dann aus der EU? Werden wir dann noch neue Mitglieder in unsere Union aufnehmen können? Was wird aus dem European Green Deal?

Es ist die Ernsthaftigkeit der derzeitigen politischen Lage in Europa, die mich motiviert, für das Europaparlament zu kandidieren.

Widerstandsfähiges Europa

Ich möchte mich in den nächsten fünf Jahren dafür einsetzen, dass wir unsere europäische Wirtschaft besser auf die globalen Herausforderungen vorbereiten und gleichzeitig unseren Kampf gegen die Klimakrise energisch fortsetzen.

Ich arbeite seit vielen Jahren in der Wirtschaft. In einem globalen Unternehmen gestalte ich mit meinen internationalen Kolleg:innen weltweit nachhaltige und sichere Lieferketten. Ich bin überzeugt, dass wir in Europa mehr tun müssen, um die Menschen vor Krisen zu schützen.



Erstes Votum Hessen

Politik: Sprecherin der BAG Europa; Deutsche Delegierte für die European Green Party; davor im Vorstand des OV Brüssel.

Beruf: Seit sieben Jahren in der Wirtschaft. Davor Mitarbeiterin am Jean-Monnet Lehrstuhl in Köln. Studium der Politikwissenschaft in Bonn, Köln, Kopenhagen, St. Gallen und am Europakolleg in Brügge.

Persönlich: 33 Jahre. Frankfurter Mädsche, lebend in Brüssel, verheiratet.

Dafür brauchen wir eine **Europäische Wirtschaftspolitik**, die beides zusammen denkt – **Nachhaltigkeit** und **Sicherheit**. Hier gibt's viel zu tun, ich möchte insbesondere für folgendes kämpfen:

- **Den European Green Deal umsetzen - Genehmigungsprozesse beschleunigen**, damit wir Engagement für Klimaschutz schneller umsetzen; **Öffentliche Auftragsvergabe modernisieren**, damit öffentliche Aufträge nur noch an nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmen gehen.
- **Massive europäische Zukunftsinvestitionen vorantreiben - Moderne Infrastruktur aufbauen**, damit saubere Energie und nachhaltige Transportwege für Unternehmen immer die erste Wahl sind; **Mehr finanzielle Mittel schaffen**, damit wir in Europa gemeinsam in unsere Zukunft investieren und unseren Binnenmarkt stärken.
- **Wirtschaftliche Abhängigkeiten bekämpfen-Kritische Infrastruktur schützen**, damit China keinen Einfluss mehr auf unsere europäischen Häfen, Schienennetze und digitale Infrastruktur nimmt; **Kritische Industrie in Europa halten**, damit wir zukünftig für den Aufbau der Wasserstoff-Infrastruktur keine Elektrolyseure aus China kaufen müssen.

Feministisches Europa

Als Frau in der Wirtschaft erlebe ich jeden Tag, was es bedeutet, auf dem männlich dominierten Arbeitsmarkt zu bestehen. Ich bin überzeugt, dass wir uns heute mehr denn je für mehr Geschlechter-Gerechtigkeit einsetzen müssen. Krisen und wirtschaftliche Unsicherheit treffen Frauen besonders. Es waren Frauen in den Pflege-Berufen, die während der COVID-19 Pandemie besonders gebraucht wurden und oft gleichzeitig einer doppelten Belastung zuhause ausgesetzt waren. Das können wir ändern, indem wir die Stimme aller Frauen dort laut erheben, wo die europäischen Gesetze gemacht werden.

Soziales Europa

Ich bin auch davon überzeugt, dass wir weiter für ein soziales Europa kämpfen müssen. Denn nur, wenn wir die Gewinne des wirtschaftlichen Wandels auch gerecht verteilen, schaffen wir gleichwertige Lebensverhältnisse und halten die Gesellschaft zusammen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und die steigenden Energiepreise im letzten Winter trafen die Schwächsten in der Gesellschaft am härtesten. Dies müssen wir ändern, durch gezielte Investitionsfonds, die den wirtschaftlichen Wandel auch sozial begleiten.

Allons-y!

Als **Sprecherin der BAG Europa** und als Delegierte in der **European Green Party** gestalte ich seit vielen Jahren grüne Europapolitik mit. Hier entwickeln wir neue Ideen für ein nachhaltiges, gerechtes und handlungsfähiges Europa. Mit Parteifreund:innen aus ganz Europa diskutiere, verhandele und schmiede ich auf verschiedenen Sprachen Kompromisse.

Das möchte ich in den nächsten fünf Jahren auch im Europäischen Parlament tun. Ich möchte mit euch die europäische Wirtschaft nachhaltig und sicher gestalten. Ich kämpfe für ein vielfältiges, demokratisches, widerstandsfähiges, feministisches und soziales Europa. Deshalb bewerbe ich mich um eure Stimme und euer Vertrauen.

Ich freue mich auf den Austausch mit euch und auf eine tolle Europa-BDK!

Eure Leonie

Bewerbung: Jon Worth



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Jonathan Worth (KV Berlin-Neukölln)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Der **Kampf gegen den Klimawandel** ist der wichtigste unserer Zeit. Doch während Emissionen aus Stromerzeugung, Haushalten, Industrie und Landwirtschaft zu sinken beginnen, gibt es einen Sektor in der europäischen Wirtschaft – den Verkehr – in dem die Emissionen weiterhin steigen.

Wenn ich ins Europäische Parlament gewählt würde, wird die Lösung dieses Problems im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen. Wir müssen **dringend etwas gegen Emissionen im Verkehr unternehmen**. Das bedeutet nicht nur **eine Abkehr von fossilen Brennstoffen**, sondern insbesondere auch **ein verbessertes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln** – auf regionaler, nationaler und vor allem europäischer Ebene.

Ich möchte mich mit eurer Unterstützung für ganz praktische Probleme bei grenzüberschreitenden Fragen engagieren. Der Versuch, in Europa eine Grenze mit dem Zug oder Bus zu überqueren, scheitert vielerorts. Und selbst dort, wo es funktioniert, bleibt es oft ein frustrierendes Erlebnis mit widersprüchlichen Fahrplänen und Tarifsystemen. Eine Verpflichtung der öffentlichen Verkehrsunternehmen zu offenen Daten, die es ermöglichen, dass Menschen **jeden Zug oder Bus überall in Europa genauso einfach buchen können wie innerhalb ihres Landes**, ist die erste Aufgabe, die die EU durchsetzen muss. Digitale Daten sind für die Behebung dieses Problems von zentraler Bedeutung. Und diese Lösung wäre überall ein Vorteil, wo Fahrkarten verkauft werden – Online, am Fahrkartenschalter und Fahrkartenautomaten.

In Deutschland wurde das Deutschlandticket zu Recht als Erfolg für den Nahverkehr gefeiert. Leider funktioniert es in den Grenzregionen schlecht. Um das zu lösen, müsste **immer auch der erste Bahnhof hinter der Grenze einbezogen** werden. Das zu erreichen ist entscheidend, bevor wir auf gleichwertige Flatrate-Tickets in anderen EU-Ländern oder sogar EU-weit hoffen können.

In den letzten fünf Jahren hat die Europäische Union kaum Fortschritte bei der Verbesserung des Nachtzugnetzes in Europa gemacht. Nur der österreichischen Bahn und der dortigen Grünen Verkehrsministerin Leonore Gewessler (und nicht der EU) ist es zu verdanken, dass es



- 43 Jahre, in Newport (UK) geboren, seit 2013 in Deutschland, seit 2013 Mitglied der Grünen
- Sprecher*innen Team BAG Europa seit 2019
- Votenträger der BAG Mobilität & Verkehr
- Selbständiger Kommunikationsberater & Lehrbeauftragter, u.a. am Europakolleg Brügge
- Initiator [#CrossBorderRail](#) & Nachtzugkampagne [Trains for Europe](#)
- Gast in Radio, TV & Experte in den Medien zu Verkehrsthemen
- Anerkannter [Blogger](#) & ZN top #EUinfluencer Verkehrspolitik 2023
- Studium der Politikwissenschaften in Oxford & Brügge

überhaupt neue Routen gibt. Um lange internationale Bahnreisen zur Nachtzeit wieder zu ermöglichen, muss **die EU für den Kauf einer umfassenden Flotte neuer Waggons die Weichen stellen**. Nicht weniger als das darf unser Ziel bis 2029 sein.

Aber es geht nicht nur um den grenzüberschreitenden Verkehr, sondern generell um **offene Grenzen innerhalb des Schengen-Raums**. Die Abschaffung der Grenzkontrollen innerhalb der EU war einer der großen Erfolge der EU-Integration. Heute höhlen die Mitgliedstaaten die Regelungen aus und verkehren sie ins Gegenteil. Die Kontrolle von Bus- und Bahnreisenden an den Grenzen, nur um den Anschein zu erwecken, dass etwas getan wird, ist die schlimmste Politik. Sie hilft nicht gegen die organisierte Kriminalität, ist oft diskriminierend und befremdet all diejenigen, die die grünste Route ins Nachbarland nehmen.

Als gebürtiger Brite, der miterleben musste, wie sein Geburtsland aus der Europäischen Union austrat, weiß ich nur zu gut, welchen Schaden ein solch abschottendes Vorgehen anrichten kann. Seit diesem Jahr bin ich deutscher Staatsbürger (und damit auch endlich wieder EU-Bürger). Ich möchte verhindern, dass meine neue Heimat die gleiche fatale Wendung nimmt!

Weitere Informationen über meine Kandidatur findest du unter europawahl.jonworth.eu und du kannst mich unter jon@jonworth.eu oder auf Mastodon (gruene.social/@jon) oder Bluesky (bsky.app/profile/jonworth.eu) kontaktieren.



Bewerbung: Jan-Denis Wulff



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Jan Wulff (KV Berlin-Lichtenberg)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

was viele von uns spüren, erlebe ich in meinem Job als
Kriminalkommissar beim BKA jeden Tag:

Die Sicherheit der Europäischen Union wird sowohl von
innen, als auch von außen bedroht.

Krieg - gerade mal zwei Flugstunden entfernt von Berlin.
Menschen- und Waffenhandel so präsent wie noch nie
innerhalb der EU und eine alle Jahre wieder
heraufbeschworene „Asylkrise“, welche gerade in
Wahlkämpfen Dauerthema ist.

Meine eigene Großmutter wurde durch die Folgen des
zweiten Weltkrieges aus ihrer Heimat in Estland vertrieben
und kam nach Deutschland, um ein neues Zuhause zu
finden. Die eigene Herkunft verschweigen zu müssen, war
in meiner Familie bitterer Alltag. Damit meine Mutter nicht
permanent als Kind einer Ausländerin ausgegrenzt wird,
sollte sie nicht über ihre Herkunft sprechen. Weil sie nicht
wollte, dass ihr Kind dieselbe Erfahrung machen muss,
überzeugte sie meinen türkischen Vater, mir einen deutsch
klingenden Namen zu geben. Sie wusste: als Jan-Denis
Wulff würde ich in diesem Land bessere Chancen haben als
mit dem Namen Sinan Tekin.

Heute, 31 Jahre später, herrscht wieder eine Atmosphäre,
in der Menschen Angst haben, ihre Herkunft oder ihre
Religion preiszugeben, weil Rechtspopulisten in ganz
Europa Menschen mit Migrationshintergrund als
angebliches Risiko für unsere Gesellschaft darstellen.

Sie nutzen gezielt das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus, um die Gesellschaft zu
spalten und einen Keil zwischen uns zu treiben.

Unsere Antwort ist ganz klar: Hass und Hetze geben wir keinen Raum! Wir bauen Brücken und
schaffen Raum für Dialog. Wir wollen Vorurteile überwinden und stehen geschlossen gegen
Rechtspopulismus. Um diese Haltung in der gesamten Gesellschaft zu stärken, müssen wir die
Realitäten der Bürger*innen ernst nehmen.

Und bei der aktuellen Lage in der Welt und in Europa, ist es kein Wunder, dass viele Menschen
Angst haben und voll Unsicherheit in die Zukunft blicken.



Persönliche Daten &
beruflicher Werdegang:

- geboren am 18.08.1992
in Siegen - NRW
- 2013 - 2016 Ausbildung:
staatlich anerkannter
Erzieher in Dortmund &
Essen
- 2016 - 2019 Studium:
Polizeivollzugsdienst -
FHöV NRW / Polizei NRW
- 2019 - 2022
Polizeikommissar im
Wach - & Wechseldienst
Polizei NRW - Behörde
Dortmund
- seit 2022 -
Kriminalkommissar beim
Bundeskriminalamt
(BKA)
- Vorstandsmitglied KV
Berlin-Lichtenberg
- www.jandeniswulff.de

Ob in meiner Ausbildung zum Erzieher oder als Polizist im Streifendienst, immer wieder wurde ich mit den unterschiedlichsten Sichtweisen und Bedürfnissen der Menschen in unserem Land konfrontiert.

Ob kriminelle Jugendliche, die wir mit sozialen Projekten zurück in die Gesellschaft geholt haben, Asylbewerber*innen - oft unbegleitete minderjährige Flüchtlinge - die völlig traumatisiert und alleine in unser Land gekommen sind, oder Frauen, die tagtäglich häusliche Gewalt erleben mussten - sie alle haben dazu geführt, dass ich heute hier bin: als Polizist bei Bündnis 90/Die Grünen, der weiß wie die Sicherheitslage auf unseren Straßen oder aber auch hinter verschlossenen Wohnungstüren aussieht, der die Sorgen und Nöte so vieler Menschen hautnah erlebt hat und weiß, welche Ängste sie haben, unabhängig von ihrer Nationalität oder Gesellschaftsschicht.

Aus diesem Grund kandidiere ich für das Europaparlament, um die Sichtbarkeit unserer bündnisgrünen Werte im Sicherheits- und Verteidigungsausschuss zu erweitern. Denn die Vielfalt, die Freiheiten und die Rechte Europas sind nicht selbstverständlich, sondern müssen von uns jeden Tag aufs Neue verteidigt werden.

Antisemitismus bekämpfen - „Nie wieder ist jetzt“

Es ist erschreckend: wir leben wieder in Zeiten, in denen Molotowcocktails auf jüdische Einrichtungen geworfen werden und Menschen aus Sicherheitsgründen Israelflaggen verdecken müssen. Zeiten, in denen Jüdinnen und Juden sich in Deutschland, aber auch in Europa, derart unsicher fühlen, dass sie ihre Kinder nicht mehr in die Schule oder den Kindergarten schicken. Der 7. Oktober 2023 hat sich für immer fest in den Köpfen der Menschen eingebrannt. Wir dürfen uns aber nicht der Illusion hingeben, dass jüdisches Leben nicht schon bereits vor diesem Tag gefährdet war. In meiner Tätigkeit als Polizeikommissar in Nordrhein-Westfalen haben meine Kolleg*innen und ich den Schutz von Synagogen und jüdischen Einrichtungen Tag für Tag, wie auch heute, gewährleisten müssen. Dass diese Sicherheitsvorkehrungen in Deutschland, im Land, das den Holocaust zu verantworten hat, nötig sind, ist eine Schande. Ich will durch meine Arbeit dazu beitragen, dass das Versprechen „Nie wieder“ tatsächlich erfüllt wird und jüdisches Leben in Deutschland und Europa sicher ist.

Innere Sicherheit für heute und morgen

Seit Jahren ist der Handel mit Waffen und Menschen innerhalb der Europäischen Union durch die organisierte Kriminalität ein Problem. Der Angriffskrieg Russlands hat dies zusätzlich dramatisch verschärft. Auch bei uns werden Frauen gezielt auf ihrer Flucht zum Beispiel aus der Ukraine entführt, um sie zur Zwangsprostitution oder Pornographie zu zwingen. Hackerangriffe und der Bereich Cybercrime bekommen durch neue technische Möglichkeiten, wie künstliche Intelligenz, andere Dimensionen - auch hier müssen wir handeln. Für mich bedeutet Sicherheitspolitik, nicht nur gegen die Folgen der organisierten Kriminalität, sondern ebenso gegen ihre Ursachen vorzugehen - gemeinsam mit den europäischen Sicherheitsbehörden.

Europas Vielfalt verteidigen

Es herrscht Krieg in Europa. Gemeinsam mit unseren Partnern müssen wir wirksame Verteidigungsstrategien entwickeln und Bündnisse sowie Beziehungen stärken. Die Stärke Europas hat stets in der Zusammenführung unserer unterschiedlichen Potenziale gelegen. Nur gemeinsam können wir uns vor möglichen Angriffen schützen. Daher benötigen wir eine neue

wirksame Verteidigungsstrategie, die auf gemeinsamen Zielen und Zusammenarbeit zwischen den EU-Staaten basiert.

Verteidigung darf nicht länger lediglich ein Geschäftsfeld der Waffenlobby sein. Daher ist es notwendig, Leitlinien zu erarbeiten, welche die Überwachung und Regulierung der Unternehmen sicherstellen. Der Verkauf und die Herstellung von Waffen müssen sorgfältig protokolliert und kontrolliert werden. Lobbyisten sehen in Kriegen häufig die Chance auf lukrative Geschäfte. Doch das Leid und der Tod von Menschen dürfen niemals Gegenstand von Profitstreben sein. Das EU-Parlament muss daher größeren Einfluss auf die Gremien nehmen, die derzeit von den Vertretern der Waffenlobby kontrolliert werden.

Menschenrechte an den europäischen Außengrenzen stärken

Recht und Gesetz gelten auch für die Institutionen und Menschen, die unsere Grenzen schützen. Geflüchtete haben Rechte, die gewahrt werden müssen. Eine Überprüfung und Aufarbeitung von Frontex und den Sicherheitsbehörden ist notwendig.

Um die Klimakatastrophe abzuwenden und unsere Ziele im Bereich der sozialen Gerechtigkeit zu erreichen ist es nötig, dass wir erneut das Vertrauen der Wähler*innen gewinnen und dadurch die europäische Politik maßgeblich mitgestalten können. Aber politische Verantwortung zu übernehmen, bedeutet eben auch, die Sicherheit der Bürger*innen zu gewährleisten. Daher ist es in Zeiten von Kriegen und Krisen unausweichlich, dass wir Bündnisgrünen auch auf europäischer Ebene eigene sicherheitspolitische Konzepte entwickeln und unsere bisherigen Kompetenzen in diesem Bereich erweitern und verstärken.

Ich bitte euch daher um eure Unterstützung, damit wir die Sicherheit unserer Gesellschaft nicht den Populisten und Rechten überlassen, die Sicherheit nur darin sehen, die Freiheit von denen einzuschränken, die nicht in ihr Weltbild passen.

Wenn ihr Fragen habt, schreibt mir immer gerne auf meinen Social Media Kanälen, per Email oder sprecht mich in Karlsruhe direkt an.

Beste Grüße & bleibt gesund,

Euer Jan

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Wulff', with a stylized, flowing script.

Bewerbung: Sarah Pscherer

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

ich bin Sarah Pscherer und Votenträgerin der
Bundesarbeitsgemeinschaft Tierschutzpolitik.

In einer Welt, in der ein **respektvoller Umgang mit unseren tierischen Mitgeschöpfen**, ein **global gerechter Umgang mit Ressourcen** und die Notwendigkeit einer **Kreislaufwirtschaft** immer dringlicher werden, kommen wir in unserem lokalen Handeln an Frustrationsgrenzen. Das kann so nicht weitergehen!

In meinem Studium der Nachhaltigkeitswissenschaften habe ich mich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir politisch und gesellschaftlich, insbesondere auf EU-Ebene, handeln müssen, um eine nachhaltige Lebensweise zu ermöglichen. Ich setze mich in der Bezirkspolitik, in Hamburg und auf Bundesebene in der Partei und auf Seiten der NGOs für dieses Ziel ein. Entscheidend dafür ist jedoch, welche Rahmenbedingungen wir in Europa schaffen.

Ich kämpfe für ein Europa, das ermöglicht. Für eine Zukunft, in der **Nachhaltigkeit** nicht nur ein Ziel ist, sondern **der europäische Standard für alle**. Für ein **Miteinander von Mensch und Tier und der Natur**, in der wir leben. Diese Ziele sind nicht der Treiber meines Studiums und meines Engagements bei den Grünen, sondern bilden genau die Überzeugungen, für die ich mich nun als Kandidatin voller Leidenschaft einsetzen will.

Europäischen Tierschutz stärken

Erfolgreiche Bürgerinitiativen wie "End The Cage Age" und "Fur Free Europe" haben bereits den Willen von Millionen EU-Bürger*innen gezeigt. In der Tierschutz-Gesetzgebung bewegt sich jedoch kaum etwas. Ich will dafür kämpfen, dass dieser Wille jetzt aufgegriffen und umgesetzt wird!



- Studentin der Nachhaltigkeitswissenschaften, Abschlussarbeit zur Entwicklung der Europäischen Batterieverordnung
- Vorsitzende KV Hamburg-Harburg
- Mitglied der erweiterten Bezirksfraktion Hamburg-Harburg, Themen: Nachhaltige Regionalentwicklung & Mobilität
- Aktiv im Fachforum Ökologie der GJ
- Beginn meines Engagements: Jan. 2018 im Kreisvorstand der GJ Nürnberg
- *1999, aufgewachsen im ländlichen Raum Mittelfrankens
- Mitglied bei der Deutschen Tier-Lobby e.V., ver.di & ADFC Hamburg

Wir brauchen:

- das Ende der Käfighaltung und der Pelzfarmen
- ein verbindliches Label für tierische Lebensmittel und Produkte
- Förderung der bio-veganen Landwirtschaft bzw. Landwirtschaft mit wesentlich wenigen Tieren über die Europäische Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)
- das Ende von Tiertransporten über vier Stunden
- die beschleunigte Umsetzung eines Forschungssystems, das ohne Tierversuche auskommt
- europaweite Plattformvernetzung von Tierschutz-Initiativen
- Tierschutz als europäisches Gemeinschaftsziel und eine*n Tierschutz-Kommissar*in

Die Europäische Kommission zögert derzeit mit der Veröffentlichung der vier neuen Entwürfe zur europäischen Tierschutzgesetzgebung. Ich will mich als Unterstützerin des „Plant Based Treaty“ dafür einsetzen, dass Tierschutz und die Förderung **pflanzlicher Ernährung wesentlicher Bestandteil der europäischen „Farm to Fork“-Strategie** ist.

Die Treibhausgasemission in der Landwirtschaft müssen stark reduziert werden. Wir sind in der Verantwortung **Betriebe, dieregional versorgen und pflanzenbasiert sind** über unsere europäische Agrarpolitik stark zu fördern. Eine nachhaltige Zukunft im Umgang mit Tieren kann keine Langstrecken-Tiertransporte enthalten.

Als Teil der Deutschen Tier-Lobby e.V. habe ich an der Gestaltung des bundesweiten Aktionstags zum Ende der Kastenstände mitgewirkt. Die bisherigen zaghaften Fortschritte in Deutschland unterstreichen die Dringlichkeit, sich entschlossen für ein **europaweites Ende sämtlicher Formen von Käfighaltung** einzusetzen.

Tierschützer*innen setzen sich tagtäglich für jedes Individuum ein und haben zu wenig Ressourcen, um allen Tieren, die Hilfe benötigen gerecht zu werden. Ich will mich für eine **niedrigschwellige Vernetzung von Tierschutzinitiativen in ganz Europa** einsetzen. Unabhängig von der Größe der Initiative oder der europäischen Präsenz müssen wir uns in unserer Arbeit unterstützen und gemeinsam für eine sinnvolle Finanzierung der Projekte kämpfen.

Ein neuer, global gerechter Umgang mit Ressourcen

In Deutschland sind wir nicht nur Zeugen der Auswirkungen eines Tagebaus, sondern kämpfen als Grüne mit dem Kohleausstieg aktiv dagegen an. Doch globaler Klimaschutz verlangt von uns, die Verantwortung für die Konsequenzen unseres weltweiten Handelns zu übernehmen. Wenn wir in der EU über den Import kritischer Rohstoffe sprechen, dürfen wir niemals die Auswirkungen auf die Abbauregionen und die dort lebenden Menschen aus den Augen verlieren.

Wir brauchen eine möglichst vollständige Kreislaufwirtschaft in der EU. Den Verbrauch von Primärressourcen, also neu abgebauten Rohstoffen, müssen wir dafür stark verringern. Wir haben bereits erste Schritte erkämpft, um **Umweltschäden und soziale Probleme nicht mehr aus der EU auszulagern**. Das darf aber nicht nur für bestimmte Rohstoffe gelten. Ich will dafür kämpfen, dass dies der Standard für alle Produkte auf dem europäischen Markt wird.

Wir brauchen

- kreislauffähige Alternativen zu Plastik
- ein effektives Sammelsystem für Batterien, Elektrogeräte, Fahrzeuge und deren Metalle. Nicht nur in Deutschland – sondern in ganz Europa!
- ein ambitioniertes Öko-Design für Produkte, dass die Reparaturfähigkeit und Langlebigkeit garantiert
- einen Fokus auf den Markt für Sekundärrohstoffe, d.h. wiederaufbereitete Ressourcen
- ökonomische Anreize dafür kleinere Autos zu bauen

Ressourcenabbau bedeutet immer Umweltbelastung. Wir müssen uns daher auf den Markt für Sekundärrohstoffe fokussieren. Die Verantwortung für ausgelagerte soziale und ökologische Schäden, für das Sammeln, das Recyceln und Wiederaufbereiten muss bei den Herstellern liegen.

Nachhaltiger Konsum darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Gerade in der Lokalpolitik begegne ich immer wieder Menschen, die wollen – aber nicht können. Unser Ziel als Grüne Europapartei muss es sein, **Nachhaltigkeit zur Bedingung und zum Standard für Produkte auf dem europäischen Markt zu machen.**

Tierschutz und Umweltschutz passiert jeden Tag, wenn wir in Harburg oder anderswo für Tiere demonstrieren, sie retten, Aktionstage organisieren, wenn wir Müll sammeln und Repair Cafés eröffnen. Es ist jedoch an der Zeit dafür zu sorgen, dass Zero Waste Läden nicht mehr schließen und Tierschutzvereine nicht aufgeben müssen, indem wir diese Werte ins Zentrum stellen und mit unserer EU-Politik fördern. **So, dass wir auch in unserem lokalen Handeln nicht mehr an Grenzen stoßen.**

Ich will als junge Frau zur Repräsentation der Gen Z beitragen und meine Erfahrungen aus wissenschaftlicher Theorie und politischer Praxis, die ich im Bezirk und in den Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften sammeln konnte, genau dafür einzusetzen – **für eine nachhaltige Zukunft, in der Tier- und Umweltschutz und globale Gerechtigkeit nicht nur Worte sind, sondern gelebte Realität werden.**

Ich freue mich auf Euch und auf Karlsruhe!

Eure Sarah

Mehr zu meiner Bewerbung unter sarahpscherer.eu oder auf Instagram @sarah_pscherer

Bewerbung: Anna Peters



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

In dieser Zeit haben wir oft das Gefühl, dass uns der Boden unter den Füßen wegbricht. Eine Krise nach der anderen prasselt auf uns herein, fürchterliche Kriege zerstören Leben. Für viele Menschen reicht der Lohn kaum bis zum Monatsende, sie fühlen sich zurückgelassen und machtlos. Politik muss gerade jetzt **neues Vertrauen und Zuversicht schaffen**. Dafür braucht es mehr Europa, dafür braucht es starke europäische GRÜNE. Durch die gemeinsame Krisenbewältigung während Corona und eine immer engere wirtschaftliche Zusammenarbeit hat die EU in den letzten Jahren entscheidend dazu beigetragen, Solidarität in die Praxis umzusetzen. Dieses Versprechen müssen wir erneuern und weiterdenken - genau jetzt!

Für eine Finanzpolitik, die Europa zusammenhält.

Mit dem „NextGenerationEU“ Aufbauplan nach Corona, dem größten Konjunkturpaket, das je aus dem EU-Haushalt finanziert wurde, haben wir uns in Europa auf den Weg gemacht. Die Hilfen kommen aber oft nicht an den richtigen Stellen an, wir haben zu viele Menschen zurückgelassen. Europäische Finanzpolitik könnte aber auch ganz anders aussehen: Sie ist wie jeder Politikbereich veränderbar! Es wird Zeit, dass unsere Finanzpolitik dafür sorgt, dass das Geld da ankommt, wo es erwirtschaftet wird - bei uns vor Ort.

Nach der Finanzkrise 2008 hat Europa besonders Italien, Spanien und Griechenland kaputtgespart, davon haben sich diese Länder immer noch nicht erholt. Jetzt ist es an der Zeit, aus diesen Fehlern zu lernen und die Probleme anzupacken. Was es jetzt für Europa braucht, sind gute Jobs, gute Renten, gute Bildung und eine flächendeckend gute Gesundheitsversorgung. Denn all das gibt in Krisenzeiten Stabilität und Zuversicht und zeigt den Menschen in jedem einzelnen Mitgliedstaat, wie wertvoll sie für eine funktionierende Gesellschaft sind. So können wir Vertrauen in die Europäische Union schaffen und dem **Rechtsruck entgegenwirken!**

Für fairen Wettbewerb und faire Besteuerung.

Wir stehen in einem internationalen Wettbewerb um die besten Preise und Produkte. Das hat aber auch einen Haken, denn Konzerne nutzen das gerade aus, um Steuern dort zu zahlen, wo es ihnen gerade gefällt. Auch sie tragen Verantwortung für die regionale Infrastruktur und den sozialen Zusammenhalt. Deswegen kämpfe ich dafür, dass wir die großen, internationalen Digitalkonzerne wie Apple, Google und Co. endlich gerechter besteuern. Vor drei Jahren hat die EU einen Rechtsstreit mit Apple verloren. 13 Milliarden Euro sollte Apple an die irische



2023: Initiatorin und Gründerin des Fiscal Feminist Hub e.V.

2023: Votenträgerin für Europa der Grünen Baden-Württemberg

2021- 2023:
Frauenpolitische Sprecherin und Mitglied im Landesvorstand der Grünen Baden-Württemberg

2019 -2021:
Bundessprecherin der GRÜNEN JUGEND

2018 - 2019:
Internationale Sekretärin der GRÜNEN JUGEND

Ausbildung:

2020 - heute: Economics (M.Sc.) - Uni Potsdam

2015 - 2019:
Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre (B.Sc.) - Uni Heidelberg

Staatskasse überweisen. Doch da unser Steuersystem noch nicht auf internationale Riesenkonzerne ausgelegt ist, konnte Apple sich einfach raustricksen.

Der lokale Einzelhandel zahlt brav seine Steuern, aber große Konzerne betreiben Steuervermeidung, das müssen wir ändern. Wir brauchen fairen Wettbewerb und eine starke regionale Wirtschaft, die dort Steuern zahlt, wo sie aktiv ist. Dafür will ich **Steuergerechtigkeit europäisch denken**. Eine europäische Offensive für Steuergerechtigkeit und die **Einführung einer Digitalkonzernsteuer** könnten rund 67 Milliarden Euro Steuereinnahmen pro Jahr für die EU-Staaten einbringen. Das sind keine Peanuts - das ist genau das Geld, das uns gerade an allen Ecken und Enden für Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft fehlt. Durch europäische Einnahmen ermöglichen wir Investitionen, die vor Ort ankommen: in Krankenhäusern und Kitas. Investitionen in marode Schulen und Weiterbildung in den Regionen, in denen der Strukturwandel im vollen Gange ist, vom Ruhrgebiet und der Lausitz bis nach Polen und Süditalien.

Für eine feministische Finanzpolitik in Europa!

Als Ökonomin und Feministin sehe ich, dass unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik in der EU nicht gerecht ist. Sie vergisst oft die Hälfte unserer Gesellschaft. Und ich sehe, wie notwendig europäische Sozialreformen sind, die die Gesellschaft wieder näher zusammenbringen.

Ich will, dass wir zusammen die **europäische Wirtschaft und Arbeitswelt auf feministische Beine stellen**. Denn wir alle wissen, dass ohne Pflegerinnen, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Sozialarbeiterinnen, Supermarktkassiererinnen und Unternehmerinnen unsere Wirtschaft nicht laufen würde. Ohne diese Anpackerinnen vor Ort wäre auch während Corona nichts gelaufen. Trotzdem haben wir ihnen nach der Pandemie nicht die finanzielle und politische Anerkennung gegeben, die sie verdienen!

Wie wir das jetzt angehen können: Gute Arbeitsbedingungen in ganz Europa schaffen und **den europäischen Mindestlohn stärken**, sodass er in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt wird. Ich will mich mit euch zusammen für europaweit faire Arbeitsbedingungen in der Pflege und in der europäischen Saison- und Leiharbeit einsetzen. Eine feministische Finanzpolitik bringt all das zusammen und sorgt dafür, dass unsere Gesellschaft flächendeckend gestärkt wird!

Wir sagen denen den Kampf an, die Europa zerstören wollen.

Durch eine gerechtere Verteilung von EU-Mitteln, durch eine Finanz- und Haushaltspolitik, die die Menschen nicht vergisst, können wir nicht nur das Leben von Millionen Menschen besser machen. Wir sagen damit auch den Demokratiefeinden und Rechtsextremen in Europa den Kampf an! Mit einer solidarischen Europapolitik zeigen wir, dass europäische Solidarität für uns keine leere Floskel ist, sondern unser wichtigstes Gut.

Wir können zusammen ein besseres Europa für alle bauen. Ich kandidiere für das Europäische Parlament, um die europäische Finanzpolitik gerechter, grüner und feministischer zu machen. Dafür hat mir mein Landesverband Baden-Württemberg im Sommer das Europa-Votum gegeben. Ich freue mich über eure Unterstützung,

eure Anna

Bei Fragen oder Feedback meldet euch gerne per Mail: anna.peters@gruene-bw.de

Bewerbung: Pierrette Herzberger-Fofana



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

Europa ist ein einzigartiges Projekt, das aus der Basis von Frieden und Toleranz ins Leben gerufen wurde. Wie wollen wir zusammen leben, im Hier und im Heute, mit allen gegebenen Herausforderungen? Meine Antwort auf diese Frage bleibt stets dieselbe: Indem die universalen Menschenrechte das Fundament bilden.

Als EU-Abgeordnete setzte ich mich für ein menschenwürdiges, demokratisches und vielfältiges Europa ein. Meine politische Arbeit folgt der Vision einer Gesellschaft, die frei ist von Gewalt, Diskriminierung, Rechtspopulismus und Rassismus. Ich sehe es dabei als meine Pflicht, meine politische Lebenserfahrung besonders für diejenigen einzusetzen, deren Stimmen mehr Gehör benötigen als sie es bisher erhalten.



Erst kürzlich hat die Fundamental Rights Agency der EU in einer Studie festgestellt, dass sich Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland starker Diskriminierung und Rassismus ausgesetzt sehen. Diskriminierung ist mit negativen psychischen, seelischen und physischen Auswirkungen verbunden. So will ich weiterhin eine starke Stimme im Europäischen Parlament gegen Diskriminierung und Rassismus sein.

Als Co-Präsidentin der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments für Antirassismus und Vielfalt (ARDI) setze ich mich auf europäischer Ebene dafür ein, dass Rassismus, Diskriminierung und Racial Profiling auf EU-Ebene bekämpft werden. Es war ein großer Erfolg, als die EU-Kommission meinem Antrag für eine Anti-Rassismus-Koordinatorin innerhalb des Parlaments gefolgt ist. Auch mein Antrag für das explizite Engagement gegen Anti-Schwarzen Rassismus im Rahmen unseres Wahlprogramms hat zum Ziel antirassistische Strukturen auszubauen und baut auf eure Zustimmung.

Ich stehe für eine Welt, in der Menschenrechte für alle Menschen gelten! Nein zu Rassismus!

Der Frauenausschuss der EU, in dem ich tätig bin, war an der Verabschiedung des Aktionsplans für die Gleichstellung der Geschlechter (2020 - 2025) beteiligt. Der eklatante Gender-Pay-Gap ist noch nicht überwunden. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass endlich gleicher Lohn für gleiche Arbeit bezahlt wird und es angepasste Arbeitsmodelle gibt, die eine gesellschaftsfähige Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Karriere ermöglichen.

Darüber hinaus müssen die Stimmen von Frauen überall dort gehört werden, wo Diskriminierung und Vorurteile ihnen im Weg stehen. Als erste Schwarze Frau aus Deutschland im Europäischen Parlament begleitet mich dabei besonders eine intersektionale Perspektive: Es muss in den Blick genommen werden, dass Frauen, die Mehrfachdiskriminierungen ausgesetzt sind in besonderem Ausmaß ins Hintertreffen geraten können.

Ich stehe für eine Welt, in der Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte ihre Kompetenzen, Visionen und Begabungen uneingeschränkt entfalten können! Women Power!

Als stellvertretende Vorsitzende der Delegation in der Parlamentarischen Versammlung AKP-EU habe ich die „Maputo-Charta“ mitinitiiert. Die Charta wird das erste gemeinsame Abkommen zwischen insgesamt 106 Staaten der EU, Afrikas, der Karibik und des Pazifiks gegen Gewalt an Frauen sein. Sie ist damit auch eine internationale Verständigung auf Respekt und Frieden zwischen den Geschlechtern.

Es ist eine Menschenpflicht für die seelische und körperliche Unversehrtheit von Mädchen und Frauen zu sorgen. Allein in Ländern der Europäischen Union sind mehr als eine halbe Million Frauen und Mädchen von FGM (Female Genital Mutilation), also weiblicher Genitalverstümmelung, betroffen oder bedroht. Diese Praxis bedeutet unermesslich großes körperliches wie seelisches Leid. Als Berichterstatterin unserer Partei bei der Einführung des „Schutzbriefes gegen FGM“ durch die Bundesregierung konnte ich einen großen Erfolg für den Schutz von Mädchen und Frauen erringen. Mein Ziel ist es nun, diesen Schutzbrief auf europäischer Ebene umzusetzen, damit die gesamte EU Mädchen und Frauen auch in ihrer Heimat vor dieser Praxis schützen kann. Zero FGM! Auch in dieser Hinsicht ist die „Maputo-Charta“ ein Meilenstein im Rahmen einer feministischen Frauenpolitik!

Beim Wechsel zu erneuerbaren Energien schaut Europa immer wieder nach Afrika, um dort Solarstrom und grünen Wasserstoff für die eigene Industrie generieren zu können. Dabei treffen die Auswirkungen der globalen Klimakrise besonders die Länder und ihre Bewohner*innen auf existentielle Weise, die am wenigsten zum weltweiten CO₂-Ausstoß beitragen. Lasten und Profite müssen gerecht verteilt werden. Eine bloße Fokussierung auf Produktionsmöglichkeiten für Deutschland in anderen Ländern führt zu einem neokolonialen Verhältnis. Ich engagiere mich daher für eine Neuauflage der EU-Afrika-Beziehungen auf Augenhöhe.

Eine Beziehung auf Augenhöhe erfordert unbedingt, dass die europäische Kolonialvergangenheit im Rahmen einer gerechten Erinnerungskultur auf Bildungsebene aufgearbeitet wird. Als Erste stellvertretende Vorsitzende im Entwicklungsausschuss DEVE arbeite ich dafür faire Handelsbeziehungen, konstruktive Dialoge und gleichberechtigte Partnerschaft zu etablieren. Das "Post-Cotonou", jetzt "Samoa Abkommen", das letzte Woche verabschiedet wurde, wird unsere Zusammenarbeit mit dem globalen Süden festlegen. Ich plädiere dafür, dass die Kolonialgeschichte in den Lehrbüchern in ganz Europa eingeführt wird. Ich habe den Antrag in dem Samoa Abkommen über die Europa-Afrika Erinnerungskultur sowie die Rückgabe der Kunstwerke eingeführt. Denn Menschenrechte sind nicht verhandelbar!

Im Rahmen der Migrationspolitik muss Europa weitermachen in seinem Bestreben, Fluchtursachen vor Ort zu bekämpfen, anstatt sich von populistisch aufgeladenen Abschottungsversuchen überrollen zu lassen. Durch die Unterstützung heimischer Industrien auf afrikanischem Boden und den Ausbau von Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort können wir eine neue starke Partnerschaft zwischen beiden Kontinenten schmieden.

Ein starkes Europa weiß um die Kraft einer humanen Migrationspolitik!

Gemeinsam können wir die Europäische Union, die vor mehr als 70 Jahren als bloßer wirtschaftlicher Zusammenschluss begonnen hat und seitdem so viel mehr wurde, in die Zukunft führen und die Idee von Frieden und Toleranz nachhaltig mit Leben füllen.

Ich bewerbe mich nicht zuletzt gemäß unserer Vielfaltstatus und bin stolz Mitglied einer Partei zu sein, die ein solches verabschiedet hat. Kann man daran teilhaben, die Unterrepräsentiertheit von Menschen mit Migrationsgeschichte, als Schwarze Frau, mit Behinderung im besten Alter in der Politik zu verändern,? Ja kann man.

Bewerbung: Liliane Viola Pollmann



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Die Europawahlen 2019 waren Klimawahlen – und wir Grünen erzielten unser bisher bestes Wahlergebnis. 4 Jahre später stehen wir nicht nur mitten in der Klima- sondern auch und in zahlreichen weiteren Krisen. Und es ist deutlicher denn je, warum die Europäische Union so wichtig ist und eine der größten Errungenschaften für ihre Bürger*innen.

In all diesen Krisen sind es die Kommunen, die sich als First Responder mit den Folgen der Krisen konfrontiert sehen. Die schnell und effizient auf die Krisen reagieren und deren Auswirkungen für ihre Einwohner*innen abfedern müssen.

In diesem Moment möchte ich mich bei euch um einen Platz auf der Europaliste bewerben.

Was bringe ich mit?

Einen besonderen Blick auf die EU, den durch die Brille der Regionen und Kommunen:

Sie sind wichtiger für die EU als es scheint und auch direkter mit ihr verbunden als man denkt:

Über 70% der EU-Vorgaben werden durch die Kommunen und in den Kommunen umgesetzt. Europäische Fördergelder gestalten ganz konkret unsere Städte und Orte in dem sie kommunale Projekte erst möglich machen. Unsere Bundesländer haben ständige Vertretungen in Brüssel und Sitze im Ausschuss der Regionen.

Kommunen und Regionen schließen sich weltweit, vor allem aber auch europäisch zusammen und kämpfen für ambitionierten Klimaschutz, wirksame Klimaadaptation, offene und tolerante Städte, die Aufnahme von Geflüchteten, Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit und vieles mehr. Oft sind sie hierbei anspruchsvoller als die Nationalstaaten und fordern von diesen mehr Mut. Sie gehen voran und zeigen, was alles möglich ist.

Kommunen sind auch der Ort, an dem wir im direkten Kontakt mit den Bürger*innen stehen. Der Ort an dem wir ganz konkret für Europa werben, Menschen überzeugen können. Ein Ort, an dem die Demokratie gestärkt, geschützt und verteidigt wird.

Diese wichtige Rolle übernehmen Kommunen und Regionen schon heute. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir ihnen auch mehr Möglichkeiten geben, sowohl die Regularien zu beeinflussen, die sie später umsetzen sollen als auch weitere Möglichkeiten zu eröffnen, die konkrete Umsetzungerfahrung der Kommunen auf europäischer Ebene einzubringen und damit



27 Jahre alt
2. quotiertes Unterstützungsvotum des Landesverbandes NRW
Co-Sprecherin der LAG Europa, Frieden & Internationales in NRW
Co-Spokesperson der Global Young Greens
Delegierte (Observer) für die Klimakonferenzen COP26, COP27 und COP28 für die Global Young Greens
Schatzmeisterin der Global Young Greens 2020-2023
Sprecherin des Grünen Kreisverbandes Wuppertal 2019-2023
Co-Managerin des Local Councillors' Network der European Green Party
Unterstützt durch das Young Candidates Programme der FYEG

ambitioniertere Politik voranzutreiben. Dafür brauchen wir zum Beispiel eine stärkere Rolle des Ausschusses der Regionen, die nicht nur berät, sondern direkt in die Verhandlungen eingebunden ist.

Politische Erfahrung auf lokaler und internationaler Ebene:

Ich bin seit mehr als 12 Jahren politisch aktiv, davon 4 Jahre als Kreisverbandssprecherin in Wuppertal.

Zudem bin ich seit Jahren bei der Federation of Young European Greens aktiv, unter anderem in den Arbeitsgruppen zu Demokratie & Inklusion sowie europäischer Sozialpolitik. Zuletzt als Co-Koordinatorin des Feministischen Netzwerkes.

Seit 2020 bin ich Teil des Vorstands (Steering Committee) der Global Young Greens. Zunächst als Schatzmeisterin, seit diesem Jahr als Co-Sprecherin. Für die Global Young Greens durfte ich als Delegierte die Klimakonferenzen in 2021 und 2022 aktiv begleiten und werde auch dieses Jahr wieder dabei sein.

Diese Erfahrungen machen es für mich nur logisch, die lokale und internationale Ebene zu verbinden, Synergien zu finden und Möglichkeiten zu schaffen, wie beide Ebenen einander fördern können.

Ich möchte mich im Europaparlament für eine starke Stimme der Kommunen und Regionen in der Europäischen Union einsetzen und ihre Bedeutung insbesondere in der Bekämpfung der Klimakrise stärken, die in den letzten Jahren anderen Krisen untergeordnet wurde.

Dafür bitte ich um eure Unterstützung.

Liliane



Bewerbung: Erik Marquardt



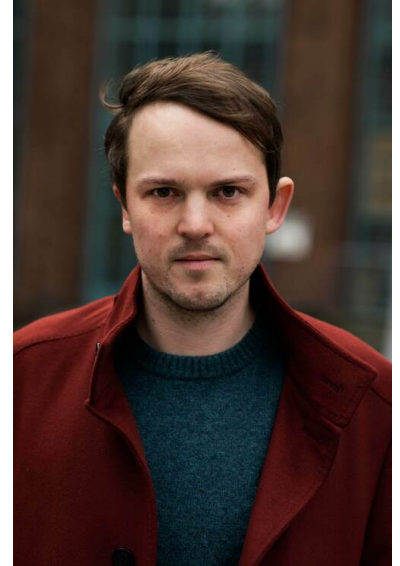
49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

Wir erleben gerade in Deutschland, wie fragil auch unser politisches System ist, wie leicht selbst gestandene Parteien sich in Populismus flüchten und damit die politische Debatte und die politische Willensbildung auf das Spielfeld von Missgunst und Lügen zu ziehen. In vielen EU-Staaten erleben wir es leider schon länger.

Viele Menschen mögen die Illusion einfacher Antworten auf komplexe Fragen. Doch die Aufgabe von Politik ist es, Verantwortung für Lösungen zu übernehmen, die Probleme vor Ort lösen und den Rechtsstaat, die Humanität und das Völkerrecht zur Grundlage politischer Entscheidungen machen und sie nicht als Hindernis betrachten. Die Aufgabe von Politik ist, auch in schweren Zeiten die Sicherheit der Zuversicht zu bieten und auszustrahlen und sich der populistischen Versuchung entgegen zu stellen.



Und wer, wenn nicht wir, sollte diesen Aufgabe in Europa und in Deutschland annehmen. Ich habe mich in den letzten 5 Jahren im Europaparlament für eine menschenwürdige und funktionierende Asylpolitik eingesetzt, war vielerorts an den Außengrenzen, habe auf die Situation aufmerksam gemacht und um Lösungen gerungen. Im Entwicklungsausschuss habe ich mich dafür eingesetzt, dass wir Fluchtursachen angehen und nicht Geflüchtete bekämpfen. Und im Auswärtigen Ausschuss habe ich mich dafür eingesetzt, dass die europäische Diplomatie Krisen vermeidet, bevor diese Krisen Menschen zwingen ihr Zuhause zu verlassen. Auch im Parlament habe ich versucht, eine Brücke zwischen zivilgesellschaftlichen Initiativen zu bleiben und zum Beispiel #LeaveNoOneBehind oder die Kabul-Luftbrücke mitgegründet.

Doch auch wenn wir bei diesem Streit um einen menschenwürdigen Umgang mit Migration nicht alleine sind und unsere Grüne Fraktion im Europaparlament Einiges erreicht hat, ist allzu offensichtlich, dass wir noch nicht am Ziel sind - dass wir unseren grünen Zielen in der Migrationspolitik wohl weiter weg sind als wir es noch zu Beginn der Legislatur waren. In vielen Teilen Europas hat der Rechtspopulismus um sich gegriffen, teilweise regieren postfaschistische Parteien mit Konservativen in gestandenen Demokratien. Es ist deswegen wichtiger denn je, dass wir als Bündnispartei verdeutlichen, dass es Zeit ist, für Demokratie und Menschenrechte aufzustehen, sich zu organisieren. Denn viele Freiheiten, die lange Zeit in Europa selbstverständlich waren, sind es nicht mehr. Edmund Burke sagte einmal: „Damit das Böse gewinnt, braucht es nur genug Gute, die nichts dagegen tun“. Ich möchte meinen Teil im EU-Parlament dazu beitragen, dass das Böse nicht gewinnt. Deswegen kandidiere ich für das nächste Europäische Parlament.

Es wird in letzter Zeit viel von Humanität und Ordnung geredet. Dabei sollten wir uns bewusst

machen, dass die Grundlage unserer Europäischen Ordnung die Humanität und die Rechtsstaatlichkeit ist. Es gibt viel zu tun in der Migrationspolitik: International, europäisch, auf Bundesebene, in den Ländern und in den Kommunen. Es muss uns umtreiben, dass viele Schutzsuchende auch nach Jahren noch keinen Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden haben, dass Schulen oder Kitas überlastet sind und es besonders in den Ballungsgebieten kaum noch genügend bezahlbaren Wohnraum gibt. Es muss uns umtreiben, dass die europäische Verteilung so schlecht funktioniert, weil sich Staaten ihrer Verantwortung entziehen und dass es jedes Jahr neue Höchststände der weltweit Geflüchteten gibt. Ich möchte dabei auch in der nächsten Legislatur unterstützen und dafür sorgen, dass mehr Menschen in unserer Partei willkommen fühlen und mit uns gemeinsam Politik gestalten, besonders im Osten. Dafür müssen wir populistische Lügen entlarven und ihnen pragmatische Lösungen und Empathie entgegensetzen.

Wer immer glaubt, dass die Versprechen von Abschottung und Abschreckung dazu beitragen, dass weniger Menschen nach Europa fliehen, hat nicht bemerkt, dass diese Politik seit spätestens 2015 immer wieder scheitert. Und auch in Deutschland glauben viele PolitikerInnen, dass Schutzsuchende einfach immer noch etwas schlechter behandelt werden müssen, weil sie dann irgendwann schon aufhören zu kommen. Doch obwohl an den Außengrenzen seit Jahren eine Politik betrieben wird, die grausamer kaum sein könnte, kommen nicht weniger Menschen - es gibt nur mehr Chaos, Leid und Segregation.

Diese Politik, dieser Wettbewerb der Niedertracht, muss beendet werden. Wir haben gute Konzepte zur europäischen Verteilung, zur Integration und wir wissen, wie man Fluchtursachen bekämpft. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass weniger Menschen nach Europa fliehen müssen und dass sich mehr Menschen dafür einsetzen, dem Rechtsruck etwas entgegen zu setzen. Es gibt viele Menschen, die sich eine pragmatische und humane Asylpolitik wünschen, sie wünschen sich ein politisches Zuhause und das sollten wir bleiben. Europa kann es sich nicht leisten, die eigenen Werte zu verraten. Und Europa kann es sich nicht leisten, in einer globalisierten Welt auf Abschottung zu setzen. Ich freue mich mit euch ins Gespräch zu kommen und natürlich auch über eure Unterstützung. Wenn ihr Fragen oder Feedback habt, meldet euch gerne per Mail oder in den sozialen Medien.

Liebe Grüße, Erik

Bewerbung: Baptiste Aguila



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Warum brauchen wir eine grüne europäische Klimaaußenpolitik?

Mit dem **European Green Deal** haben wir eine europäische Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 erarbeitet - und mit dem **europäischen Klimagesetz** die Reduktion der Treibhausmissionen von 55% bis 2030 verankert. Dies ist ein enormer Erfolg und unserer Fraktion zu verdanken!

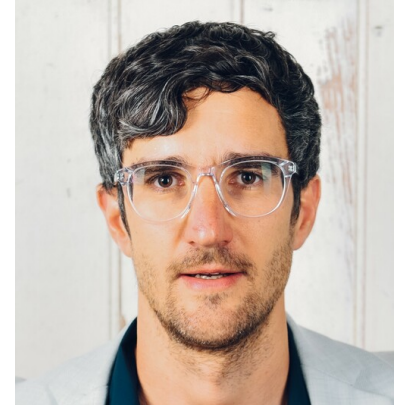
Doch: das Ziel des Pariser Abkommens einer Reduzierung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5°C werden wir nicht erreichen¹.

Warum? Weil wir die Pariser Ziele **nur global** erreichen können – die Europäische Union ist derzeit für lediglich 7% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Das bedeutet, dass wir auch im Fall der Erreichung unserer EU-Klimaziele die globale Klimaneutralität nicht erreichen werden. Derzeit sind außer der EU China (30%), die USA (11%), Indien (7%), Russland (5%) und Brasilien (2%) die größten Emittenten². Die restlichen Treibhausgasemissionen teilt sich die Weltgemeinschaft mit 40%. Allein wenn sich China, Indien, Russland und Brasilien weigern, Maßnahmen für Erreichung der Klimaziele zu implementieren, wäre die Erreichung einer globalen Klimaneutralität zum Scheitern verurteilt.

Was ist die Lösung? Eine **europäische Klimaaußenpolitik** wird uns dabei helfen, das Pariser Klimaabkommen und den European Green Deal global zu denken und damit die Wirkung der EU als **zentraler Akteur der globalen Klimapolitik** erzielen.

Meine Lösungen für eine erfolgreiche Klimaaußenpolitik in Europa

Damit wir eine geopolitische und strategische Wende in der europäischen Klimaaußenpolitik bewirken, sollten wir zwei Dinge sofort angehen: wir müssen einerseits das aktuelle **rechtliche Rahmenwerk** (EU-Green Deal, RePowerEU, Global Gateway, Fit-For-55) anpassen und andererseits eine Verordnung bzw. **Richtlinie zur EU-Klimaaußenpolitik** im EU-Parlament auf den Weg bringen.



- Geboren 1982 in Angers, Westfrankreich
- Deutsch-Französische Staatsbürgerschaft
- Politik- und Verwaltungswissenschaftler
- Derzeitige Promotion zur Governance in der EU
- Sprecher der LAG Europa Berlin (2019-2023)
- Delegierter BAG Europa für Berlin (2023)
- Aktion "Band für ein Grünes Europa (2021)
- Workshop "Die Föderale Republik" (2021)
- Co-Gründer des European Center for Climate Foreign Policy (ECCFP)
- Sprachtalent: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch und Schwedisch

Dafür möchte ich auf einen aussichtsreichen Platz der **Europaliste** auf der nächsten BDK in Karlsruhe bewerben.

Klimaaußenpolitik bedeutet für mich: die **Ausrichtung aller Bereiche unserer Außenpolitik auf die Erreichung der globalen Klimaziele**.

Insbesondere will ich folgende Vorschläge ins EU-Parlament einbringen:

- Eine Stärkung des **Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD)** durch Erhöhung der klimapolitischen Kompetenz und Verbesserung der klimapolitischen Koordination zwischen Botschaften der EU-Mitgliedstaaten.
- Eine **Neuausrichtung** EU-klimapolitischer Instrumente auf ihre außenpolitische Auswirkung, auf die **fossilen Subventionen**, Energieinfrastruktur und die globalen Infrastrukturprojekte (z.B. Global Gateway) und ihre geostrategische Relevanz.
- Eine **Klimafinanzierungsstrategie**, die sicherstellt, dass alle EU-Investitionen im Ausland immer auch zur Erreichung globaler Klimaziele beitragen, gegebenenfalls muss diese Strategie Schuldenerlass in Länder des globalen Südens umfassen, der mit Kooperationsangeboten flankiert wird.
- Die Erweiterung des **Carbon-Border-Adjustment-Mechanism** (CBAM) mit einem gleichzeitigen Angebot von Klima-, Energie- und Wirtschaftspartnerschaften, die in einen Wertekompass, lokal, gerecht und sozial eingebunden werden.

Zusammengefasst: wir brauchen einen **Global Green Deal**, der die geballte Power der Tradition der europäischen Diplomatie und mit der gesamten Neuausrichtung der European Green Deal nach außen bringt: durch **Klimaaußenpolitik**!

Wer bin ich? Was treibt mich persönlich und politisch an?

Ich bin im Jahr 1982 in Angers, **Westfrankreich**, geboren – mit Familienwurzeln in Frankreich, Spanien, Belgien und noch mehr. Mein Großvater und mein Vater sind in Marokko geboren. Mein spanischer Nachname ist Teil des **Kolonialerbes** –seinerzeit entschied sich ein armer spanischer Fischer, nach Algerien auszuwandern, um ein besseres Leben zu haben. Die ersten beiden Jahre des Gymnasiums habe ich in **Französisch-Guyana** verbracht, und nach meinem Abitur in Angers habe ich Sozioanthropologie und Politikwissenschaft in Montpellier, Südfrankreich, studiert. Als Erasmusstudent in Potsdam im Jahr 2005 habe ich mich in Berlin verliebt und bin in Deutschland geblieben.

Im Jahr 2010 habe ich mein Studium der **interkulturellen Pädagogik** an der Freien Universität in Berlin abgeschlossen und im gleichen Jahr drei Monate in Kiew, Ukraine, verbracht und Französisch unterrichtet. Nach mehreren beruflichen Stationen im Bildungsbereich habe ich eine **Dissertation in der Politik- und Verwaltungswissenschaft** begonnen und an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg geforscht. Derzeit beende ich meine Dissertation und habe parallel einen Think-Tank gegründet, mit dem ich europäische Klimaaußenpolitik gesellschaftlich etablieren möchte, das **European Center for Climate Foreign Policy (ECCFP)**.

Im Jahr 2019 bin ich **deutscher-französischer Staatsbürger** geworden. Mittlerweile bin ich seit fast zwanzig Jahren in Berlin. Letztes Jahr habe ich einen Forschungsaufenthalt in Stockholm absolviert, beim Wahlkampf der schwedischen Grünen mitgemacht, mein Schwedisch verbessert – und den Weg zurück nach Berlin gefunden. Derzeit bin ich vor allem damit

beschäftigt, das ECCFP als Organisation aufzubauen und dabei die Vernetzung der Akteure einer **EU-Klimaaußenpolitik** zu voranzutreiben.

Warum und wie bin ich bei Bündnis 90 / Die Grünen aktiv?

Ich habe in Hamburg zu **Bündnis 90 / Die Grünen** gefunden und dort begonnen, mich für Bildungs- und Europapolitik zu engagieren. Zwischen 2019 und 2023 war ich Sprecher der LAG Europa Berlin und bis 2021 Sprecher der AG Europa Berlin-Mitte. Ich habe zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen organisiert und die Europäisierung unserer Partei vorangetrieben. Unter anderem habe ich die Aktion „**Band für ein Grünes Europa**“ in Berlin initiiert, organisiert, und umgesetzt. Für das letzte Berliner Landeswahlprogramm habe ich den europapolitischen Teil koordiniert und mitgeschrieben. Auf Bezirksebene war ich bei den letzten Wahlen Kandidat für die Bezirksverordnetenversammlung.

Auf **Landesebene** habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Europapolitik stärker in unseren Parteistrukturen verankert wird. Auf **Bundesebene** habe ich einen Workshop zur Konferenz zur Zukunft Europas sowie ein halbtägiges Seminar organisiert, bei dem viele prominente Grüne teilgenommen haben. Daraus haben wir Ideen für eine Weiterentwicklung der Zukunftskonferenz erarbeitet. Als progressiver Grüner möchte ich eine **werte- und interessengeleitete Außenpolitik** verfolgen, die einen klaren Wertekompass mit einem strategischen Weitblick verbindet. Ich will das Vertrauen in die EU als **globale Klimaakteurin** durch Kooperation mit dem globalen Süden stärken.

Warum will ich ins EU-Parlament?

Als überzeugter Europäer, deutsch-französischer Bürger und unermüdliches Sprachtalent (ich spreche Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, und Schwedisch) möchte ich für ein **grünes, soziales und progressives Europa** kämpfen – und dafür all meine Erfahrungen, Kompetenzen, und Netzwerke einbringen. Die EU steht an einem historischen Wendepunkt, an dem wir als Europäer*innen entscheiden müssen, ob wir die EU **politisch und institutionell stärken** und als Europäer*innen eng zusammenrücken wollen – oder eine Rückkehr zu früheren nationalstaatlichen Reflexen beschreiten wollen.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und gegen die europäische Friedensordnung hat uns alle wachgerüttelt und gezeigt, was die EU im Kern ist: ein **Friedensprojekt** und eine **politische Union**, die unsere Werte und Interessen vertritt und politische Lösungen für die Zukunft erarbeitet und auch umsetzt. Mit Euer Unterstützung möchte ich diesen europäischen Gedanken weitertragen und mit dafür sorgen, dass Europäer*innen ihr Leben in einer **besseren Zukunft** führen können.

Mit den besten europäischen Grüßen

Baptiste

¹<https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2022>

²https://edgar.jrc.ec.europa.eu/report_2023

Baptiste

Bewerbung: Dave Daniel Pador-Sundermeyer



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Was macht Europa zu Europa?

Ist es den größten Binnenmarkt der Welt geschaffen zu haben, der einen freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen zwischen den Mitgliedstaaten ermöglicht?

Ist es das Wirtschaftswachstum ihrer Mitgliedstaaten durch Handelserleichterungen, Förderung von Investitionen und die Harmonisierung von Standards und Vorschriften? Sind es die Umweltstandards und die Verpflichtung zu Nachhaltigkeit?

Oder ist es auch nur einfach die Möglichkeit als Europäer ohne Passkontrollen EU-weit reisen zu können, am Strand Griechenlands ein Selfie zu schießen und auf Socialmedia hochzuladen, ohne eine schwindelerregende Handyrechnung zu bekommen.

Die Antwort ist, dass die eben genannten Punkte alle Errungenschaften Europas sind.

Aber wie war sowas möglich? Wenn man sich die Geschichte Europas anschaut, war sie eine konfliktreiche und unruhige Geschichte. Nur die Schrecken des 2. Weltkrieges brachten die Länder Europas zur Vernunft und zum Umdenken.

Kooperation ersetzte Konkurrenz, Miteinander ersetzte Gegeneinander und Brücken wurden statt Mauern gebaut. Die Völker Europas kamen sich auf eine Weise näher, die man nicht für möglich hielt und erschufen unseren Wertekanon der Freiheit, Gleichheit, Vielfalt und Zusammenarbeit. Die Menschen und ihre Art, wie sie miteinander leben, lieben und arbeiten. Das macht Europa zu Europa.

Demokratieförderung und der Kampf gegen den Rechtspopulismus

Kein Opt-Out mehr für Menschenrechte

Als Polen 2018 seinerzeit die Umsetzung der Grundrechtecharta im Alleingang blockierte, wurde ein gefährliches Signal nach Polen rein und aus Polen herausgegeben, denn es degradierte Menschenrechte zur Verhandlungsmasse und schuf einen begünstigenden Faktor für die Verschiebung des Diskurses nach rechts. **Menschenrechte müssen ausnahmslos und absolut für alle Mitglieder der EU gelten! Jetzt und auch in Zukunft**

Nachhaltiger Kampf durch nachhaltige Impulse



2018-2020 Beisitzer SV-Vorstandes Grünen Porta Westfalica
2020-2022 Beisitzer KV-Vorstandes Grünen Minden-Lübbecke
Ausschüsse der Kreistagsfraktion Minden-Lübbecke

- Strukturförderungsausschuss
- Sport, Kultur und Tourismus
- Gesellschafterversammlung Großer Weserbogen
- Polizeibeirat
- LAGs und BAGs

2020 Mitglied LAG Queer NRW
2023 CoSprecher LAG Queer
2022 Bundesdelegierter BAG Queer
2022 Mitglied BuntGrün NRW
2023 Mitglied Fachkreises von BuntGrün NRW
2023 Mitglied LAG Europa, Frieden und Internationales NRW

Ich stehe dafür, den Kampf gegen den Rechtspopulismus **nachhaltig** und vorallem **europäisch** zu führen. Unser Wertkanon von Freiheit, Gleichheit, Vielfalt und Zusammenarbeit soll uns für viele Jahre erhalten bleiben. Indem die EU ihre Einfluss die Politikfelder erneut auslotet und ausweitet, kann dem Rechtspopulismus sein Nährboden entzogen werden. **Vielfalt, demokratisches Handeln, und Medienkompetenz sind erfahr- und erlernbar.**

Freundschaften vertiefen - EU und ASEAN

Die **EU** und **ASEAN** erfreuen sich seit der Begründung ihrer Kooperation einer stabilen und traditionell sehr fruchtbaren Zusammenarbeit. In diesem Sinne muss sie weiterhin vertieft und konstruktiv zum Wohle beider Akteure gestaltet werden. Nur zusammen kann man die globalen Herausforderungen, wie dem Klimawandel begegnen und für eine bessere Zukunft für alle Sorgen.

Bio muss sich lohnen - Für den Verbraucher UND für Landwirte

Bio- und **Ökolandbau** erfordert oft mehr Handarbeit und teurere Betriebsmittel. Der Verzicht auf chemische Pestizide und Düngemittel kann zu niedrigeren Erträgen und höheren Kosten pro Einheit führen. Der Zugang zu Märkten kann für kleinere Bio-Bauernbetriebe schwierig sein, besonders wenn es um den Wettbewerb mit größeren, konventionellen Landwirtschaftsbetrieben geht. Der Vertrieb von Bio-Produkten erfordert oft spezielle Logistik und Vermarktung. **Bio-Bauern** stehen unter dem Druck, ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, während sie gleichzeitig höhere Produktionskosten tragen. Dies kann zu geringeren Gewinnmargen führen. Diese Rahmenbedingen führen dazu, dass Landwirtschaftliche Tätigkeiten nicht mehr hauptberuflich durchgeführt werden, was aber eine Abwärtsspirale erschafft, die oft schon zur Aufgabe der Tätigkeit führen.

Dieser Trend muss unterbrochen werden, wenn wir den hohen Standard an Bio- und Ökolandprodukten halten wollen. Es müssen Förderungen und Anreize zur Schaffung von mehr **weiterverarbeitenden, logistischen und vertrieblichen Möglichkeiten** für landwirtschaftliche Produkte aus **Bio-** und **Ökolandbau** bereitgestellt werden. Nur so können sie wirtschaftlich in Konkurrenz zu konventionellen Landwirtschaftsbetrieben gehen.

Bio- und Ökolandbau muss sich auch für die Landwirte lohnen, nicht nur hier, sondern in ganz Europa!

Wenn ihr über mich erfahren wollte, besucht gerne meine Homepage.

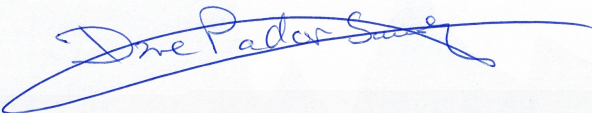
<http://davedaniel.eu>

<http://davedaniel.eu/europawahl-2024-davefinity/>

<http://davedaniel.eu/wie-koennt-ihr-mich-erreichen/>

Freue mich auf Eure Unterstützung und wir sehen uns in Karlsruhe,

Euer Dave. :)



Bewerbung: Isabell Christin Welle



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Bewerbung für die Europawahlliste

Liebe Freund*innen,

wusstet ihr, dass 2/3 der Entscheidungen und Regelungen der EU die **Kommunen** direkt oder indirekt betreffen? Hier erfahren Menschen die Auswirkungen der politischen Entscheidungen von allen Ebenen und hier wirken ihre Folgen ganz konkret auf unser Leben. In einer solchen Kommune bin ich seit vier Jahren Stadträtin und arbeite mit daran, das Leben der Menschen in meiner Stadt besser zu machen: Ich kämpfe dafür, **Mieten** durch eine Bodenvorratspolitik und eine Mietkappungsgrenze **bezahlbar zu machen**. Ich setze mich dafür ein, Trinkbrunnen flächendeckend zu errichten, um allen vor Ort **den Zugang zu Trinkwasser zu ermöglichen**. Ich arbeite an der Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsprodukten, um **Periodenarmut zu bekämpfen**. Und ich streite dafür, unsere Fernwärme durch Flussthermie auf erneuerbare Energien umzustellen und dass **unsere Stadt** mittels eines Klimaaktionsplans **bis 2035 klimaneutral wird**.

Unterstützung für unsere Kommunen

Sich bei diesem kommunalpolitischen Einsatz zur Seite zu stehen, gegenseitig zu unterstützen, Banden zu bilden und gemeinsam an Grünen Zielen zu arbeiten, ist wichtig, um so die Energie zu finden, weiterzumachen. Denn allein fühlt sich dieses Engagement oft an wie ein Kampf gegen Windmühlen, zum Beispiel wenn es darum geht, die Seenotrettung finanziell zu unterstützen oder mehr Geld für die Verkehrswende bereitzustellen. Aber **wenn wir auf kommunaler, Landes-, Bundes- und Europäischer Ebene zusammenarbeiten, sind wir effektiver dabei Grüne Politik in die Praxis umzusetzen**.

Für diese Zusammenarbeit haben wir die kommunalpolitischen Vereinigungen auf Landes- und jetzt auch auf Bundesebene sowie Karo Otte, die sich im Bundestag für starke Kommunen einsetzt. Genau das will ich auch auf europäischer Ebene tun: **Kommunen und unsere Kommunalpolitiker*innen stärken, vernetzen, unterstützen** und dabei vor allem vor Ort wirken, damit die Kommunen den European Green Deal umsetzen und die europäischen Fördergelder bestmöglich ausnutzen. Aus diesem Grund kandidiere ich für das Parlament der Europäischen Union.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen



Ich bin...

Geboren 25.02.1992 in Walsrode, zuhause in Jena

Abitur auf dem zweiten Bildungsweg an einem beruflichen Gymnasium

B.A. Politikwissenschaft/
Philosophie
M.A. Philosophie

Mitglied bei Bündnis 90/
Die Grünen und Grüne
Jugend seit 2018

Stadträtin der Stadt Jena
seit 05/2019

Vorsitzende des
Werkausschuss unseres
kommunalen Jobcenters
Jenarbeit seit 08/2019

Mitglied Landesvorstand
B90/Die Grünen Thüringen
01/2020-06/2022

Mitglied im Aufsichtsrat
der Stadtwerke Energie
Jena-Pößneck seit 01/2021

Neben der Stärkung der Kommunen ist mein anderes Herzensthema, woran ich im Europäischen Parlament arbeiten will, die Schaffung von preiswertem Wohnraum. Es ist genug Wohnraum vorhanden, aber die Zahl der bezahlbaren Wohnungen geht durch Immobilienspekulation und den profitorientierten Wohnungsmarkt immer weiter zurück. Wohnen ist ein Grundrecht. Deshalb will ich im EU-Parlament **bezahlbaren Wohnraum schaffen, preiswerten Wohnraum erhalten und die Spekulation im Immobilienmarkt durch eine gemeinwohlorientierte Immobilienbewertung beenden**. Wir brauchen ein Recht auf Wohnen, EU-weite „Housing First“-Programme und eine nachhaltige Baukultur. Daran will ich unter anderem mit der BAG Planen, Bauen, Wohnen im EU-Parlament arbeiten.

Die Vorteile der EU in die Breite tragen

Bei der letzten Wahl des EU-Parlaments verschaffte uns ein Gefühl des gesellschaftlichen Aufbruchs, hervorgerufen vor allem durch die junge Klimabewegung, Rekordergebnisse. Unsere Vision der Europäischen Union verkörperte diesen Aufbruch. Nun stehen wir wieder vor einer wichtigen Wahl für **die Weiterentwicklung des Europäischen Green New Deal, sozialer Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte**. Wir müssen es schaffen, die Menschen, die uns vor fünf Jahren zu unserem Wahlerfolg getragen haben, wieder zu erreichen, um weiter an unserer Vision zu arbeiten. Und wir müssen weitere Menschen von uns überzeugen, dass unsere Vorstellungen eine gute Zukunft für uns alle bieten.

Gerade in den ostdeutschen Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen ist die **EU-Wahl eine wichtige Weichenstellung für die folgende Landtagswahl**. Der Thüringen-Monitor zeigt, dass sich die Menschen besonders im ländlichen Raum vermehrt von der Landes- und Bundespolitik abgehängt fühlen und denken, dass die Politik sich nicht für sie interessiert und in ihrem Sinne handelt. Es besteht die generelle Wahrnehmung, sozial benachteiligt zu sein, als Ostdeutsche benachteiligt zu sein und sie machen sich Sorgen, auf die „Verliererseite des Lebens“ zu geraten. Hier können wir durch Präsenz und Wahlkreisarbeit ansetzen und **zeigen, wie die Europäische Union und unsere Grüne Politik das Leben der Menschen verbessert**. Die Website „Was tut die EU für mich“ zeigt Regionen spezifische Beispiele, wie die Europäische Union das Leben beeinflusst. Diese können wir durch die Erfolge unserer Abgeordneten, wie die EU-einheitlichen Ladekabel, die Verbesserung der Fahrradmitnahme in Zügen oder die Steigerung der Förderung von Projekten im Kampf gegen Kinderarmut und Jugendarbeitslosigkeit ergänzen.

Ich habe das Votum von Bündnis 90/Die Grünen Thüringen und der Grünen Jugend Thüringen und will mit euch zusammen einen engagierten Wahlkampf schmeißen, die Menschen mitnehmen und sie überzeugen, welche Vorteile unsere Politik bringt. Ich freue mich auf einen großartigen Wahlkampf und hoffe auf eure Unterstützung.

Grüne Welle wählen

Eure

Isabell Welle

Kontakt

Instagram: @isabell_welle

Mail: isabell.welle@gruene-jena.de

Bewerbung: Corinna Balkow



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Aktive Grüne,
Als langjährig europäisch Interessierte und aus meiner Arbeit und meinem Engagement mit Themen von Kindern, Jugend und Familien, Mobilität und Digitalpolitik vertraut, möchte ich gerne für Europa kandidieren. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt!
Corinna Balkow



Europäisches

Mein Interesse an europäischer Politik zeigte sich zur Schulzeiten, als ich Diskussionsveranstaltungen mit Europaparlamentsabgeordneten in der Schule organisiert und moderiert, sowie an Reisen zur europäischen Verständigung teilgenommen habe. Damals habe ich Fremdsprachen gelernt um mich verständigen zu können: Englisch, Französisch, Spanisch und als ich in Irland gelebt habe auch Irisch. Während meines Studiums der Philosophie und Medien-Informatik war ich aktiv in den universitären Gremien der Universität Bremen. Während des Studiums war ich als Erasmus-Studentin in Irland und habe dort Verbindungen aufgebaut.

2009 Unterstützung beim kommunalen Wahlkampf der irischen Grünen Partei für Drogheda

Seit 2016 Mitglied bei den Grünen

- AG Kinder, Jugend und Familie in Berlin sowie stellv. Delegierte zur BAG KJuFa
- AG Verkehr in Charlottenburg-Wilmersdorf

Seit 2021 Mitglied in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf:

- Verkehrsausschuss und Mobilitätsrat
- Rechnungsprüfungsausschuss (ab 2023 stattdessen im Schulausschuss)
- stellvertretend im Jugendhilfe-Ausschuss
- Sprecherin für Mobilität und Sprecherin für Schule

Kinder-Jugend-Familie

Mein Engagement in Berlin im Bereich Kinder, Jugend und Familie begann 2014 mit dem Eintritt in den Förderverein der Kita meiner Kinder, wo ich lange Jahre Schatzmeisterin war. Danach war ich Elternvertreterin in der Kita, beim Träger, ab 2016 im BezirksElternAusschuss Kita in Charlottenburg-Wilmersdorf und Delegierte in den Landes Eltern Ausschuss Kita Berlin (LEAK). Als Vorsitzende des Von 2018 bis 2021 Vorsitzende des LEAK Berlin von 2018 bis 2021 habe ich die Interessen von Kita-Kindern und ihren Eltern in Berlin vertreten. Als Delegierte zur Bundes Eltern Vertretung Kita (BEVKi) war ich an der bundesweiten Vernetzung beteiligt, an der Verankerung der Elternvertretung im SGB IIX und beim Feedback zum „Gute-Kita-Gesetz“. Innerhalb des LEAK habe ich Öffentlichkeits- und Pressearbeit gemacht, Proteste veranstaltet, z.B. im Rahmen des Tags der Kinderbetreuung 2020; und 2021 den digitalen Fachtags „Gemeinsam Kita Gestalten“ organisiert.

Mobilität

Als aktive Fahrradfahrerin bin ich schon lange in verschiedenen Vereinen für die Mobilitätswende aktiv. Als Sprecherin für Mobilität in der Bezirksfraktion der Bündnis 90 / Die Grünen in Charlottenburg-Wilmersdorf setze ich mich für Mobilität für alle ein. Auf der einen Seite geht es beispielsweise um die barrierefreie Gestaltung von Bahnhöfen und Fußwegen, auf der anderen stehen sichere Schulwege, die Kinder selbstständig zu Fuß oder mit dem Rad bewältigen können. Daher organisiere ich zusätzlich seit 2018 in Charlottenburg-Wilmersdorf familienfreundliche Kinder-Fahrrad-Demos „Kidical Mass“.

Digitalpolitik

Beruflich beschäftige ich mich seit Jahren mit digital-politischen Themen, dabei liegen meine Schwerpunkte im Bereich Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft, Datenschutz und kollektive Aspekte der Privatsphäre, sowie Möglichkeiten der Regulierung und Überprüfung algorithmischer Systeme. Nach dem Studium habe ich für 2 ½ Jahre in Dublin gewohnt und im Bereich Software Qualitätssicherung gearbeitet. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war mein Forschungsfokus im Bereich „Ethik der Künstlichen Intelligenz“. Bei der Deutschen Rentenversicherung bin ich ab Dezember 2023 im Bereich eGovernment tätig. Dazu gebe ich Vorträge über Themen wie „Digitales Zusammenarbeiten“, „Möglichkeiten und Grenzen algorithmischer Systeme“, „Künstliche Intelligenz und gesellschaftliche Auswirkungen“. Als freiberufliche Moderatorin, IT-Beraterin und Innovationstrainerin unterstütze ich Menschen in kommunikativen Prozessen. Die Möglichkeiten digitaler Medien, lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Mitwirkungen motivieren mein tägliches Handeln.

Lokales Engagement

In Zusammenarbeit mit Nachbarn setze ich mich ein für Parklets, Bürgersteig-Regentonnen und Kiezverschönerung.

Bewerbung: Ulrich Blessing

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Ein wiederholt genanntes Argument gegen Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandel ist, dass diese der Wirtschaft, insbesondere dem Mittelstand, schaden würden. Mit 15 Jahren Erfahrung als Geschäftsführer/Vorstand in verschiedenen Industrien im Mittelstand kann ich guten Gewissens sagen, dass dies nicht stimmt. Ich kann eine glaubhafte Stimme für die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit, Transformation und Mittelstand sein, sowohl in Deutschland als auch in Europa.

Ich bin überzeugter Europäer (und Transatlantiker) und glaube, dass wir Europäer noch viel mehr zusammenstehen müssen um die aktuellen Aufgaben bzgl. Klimawandel, Transformation der Wirtschaft und Sicherheit(spolitik) gemeinsam zu bewältigen. Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen in den USA, deren Ausgang eine erhebliche Auswirkung auf weltweite Klimaschutzmassnahmen und die Sicherheit in Europa haben werden.

Ich würde mich freuen, bei der Bewältigung dieser Aufgaben helfen zu können.



Persönliches: 55 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Hund

Ausbildung: Banklehre, Dipl-Kfm. (FAU Erlangen-Nürnberg), MBA (Stern Business School, New York)

Berufserfahrung (Auszüge): Boston Consulting Group (Unternehmensberater), Klöpferholz GmbH (Großhandel, Geschäftsführer, 260 Mio. EUR Umsatz), LB GmbH (Holding mit 4 operativen Firmen, CEO, 130 Mio. EUR Umsatz), Blue Cap AG (Beteiligungsgesellschaft mit 10 industriellen Beteiligungen, Vorstand, 300 Mio. EUR Umsatz)

Bewerbung: Dr. Janka Oertel



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Delegierte,
nach intensiver Überlegung und vielen Gesprächen habe ich mich dazu entschieden, mich um einen Platz auf der Grünen Europaliste 2024 zu bewerben. Ich bin seit mehr als zehn Jahren Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen, Mutter von zwei Kindern, und leite beim European Council on Foreign Relations (ECFR), dem einzigen pan-europäischen Think Tank, erfolgreich das Asien-Programm. Seit ziemlich genau 15 Jahren bin ich in ganz Europa, Asien und den USA unterwegs, um zuzuhören, zu verstehen, zu forschen und zu beraten. Ich bin Politikwissenschaftlerin und Sinologin und habe gerade ein neues Sachbuch zum künftigen Umgang mit China veröffentlicht.

Zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn, war die Beschäftigung mit China noch ein Orchideenthema, hübsch anzuschauen aber auch irgendwie ein wenig nutzlos. Diese Zeiten sind inzwischen vorbei. Die Auseinandersetzung mit China ist längst kein Nischenthema mehr. Sie steht im Mittelpunkt unserer zentralen Zukunftsfragen: Wie kann die grüne Transformation unserer Wirtschaft und der Kampf gegen den Klimawandel gelingen, ohne Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit aufs Spiel zu setzen? Wie ist fairer Handel noch möglich? Wie kann die Digitalisierung unserer Gesellschaft gestaltet werden, ohne dabei Menschenrechte, Freiheiten und Privatsphäre aufzugeben? Und am allerwichtigsten: Was bedeutet die Existenz einer echten globalen Systemalternative für die Zukunft unserer Demokratie?

All dies sind keine akademischen Fragen. Es sind existenzielle Fragen und die Zeit drängt Antworten darauf zu finden. Unsere Freiheit, unser Wohlstand und unsere Sicherheit stehen auf dem Spiel - und zwar jetzt. Die kommenden fünf Jahre werden entscheidend für die Frage sein, ob uns das in Europa gelingt. Dafür möchte ich im Europaparlament kämpfen. Weil es für gute Politik, echte Demokratie und starke Abgeordnete braucht.

Die Geschwindigkeit unseres Handelns muss der Größe der Herausforderung gerecht werden. Als Bündnisgrüne, lagen und liegen wir in der Analyse der großen Fragen oft verdammt richtig. Wir wollen vorausschauende Politik machen. Wir stehen seit langem für eine mutige, zukunfts-gewandte, aber auch wehrhafte Auseinandersetzung mit autoritären Staaten ein.



Dr. Janka Oertel,

- 29.04.1983 in Kiel geboren
- Seit 2011 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen
- Direktorin des Asienprogramms, European Council on Foreign Relations (ECFR)
- Autorin von „Ende der China-Illusion. Wie wir mit Pekings Machtanspruch umgehen müssen“ (Piper Verlag 2023)
- in Kiel Politikwissenschaft und Sinologie studiert, in Jena promoviert
- berate und publiziere vor allem zu Chinas Politik und Europas Antwort darauf
- Kernthemen: Wirtschaft, Technologie, Klima & Sicherheit
- <https://jankaoertel.eu>

Denn es geht um nicht mehr und nicht weniger als um die Frage, ob unsere europäischen Errungenschaften und Werte in einer Welt überleben können, in der chinesische Konzerne die grünen Technologien der Zukunft dominieren, subventionsgetränkter Staatskapitalismus den fairen Wettbewerb verzerrt, digitale Technik „made in China“ Cyber- und Datensicherheit gefährdet oder durch gezielte Desinformation der soziale Zusammenhalt bedroht wird. Es ist schon jetzt eine Welt, in der die chinesische Führung den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine unterstützt und damit direkt die europäische Sicherheit bedroht.

China, Russland, Iran, Nordkorea: Unter der Führung von Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping ist eine neue autoritäre Achse entstanden – militärisch mächtig, wirtschaftlich potent, innovationsstark und sendungsbewusst. Sie stellt sich nicht nur gegen einen abstrakten „Westen“. Sie stellt sich gegen all das, wofür wir als Grüne kämpfen: Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe und den Wert jedes einzelnen Menschen. Und sie findet dafür global durchaus Zustimmung. Wir müssen das nicht hinnehmen, wir können eine überzeugende, europäische Antwort geben, die uns weltweit zu einem attraktiven Partner macht. Wir können selbstbewusst in den Wettbewerb der Systeme treten. Europa kann das demokratische Versprechen auf Stabilität, Sicherheit, Wohlstand und Freiheit erneuern. Gemeinsam mit einem starken Team kann das, was ich an Erfahrung und Wissen mitbringe, hoffentlich einen Beitrag dazu leisten, entschlossene Politik zu machen, sie klar und verständlich zu erklären und breite Koalitionen für die Verteidigung und den Ausbau von Demokratie, Klimaschutz, Wohlstand und Freiheitsrechten zu schmieden – in Europa und darüber hinaus.

Ich will diese Entwicklungen nicht länger aus akademischer Distanz beobachten oder in Talkshows kommentieren. Wissenschaft trägt in besonderen Zeiten die besondere Verantwortung sich nicht wegzugucken, sondern im besten Sinne politisch zu sein, bündnisgrüne Politik hat dafür immer Offenheit gezeigt. Es ist jetzt nicht die Zeit für einfach und bequem, es ist die Zeit etwas zu tun, sich einzubringen und mit all unserer Energie gemeinsam für eine echte europäische Antwort zu kämpfen.

Wenn ihr mir die Chance dafür geben wollt, bin ich bereit.

Eure Janka

Bewerbung: Emil Schenkyr



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund:innen,

Europa bedeutet Freiheit. Und dieses Freiheitsversprechen ist in Gefahr, sowohl innerhalb der Europäischen Union, als auch in unserer Nachbarschaft. In meiner politischen Arbeit werde ich mit dieser traurigen Realität tagtäglich konfrontiert. Wir können das **Freiheitsversprechen zu neuem Leben erwecken**, davon bin ich zutiefst überzeugt!

Um Europas Freiheitsversprechen zu wahren, benötigen wir Klimagerechtigkeit und Demokratie, ein echtes Angebot der Europäischen Union. Wie wir diese Bereiche stärken und uns so für das Freiheitsversprechen stark machen, möchte ich euch hier aufzeigen und gemeinsam mit euch umsetzen.

Freiheit heißt Klimagerechtigkeit

Der Umgang mit der Klimakrise ist der entscheidende Faktor, wenn es darum geht, ob wir auch in Zukunft überhaupt eine Chance auf ein Leben in Freiheit haben werden.

Die Auswirkungen und Einschränkungen durch die Klimakrise erfahren wir seit Jahren am eigenen Leib. Ein Extremwetterereignis jagt das andere. Menschen fliehen vor Dürren und Bränden. Öffentliches Leben kommt im Sommer aufgrund von Hitze zum Erliegen und die Ernten fallen von Jahr zu Jahr schlechter aus. Genau das Geld, das wir dringend für Investitionen brauchen, wird im Wiederaufbau nach Katastrophen gebunden, die wir hätten verhindern können.

Nur wenn wir die **Klimakrise konsequent und sozial nachhaltig angehen**, können wir unsere Freiheit wahren. Wir sind an einem Punkt, an dem uns eine **weitere Erderhitzung zunehmend den politischen Handlungsspielraum einschränkt und unsere Entscheidungsfreiheit nimmt**.

Deshalb wollen wir Europäer:innen die Klimakrise jetzt gemeinsam angehen. Um dabei eine Chance zu haben, müssen wir alle Register ziehen und die Menschen in den Mittelpunkt all unserer Maßnahmen stellen. Das bedeutet **Klimaschutz und Klimawandelanpassung**, konsequent und sozial verträglich!

Freiheit heißt Demokratie



Vorstand und Schatzmeister der jungen Europäischen Grünen (FYEG)

Kreisvorstand Heidelberg

geboren und **aufgewachsen** in Kempten (Allgäu)

Studium der European Studies und Politikwissenschaft in Magdeburg, Heidelberg, Nischni Novgorod (Russland) und Paris (Frankreich)

lebt und gearbeitet in Malaysia, Kasachstan und Belgien

beruflich von Eisengießerei, über Gastronomie, Start-Up, Deutsche Botschaft, Unternehmensberatung, Ski- und Snowboardlehrer, Lieferservice, bis hin zum Büroleiter

Als Vorstand der jungen Europäischen Grünen (FYEG) stehe ich **im direkten Austausch** mit Grünen und progressiven Bewegungen **in ganz Europa**.

Demokratien sind ein Garant für Menschenrechte und Grundfreiheiten. Sobald Autokraten demokratische Systeme übernehmen, sehen wir den Abbau von Grundrechten und Freiheiten marginalisierter Bevölkerungsgruppen.

Der Rechtsruck betrifft uns alle. Unsere Demokratien stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen:

In der Ukraine, aber auch in Georgien und Aserbaidschan sind es Russlands kriegerische Aggressionen, die die Demokratiebewegungen bedrohen.

Griechenland, Kasachstan und Serbien geraten immer mehr in die wirtschaftliche Abhängigkeit von China.

In Polen, Ungarn, und Italien wird unsere Demokratie von innen heraus von Autokrat:innen und rechten Regierungen von innen zermürt.

Wir brauchen einen neuen demokratischen Aufbruch in Europa und eine neue Nachbarschaftspolitik im Osten. Europa kann hier für viele Länder Halt und Orientierung geben. Für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Für Wohlstand und klimaneutrales Wirtschaften.

Dafür brauchen wir ein echtes Angebot der EU: Das heißt auf der einen Seite, **kein Geld für Autokraten wie Orban** und **Lücken stopfen bei Sanktionen gegen Russland**. Dazu müssen wir auf der anderen Seite die **Global Gateway Initiative** als **schlagkräftige Alternative zu Chinas neuer Seidenstraße** ausbauen. Das bedeutet, Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik stärker europäisch zu denken. Nur so können wir als EU sowohl nach innen als auch nach außen handlungsfähig sein.

Ein echtes Angebot der EU

Für dieses Angebot der Europäischen Union, für Klimagerechtigkeit und Demokratie, möchte ich mich mit euch stark machen.

Es sind **große Aufgaben**, die uns erwarten. Ich bin überzeugt, **gemeinsam können wir den Unterschied machen**. Ich kandidiere für das Europaparlament, um Europa wieder zu einem **Ort der Freiheit** zu machen, mit einem echten Angebot für unsere Nachbarn.

Über eure Unterstützung freue ich mich sehr.

euer Emil

Bewerbung: Andie Wörle



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Andrea Wörle (KV Ostallgäu)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Als Grüne müssen wir mehr Dorf wagen!

Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere politischen Ziele in den Bereichen Klima, Natur, Verkehr und Gesellschaft nur erreichen, wenn wir Menschen auch in Gegenden, in denen sie selten ein Kreuz für uns machen, überzeugen.

Ich bin auf einem Bauernhof im Ostallgäu in der Nähe von Österreich groß geworden. Europa war nah und selbstverständlich. Ich habe im Ruhrgebiet studiert und dort viele Jahre gelebt. Ob wir unsere Grünen Ziele erreichen, entscheidet sich auch auf dem Land und in strukturschwachen Regionen. Dort müssen die Windräder aufgestellt werden. Dort muss der Großteil der Häuser gedämmt werden. Dort muss die Stahlschmelze auf grünen Wasserstoff umgestellt werden. Vor allem aber müssen wir den Menschen eine Perspektive und gute Jobs aufzeigen und zugleich unser Klima und die Natur schützen.

Meine Familie arbeitet mit ihren Händen. Sie melken Kühe, schlagen Holz im Wald, fahren LKW oder pflegen Menschen. Als die Erste in der Familie, die studiert hat und heute im Allgäu und in Berlin lebt, war es mir immer wichtig, verschiedene Perspektiven zu verstehen. Das halte ich für eine Grundvoraussetzung, um bessere Politik machen zu können. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Europa vor Ort stattfindet und als Grüne Vertrauen schaffen.

Geld regiert die Welt - und muss besser kontrolliert werden.

Das geht nur mit fair gemachten Gesetzen. Konkret müssen wir öffentliche Gelder richtig ausgeben. Gute Politik darf nicht am Geld scheitern. Als Finanzjournalistin habe ich mich intensiv mit der Finanzwelt befasst. Danach konnte ich als Referentin im Leitungsstab im Umweltministerium NRW und als Haushaltsreferentin im Bundestag Haushaltspolitik in Land und Bund aktiv mitgestalten. Zum Beispiel arbeitete ich daran mit, die EU-Plastikabgabe im Bundeshaushalt umzusetzen. Zudem bereitete ich in Oppositionsjahren das Programm für Natürlichen Klimaschutz für ländliche Räume mit vor sowie weitere Klima-Projekte.

Im Europaparlament möchte ich mich für eine feministische Haushalts- und Wirtschaftspolitik einsetzen, die den Menschen dient. Ich möchte das Wohlstandsversprechen für alle erfüllen. Ich



Persönlich:

38 Jahre alt
Allgäuerin
Studium: Politikwiss., VWL, Anglistik
Finanzjournalistin & (Haushalts-)Referentin
Verdi e.V. Mitglied
DAV (GOC)

Politisch:

Europa-Votum LV Bayern

BAG Europa Sprecherin seit 02/2019
Parteimitglied seit 2007
LAG Europa/Frieden/Internationales Sprecherin NRW 2012-2019
Vorstandsmitglied KV Duisburg 2014 - 2018
Kulturpol. Sprecherin im Stadtrat Duisburg 2014 - 2018
Delegierte European Green Party (EGP) Congress seit 2022
Delegierte EGP Extended Congress seit 2022

möchte, dass wir überall in der Europäischen Union gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen und den Menschen damit soziale Sicherheit geben.

Faire Löhne und feministische Wirtschaftspolitik

Sichere Arbeitsplätze und Löhne, von denen man leben kann, geben Sicherheit. Deshalb müssen wir die EU-Mindestlohnrichtlinie verbindlich umsetzen. Der Gender Pay Gap zwischen Frauen und Männern liegt EU-weit in diesem Jahr bei 13 Prozent. Da klafft also noch eine riesige Lücke!

Überall fehlen Fachkräfte. Insbesondere im Handwerk. Das bremst den Klimaschutz aus. Wir brauchen eine ganzheitliche EU-Fachkräfte-Strategie und eine feministische Wirtschaftspolitik, die auf Zuwanderung, schnellere Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, Aus- und Weiterbildung, aber insbesondere darauf, dass mehr Frauen als Fachkräfte gewonnen werden, setzt.

50 Prozent der Frauen in Deutschland im Erwerbsalter arbeiten nur in Teilzeit oder gar nicht, obwohl sie gerne mehr arbeiten würden. Dafür gibt es viele Gründe – in Deutschland liegt es unter anderem daran, dass KiTa-Plätze fehlen, gerade auf dem Land.

Die Transformation werden wir ohne mehr weibliche Fachkräfte nicht schaffen. Andersrum profitieren Frauen von gut bezahlten Transformationsjobs. Unternehmen brauchen mehr Anreize, weibliche Fachkräfte zu gewinnen, etwa mit Hilfe eines Bonus aus den EU-Förderprogrammen, geknüpft an die Bedingung, dass sie mehr Frauen einstellen. Wir brauchen auch bessere Finanzierungsmöglichkeiten für weibliche Unternehmerinnen durch EU-Fonds.

Dafür setze ich mich ein:

- für den ökologischen Umbau der EU-Agrarsubventionen und einem Klimacheck für alle EU-Ausgaben
- Für eine geschlechtergerechte Haushaltspolitik
- Für ein neues europäisches Investitionspaket in unsere Infrastruktur & Handwerk
- Investitionen in soziale Infrastruktur und regionale Daseinsvorsorge, insbesondere Gesundheit
- Eine feministische Wirtschaftspolitik, die gut bezahlte Jobs für Frauen und Männer schafft

Für Freiheit und Vielfalt

Als lesbische Frau, die als Jugendliche auf dem konservativen Dorf in Bayern aufwuchs, weiß ich nur zu gut, wie wichtig der Kampf für Freiheit und Vielfalt in Europa ist. In Ungarn wurden jüngst queere Comics von Orban verboten; in Polen zuletzt das Recht auf Abtreibung von Frauen massiv eingeschränkt; in Italien wurden lesbischen Müttern die Elternschaft aus der Geburtsurkunde gestrichen. Ob in Bayern, Polen oder Italien: Rechte Kräfte versuchen, gesellschaftliche Errungenschaften wieder zurückzudrehen. Der Kampf für Freiheit ist auch im Jahr 2023 noch lange nicht vorbei. Als Lesbe und Feministin stehe ich fest an der Seite von Minderheiten, egal wo sie geboren sind. Im Europaparlament möchte ich mich für sie einsetzen; etwa dafür, dass Regenbogen-Elternschaften in allen EU-Staaten anerkannt werden.

Von Anfang an politisch

In meinem Bayrischen Dorf gab es keine Grüne Jugend, nur die CSU. Das hielt mich nicht davon ab, bereits als Jugendliche alle in meinem Umfeld von Grüner Politik zu überzeugen. Mit 22 Jahren trat ich der Grünen Partei bei. Seit dem engagiere ich mich für Grüne (Europa)politik. Seit fünf Jahren bin ich außerdem Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Europa.

Mit einem starken Europa-Votum des bayrischen Landesverbands bewerbe ich mich auf einen aussichtsreichen Platz auf der Europaliste. Mit eurer Unterstützung kämpfe ich für ein feministisches, klimaneutrales und wirtschaftlich starkes Europa.

Ich bitte um euer Vertrauen!

Auf bald in Karlsruhe.

Eure Andie

Hier erfahrt ihr mehr über meine politischen Ziele und mich: andiewoerle.eu

Bewerbung: Philipp Mathmann



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

Europa ist wichtiger denn je! Menschenrechte und Freiheit sind unter Druck durch nationalistische und antidemokratische Kräfte. Gleichzeitig stehen wir als globale Gemeinschaft vor den größten Krisen der modernen Menschheitsgeschichte. Wir Menschen haben berechtigt Zukunftsängste und **es ist eng auf unserem kleinen Planeten geworden**. Egoismus dominiert und die Temperatur steigt – auf dem Thermometer und gesellschaftlich.

Mit einem 32-jährigen Niederländer verheiratet, bin ich seit 10 Jahren international als Konzert- und **Opernsänger** aktiv, arbeite als **Mediziner** in unterschiedlichen internationalen Fachgesellschaften und der WHO zusammen. Zudem engagiere ich mich seit 19 Jahren für junge Menschen in Rumänien und leite ein Bildungsprojekt für Kinder in Südafrika, das ich 2013 gegründet habe. Das alles prägt meinen Blick auf Europa und macht internationales Miteinander zur **Grundlage meiner Identität**.

Aber das internationale Miteinander ist bedroht. Unsicherheit und **Angst treiben Menschen auseinander** und steigern die Bereitschaft, den Irrlichtern rechter Propaganda zu folgen.

Die Europawahl 2024 hat daher eine besondere Bedeutung für unsere gemeinsame Zukunft. Der Wind bläst uns Grünen aktuell ins Gesicht. Ich merke aber: Je stärker der Gegenwind ist, desto mehr will ich mich für ein **starkes und handlungsfähiges Europa** einsetzen und den Kräften, die unsere Zukunft gefährden entgegen wirken...

Im nächsten Europaparlament möchte ich meine internationalen Erfahrungen aus Wissenschaft, Medizin, Kultur, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit einbringen. Denn:

Wie können wir auch in Zukunft in Europa gesund und friedlich miteinander leben?

Es wird Zeit, dass Fakten und seriöse Medien wieder als solche wahrgenommen werden. Damit wissenschaftliche Vernunft statt ideologischer Haltung bei wichtigen Fragen von **transgender Health** bis **Biodiversität** Entscheidungsgrundlage sind. Ich möchte dafür streiten, dass die



- Westfale, 37 J, verheiratet (Matthijs, Niederländer, 32 J), 1 Sohn (2 J)
- 1. offenes Unterstützungsvotum NRW
- Leitender Oberarzt (Uni Münster); Dr. med.
- Konzert-/Opernsänger (Countertenor)
- Forschung: inklusive Bevölkerungsmedizin, trans Gesundheit, Digitalisierung
- Gründungsmitglied „Center for Transgender Health“, Münster, 2021
- Seit 2021 Audiology Advisor der WHO
- Aufbau/Leitung eines Jugendbildungsprojektes (NGO & Uni Kapstadt) seit 2013
- Honorary associate Professor an der Uni Kapstadt seit 2023

Frage nach persönlichem **Wohlbefinden**, **Gesundheit** und gesellschaftlichem **Frieden** bei jeder politischen Entscheidung Berücksichtigung finden. Denn das bringt Sicherheit, und kultureller Austausch sowie Begegnung sind Grundlage für den Erhalt unserer **Demokratie**.

Eine nachhaltige Gesundheit und Versorgung sichern

Ich möchte mich für eine Politik einsetzen, die die Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Ein Europa, das faire Zugänge zu **nachhaltiger, diskriminierungsfreier Gesundheitsversorgung** schafft und sich wissenschaftlich begründeten Entscheidungen verpflichtet, kann hier überzeugen. Der Gedanke der „**European Health Union**“ muss mit Leben gefüllt werden.

Nicht nur die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass Gesundheitspolitik international betrachtet werden muss. Eine gesunde Gesellschaft ist auch Grundlage für ein starkes und nachhaltiges Europa. Das sich rapide verändernde Klima, die Verschmutzung der Ozeane, Stadtlärm, Hitze und Emissionen führen zu unmittelbaren **Gesundheitsschäden für Milliarden von Menschen** und unserer Ökonomie.

Durch Fortschritt Chancen schaffen

Wissenschaft und Forschung sind unverzichtbar für die Entwicklung unserer Gesellschaft und **Wirtschaft**. Ich arbeite in verschiedenen Forschungsverbünden u. a. zu Gesundheitsversorgung von **Menschen mit geistiger Behinderung**, zu Telemedizin und Digitalisierung als Weg zur **Verbesserung der ländlichen Gesundheitsversorgung**, zu trans Gesundheit. Diese Arbeit zeigt mir ganz praktisch, wie konkret wissenschaftliche Arbeit unser Leben verbessern kann. Innovation hält Europa wettbewerbsfähig. Gute und ökonomische Wissenschaft braucht aber **Zusammenarbeit**, die in der Realität oft an **bürokratische Hürden** scheitert. Hier brauchen wir Erleichterung. Darüber hinaus muss der Innovationsstandort EU seine Wissenschaftskommunikation verbessern.

Wissenschaftsskepsis und Verschwörungstheorien untergraben die **Stabilität unserer Demokratie massiv**. Wissenschaftliches Arbeiten muss sich auch mehr daran messen lassen, wie gut sie die Menschen erreicht. Ich möchte mich daher für eine volksnähere und **barrierefreie Wissenschaft** einsetzen.

Bildung: der Weg zum Miteinander

Bildung ist der Schlüssel zur persönlichen Entfaltung, **informierter Bürger*innenschaft**. Bildung schafft Demokratie. Die Europäische Union ist ihrem Anspruch auf internationale **Chancengleichheit** aber noch nicht gerecht geworden. Bildung fördert auch **soziale Gerechtigkeit**, Toleranz und wirtschaftliche Entwicklung. Wer an Bildung spart, spart am falschen Ende! Bildung muss für alle in der EU lebenden Menschen zugänglich sein. Besonders wichtig ist dies bei Kindern und Jugendlichen. In Zeiten großer Migrationsbewegungen beispielsweise **Beförderung sprachlicher Kompetenzen** zur besonderen Herausforderung. Ich konnte an der Entstehung der Leitlinie zur Therapie von Sprachentwicklungsstörungen mitwirken und weiß um die Hürden und Möglichkeiten guter Sprachförderung für unsere Demokratie. Es braucht mehr internationalen Programme und internationale Leitlinien, die frühkindliche sprachliche Bildung sichern. Lese- und **Medienkompetenz** müssen gerade bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden, um Desinformation zu bekämpfen. Internationale

Programme gegen Analphabetismus und zur Bildungsförderung dienen daher konkret der Demokratiesicherung und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mutige Kultur und Vielfalt als Motor gesellschaftlicher Entwicklung

Als klassischer Sänger (Countertenor/Soprano) bewege ich mich seit 10 Jahren in der internationalen **Musikszene** und habe immer wieder erlebt, wie Kunst und Kultur Türen öffnen und **Vielfalt fördern**. Internationale kulturelle Vernetzung spielt dabei eine wichtige Rolle, um **Frieden, Demokratie und Freiheit** zu fördern. Kulturelle Erfahrungen schaffen Verständnis füreinander, bauen Vorurteile ab und verhindern Konflikte. Diese Vernetzung macht die Vielfalt Europas spürbar macht und ist eine Bereicherung. Kultur ist der Kitt unserer Gesellschaft. Es gilt daher, **kreative Impulse und Kulturaustausch** zu fördern.

Als stellvertretender Klinikdirektor in einer Universität (Uniklinik Münster) weiß ich, wie zäh es ist, **Veränderungen in starren Systemen** herbeizuführen, ist schwierig, Gewohnheiten zu verändern. Meine beruflichen Erfahrungen haben mir aber gezeigt, dass kontinuierliche Arbeit, **Aufrichtigkeit** und ein klarer Wertekompass die entscheidenden Mittel sind, um **Fortschritt** zu erreichen.

Letztlich sind es meine eigene Familienkonstellation, der Austausch in meinen beiden Berufen, Gespräche mit meinen Patient*innen und internationale Freundschaften, die mich antreiben. Rechtspopulismus, Nationalismus, bildungsferne Wissenschaftsskepsis und Egoismus stehen zwischen uns und einer besseren Zukunft.

Ich habe Lust mit Euch **die Geschichte von einem Europa weiter zu erzählen**, das uns zusammenhält, begeistert und **inspiriert**. Lasst uns die Grundlage unseres Miteinanders schützen, unsere Gesundheit und den gesellschaftlichen Frieden, schützen. Lasst uns ehrlicher, überzeugender und lauter sein als die, die uns spalten wollen. **Vorankommen heißt: Nicht stehen bleiben.**

Für die Möglichkeit in Europa diese Schwerpunkte zu setzen, würde ich zwei Berufe aufgeben. Die Verantwortung und **die Aufgaben sind zu groß und zu wichtig**. Meine Erfahrungen und gesamte Energie möchte ich zum Angebot für ein **starkes, nachhaltiges und lebenswertes Europa für ALLE** machen. Dafür hoffe ich auf Eure Unterstützung!

Politischen Profil: www.Philipp-Mathmann.eu

Lebenslauf: https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Mathmann

Künstlerisches Profil: www.PhilippMathmann.com

Euer



Bewerbung: Mirrienne Mahn



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Für ein ehrliches Europa: Ich stehe für eine kritische, europäische Kulturpolitik

In Frankfurt bin ich eure **Grüne Stadtverordnete** und in dem Rahmen auch die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Wissenschaft und Sport. Sowohl in meinem Beruf als Antidiskriminierungstrainerin, als auch in meiner parlamentarischen Arbeit, setze ich mich gegen alle Formen der Diskriminierung ein, denn mein Feminismus ist intersektional.

Mein tiefes und dringliches Bedürfnis dabei ist es, die **europäische koloniale Vergangenheit aufzuarbeiten**. Als mitfühlende und solidarische Menschen haben wir alle eine Verantwortung dafür, die Fehler unserer Vorfahren wiedergutzumachen. So, wie unseren Nachfahren betreffend des Klimawandels die Aufgabe zukommen wird, unsere Fehler auszubügeln. Wir brauchen eine **europäische Haltung** zu diesen Inhalten. **Restitution und Dekolonialisierung ernst zu nehmen bedeutet einen Dialog auf Augenhöhe zu führen**. Solche Dialoge und Taten können nicht nur Unrecht Wiedergutmachen, sondern auch die Türen für echte Beziehungen zwischen der EU und der Afrikanischen Union öffnen.

Für ein menschliches Europa: Menschenwürdige Asyl- und Migrationspolitik verteidigen

Als Teil einer Delegation aus Zivilgesellschaft und Europaparlamentarier*innen, hatte ich das Privileg, über die Herausforderungen Schwarzer Menschen in Deutschland und Europa im US Senat zu sprechen. Bei diesem transnationalen Austausch über Antirassismus wurde deutlich: Als politische Führungskräfte tragen wir die Verantwortung, einen **positiven und konstruktiven Dialog über Asyl** zu fördern und uns für eine **menschenwürdige Migrations- und Asylpolitik** einzusetzen. In einer Zeit, in der wirtschaftliche und politische Unzufriedenheit die Spaltung unserer Gesellschaft vorantreibt, ist es dabei von entscheidender Bedeutung, die **Ängste und Sorgen der Menschen anzuerkennen**. Populistische Politiker*innen nutzen das Unbehagen und die Ängste aus, und schieben die Schuld vor allem auf ein Thema: Migration. Ein Schuld-Narrativ gegen Schutzsuchende. Wir haben als Grüne die Verantwortung dieser Schuld narrative eine intersektional feministische und menschenwürdige Asylpolitik entgegenzusetzen.

Die EU-Asylreform zeigt, dass die Mitgliedsstaaten einen politischen Konsens nur unter inhumanen, auf Ausgrenzung und Rückführung basierten, Scheinlösungen finden konnten. Die Reaktion des EU-Parlaments muss sein, die Reform zu entschärfen und als Grüne müssen wir



Ich wurde 1989 in Buea/ Kamerun geboren und wuchs in einem kleinen Dorf im Hunsrück auf. Mittlerweile lebe ich Frankfurt, wo ich mich als Stadtverordnete, Autorin und Theatermacherin gegen Diskriminierung und Rassismus engagiere. Ich bin Vorsitzende des Ausschuss Kultur, Wissenschaft und Sport. Zudem Mitglied in den Ausschüssen Wirtschaft Recht und Frauen, sowie Bildung und Schulbau.
Mirrienne-mahn.com

uns immer wieder von dem **toxischen, rechten Schuld-Narrativ gegen Geflüchtete** zu trennen.

Für eine dekoloniale Asyl- und Migrationspolitik

Für Abkommen auf Augenhöhe, anstatt labiler Ausgrenzungsabkommen gegen Geld für autoritäre Staatsoberhäupter

Für konstruktive Lösungen migrationspolitische Lösungen und das Stärken demokratischer Bewegungen


Mit eigener Migrations- und Rassismus-Erfahrung bin ich Grüne geworden, **weil diese Partei um Diversität und Gleichberechtigung bemüht ist**. Weil wir Grünen wissen, dass eine Politik, die innovativ sein will, auch meinen Blick auf unsere Gesellschaft braucht.

Entstand unsere Partei nicht aus demselben Grund, der mich heute Grüne sein lassen will und mich für die Grünen ins EU-Parlament zieht: Weil wir Grüne nicht immer angepasst und mitlaufend, sondern **machtkritisch, normkritisch und zugleich mit einem emphatischen Geist Politik machen** wollen?

Sich auch harten Debatten mit einer kritischen Haltung zu stellen, für Werte und Wahrheit, für echte Lösungen einzutreten und zu kämpfen, dieses Verhalten wird von Bürger*innen vermisst. Ich verstehe mich dabei als mitfühlende, um Gleichberechtigung und aufrichtige Politikerin mit Mut und Gewissen, als eine Person mit kritischem Blick, die polarisierende Debatten weit vor ihrem Höhepunkt erkennt und dafürsteht, diese mit **Grünen Positionen** zu besetzen. Und als eine der lautesten Stimmen Deutschlands gegen Rassismus, ist es meine Verantwortung dieses Thema bis ins Europaparlament zu tragen.

Ich bewerbe mich auf den Listenplatz für das EU-Parlament, weil ich Hoffnung habe. Ich habe Hoffnung, weil ich sie haben muss. Denn wer die Hoffnung verliert, wird selbst in der Verzweiflung verloren gehen.

Eure Mirrianne

A black and white photograph of a handwritten signature in cursive script. The signature appears to read 'J. Galun' and is written on a light-colored, slightly textured paper.

Bewerbung: Henrike Hahn

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

Europa ist für uns wichtiger denn je!

Im Januar war ich in Tel Aviv, Jerusalem und Ramallah. Das hat mich sehr bewegt, als deutsche Europaabgeordnete dorthin zu reisen. Mein Herz brennt, wenn ich den wachsenden Antisemitismus und Rechtspopulismus sehe, bis vor unsere Haustüre. In Europa werden zunehmend unsere Werte attackiert. Das können wir so nicht hinnehmen!

Der Ruck nach Rechtsaußen in Europa ist dramatisch. Wir streiten gerade für nichts weniger als für den Erhalt unserer Demokratie, des Rechtsstaates und für ein gerechtes, friedliches Europa in einer unsicheren Welt. Ohne Demokratie und Frieden wird es den Klima- und Umweltschutz nicht geben, den wir fordern. Deshalb brauchen wir ein starkes Europa, das seine Werte verteidigt – mit einer stabilen Wirtschaftslage, die Sicherheit und ein Wohlstandsversprechen gibt.

Ich bin Europäerin mit Leib und Seele. Ich möchte weiter im Europaparlament mit Euch für ein Europa kämpfen, das demokratisch, ökologisch und sozial ist. Für eine Grüne Politik, die humanistisch und solidarisch ist und Mensch und Natur in den Mittelpunkt stellt - mit Leidenschaft, Optimismus und Tatkraft. Bei Veranstaltungen, auf der Straße, im Netz, auf dem Podium, an der Haustür, bei Kunstaktionen, in jeder freien Minute, mit Euch. Und mit all meinem Wissen und meiner Erfahrung.

Im Europaparlament setze ich mich als

industriepolitische Sprecherin mit aller Kraft für eine **wettbewerbsfähige klima- und sozialgerechte Wirtschafts- und Finanzpolitik** ein.

Im **Industrie-, Wirtschafts- und Haushaltsausschuss** kämpfe ich für die Umsetzung des Green Deals. Als **Feministin**. Als **Umweltschützerin**. Und als vormalige **Unternehmensberaterin** für technologieorientierte Unternehmen, die aus der Praxis weiß, wie Wettbewerbsfähigkeit geht. Damit wir erfolgreich sozial gerecht wirtschaften können, ohne Natur zu zerstören.

Ökonomie und Ökologie sozial zusammendenken

Als führende Industriepolitikerin in der Grünen Europafraktion habe ich erfolgreich das EU-Gesetz zu Halbleitern und das EU-Gesetz zu kritischen Rohstoffen verhandelt. Halbleiter



Erstes Votum Grüne
Bayern

Politologin, 53 Jahre, in der Stadt geboren & auf dem Land aufgewachsen, 2 Töchter

Studium: Sorbonne Nouvelle, Paris; University of Michigan, Wayne State University/USA; LMU, München

Ehem. Unternehmensberaterin, wissenschaftl. MA in Landtag & Bundestag

Grünes seit 2012: Sprecherin LAG WiFi, Mitglied Landesausschuss & Landesvorstand & mehr

MdEP, Stellvertretende Delegationsleiterin Europagruppe

Mitglied der EU-China & EU-USA Delegation

brauchen wir für Windkraft-Anlagen oder Wärmepumpen, Rohstoffe benötigen für E-Autos auf der Straße oder im Solarpanel auf dem Dach.

Ich bin stolz darauf, dass bei diesen Herzensprojekten umwelt- und klimafreundliche Produktion, Kreislaufwirtschaft und Recycling verstärkt in den Mittelpunkt gerückt sind. Rohstoffförderung in Europa macht uns unabhängiger von geopolitisch fragwürdigen Zulieferern wie Russland oder China. Wir verwandeln dabei Abfall in eine Ressource, arbeiten an einer Reduzierung des Verbrauchs, stärken globale Partnerschaften und erhalten Arbeitsplätze. So geht nachhaltiges Wirtschaften.

Und trotzdem: Klima- und Umweltschutz beim Wirtschaften bleibt im Europaparlament noch viel zu oft eine Minderheitenmeinung. Bergbau in EU-Schutzgebieten sollte ein Tabu bleiben und ein klares Mitspracherecht der vor Ort vom Bergbau betroffenen Menschen selbstverständlich. Aber das ist es noch lange nicht. Dafür braucht es uns starke Grüne im Europaparlament, mit Bündnispartnern wie Unternehmen, Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft.

Es geht nur mit Fairness auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Mit dem „Mechanismus für einen gerechten Übergang“ unterstützt die EU besonders betroffene Regionen wie etwa Kohlebergbaugebiete mit Umschulungen, neuen Jobchancen und Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Startups. Hier konnte ich für uns Grüne viel erreichen. Beim Kampf des Klimasozialfonds gegen Energie- und Mobilitätsarmut war mir wichtig, dass der Fonds ausdrücklich Frauen in den Mittelpunkt stellt, da sie in Europa von Energiearmut besonders betroffen sind. Diese Botschaft zu setzen in einem konservativen Wirtschaftsausschuss ist nicht leicht. Aber genau das können wir Grüne gut, dicke Bretter bohren.

Wir müssen Europa finanziell solide und nachhaltig aufstellen. Beim EU-Haushalt 2022 habe ich mich mit Leidenschaft für satte Finanzspritzen für Klima, Umwelt und eben auch für den Übergang in die klimaneutrale Wirtschaft eingesetzt - mit dem dritten Schwerpunkt Forschung und Entwicklung. Ich dränge jetzt mit Nachdruck bei der Reform des europäischen Versicherungsaufsichtsrechts darauf, dass sich Versicherer verstärkt mit Klimarisiken auseinandersetzen müssen. Denn sie sind als langfristige Investoren und Risikomanager von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche grüne Transformation der Wirtschaft. Ich stecke gerade inmitten der Verhandlungen für das Projekt „Digitaler Euro“ - wenn es solide und datensicher umgesetzt wird, ist es ein großartiges Zukunftsprojekt für mehr Finanzstabilität, Souveränität und bessere Teilhabe in Europa.

Mit dem Green Deal Wirtschaft und Finanzen begrünen

Ich will weiter für den Green Deal kämpfen - und wenn er noch so verzögert, attackiert und torpediert wird von Rechtskonservativen und Rechtspopulisten.

Wir brauchen ein resilientes Finanzsystem für eine klimaneutrale Transformation der Wirtschaft. Und ich möchte mich weiterhin dafür einsetzen, dass eine grüne EU-Industriepolitik mit erneuerbaren Energien Wertschöpfung voranbringt und Jobs erhält. Gezielte Förderung von Zukunftsbranchen, grüne Technologien weiterentwickeln und dabei immer sozialgerecht wirtschaften - das ist der Weg in die Zukunft eines klimaneutralen Europas. Wir müssen europäische Antworten auf die Herausforderungen zu hohen Energiepreisen, Bürokratieabbau und Fachkräftemangel finden.

Von den kleinen regionalen Handwerksbetrieben bis hin zum regional verankerten Mittelständler*innen oder Großunternehmen: Wir brauchen eine vielseitige, wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft in Europa. Für diese Themen trete ich wieder an.

Europa sind wir alle

Die EU darf nicht im Elfenbeinturm bleiben – sie muss zu den Menschen in die Stadt und auf die Dorfplätze kommen. Wir brauchen eine EU mit Rückbindung, kein Europa der Eliten. Gerade den jungen Menschen müssen wir zuhören, auch besonders denjenigen, die sich von der Demokratie im Stich gelassen fühlen. Bei unseren grünen Kommunalpolitiker*innen - die eigentlichen Helden der Politik! - sehen wir gut, wie das geht, unter den widrigsten Umständen konstruktiv an großen und kleinen Orten zusammenzuarbeiten. Und bei einer starken pro-europäischen Bürgerbewegung sind wir alle gefragt.

Ich möchte in einem demokratischen Europa leben, in dem Gleichstellung, LGBTIQ* Rechte und Humanität unverrückbare Werte sind und Flüchtlinge nicht vor unseren Grenzen sterben. Wir brauchen klare Kante gegen Antisemitismus. Europa ist unser großes Friedensprojekt. In diesen unruhigen Zeiten geht es um eine klare Haltung und politischen Mut!

Wir wissen jetzt schon, der Gegenwind wird rau im Europawahlkampf. Auf die Bühne fliegende Steine, Drohungen, Anschläge auf Regionalbüros, Hass und Hetze wird uns davon nicht abhalten, für unsere grünen Inhalte zu kämpfen. Veränderung scheint manchmal schwierig, aber sie führt uns genau dahin, wo wir hinwollen.

Lasst uns für eine Europa kämpfen, für das es sich zu kämpfen lohnt!

Herzlich

Eure Henrike

Wenn Ihr Fragen oder Feedback habt, schreibt mir gerne an info@henrike-hahn.de

Bewerbung: Amelie Krug



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Klimagerechtigkeit in Europa: Postwachstum und Lebensstiländerungen als Notwendigkeit

Vor dem Hintergrund geteilter Werte, Ziele und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung Europas bewerbe ich mich um einen Platz auf der Europaliste von Bündnis90/ DieGrünen.

Ich möchte mich für eine Europapolitik einsetzen, welche den Ernst der globalen sozial-ökologischen Krise anerkennt und sich gleichzeitig zuversichtlich den Chancen einer Transformation zuwendet.

Im Sinne der globalen Gerechtigkeit, als auch im Interesse des Wohlergehens der europäischen Bevölkerung, müssen sich Europäische Industrienationen und insbesondere die hier lebenden wohlhabenden Individuen der Notwendigkeit von Veränderung stellen.

Das Paradigma des grünen Wachstums, so bekunden renommierte Wissenschaftler*innen, ist empirisch nicht haltbar[1], da eine absolute Entkopplung von BIP und negativem Umwelteinfluß bisher nicht in ausreichendem Umfang realisiert werden konnte.[2] Das Festhalten am Wirtschaftswachstum als dominante politische Leitlinie ist insofern skandalös, als dass es es auf Annahmen der Skalierung technologischer Innovationen in einem bisher nie dagewesen Umfang fußt und die drohenden sozialen Missstände verheerend sind.

Daraus abgeleitet sowie in Folge der Kritik am Fortbestehen unfairer globaler Ungleichheiten und Machtverhältnisse, fordert das Internationale Degrowth Netzwerk eine demokratisch verhandelte Reduzierung der Produktion und des Konsums im globalen Norden.[3]

Umso größer nun die Erleichterung, dass nun auch der IPCC als Weltklimarat seit 2022 wachstumskritische Analysen präsentiert.[4]

In diesem Kontext steht auch dessen Feststellung, dass zwischen 40-70% der Treibhausgasemissionen durch nachfragebasierte Klimaschutzmaßnahmen eingespart werden können.[5]



Schule/Studium:

2014: Abitur, Gymnasium Grafing

2020: Bachelor of Arts: Europäische Ethnologie & Sozialwissenschaften, Berlin

seit 2021: Master in Environmental Governance, Freiburg im Breisgau

Berufliche Erfahrung:

2014: Mitgliederwerbung und Spendenakquise für NGOs bei Talk to Move

2019: Studentische Mitarbeiterin bei Camino GmbH zur Unterstützung qualitativer Sozialforschung

seit 2019: Netzwerk- und Lobbyarbeit bei ECOLISE in unterschiedlichen Funktionen

Vernetzung und politische Förderung sozialer Postwachstums-Innovationen auf Europäischer Ebene

ECOLISE, European Network of community-led Initiatives on Climate Change and Sustainability

Im Rahmen meines Engagements für das europäische Netzwerk [ECOLISE](#) engagiere ich mich seit 2019 für politische Rahmenbedingungen auf EU Ebene zur Förderung suffizienz-basierter Nachhaltigkeitsstrategien, die in Reallaboren zivilgesellschaftlicher, basisdemokratischer Initiativen erprobt werden.

Die beachtlichen Reduktionen von Treibhausgasemissionen und ökologischen Fußabdrücken, die durch soziale Innovationen in verschiedenen Sektoren hervorgebracht werden, werden aktuell jedoch in großem Stil politisch ignoriert.

Mit Communities for Future hat ECOLISE ein Programm ins Leben gerufen, welches darauf abzielt, europaweit ambitionierte Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen durch das Teilen von Lösungsansätzen aus bestehenden Modellprojekten zu inspirieren.

Über regelmäßige politische Diskussionsveranstaltungen bemühen wir uns, um Einfluss auf die Gestaltung und Implementierung EU politischer Maßnahmen, welche Gemeinschaftsinitiativen auf lokaler Ebene und deren Kooperation mit kommunalen Regierungen, fördern.

Politische Positionierung gegenüber dem European Green Deal

Seit 2022 befindet sich ECOLISE mit über 30 Partnerorganisationen in einem Konsultationsprozess, um eine Positionierung im Sinne eines „transformative community-led local development“ gegenüber dem European Green Deal vorzunehmen.[6] An dessen Gestaltung, wissenschaftlicher Begleitung und Kommunikation war ich in meiner Rolle als Policy Officer maßgeblich beteiligt. Erst kürzlich wurde das [Time for Collective Action Manifesto](#)[7], als wesentliches Ergebnis dieses Prozesses, auf der Veranstaltung [Making the European Green Deal Strong and Real: Harnessing the Power of community-led Initiatives and Local Governments](#) publiziert. An dieser nahm auch Philippe Lamberts, der Co-Präsident der europäischen Grünen, als Sprecher teil und fand dabei Worte des Zuspruchs für das Positionspapier.[8] Die Konferenz wurde als informelle Anschlussveranstaltung der Beyond Growth Konferenz gerahmt, die im Mai 2023 im Europaparlament stattfand und stellte als überparteiliches Bündnis von Abgeordneten, Partnerorganisationen sowie Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen, einen historischen Meilenstein auf dem Weg zu einer europäischen Postwachstumsagenda dar.[9]

Mein Wunsch und Angebot für die nächste Legislaturperiode der Grünen im Europaparlament ab 2024

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, möchte ich mein Engagement für eine nachhaltige, solidarische und partizipative EU Politik mit meiner Kandidatur um einen Listenplatz der Grünen auf die nächste Stufe heben und mich insbesondere für folgende Themen engagieren:

Wege des Postwachstums in Europa beschreiten

Aus Sorge um eine drohende Rezession, sowie aus Ablehnung des Verlusts von Privilegien wird häufig Widerstand gegenüber den Forderungen aus der Postwachstumsbewegung geäußert.

Was kann diesen Einwänden entgegnet werden, sodass wir uns gemeinsam für ein den Ursachen sozialer und ökologischer Missstände effektiv begegnendes, humanitäres Europa engagieren können?

Mit meinem politischen Engagement möchte ich dazu beitragen, dass der Streit zwischen den Befürwortern des Grünen Wachstums und dem Post-Wachstumsgedanken beiseite gelegt wird und Einigung hinsichtlich der Wege zu einer sozial gerechten Klimaneutralität gefunden werden kann.

Begeisterung und Befähigung für effektiven Klimaschutz auf lokaler Ebene stärken

Ich bin überzeugt, dass gemeinschaftsgetragene Initiativen solidarischer, dezentraler, lokaler Wirtschaftsweisen hier einen wesentlichen Beitrag leisten können [10] Für eine erfolgreiche und faire Europapolitik der Grünen sehe ich es als essentiell an, dass sie Graswurzelbewegungen, als Vorreiter*innen suffizienz-basierter Lebensstile und gemeinwohlorientierter Wirtschaftsweisen tatkräftig unterstützt.

Deshalb möchte ich dafür sorgen, dass diesen Initiativen im Europaparlament eine Stimme gegeben wird.

Anstatt dem Vorwurf, eine „Verbotspartei“ zu sein mit niedrigeren Ambitionen im Klimaschutz zu begegnen, sollten sich die Grünen für starken Klimaschutz engagieren, und sich dabei um Lösungen suffizienz-orientierter Politik bemühen, denen große Teile der Bevölkerung zustimmen können.[11]

In den EU Programmen LEADER/CLLD sowie dem europäischen Klimapakt, sehe ich insbesondere großes Potential zur Förderung von partizipativer, nachhaltiger Regionalentwicklung, weshalb ich insbesondere auch für deren Unterstützung eintreten möchte.

Einen Beitrag möchte ich vor allem mit folgenden Kompetenzen leisten:

- * einer große Leidenschaft für transformative politische Lösungen
- * Fähigkeit zur kritischen Analyse von gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen, insbesondere im Kontext der nachhaltigen Entwicklung
- * Verständnis der politischen Landschaft auf EU Ebene
- * Erfahrung im Verfassen und Halten von politischen Reden und Diskussionen
- * Kontakte zu diversen NGOs, inklusive eines europäischen Netzwerkes von nachhaltigkeitsorientierten, zivilgesellschaftlichen Initiativen
- * eine Vision, die über die üblichen Ansätze der Realpolitik hinausgeht – und den Glaube daran, dass diese realisierbar ist

Es fehlt nicht an Lösungsansätzen und Inspiration für eine gerechte Welt. Es fehlt einzig und allein ein kollektiver, politischer Wille, diese herbeizuführen. Die EU kann und sollte einen wichtigen Beitrag dazu leisten - und die europäische Grüne besitzt die nötige Haltung und Kompetenz, dass der Traum Wirklichkeit wird.

- [1] Keyßer, Lorenz T., and Manfred Lenzen. "1.5 °C Degrowth Scenarios Suggest the Need for New Mitigation Pathways." *Nature Communications* 12, no. 1 (May 11, 2021): 2676. <https://doi.org/10.1038/s41467-021-22884-9>.
- [2] Haberl, Helmut, Dominik Wiedenhofer, Doris Virág, Gerald Kalt, Barbara Plank, Paul Brockway, Tomer Fishman, et al. "A Systematic Review of the Evidence on Decoupling of GDP, Resource Use and GHG Emissions, Part II: Synthesizing the Insights." *Environmental Research Letters* 15, no. 6 (June 1, 2020): 065003. <https://doi.org/10.1088/1748-9326/ab842a>.
- [3] <https://degrowth.info/en/blog/the-birth-of-the-international-degrowth-network>
- [4] <https://timotheeparrique.com/degrowth-in-the-ipcc-ar6-wgiii/>
- [5] Intergovernmental Panel On Climate Change (Ipcc), ed. "Demand, Services and Social Aspects of Mitigation." In *Climate Change 2022 - Mitigation of Climate Change*, 1st ed., 503–612. Cambridge University Press, 2023. <https://doi.org/10.1017/9781009157926.007>.
- [6] <https://communitiesforfuture.org/10-theses-campaign/partnership-concept/>
- [7] <https://communitiesforfuture.org/10-theses-campaign/time-for-collective-action-manifesto/>
- [8] <https://communitiesforfuture.org/launch-of-the-time-for-collective-action-manifesto-ecolises-main-policy-event-2023/>
- [9] <https://www.beyond-growth-2023.eu/about-the-conference/organisers/>
- [10] Fitzpatrick, Nick, Timothée Parrique, and Inês Cosme. "Exploring Degrowth Policy Proposals: A Systematic Mapping with Thematic Synthesis." *Journal of Cleaner Production* 365 (September 2022): 132764. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2022.132764>.
- [11] Lage, Jonas, Johannes Thema, Carina Zell-Ziegler, Benjamin Best, Luisa Cordroch, and Frauke Wiese. "Citizens Call for Sufficiency and Regulation — A Comparison of European Citizen Assemblies and National Energy and Climate Plans." *Energy Research & Social Science* 104 (October 2023): 103254. <https://doi.org/10.1016/j.erss.2023.103254>.

Bewerbung: David Sasserath

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund:innen,

ich bewerbe mich bei euch um einen Platz auf unserer Europaliste.

Wer bin ich?

Mein Name ist David Sasserath. Ich bin 29 Jahre alt. Ich bin Jurist und arbeite als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem europa- und völkerrechtlichen Lehrstuhl in Düsseldorf. Dort promoviere ich zum europäischen Energie- und Klimaschutzrecht.

Ich bin Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Europa des Landesverbandes NRW. Zudem darf ich die Arbeit des Europaforums der GRÜNEN Düsseldorf koordinieren, das ich mit aufgebaut habe. Dort machen wir mit regelmäßigen Veranstaltungsreihen EU-Themen auf der kommunalen Ebene greifbar.

Warum bewerbe ich mich um einen Platz auf unserer Europaliste?

Energiepolitik ist Europapolitik. Klimapolitik ist Europapolitik.

Die entscheidenden Zielbestimmungen und Weichenstellungen werden heute durch die EU-Ebene vorgenommen und werden auch in Zukunft immer weiter auf die EU-Ebene wandern.

Weichenstellungen, an denen das Europäische-Parlament an zentraler Stelle mitwirkt. Im Mittelpunkt der EU-Energieklimapolitik der letzten 5 Jahre stand der Green Deal und das Maßnahmenpaket Fit For 55.

Was als energieklimatechnische Initiative begann, wurde mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und der Gas-Krise zu einer Frage der Energieversorgungssicherheit.

Was uns Grünen schon immer klar war, wurde damit unter Beweis gestellt. Erneuerbare Energie sind die sicherste, nachhaltigste und preisgünstigste Form der Energieerzeugung.

Die erlassenen Rechtsakte des Green Deals sind Grüne Erfolge. Wir sind aber weiterhin nicht am Ziel. Jetzt geht um die Umsetzung. Als Grüne müssen wir weiter Druck machen.

Bisher ist der energie- und klimapolitische Rahmen bis 2030 geregelt. Wenn wir als EU mit dem Green Deal bis 2050 klimaneutral werden wollen, müssen wir weiter voranschreiten. Nur so



Über mich:

29 Jahre alt

Studium:
Rechtswissenschaften

Beruflich:

Doktorand im
europäischen Energie- und
Klimaschutzrecht

Wissenschaftlicher
Beschäftigter

Politisch:

Sprecher der LAG Europa,
Frieden und
Internationales NRW

Koordinator des
Europaforums GRÜNE
Düsseldorf

Delegierte zum EGP
Extended Congress

Mitglied der Jungen
Europäischen
Föderalist:innen

Mitglied der Europa-Union
Deutschland

erfüllen wir unsere Verpflichtung für eine nachhaltige Energieversorgung aus dem Pariser Abkommen.

Gerade die soziale Frage der Energiewende müssen wir mehr in den Fokus nehmen. Klimaschutz und Energiewende müssen sich positiv im Geldbeutel der Bürgerinnen und Bürger bemerkbar machen, die am stärksten betroffen sind. Nur so können wir unserer Verantwortung für eine bezahlbare Energieversorgung auch in Zeiten der Transformation gerecht werden.

Energie kann nur dort wirken, wo sie hintransportiert wird. Interkonnektoren – also grenzüberschreitende Verbindungsleitungen – müssen sowohl für Elektrizität als auch Wasserstoff konsequent ausgebaut werden. Sie sind das Rückgrat europäischer Versorgungssicherheit.

Dafür möchte ich mich in Brüssel einsetzen.

Die EU hat es mir ermöglicht, in Frieden aufzuwachsen. Dafür bin ich den Müttern und Vätern der europäischen Einheit dankbar. Dennoch ist es unbestreitbar, dass die EU für die Zukunft Reformen benötigt. Dafür braucht es starke GRÜNE im Europäischen Parlament und einen ambitionierten Wahlkampf vor Ort.

Diesen Wahlkampf möchte ich in meiner Heimat Düsseldorf aktiv als Kandidat auf unserer Europaliste mitgestalten.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

Bewerbung: Alexandra Werwath

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste



Liebe Freundinnen und Freunde,

mit einem **starken Votum für die Europaliste meines Landesverbandes Bremen** bewerbe ich mich auf dieser BDK um einen **aussichtsreichen Listenplatz**. Mit eurer Unterstützung kämpfe ich für ein klimaneutrales Europa, eine starke maritime Wirtschaft, gute Jobs und eine saubere Schifffahrt!

Der Green Deal für unsere Hafenwirtschaft ist unser Weg in die Zukunft!

Ich bin Anfang der 90er Jahre in Bremen geboren. Nur wenige Jahre später hing das wirtschaftliche Schicksal unseres Bundeslandes und damit die Existenz vieler Menschen hier mal wieder an einem seidenen Faden. Die Werftenkrise, die seit den 60er Jahren immer wieder zu Schließungen führte, verlangte erneut Opfer. Eine Großwerft schloss, und über 20.000 Menschen verloren ihre Arbeitsplätze an Nord- und Ostsee. Das große Werftensterben als Folge falscher Entscheidungen in Europa und fehlender Wettbewerbsfähigkeit gegenüber China und Korea führten in vielen Küstenstädten zu einem kollektiven Trauma, das bis heute nicht überwunden ist. Die Folge war Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit für Tausende von Familien und hat uns nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit und die Vorreiterrolle Europas gekostet. **Diesen Fehler dürfen wir nicht noch einmal begehen!**

Die maritime Wirtschaft steht in den nächsten Jahren vor riesigen Herausforderungen. Die Automatisierung und Digitalisierung sind auch in der Hafenwirtschaft vorangeschritten. Die Corona-Pandemie, ein eingebrochener Welthandel und die neue Abhängigkeit von Lieferketten stellen tausende von Jobs auf dem Spiel und damit den Wohlstand unseres Kontinents. **Deshalb brauchen wir ein Transformationsversprechen für die Menschen.** Der Green Deal ist die richtige Antwort darauf, aber wir müssen ihn auch zu den Leuten bringen!

Die Aufgaben sind groß, aber wir schaffen es gemeinsam mit Bündnispartnern aus der Zivilgesellschaft, den Unternehmen, den Gewerkschaften und Euch!

Den erneuerbaren Energien Rückenwind geben und die Zukunft sichern:

Die Erreichung unserer Klimaziele ist mittlerweile von entscheidender Bedeutung für unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit. Gelingt es uns nicht, setzen wir den Frieden in Europa aufs Spiel. Wir brauchen endlich eine offensive Strategie in der Windkraft, um unsere



GRÜNES:

2023: Votenträgerin
Landesverband Bremen

2017-2023
Landesvorsitzende GRÜNE
Bremen

seit 2019 kommunalpol.
Mandat im Ortsbeirat Östl.
Vorstadt, Bremen

2012-2014
Bundesvorstand GRÜNE
JUGEND

Beruflich:

seit 2020 Mitarbeiterin
einer Europaabgeordneten

Studentische Hilfskraft
BUND Bremen

Ausbildung:

2012-2019 Studium der
Soziologie (Schwerpunkt:
Geschlechter- &
Stadtsoziologie)

Mitgliedschaften:

ver.di, BUND Bremen,
Deutsch-Israelische
Gesellschaft, Europa-Union

Klimaziele zu erreichen und unsere Unabhängigkeit zu wahren. Mit dem EU Wind Power Action Plan ist die Kommission einen wichtigen Schritt gegangen. Das muss jetzt aber auch umgesetzt werden. **Wir brauchen wieder eine europäische Windkraftanlagenproduktion, um Jobs, Unabhängigkeit und Wohlstand zu schaffen.**

So schützen wir unsere Souveränität: Europäische Häfenkooperation statt Konkurrenzfalle

Die maritime Wirtschaft ist bedeutend für die sozial-ökologische Transformation und unsere Energieversorgung und -souveränität, wie die letzten Monate seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gezeigt haben. Deshalb brauchen wir endlich eine Europäische Hafenstrategie, die faire Wettbewerbsbedingungen zwischen europäischen Häfen sicherstellt. Überbietungswettbewerbe in schlechten Arbeitsbedingungen und falschen Deals bringen uns nicht weiter. Hamburg und Rotterdam oder Piräus und Genua – wir müssen raus aus der Konkurrenzfalle! Wir brauchen alle Häfen in einer klugen Strategie, um die Resilienz des europäischen maritimen Standorts auch gegenüber ausländischen Investoren zu stärken, die den Erwerb und die Kontrolle der europäischen maritimen Infrastruktur im Blick haben.

Ihr könnt euch noch alle an die Nachrichten letztes Jahr erinnern, dass ein Hamburger Hafenterminal an den chinesischen Staatskonzern Cosco verkauft werden sollte. Der gleiche Staatskonzern, der nach der Finanzkrise in Griechenland auch den Hafen in Piräus gekauft hat. Ein Verkauf, der mit der Hoffnung nach mehr Handelsmöglichkeiten und Investitionen verbunden war. In Wirklichkeit wäre das ein schlechter Deal gewesen. Er hätte unsere Sicherheit und Souveränität bedroht. Hätte es uns Grüne nicht gegeben, wäre dieser Deal zustande gekommen. Leider liegt es bisher nicht im Interesse der Europäischen Union, ausländische Investitionen in kritische Infrastruktur, wie Häfen, sorgfältig zu prüfen, um Abhängigkeiten zu begrenzen. Das müssen wir ändern. Das will ich ändern. Der Ausverkauf wichtiger Infrastrukturen war schließlich noch nie richtig.

Die Schifffahrt grün machen!

Europa kann nicht ohne den Welthandel existieren, unsere Industriestandorte sind darauf angewiesen. Aber wir können die Klimakrise nicht weiter ignorieren. **Deshalb brauchen wir jetzt Antworten!**

Der Klimawandel erfasst immer stärker die Ökologie von Meeren, Küsten und Flüssen. Das Ziel der Klimaneutralität verlangt von der Schifffahrtsbranche einen gewaltigen Kraftakt, um den Strukturwandel in Richtung nachhaltiger Antriebstechnologien zu vollziehen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir **Häfen dabei unterstützen, schnell eine klimaneutrale Versorgung aufzubauen.** Wir brauchen dringend eine Beschleunigung der schiffsseitigen Zulassung für erneuerbare Antriebstechnologien, um den Umstieg zu fördern. Nur so können fossile und biogene Brennstoffe im Verkehr endlich der Vergangenheit angehören. Mein Ziel ist ein treibhausgasneutraler Schiffsverkehr. **Wir treiben die Dekarbonisierung und Umweltfreundlichkeit der Schifffahrt voran.**

Mein Name ist Alexandra Werwath. Ich bin Kind der norddeutschen Küste. In Bremen durfte ich knapp sechs Jahre lang Landesvorsitzende sein.

Während dieser Zeit habe ich zwei Mal erfolgreich eine rot-grün-rote Regierung ausgelotet und verhandelt, gesellschaftliche Bündnisse mit unterschiedlichen Akteuren geschmiedet und grüne Politik umgesetzt. **Meine Erfahrung und meine Leidenschaft möchte ich nun in das Europäische Parlament einbringen.**

Ich freue mich über Euer Vertrauen und Eure Unterstützung!

Herzlich,

Eure Alexandra

P.S. Solltet ihr noch Fragen haben, schreibt mir gerne unter alexandra.werwath@gruene-bremen.de

Bewerbung: Laura Kroschewski

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

das 1,5-Grad-Ziel entscheidet sich beim Gebäudebestand: Denn wie wir in Europa bauen, heizen und dämmen, das entscheidet über 36% unserer CO₂-Emissionen und 40% des Energieverbrauchs!

Wenn wir es nicht schaffen, die am schlechtesten sanierten Häuser zu sanieren, dann gelingt es uns erstens nicht als erster Kontinent klimaneutral zu werden und zweitens werden hunderttausende Europäer*innen bei absehbar steigenden Preisen ihre Energiekosten nicht mehr stemmen können. Sanierung macht uns außerdem unabhängiger von autoritären Regimen wie Russland!

Schutz vor Energiearmut: grüne Wärme für alle

Oft leben die ärmsten Menschen in den Häusern, die am schlechtesten saniert sind und die dadurch am stärksten von Energiearmut betroffen sind. Für gesellschaftliche Akzeptanz, braucht es mehr finanzielle Mittel für den EU-Klima-Sozialfonds, der alle Menschen unterstützen muss, die sich das Sanieren nicht leisten können.

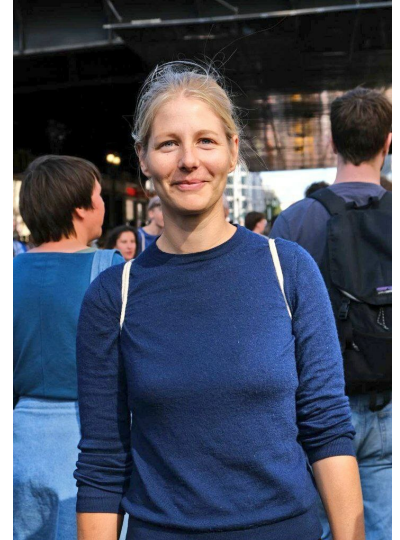
Ökologische Baustoffe

Um die katastrophale Sanierungsquote von 1% in Europa zu steigern, brauchen wir Dämmstoffe, die rückbaubar und rezyklierbar sind. Wertvolle Baustoffe müssen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft wiederverwendet werden, statt auf dem Sondermüll zu landen, denn Bauprodukte sind für ein Drittel der produzierten Abfälle und ein Drittel des produzierten Wassers in Europa verantwortlich.

Starke Grüne im Europäischen Parlament

Das Neue Europäische Bauhaus des Green Deals ist eine wunderbare Initiative, aber damit flächendeckend der Gebäudebestand nach ästhetischen, nachhaltigen und inklusiven Kriterien umgerüstet wird, muss dieser Prozess auch gesetzgeberisch untermauert werden.

Der harte Gegenwind im Europäischen Parlament und im Ministerrat bei den Verhandlungen zur EU-Gebäuderichtlinie (EPBD), der Bauprodukt-Verordnung und der Ökodesign-Richtlinie zeigt, wie wichtig starke Grüne/EFA zukünftig sind, damit in die Gebäudebranche endlich Bewegung kommt.



- geboren in Kassel, aufgewachsen auf dem Dorf bei Braunschweig
- 36 Jahre, 2 Kinder
- Studium: Romanistik & Politikwissenschaften in Tübingen
- Lehrerin (Fächer Politik & Französisch)

Grünes:

- Bezirksverordnete & wohnungspolitische Sprecherin der Fraktion Berlin Mitte seit 2023
- stellv. Sprecherin BAG Europa seit 2022
- EGP- Delegierte seit 2020
- 2019 - 2023 Sprecher*Innen-Team LAG Europa Berlin Brandenburg
- 2022 - 2023 Kreisvorstand Berlin Mitte
- 2007 Parteibeitritt

Wenn der Umweltausschuss bei der Frage nach höheren Nachhaltigkeitskriterien für Bauprodukte im Binnenmarktausschuss nicht gehört wird, dann braucht es noch mehr starken grünen Druck und smarte Verhandler*innen, die trotz schlechter Mehrheitsverhältnisse für grüne Positionen kämpfen.

Unsere Dächer sollen glitzern

In Europa gibt es überall Flächenkonkurrenz vor allem in den Städten, aber auch im ländlichen Raum, umso wichtiger ist es die ungenutzten Dachflächen endlich zu nutzen. Bisher kommen nur 12 Prozent des europäischen Strommixes aus Solarenergie.

Außerdem braucht es den (Wieder)Aufbau der europäischen Solarindustrie. Die Auslagerung der Solarindustrie war ein Fehler und hat uns abhängig von China gemacht.

Wer ich bin

Ich bin EU-Enthusiastin: Mein Vater ist im heutigen Polen geboren, meine Oma in Finnland und ich komme aus dem Weimarer Dreieck der französisch-polnisch-deutschen Jugendarbeit und bin heute Französischlehrerin. Die Existenz der Europäischen Union, einer politischen Gemeinschaft, die Nationalismen überwindet, um die Probleme unserer Zeit zu lösen, beflügelt mich jeden Tag aufs Neue und gibt mir ein politisches Zuhause.

Vier Jahre lang war ich im Sprecher*innen-Team der LAG Europa Berlin Brandenburg, seit einem Jahr bin ich außerdem stellvertretende Sprecherin der BAG Europa.

Vor 16 Jahren bin ich dieser Partei beigetreten, ich war aktiv in der GJ Braunschweig und der GJ Tübingen und bin mit vielen Grünen europaweit vernetzt. Seit fünf Jahren engagiere ich mich im Bereich Stadtentwicklung für bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum (u.a. Nachverdichtung, Photovoltaik, Wärmewende, nachhaltige Baustoffe, Sanierung öffentliche Liegenschaften) und bin als Bezirksverordnete wohnungspolitische Sprecherin meiner Fraktion in Berlin Mitte. Mit Herz für Europa und Fachkompetenz für die Bau- und Wärmewende mache ich Europas Haus enkeltauglich.

In diesem Sinne werbe ich um Eure Stimme!

Grüne Grüße

Eure Laura

Wenn ihr mehr über mich erfahren wollt: X [@LauraKroschewsk](#) insta [@laura_kroschewski](#)

Bewerbung: Can Diego Aru



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Can Aru (KV Berlin-Pankow)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freundinnen und Freunde,

Europa, das war immer ein Versprechen auf eine bessere Zukunft – in Frieden und Wohlstand. Es war dieses große Versprechen, das die Gesellschaft zusammengehalten hat: Den kommenden Generationen wird es besser gehen als uns. Dieses Versprechen ist heute brüchig. Viele Menschen haben Angst, dass sie Wohlstand und Sicherheit verlieren. Diese Angst ist das Geschäftsmodell der Populisten und Rechtsextremisten in ganz Europa. Dem müssen wir uns entgegenstellen! Deswegen kann es nur eine logische Antwort für uns geben: **Wir müssen Mut und Zuversicht vermitteln – mit unserer Vision für eine bessere, gerechtere, freiere Gesellschaft!** Mein Name ist Can Diego Aru, ich bin 2000 in Ost-Berlin geboren und dort aufgewachsen. Ich möchte an der Erfüllung des Zukunftsversprechens arbeiten, das habe ich bei den Jungen Europäischen Föderalist*innen gemacht, aktuell in der Bezirkspolitik von Pankow und mit Eurer Unterstützung im Europäischen Parlament.

Europa und Demokratie erhalten – junge Menschen stärken!

Und dabei stehen Europa und junge Menschen mitten im Zentrum. Denn Europa und die EU sind für viele Menschen ein Versprechen auf Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Frieden und Sicherheit. Wie kann Europa wieder zu so einem kraftvollen Versprechen werden? Indem wir die **jungen Generationen zusammenführen und ihnen ermöglichen, sich demokratisch für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen!** Aus zwei einfachen Gründen: Wir müssen die Zukunft der EU sichern, weil die Herausforderungen unserer Zeit nicht nationalistisch, sondern nur europäisch gelöst werden können. Und das kann langfristig nur gelingen, wenn die jungen Menschen leidenschaftlich für dieses demokratische, freiheitliche Europa kämpfen. Wenn sie nicht an Europa und Demokratie glauben, sind nahezu all unsere politischen Vorhaben über kurz oder lang zum Scheitern verurteilt. Denn Demokratie und Frieden bilden das Fundament unserer Gesellschaft, der Boden, auf dem auch unsere Inhalte stehen. Ohne sie kann es kein gutes Zusammenleben, keine Freiheit, keinen echten Klimaschutz, keine soziale Gerechtigkeit geben, und erst recht kein Leben in Würde für jeden Menschen. **Demokratie und Frieden sind die zentralen Bedingungen für unser politisches Programm.**



Beruflich

- Persönlicher Mitarbeiter von Silke Gebel, MdA
- Studium der Rechtswissenschaft & Politikwissenschaft in Berlin

Politisch

- Seit 2021 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Pankow (Kommunalparlament)
- Vorstand der Bündnisgrünen Fraktion
- ehml. Vorstand der Jungen Europäischen Föderalist*innen in Berlin

Aber: Ich mache mir große Sorgen um Demokratie und Frieden. Der immense Druck von Außen und Innen scheint die EU quasi zu zerreißen. Als meine Großeltern und Eltern nach Europa gekommen sind, hatten sie nicht viel – nur dieses Versprechen auf eine bessere Zukunft. Sie sind aus der Türkei und der UdSSR nach Deutschland gekommen, um ein besseres Leben führen zu können. Doch heute wissen viele Menschen, gerade die jüngeren, nicht mehr, wofür Europa stehen soll. Die unmittelbare Notwendigkeit zur Befriedung des Kontinents nach dem Zweiten Weltkrieg ist nicht mehr direkt präsent und der wirtschaftliche Wohlstand, den Europa in so großem Maße gebracht hat, ist für viele eine Selbstverständlichkeit geworden. Dabei muss die EU jetzt dringender denn je wieder mehr werden als eine Wirtschaftsunion und ein Staatenverbund, der das Reisen erleichtert. **Wir müssen das Versprechen Europa jetzt erneuern!**

Von der Kommune bis nach Brüssel

Ich selbst wusste lange Zeit auch nicht, was Europa für mich bedeutet. Ich komme aus einer einfachen, nicht-akademischen Familie. Mit Politik hatte ich weder im Elternhaus noch in der Schule wirklich zu tun. Seitdem ich als Kommunalpolitiker in meinem Bezirk in Berlin aktiv bin, erlebe ich genau das Gegenteil und Europa tagtäglich im Kleinen. Dabei versuche ich seit über zwei Jahren, die politischen Handlungsspielräume der jungen Menschen zu verbessern; zuerst als bis jetzt jüngster **Vorsitzender im Jugendhilfeausschuss** und mittlerweile vor allem im **Haushaltsausschuss**. Wir haben geschafft, dass Pankow als erster Berliner Bezirk eine Kinderfreundliche Kommune geworden ist und konkrete kommunale Leitlinien zur Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeitet hat, um junge Menschen strukturell und dauerhaft aktiv einzubinden. Ich setze mich außerdem für den konsequenten Ausbau von Kindergartenplätzen ein – auch hier sind wir auf einem guten Weg.

Europa muss vor allem genau das gelingen in den nächsten Jahren. **Die europäische Idee muss in den Kommunen und Regionen bei den vielen Akteur*innen ankommen. Wir müssen junge Menschen ermächtigen, sich einzubringen und ihre eigene Zukunft mitzugestalten. Damit stärken wir die Demokratie. Und nur dann hat Europa eine Chance.** Ich kandidiere genau dafür. Mit meiner Geschichte und meinem jugendpolitischen Engagement möchte ich einen Beitrag dazu leisten, junge Menschen zusammenzubringen und für eine starke EU unter ihnen zu werben. Ich bin davon überzeugt, dass ich das in den letzten Jahren gelernt habe und damit helfen kann, uns als Partei in der Breite der Zivilgesellschaft zu verankern.

Jugendbeteiligung stärken – Austausch fördern!

Es braucht umfassende politische Bildung in allen Lehrplänen, um Jugendliche zu ermächtigen, aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen. Zudem sollten digitale Plattformen geschaffen werden, die den Austausch von Ideen, Meinungen und Projekten fördern. Und das, was wir vor Kurzem in Deutschland erlebt haben, muss endlich in ganz Europa gelten: Für eine echte Beteiligung junger Menschen will ich dafür kämpfen, dass europaweit das **Wahlalter auf 16 abgesenkt** wird! Außerdem ist eine stärkere Vernetzung junger Menschen über nationale Grenzen hinweg entscheidend für die Förderung von Verständnis, Toleranz und Zusammenarbeit. Schaffen wir mehr Förderprogramme für transnationale Jugendprojekte, um den interkulturellen Austausch und die europäische Solidarität zu stärken! Erasmus+, Freiwilligendienste und andere Jugendprogramme sind immer noch nur für die wenigsten jungen Menschen in Europa erreichbar. Europa muss aber für alle jungen Menschen erlebbar sein.

Jugendverbände anerkennen und unabhängig finanzieren – Jugend-Check einführen!

Jugendverbände spielen eine zentrale Rolle bei der Förderung von Demokratie und gesellschaftlichem Engagement. Eine umfangreichere finanzielle Unterstützung und die Anerkennung dieser Organisationen sind daher unerlässlich. In Berlin sind wir gerade dabei, auf Druck des Landesjugendrings einen Jugend-Check einzuführen, der die Auswirkungen von Gesetzen auf die Lebensbereiche Jugendlicher prüft. Damit stellen wir sicher, dass die Belange und die Lebenslagen junger Menschen immer beachtet werden. Für eine europaweite jugendgerechte Politik möchte ich mich für einen europäischen Jugend-Check einsetzen!

Investition in eine demokratische Zukunft: Osteuropa in den Blick nehmen

Die Gespräche mit meiner Cousine Viola hallen oft nach. Sie hat vor Kurzem die Schule abgeschlossen und ist – wie so viele Menschen in ihrem Alter – arbeitslos und ohne wirkliche Perspektive. Die Wohlhabenden gehen ins Ausland, die anderen bleiben enttäuscht zurück. Viola lebt in Vilnius, Litauen. Die enttäuschte Jugend wendet sich immer weiter von der einstigen Hoffnung Europa ab. Das dürfen wir nicht zulassen! Schon bei den letzten Wahlen war die Beteiligung in vielen osteuropäischen Ländern auf einem historisch niedrigen Niveau und oft wird die Demokratie von demokratiefeindlichen Herrschern wie Orban massiv bedroht. Meine Hoffnung sind die vielen engagierten jungen Menschen in Zentral- und Osteuropa, die sich für eine demokratische Zukunft einsetzen. Ich trete dafür ein, die europäische Identität vor allem unter jungen Menschen zu stärken, denn das ist die Generation von morgen. Genauso müssen wir weiteren Ländern, die heute noch kein Teil der EU sind, darunter neben der Ukraine auch die Länder des Westbalkans und Georgien, eine konkrete Beitrittsperspektive geben. Und deswegen muss unser Ziel sein, die demokratische Beteiligungskultur und das zivilgesellschaftliche Engagement von jungen Menschen in diesen Ländern zu stärken. Dazu gehören Strategien zur besseren Einbindung regionaler Jugendorganisationen, bspw. mithilfe der Weiterbildung und Unterstützung von Multiplikator*innen (wie etwa den Young European Ambassadors) in Zentral- und Osteuropa. Die EU muss zudem Projekte fördern, die lokale Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendbildung und Jugendarbeit in der Umsetzung beteiligungs- und handlungsorientierter Ansätze in der politischen Bildung unterstützen.

Für ein soziales Europa!

Junge Menschen brauchen soziale Sicherheit und die hohe Jugendarbeitslosigkeit muss enden. Es braucht dafür eine effektive Anwendung der EU-Jugendgarantie und eine konsequente Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut. Dazu müssen Standards für Arbeitsbedingungen festgelegt und eine Mindestausbildungsvergütung eingeführt werden. Genauso wichtig ist ein erleichterter Zugang zu Bildungsangeboten und -förderung. Gerade nach der Corona-Pandemie, von der junge Menschen so sehr betroffen waren, muss die EU sich dieser Aufgabe annehmen. Dazu zählen für mich unbedingt auch die Förderung der mentalen Gesundheit durch Aufklärung, Prävention und Behandlung und die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen.

Eine starke europäische Jugendpolitik, die Europa zusammenhält und eine demokratische Zukunft sichert. Kommunalpolitisch geschult, in ganz Europa verwurzelt: Das ist mein Angebot an Euch und dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Bei Fragen und sonstigen Anmerkungen meldet euch gerne!

Euer Can

Bewerbung: Kostas Kosmas



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Konstantinos Kosmas (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)
Tagesordnungspunkt: W-EP Wahl der Europaliste

Liebe Freund*innen,

ich bin in dem Vertrauen aufgewachsen, dass unsere Demokratie etwas Selbstverständliches ist, eine gegebene Grundsicherheit; und dass Europa eine neue, übernationale Ordnung ist, in der Grenzen obsolet werden würden.

Wir wissen aber, dass es dem nicht so ist. Unsere Demokratie muss dringend verteidigt werden, sowohl von inner- als auch von außereuropäischen Akteuren. Unsere Grüne Partei und die European Greens sind für mich diejenigen, die tatsächlich glaubwürdig für diese komplexe Aufgabe auf europäischen Ebene kämpfen können.

Dazu will ich beitragen, und deswegen möchte ich für einen Listenplatz für das EP kandidieren.

Zwei Themenbereiche, die zum Schutz der Demokratie und Stärkung einer transnationalen EU beitragen, liegen mir dabei besonders am Herzen: Die Migrationspolitik und die Bildungs- und Kulturpolitik.

Obwohl die Klimakatastrophe und eine Vielzahl autoritärer Regime in den Nachbarländern, unsere Demokratie und Ordnung in Europa akut bedrohen, sind Flucht und Migration zur Speerspitze eines Kulturkampfes geworden, mit dem Stimmung für Populismus und vorgestrige kollektive Identitäten gemacht wird. Dieser

Herausforderung müssen wir uns stellen. Denn Migration ist, neben all dem Schmerz, den sie Menschen zufügt, auch eine Chance: Für die geflüchteten Menschen, weil sie sich eine neue Zukunft aufbauen können; für unsere alternde, schrumpfende Gesellschaft, weil sie erneuert wird; für unsere Partei, weil sie hier beweisen kann, dass sie Rechtsstaatlichkeit mit Humanität gesetzlich verankern kann.

Ich bin außerdem fest davon überzeugt, dass Kulturaustausch und Mobilität von jungen Menschen, dass der Austausch von Ideen und Wissen die absolute Grundlage für das europäische Integrationsprojekt sind, und ich will mich dafür einsetzen, dass sie ganz oben auf die Prioritätsliste kommen. Als Kulturvermittler setze ich mich seit Jahren für europäische Kooperationsprojekte ein. Als Erasmus-Beauftragter habe ich viele Studierende angeworben und begleitet, und sie als etwas europäischere Menschen verabschiedet. Als Wissenschaftler und Übersetzer habe ich mich mit den EU-



- 1971 in Athen geboren, seit 1996 in Berlin, Vater zweier Kinder.
- 1995 Literaturstudium an der Uni Athen, 2002 Promotion an der FU Berlin.
- 2000-2012 Referent bei der Griechischen Kulturstiftung, seit 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter als Koordinator des Centrum Modernes Griechenland an der FU Berlin
- Literaturübersetzer
- Mitglied seit 2016, Beisitzer im Vorstand Steglitz-Zehlendorf 2018, Kreisvorsitzender seit 2019, Direktkandidat fürs AGH 2021, Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung.

Förderrichtlinien und -Stipendien auseinander gesetzt und weiß daher um ihre Komplexität und Unzulänglichkeiten – ich möchte dazu beitragen, sie zu verbessern und auszuweiten.

Unter anderem das Erasmus+-Programm, Horizon 2020 gehören in unserer Wahrnehmung und im EU-Etat an oberste Stelle! Theater, Kunst, Literatur, Musik und die Academia sind schützenswerte Räume demokratischer Meinungsbildung und müssen bis in die europäischen Provinzen hinein finanziell und ideell unterstützt werden! Die Freiheit der Presse muss uns in ganz Europa heilig sein, öffentlicher Rundfunk und Fernsehen unantastbar, und eine wertorientierte europäische Bildung muss von der Grund- über die Volkshochschule bis an die Universitäten reichen. Übersetzungsförderungen und transnationale Kooperationen halte ich für ebenso wichtig, wie Austauschprogramme, nicht nur für Schüler*innen und Studierende, denn: Europa muss um seiner Zukunft willen und zur Selbstverständigung im Gespräch bleiben.

Fazit: Unsere Diskurse sind komplexer geworden, so auch der politische. Als überzeugter Grüner und als Mensch mit europäischer Migrationsbiografie, weiß ich, dass neben dem Klimaschutz auch der Schutz unserer demokratischen Grundordnung von dringender Bedeutung ist. Eine rechtsstaatliche, humane Migrationspolitik und eine priorisierte Bildungs- und Kulturpolitik sind nach meiner Überzeugung wesentlich, damit dieses Ziel erreicht werden kann.

Herzlich
Euer Kostas

Bewerbung: Tarek Massalme

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

ich bin Tarek Massalme, Kommunalpolitiker, Architekt, Energieberater und Vater von zwei tollen Kindern. Vergangenes Jahr habt Ihr mich in den Parteirat gewählt. Dieses Jahr will ich für euch erneut die kommunalpolitische Perspektive vertreten!

Wir müssen Vertrauen in unsere Demokratie zurückgewinnen

Wie viele von euch verbringe ich meine Abende nach der Arbeit oft mit Videokonferenzen oder sitze vor Anträgen. In meinem Wohnbezirk Berlin-Mitte leben fast 400.000 Menschen. Hier erlebe ich viele politische Herausforderungen: Menschen leiden im überhitzten Stadtraum, weil sich vergangene Regierungen an Beton und Autos statt an Menschen und Radverkehr orientiert haben. Explodierende Miet-, Energie- und Lebensmittelpreise treffen Menschen aller Altersgruppen. Mittelständische Unternehmer*innen und Start-up-Gründer*innen finden keine Fachkräfte.

Kommunalpolitik ist aber weit mehr als Diskussionen über Umgehungsstraßen oder Grünflächen: Wir Grünen Kommunalas und Kommunalos sind gefordert in einer Zeit, in der Rechtspopulismus unsere Gesellschaft spaltet. Weil immer mehr Menschen an unseren demokratischen Institutionen zweifeln, müssen insbesondere wir dafür sorgen, dass Politik vor Ort funktioniert und bei den Menschen ankommt. Dafür setzen wir uns in den gut 11.000 Städten und Kommunen bei den Bürger*innen ein, vertreten und erklären Grüne Politik. Deshalb ist kommunalpolitisches Engagement so wichtig.

Die Menschen müssen nicht zu uns, sondern wir zu den Menschen gehen

In meiner Arbeit als Fraktionsvorsitzender in Berlin-Mitte erlebe ich, wie unser Handeln als Regierungspartei vor Ort ankommt: Menschen fragen mich als Sprecher für Stadtentwicklung und Energiepolitik, wie mehr Wohnraum geschaffen wird, was das Heizungsgesetz für sie konkret bedeutet – und wir uns, wie wir die kommunale Wärmeplanung voranbringen. Wir erhalten Zuspruch für den Vorstoß zur Kindergrundsicherung – und wir erwarten die Ausgestaltung. Menschen geben Anregungen, kritisieren uns Grüne und die Ampel – und wir nehmen diese Stimmen ernst und tragen sie in die Gremien unserer Partei.



privat

- geboren 1976 und aufgewachsen in Schleswig-Holstein
- seit 1998 Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Berlin

beruflich

- Architekturstudium TU Berlin & ETH Zürich
- seit 2007 Unternehmer & Architekt

politisch

- seit 2022 Mitglied Bundesparteirat
- seit 2021 Stellv. Sprecher BAG Planen, Bauen, Wohnen
- seit 2021 Co-Vorsitzender Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, BVV Berlin-Mitte
- seit 2021 Sprecher für Stadtentwicklung & Energiepolitik

kontakt

- E-Mail: massalme.gruene.mitte@gmail.com

Als überzeugter Kommunalist will ich weiterhin diese Stimmungen spiegeln. Ich möchte mit euch daran arbeiten, das Vertrauen in unsere Partei, aber auch in unsere Demokratie insgesamt zu stärken.

Wir sind die Europapartei

Auf diesem Parteitag stellen wir unsere Kandidat*innenliste und unser Programm für die Europawahl auf. Während uns die Klimabewegung bei der letzten Wahl zu einem Rekordergebnis trug, wird der Wahlkampf im kommenden Jahr schwieriger. Europaweit sind rechte Parteien auf dem Vormarsch und wir als Grüne unter Druck. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind Frieden und Sicherheit in Europa nicht mehr selbstverständlich.

Gleichzeitig setzen wir trotz des Gegenwinds erfolgreich Grüne Politik um. Vor einigen Wochen hatte ich beim deutsch-französischen Dialog Grüner Kommunen in Straßburg die Gelegenheit, mit unseren französischen und deutschen Kolleg*innen zu sprechen. Ich konnte erleben, was für ein übergreifender Anspruch besteht, Europa nicht den Nationalist*innen und Rückwärtsgewandten zu überlassen, sondern gemeinsam den Weg zu einem klimaneutralen, wirtschaftlich starken und sozial gerechten Kontinent zu gehen. Die Reise hat mir gezeigt, dass wir uns europaweit stärker austauschen und zusammenarbeiten sollten, um voneinander zu lernen und wirkungsvoller zu sein. Aber vor allem: Wir Grüne sind die Europapartei – diesen Anspruch müssen wir auch bei den kommenden Wahlen unterstreichen!

Ich will meine Arbeit im Parteirat für Stadt und Land weiterführen

Zusammen mit der Europawahl finden nächstes Jahr auch Kommunalwahlen in neun Bundesländern statt. Die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen können Richtungsentscheidungen für unser Land werden. Viele von euch setzen sich täglich für Bündnisgrüne Politik auf dem Land oder in einer Kleinstadt ein, wo mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland leben. Ich selbst bin auf dem Land in Schleswig-Holstein groß geworden und engagiere mich heute in einer Dorfinitiative in Brandenburg. Um eine Antwort auf die Herausforderungen in ländlichen Regionen zu finden, arbeite ich für den Parteirat an einem Positionspapier zur Transformation der Siedlungs- und Infrastruktur in vorstädtischen und ländlich geprägten Regionen. Mir ist es wichtig, dass wir uns intensiver den gesellschaftspolitischen Herausforderungen auf dem Land widmen, denn nur so können wir Bündnispartei sein.

Unser Parteirat sollte alle Ebenen der Partei widerspiegeln. Das ist keine Frage von „unten“ und „oben“, sondern von Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven. Ich bin überzeugt, dass diese Feedback- und Beteiligungskultur unsere Stärke ist.

Wenn Ihr Fragen an mich habt, schreibt mir eine E-Mail, kontaktiert mich in den sozialen Netzwerken oder sprecht mich direkt bei der diesjährigen BDK an. Ich würde mich sehr über eure Unterstützung freuen, um euch erneut im Parteirat vertreten zu dürfen.



Bewerbung: Anna Lührmann



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

Europa steht nächstes Jahr vor Richtungswahlen. Klimaschutz oder fossile Lobby? Hass oder Vielfalt? Eine stärkere und größere EU oder ein Rückfall in nationale Kleinstaaterei? Wir Grüne haben da einen klaren Kompass. Unser Ziel ist eine handlungsfähige, demokratische EU, die geeint und kraftvoll für Klimaschutz und Rechtsstaatlichkeit eintritt.

Seit zwei Jahren habe ich die Ehre, als Europastaatsministerin jeden Tag an diesem Ziel arbeiten zu dürfen. Ich bin die einzige Grüne im Allgemeinen Rat in Brüssel - der Ratsformation für Grundsatzfragen. Da ist es nicht immer leicht, grüne Akzente zu setzen. Trotzdem ist es uns gelungen, neue Dynamik in der Diskussion um die Reform der EU zu entfachen. Mit unserer Deutsch-Französischen Expert*innengruppe konnten wir zum Beispiel neue Vorschläge entwickeln für die Stärkung von Rechtsstaatlichkeit und Handlungsfähigkeit einer erweiterten EU. Genau dafür habe ich mich schon vor 20 Jahren als damals jüngste Bundestagsabgeordnete eingesetzt: mehr Demokratie in Europa.

In den Parteirat möchte ich meine europapolitischen Einblicke und Erfahrungen einbringen. Gerade im Europawahlkampf geht es nächstes Jahr darum, das großartige Potential unserer Europapartei auf die Straße zu bringen und in gute Ergebnisse umzumünzen. Denn bei dieser Wahl geht es um viel: Rechte Hetzer*innen stellen nicht nur unsere Demokratie in Frage, sie wollen auch die europäische Einigung zurückdrehen. Als Demokratieforscherin habe ich mich u.a. an der Universität Göteborg intensiv mit Anti-Demokrat*innen auseinandergesetzt. Klar ist: Wir müssen wehrhaft sein gegen rechte Hetze! Gleichzeitig müssen wir dem Hass den Nährboden entziehen. Wir brauchen mehr Vertrauen darin, dass demokratische Politik Probleme effektiv lösen kann. Daher müssen wir die Menschen in der Breite der Gesellschaft ansprechen, unsere Politik verständlich erklären und Begeisterung für grüne Politik wecken.

Das gilt insbesondere für die Klimapolitik. Die Klimakrise ist das Sicherheitsrisiko Nr. 1. Daher müssen wir schneller und entschlossener handeln – international, in Europa, im Bund und in den Kommunen. Deshalb habe ich mich nach meiner Zeit in der Wissenschaft entschieden, 2021 wieder für den Bundestag zu kandidieren. Wir haben als Grüne in der Bundesregierung einiges erreicht, stoßen aber auch auf Widerstände – in der Koalition, in Brüssel aber auch in internationalen Foren. Als stellvertretende Außenministerin bin ich auch für internationale Klimapolitik zuständig und kämpfe in bilateralen Gesprächen, beim Rat in Brüssel und bei der



- 40 Jahre, 1 Tochter
- Demokratieforscherin (Juniorprofessorin Uni Göteborg bis 2021)
- Staatsministerin für Europa und Klima im Auswärtigen Amt und Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Rheingau-Taunus – Limburg (Hessen) seit 2021
- Von 2002 bis 2009 Bundestagsabgeordnete im Europa- und Haushaltsausschuss

COP für ambitionierten Klimaschutz. Denn nur mit einer breiten, internationalen Koalition für mehr Klimaschutz können wir dem globalen Rollback etwas entgegensetzen!

Demokratie stärken, Klima schützen und progressive Europapolitik umsetzen – dafür möchte ich eure Stimme im Parteirat sein. Ich freue mich über eure Unterstützung und euer Vertrauen.

Eure Anna

Bewerbung: Miriam Block



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Delegierte,

als gewachsene Partei müssen wir darum ringen, wie wir die Debatten- und Entscheidungskultur, die uns stark macht, erhalten können. Nur so kann unsere Grüne Basis einen echten und notwendigen Mehrwert für die Regierungsarbeit leisten. Die Bewältigung der multiplen Krisen unserer Zeit und sich immer weiter verschärfende Ungerechtigkeiten erfordern sowohl

kompromissorientiertes als auch konsequentes

Handeln. Diese Abwägung und Umgang mit Widersprüchen erleben wir auf allen Ebenen und deshalb ist es wichtig auch die Bundesarbeitsgemeinschaften (BAGen) einzubinden in den Parteirat. Diese Synergien zwischen BAGen und Parteirat möchte ich als

Votenträgerin des BAG-Sprecher*innenrates mit Euch gemeinsam schaffen.



Mail:

miriam.block@hamburg.gruene.de

Insta: @miblock_green

Twitter/X: @mibloq

Mastodon:

@mibloq@gruene.social

BlueSky:

@mibloq@bsky.social

Website: www.miriam-block.de

Unsere 25 BAGen sind ein **relevanter Teil des fachlichen**

Partei-Ehrenamts. Wir haben eine wichtige Rolle in der innerparteilichen Meinungsbildung, sind wesentliche Schnittstellen in der Zusammenarbeit mit außerparlamentarischen Bewegungen und wissenschaftlichen Institutionen. Die **Einbeziehung in thematische politische Prozesse** ist bei unseren BAGen bisher unterschiedlich gut und ausgeprägt. Deshalb verstehe ich es als meine Aufgabe die Expertise und Positionen der BAGen in den Parteirat zu tragen sowie dort Besprochenes zurück zu kommunizieren.

Wir müssen es als Partei schaffen eigenständig neben Regierungshandeln zu handeln und dabei gesehen zu werden sowie gleichzeitig offen für Kompromisse zu sein. Letztlich ist genau das **Aushandeln von Lösungen** Politik. Eine klare Grenze sollte aber dort sein, wo naturwissenschaftliche Erkenntnisse uns Handlungsrahmen aufzeigen und Menschenleben in Gefahr sind. Mein **solidarisches Handeln** gilt marginalisierten Menschen inner- und außerhalb unserer Partei sowie in der Art möglichst empathisch zu sein: hart in der Sache, menschlich rücksichtvoll und einfühlsam.

Der Parteirat ist ein **wichtiges Vernetzungs- und Strategiegremium** unserer Partei. Viele der Mitglieder im Parteirat sind bisher und sollen aus meiner Sicht auch jetzt hauptamtlich arbeitende Grüne sein, die somit die Diskurse der jeweiligen Ebenen (wie zum Beispiel EP-Fraktion, Bundesvorstand und Bundestag) zusammentragen. Gleichzeitig sind gerade wir GRÜNE mehr als das: viele von uns arbeiten mit hohem Zeitaufwand und Engagement orts- und/oder themengebunden ehrenamtlich. Und dort bekommen wir einerseits **wesentliche Eindrücke über die Wirkung unserer politischen Arbeit und der Kommunikation dieser.** Andererseits haben wir wichtige Expertise aus unserer Arbeit. Ich bringe nicht nur meine eigene Expertise aus der BAG Wissenschaft, Hochschule, Technologiepolitik (WHT) mit, sondern durch die gute Zusammenarbeit im Sprecher*innenrat die **Expertise von allen BAGen.**

Mit dem Votum des BAG-Sprecher*innenrats und **langjähriger Erfahrung als ehrenamtlich Aktive** in und außerhalb unserer Partei sowie als Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft bin ich gut vorbereitet auf die Arbeit im Parteirat. Ich bin hartnäckig, kreativ bei der Lösungssuche und **kenne viele Herausforderungen sowie komplexen Prozesse inner- und außerparlamentarische Arbeit**. Außerdem mache ich leidenschaftlich gern Parteiarbeit, weil ich überzeugt davon bin, dass wir durch diese Aushandlungs- und Bildungsprozesse einer global gerechten Welt in Gegenwart und Zukunft näher kommen.

Als BAG WHT setzen wir uns in der Partei ein für einen Politikstil und inhaltliche Entscheidungen, die **wissenschaftliche Erkenntnisse unter Berücksichtigung ethischer Abwägungen als Grundlage** nehmen. Diese Haltung zeichnet mich auch als Mensch aus und ich würde gern im Parteirat in diesem Sinne aktiv sein.

Wer meinen Alltag ein bisschen kennt oder meine Social Media Accounts verfolgt, weiß: Demonstrationen sind für mich ein existentieller Bestandteil unserer Demokratie und ich bin auf vielen aktiv – für mehr **Klimagerechtigkeit, Antifaschismus und Queer-Feminismus**. Ich verstehe uns als Teil dieser Bewegungen. Wir GRÜNE sind eine **Bündnispartei**. Wir sind aus sozialen Bewegungen entstanden, wir haben viel nur gemeinsam erreicht und sollten offene Ohren haben für Anliegen aus der Gesellschaft insgesamt. Als Abgeordnete setze ich diesen Anspruch durch parlamentarische Beobachtungen sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit um. Auch als BAGen tragen wir gemeinsam durch unsere Arbeit dazu bei. Als Mitglied im Parteirat möchte ich diese Debatten und diesen Politikstil weitertragen.

Über eure Unterstützung und Zustimmung freue ich mich sehr und möchte mit euch für eine gute Einbindung der BAGen, eine offene Debattenkultur und gute Bündnisarbeit sowie wissenschaftsgeleitete solidarische Politik streiten.

Eure Miriam

Auszug Bildungs- & Berufsweg

- Psychologin / psychologisch-soziale Beraterin, Beratungsstelle für Erwerbslose und Geringverdienende (seit 2021)
- Arbeit als Tutorin & Seminarleitung, TUHH / UHH (Themen: klinische Psychologie, Klimakrise, Hochschuldidaktik) (2013-2021)
- Studium Uni Hamburg (M.Sc. Psychologie) mit Studienaufenthalten in Magdeburg, Leipzig, Stockholm (2011-2021)
- Europäischer Freiwilligendienst (2010-2011)
- Abitur in Hamburg (2010)

Einblick in politisches Engagement

- Sprecherin des BAG-Sprecher*innenrats (seit 2021)
- Abgeordnete der Grünen Bürgerschaftsfraktion Hamburg (seit 2020)
- Sprecherin der BAG Wissenschaft, Hochschule, Technologiepolitik (seit 2019)
- Frauenpolitische Sprecherin & Beisitzerin, Landesvorstand HH (2017-2019)
- Parteieintritt (07/2015)
- Hochschulpolitik auf Landes- und Bundesebene (u.a. Campusgrün) (2011-2018)
- Jugendbündnis Menschenkette gegen Atomkraft (2010)

Bewerbung: Terry Reintke



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

die grüne Transformation, die Krise der sozialen Infrastruktur, der Kampf gegen das Artensterben, das Gelingen der Verkehrswende: Wir haben in den nächsten Jahren wirklich einiges vor uns. Auf allen Ebenen, von uns im Europaparlament bis hin zu den vielen engagierten Ehrenamtlichen in den Kommunen, arbeiten wir alle daran, diese ambitionierten Ziele gemeinsam zu erreichen.

Ich werde im nächsten Europawahlkampf mit aller Kraft darum kämpfen, dass wir an den großen Baustellen in verantwortlicher Position arbeiten können. Im Bund, vielen Ländern und unzähligen Kommunen sind wir schon lange in dieser Position. Daher finde ich es umso wichtiger, dass wir ein Gremium wie den Parteirat auch dafür nutzen, diese verschiedenen Ebenen so zu vernetzen, dass wir miteinander unsere Inhalte teilen und aufeinander abstimmen.

Denn machen wir uns nichts vor: Die Krisen in der Welt, an denen wir auf allen Ebenen arbeiten, sind längst so groß geworden, dass wir diese nur in enger Abstimmung und in all unseren verschiedenen Kontexten in den Griff bekommen werden.

Im Europaparlament werden wir dafür kämpfen müssen, dass der Green Deal nicht noch weiter aufgeweicht wird. Damit es auch in Zukunft einen sinnvollen Rahmen gibt, in dem wir die Klimakrise und das Artensterben bekämpfen können. Und wir werden uns hart dafür einsetzen müssen, diese Ziele noch ehrgeiziger und noch verbindlicher zu verfolgen.

Es ist wichtig, dass wir dabei klarmachen: Der Kampf für die ökologische Transformation ist auch ein Kampf für einen Planeten, der noch für unsere Kinder und Enkel bewohnbar ist. Und es ist auch ein entscheidender Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit. Schon jetzt ist es vor allem eine Frage der sozialen Herkunft, wie stark man von der Klimakrise direkt betroffen ist. Der Umstieg zu klimaneutralem Wirtschaften ist aber auch die einzige Möglichkeit, um langfristig Wohlstand für die Breite der Gesellschaften in Europa zu erhalten. Denn nur dann, wenn unsere Industrie wettbewerbs- und zukunftsfähig bleibt, können wir hunderttausende Arbeitsplätze erhalten. Nur dann können wir über wichtige Maßnahmen, wie zum Beispiel die Mindestlohnrichtlinie, eine aktive europäische Sozialpolitik vorantreiben.

Die soziale Frage ist zentral. Das ins Bewusstsein zu rücken, wird auch in Zukunft vor allem die Aufgabe von uns Grünen sein. Die grüne Transformation erzeugt bei vielen Menschen Abstiegsängste. Denn in der Vergangenheit hat Strukturwandel und Transformationen an vielen Stellen in Europa eben das bedeutet: Abstieg. Dass wir die grüne Transformation vom Menschen



- geboren am 9. Mai 1987 in Gelsenkirchen
- Studium in Berlin und Edinburgh (Diplom Politikwissenschaft)
- seit 2014 im Europäischen Parlament
- 2019-2022 stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA im Europäischen Parlament
- seit 2022 Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA im Europäischen Parlament
- Themenschwerpunkte: Grüne Transformation, Soziales, Rechtsstaat und Demokratie

her denken, ist daher nicht nur ein “nice to have”, sondern eine Grundvoraussetzung für ihr Gelingen.. Ich setze mich dafür ein, das eigentliche Ziel dieses Riesenprojekts zu verfolgen: die Menschen zu Gewinner*innen der grünen Transformation zu machen.

Im Parteirat vernetzen wir nicht nur die Ebenen. Es ist auch zentral, dass wir strategisch die Arbeit des Parteivorstandes flankieren, Rückmeldung und Rückendeckung geben und gemeinsam unsere Partei schlagkräftig, inhaltsstark und kampagnenfähig halten.

Europa wird dabei in den nächsten Jahren eine immer wichtigere Rolle spielen. Ich bin nicht nur Europaabgeordnete, sondern auch sehr gut vernetzt in der Europäischen Grünen Partei. Das möchte ich nutzen, um im Parteirat europäische Impulse zu geben, aber auch unterschiedliche Perspektiven aus Europa einzubringen. Und damit uns alle als europäische Grüne Familie zu stärken.

Dafür würd ich mich gerne in den nächsten zwei Jahren in den Parteirat einbringen und freue mich über eure Unterstützung.

Mit grünen Grüßen,

Terry

Bewerbung: Harry Hensler



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Der demografische Wandel verändert Deutschland tiefgreifend.

In Deutschland leben heute 22 Millionen Menschen, die 60 Jahre und älter sind, das ist mehr als jeder Vierte. Die zunehmende Langlebigkeit und Alterung der Bevölkerung, die wachsende Vielfalt der Gesellschaft sowie die regionalen Unterschiede zwischen wachsenden und schrumpfenden Regionen wirken sich auf alle Politikbereiche aus!!!

Mein Name ist Harry Hensler ich bin 67 Jahre alt, verheiratet, lebe mit meiner Familie in Bad Saarow-Pieskow Brandenburg, ich bewerbe mich heute mit großer Begeisterung für die Position im Parteirat des Bundesverbandes der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit meinem Schwerpunkt auf Seniorenpolitik im Wandel der Demografie.

Meine Bewerbung als Mitglied im Parteirat der BündnisGrünen ist das richtige Zeichen für unsere Generationenpolitik. Sie ermöglicht eine angemessene selbstbestimmte Vertretung älterer Menschen in der politischen Arbeit und trägt dazu bei, eine Generationenpolitik zu gestalten, die den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht wird.

Als Basisdemokrat, Gründer, Vernetzter, Teambildner, und Naturraummacher habe ich meiner 34.-jährigen Westsozialisierung ab Herbst 1990 eine 33.-jährige Ostsozialisierung (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg) hinzugefügt und erkenne die notwendigen seniorenpolitischen Bedarfe, aus eigener Erfahrung!

Es ist wichtig, Probleme anzusprechen und Lösungen zu finden, um positive Veränderungen in und mit der Gemeinschaft zu bewirken.

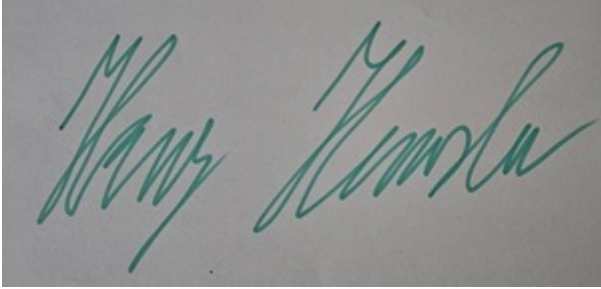
Ich bin seit 29.04.2023 Sprecher der LAG60plus BündnisGrüne Brandenburg mit ca. 700 Mitgliedern 60+ in unserem Landesverband, haben wir den innerparteilichen Gesellschaftsprozess Seniorenpolitik durch unser Strukturprojekt: Regionale Senioren Beauftragung auf den Weg gebracht! Zurzeit sind wir in Brandenburg, die einzige LAG60plus in den neuen Bundesländern und um das zu ändern würde ich sehr gerne durch meine Mitwirkung im Parteirat, die Landesverbände im Aufbau ihrer strukturierten Senioren- und Gesellschaftsarbeit unterstützen.



Bevor ich mich ehrenamtlich bei den Grünen engagierte, habe ich in anderen Parteien Basisarbeit kennen gelernt: Ich war 10 Jahre Mitglied der Piratenpartei Deutschland und dort Gründungsmitglied und Schatzmeister des Kreisverbandes Erzgebirge und Landesschatzmeister in Berlin. Ich war kein Mitarbeiter der Staatssicherheit oder andere politischer Organe in der DDR.

Unter [Bewerbung Parteirat](#) findet ihr mehr. Mit sonnen-energi(E)schen Grüßen Harry Hensler

Indem wir Senioren uns in politischen Gremien angemessen repräsentieren, wird anerkannt, dass ihre Perspektiven und Bedürfnisse in der politischen Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Wir wollen keine Alleinstellung wir wollen Beteiligung!

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Harry Hensler', is written on a light-colored background.

Bewerbung: Anke Erdmann KV Kiel

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitstreiter*innen!

In den letzten Jahren sind wir auf einer Welle der Sympathie gesurft, statt leichter Sommerbrise bläst uns derzeit ein steifer Wind ins Gesicht - aber wir Grünen können auch Herbststurm!

2024 stehen neben der Europawahl, drei Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg auch neun Kommunalwahlen an. Kommunalwahlen sind eigentlich unser „größten“ Wahlen – nie treten mehr Kandidat*innen an. Wärme- und Verkehrswende, humane Flüchtlingspolitik, ein Schub für Bildung und Soziales, gesellschaftlicher Zusammenhalt – das und vieles mehr klappt nur, wenn wir stark in den Kommunen sind.

Im letzten Mai war Kommunalwahl in Schleswig-Holstein auf dem Höhepunkt der hitzigen Debatte um „Heizungs-Hammer“. Wir haben in SH die Ärmel hochgekrempelt, Argumente gesammelt, an den Haustüren und den Wahlkampfständen mit Engelsgeduld erklärt, warum wir die Wärmewende jetzt brauchen und nicht am St. Nimmerleinstag. Kurz: Wir haben der Bild-Zeitung und der AFD mit Ihrer unsäglichen Kampagne die Stirn geboten und bei der Kommunalwahl mit 18 Prozent unser bestes Ergebnis eingefahren. Und die Ampel hat ja auch einiges auf die Reihe bekommen : Bürgergeld und 49 Euro-Ticket eingeführt, Ausbau der Erneuerbaren massiv beschleunigt, erleichterte Arbeitserlaubnis durchgesetzt etc. - und das im Angesicht von Krieg, Energiekrise und Inflation – und einer FDP mit fragwürdigem Rollenverständnis...

Ich bin Grüne, weil ich will, dass sich Dinge verändern – ich habe selbst Oppositions- und Regierungszeiten erlebt und muss sagen: Oppositionszeiten waren vielleicht besser für unser Wir-Gefühl. Aber gestalten, die großen Transformationen kraftvoll und notwendigerweise auch kontrovers anschieben, das können wir nun mal nur in der Regierung – Schrammen und Rückschläge inklusive.

Wozu Parteirat?

Streben wir in Oppositionszeiten nach Relevanz, so brauchen wir in Regierungszeiten Räume für Reflektion. Der Parteirat ist für mich der Ort zu beraten, ob Bilanz und Richtung noch stimmen. Ist noch genug Umsetzungskraft da? Können wir in der Regierung noch den Unterschied machen? Wo drückt der Schuh, wo haben wir offene Flanken, welche Debatten müssen wir breiter, welche tiefer führen – mit uns selbst und mit der Gesellschaft?



Landesvorsitzende Schleswig-Holstein

51 Jahre, verheiratet, ein Sohn,

aufgewachsen in
Niedersachsen,

Volkswirtin und
Trauerrednerin

Ich war u.a.

Landtagsabgeordnete,
Bildungsausschussvorsitzende,

Staatssekretärin für
Umwelt und
Landwirtschaft in
Schleswig-Holstein,

Ratsfrau, LAG-Sprecherin
Bildung u.v.m.

Lieblingsposition: Straßenwahlkampf!

Herzensthema: Bildung.

Seismograph, Kompass, Erdung, Ort für Streit und fürs Unterhaken. Das alles soll nach meiner Überzeugung der Parteirat sein!

Warum ich?

Ich habe Bock und Erfahrung. Und ich habe keine Angst vor Kontroversen und weiß gleichzeitig wie man gute Kompromisse schließt - und dass das manchmal verdammt schwer ist. Wie fordernd Regierungspolitik sein kann, habe ich als Abgeordnete und als Staatssekretärin erlebt. Ich bin nicht Teil des hektischen Berliner-Regierungsbetriebs, bringe etwas Distanz mit, als Landesvorsitzende aus dem Norden und als Trauerrednerin, die oft Friedhofserde an den Schuhen hat, wenn sie in eine Sitzung geht.

Meine grüne Leidenschaft, meine Diskussionsfreude und meinen Pragmatismus, all das möchte ich in den Parteirat einbringen und bitte um Euer Vertrauen.

D.Anke

Bewerbung: Dr. Birgitta Tremel

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen

Im letzten Jahr hatte der Parteirat den Antrag auf Satzungsänderung gestellt, dass fast ausschließlich noch Parteifunktionär*innen in den Parteirat gewählt werden können.

Ich habe eine der Gegenreden dazu gehalten, und der Antrag wurde danach in einer spektakulären Abstimmung von den Delegierten abgelehnt. Das war ein großer Erfolg für die Basisdemokratie in unserer Partei.

Oder sagen wir etwas bescheidener: Wir konnten damit die letzten Überreste der Basisdemokratie erhalten.

Nun müssen die „geretteten“ Posten natürlich auch mit Basismitgliedern besetzt werden.

Wie ich heute (5 Tage vor der BDK) sehe, ist der Andrang an Basismitgliedern aber eher gering, im Antragsgrün sind noch nicht sehr viele Bewerbungen eingegangen.

Ich kann leider nicht persönlich zur BDK kommen, möchte aber meine Bereitschaft erklären, mich in den Parteirat wählen zu lassen und die Wahl im positiven Fall auch anzunehmen.

Ich möchte die Partei insbesondere in meinem Fachgebiet Ökologie und mit meiner Lebenserfahrung im "echten Leben" beraten.

Wenn ich gewählt werde, werde ich meine Verantwortung übernehmen und auch für euch alle leicht erreichbar sein.

Eure Fragen könnt ihr mir unter <https://discourse.netzbegruenung.de> gern sogar schon vor der BDK als persönliche Nachricht an TremelBi stellen,

und danach natürlich auch!

Eure Birgitta

Anträge bei dieser BDK

<https://antraege.gruene.de/49bdk/vorschlag-zur-tagesordnung-test-44074/15979>

<https://antraege.gruene.de/49bdk/appell-an-kabinett-verkehrswende-jetzt-1982>

Ausbildung



B90/DIE Grünen

Mitglied seit 2009

beratendes Mitglied der Stadtfraktion Hemmingen im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klima bis Februar 2023

Beisitzerin im KV-Vorstand Schwerin seit Juli 2023

Berufstätigkeit

seit 2013 Gesellschafterin Light Bulb Moment gGmbH in Hemmingen, dort auch seit 2016 angestellt für Natur- und Umweltschutz, Bildung, Kunst und Kultur

2002-2014 Leiterin der Naturschutzstation Schwerin

2000-2001 Zukunftswerkstatt Schwerin

1992-1993 Naturzentrum Eifel, Nettersheim

1996-1997 Postdoktorandin Forschungsabteilung für Gewässerökologie York University, Toronto, Kanada im Dorset Environmental Science Center des Ministry of Environment and Energy

1990-1993 ausgezeichnete Dissertation, Institut für Landwirtschaftliche Zoologie und Bienenkunde der Universität Bonn
in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Umweltamt Köln

1994 Promotionsprüfung (Dr. rer. nat.)

1983-1985 Universität Gießen, Biologie Vordiplom

1985-1989 Universität Hannover Biologie Diplom,
Diplomarbeit im Department of Developmental and Cell Biology,
University of California, Irvine

Privat

59 Jahre alt

verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Interessen: Wasser, Ökologie, Klimaschutz, Frieden, Interkulturelles Lernen

Bewerbung: Katharina Horn



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

auch in den kommenden Jahren möchte ich mit und für euch zwei zentrale Perspektiven in unseren Parteirat einbringen: Den Osten und das Handwerk.

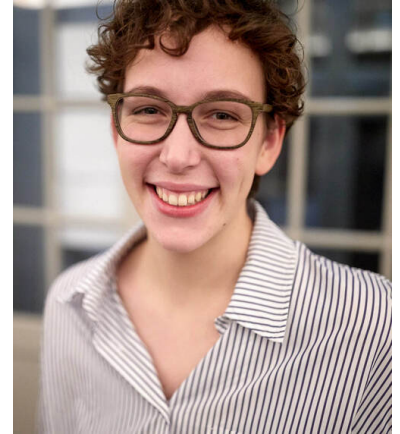
Der enge Zusammenhang zwischen den sozioökonomischen Verhältnissen in unserer Gesellschaft und der Stabilität unserer Demokratie ist für uns in Mecklenburg-Vorpommern und für unsere Freund*innen aus den anderen Ost-Ländern besonders drastisch spürbar. Löhne sind bei uns im Durchschnitt deutlich niedriger, Armutsgefährdungsquoten insgesamt höher. Dass es der bundesdeutschen Politik in den letzten Jahrzehnten nicht gelungen ist, den sozialen und finanziellen Fehlentwicklungen effektiv entgegenzutreten, rächt sich zunehmend.

Nach der Europawahl stehen im kommenden Jahr in 4 West- und in fünf Ost-Ländern Kommunalwahlen und im Herbst dann die drei Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg an. Alle Ost-Länder wählen in 2024, in allen Ost-Ländern steht die AfD in den Landtagsumfragen mindestens bei 30 Prozent und an erster Stelle.

Wir brauchen einen sozialpolitischen Aufbruch in unserem Land. Wir brauchen eine Sozialpolitik, die auch vom Osten lernt und dann unserem ganzen Land nutzt. Denn eine gute Sozialpolitik ist auch effektive, antifaschistische Arbeit. Wenn Ängste weichen und Vertrauen in die demokratische Gemeinschaft wächst, haben es Rechtsextreme deutlich schwerer. Ich freue mich vor diesem Hintergrund besonders über die Voten aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die mich bei meiner Kandidatur unterstützen. Ich kann und möchte weiter dazu beitragen, den notwendigen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Ebenen innerhalb unserer Partei zu gewährleisten und den sozialpolitischen Wissenstransfer weiter zu intensivieren.

Zudem ist es mir als Bootsbauerin ein besonderes Anliegen, dass die Perspektive des Handwerks auch in den Führungsgremien unserer Partei noch sicht- und hörbarer wird.

Das Handwerk und die Ausbildungsberufe sind für die Umsetzung unserer politischen Ziele zentral. Das haben uns die Debatten über das Gebäudeenergiegesetz und seine Umsetzung nochmal deutlich gezeigt. Um es kurz inhaltlich anzureißen: Wir brauchen dringend eine Ausbildungsplatzgarantie, eine Weiterbildungspflicht für Ausbilder*innen und bessere Ausbildungsbedingungen mit höheren Vergütungen. So wirken wir dem Fachkräftemangel entgegen und fördern junge Menschen.



25, Bootsbauerin

Kommunalpolitikerin in der
Greifswalder Bürgerschaft

Landesvorsitzende in MV

Mitglied im Parteirat
mit Voten aus
Brandenburg, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
und Mecklenburg-
Vorpommern

Aktuell bin ich die einzige Person innerhalb des Parteirat, des Bundesvorstands und der Bundestagsfraktion, die aus dem Handwerk kommt. Das müssen wir ändern. Die kommenden Jahre möchte ich daher unter anderem dafür nutzen, dass wir zukünftig mehr Gesichter mit handwerklichem Hintergrund in unseren Gremien und vorne auf unseren Listen sehen.

Auch möchte ich weiter dabei mithelfen, die inhaltliche Vielfalt unserer Handwerkspolitik zu erweitern und dazu beitragen, die bündnisgrüne Kommunikation mit und zu Handwerker*innen zu stärken. Es geht immerhin um 5,4 Millionen Handwerker*innen bundesweit. Wir machen bereits eine gute Politik für diese Menschen, aber viel zu viele wissen das nicht.

Ich bin 25 Jahre alt, Bootsbauerin, Sozialpolitikerin, Antifaschistin und Landesvorsitzende aus dem Osten. Gemeinsam haben wir viel zu tun. Per Mail und in den Sozialen Medien bin ich für Fragen und Feedback erreichbar. Spätestens auf der BDK in Karlsruhe auch im direkten Gespräch, dort freue ich mich auch über eure Unterstützung.

Eure Katha

Bewerbung: Felix Banaszak



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

wenn nach Jahrzehnten der wohligen Trägheit die Dinge in Bewegung geraten, macht das den einen Mut und den anderen Angst. Es sind nicht nur die oft erwähnten fossilen Geschäftsmodelle, die keine Zukunft mehr haben. Es sind auch Regionen, Berufe und Lebensentwürfe, die sich unter Druck sehen. Und so ist es kein Wunder, dass eine grüne Veränderungspolitik auch Gegenwehr auslöst, zumal in einer Zeit, in der die vielen Krisen den Wunsch nach Halt und Sicherheit in der Gesellschaft verstärken.

Die grüne Botschaft, dass die **Sicherheit im Wandel** zu finden ist, also darin, den Wandel anzunehmen und zu gestalten - nun, sie ist derzeit nur eingeschränkt resonanzfähig. Daran, dass sie im Kern richtig ist, ändert das aber nichts. Und vor allem ändert es nichts daran, dass die Krisen, unter denen wir als Gesellschaft leiden, zumindest in Teilen durch grüne Politik vermeidbar oder beherrschbar gewesen wären oder wurden, eben weil eine solche grüne Politik den Reperaturmodus als herrschendes Prinzip in Frage stellt.

Wohin wir schauen, begegnet uns Ohnmacht. Unsere Gesellschaft ist müde von den vielen Krisen, die weit entfernt ihren Ursprung haben und dann so konkret in ihren Alltag hineinwirken. Immer mehr Menschen sind ausgelaugt und ausgebrannt. Auch unsere Verbündeten, sei es in der Umwelt- und Klimabewegung oder in den lokalen Geflüchtetenhilfen, sind zunehmend demobilisiert. Und sie sind, so nehme ich es wahr, auf der Suche nach einer politischen Kraft, die in diesen Zeiten **Orientierung und Zuversicht** gibt, dass die Dinge sich zum Guten wenden können. **Seien wir diese Kraft.**

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich stelle diese Überlegungen an den Beginn meiner Bewerbung für den Parteirat, weil ich glaube, dass wir die Aufgabe gar nicht groß genug einschätzen können, die wir haben. Wenn um uns herum so viele den Kopf verlieren, wenn Polarisierung zunimmt, wenn immer mehr Hoffnung im Gestern geweckt und immer weniger im Morgen gesehen wird - ja, dann kommt es vermutlich wirklich auf uns an.

In den Jahren der Opposition ist es uns gelungen, eine positive Vorstellung der Zukunft zu wecken. „Die beste Zeit liegt vor uns“, stand 2021 auf meinem Wahlplakat. Nun, da wir in dieser Zeit leben und regieren, erleben wir die Widersprüche, die all das mit sich bringt. Den einigen geht die Veränderung zu schnell, den anderen nicht weit genug. Den einen sind wir zu



34 Jahre, verheiratet und Papa einer Tochter.

Mitglied seit 2009. Seit 2021 Bundestagsabgeordneter für Duisburg. Mitglied im Haushalts- und im Wirtschaftsausschuss, zuständig für Industriepolitik und Transformationsfinanzierung. Landesgruppensprecher.

Davor 2018-2022 Landesvorsitzender in NRW, davor noch Kreisverbandssprecher und noch früher Grüne-Jugend-Bundesvorstand.

2019-2022 Mitglied im Parteirat und seit 2014 ohne Unterbrechung im Länderrat.

Passionierter Hobbykoch und Radfahrer.

ideologisch; die anderen glauben, dass wir am Ende ja sowieso alles mitmachen. Zwischen diesen Polen wabert, wenn ich die letzten Wochen richtig verfolgt habe, auch die innergrüne Debatte. Dieses Spannungsverhältnis wird uns auch über diese BDK hinaus in den kommenden zwei Jahren begleiten. **Wir werden die richtige Antwort immer im Diskurs finden müssen, den 10-Punkte-Plan gibt es nicht.** Ich habe, soweit der Begriff bei all den Herausforderungen stimmig ist, große Lust, daran im Parteirat zu arbeiten und biete euch dafür meine Erfahrungen und Perspektiven an.

Ich bin aufgewachsen als Kind eines alleinerziehenden Vaters. Meine Großeltern haben als Kinder polnischer Arbeitsmigranten in der Kokerei geschuftet und den Gemeindesaal geputzt. Vom Leben außerhalb irgendeiner Bubble muss man mir nichts erzählen. In den fünfzehn Jahren Mitgliedschaft habe ich von der Kommune bis zum Europäischen Parlament jede Ebene kennenlernen können. Als Landesvorsitzender der NRW-Grünen durfte ich nach unserem Rekordergebnis im letzten Jahr einen schwarz-grünen Koalitionsvertrag verhandeln und weiß, was es heißt, Kompromisse zu machen. Als Co-Sprecher unserer Landesgruppe im Bundestag ist die Vernetzung zwischen Land und Bund mein Alltag. Und als Haushalts- und Wirtschaftspolitiker arbeite ich in der Tiefe daran, **eine gerechte Transformation unserer Wirtschafts- und Lebensweise ins klimaneutrale Zeitalter** zu gestalten - eine Aufgabe, die durch das Verfassungsgerichtsurteil nicht leichter, aber vermutlich noch mal drängender geworden ist.

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich war schon einmal zwei Jahre im Parteirat und weiß um die Grenzen dieses Gremiums. Ich weiß aber auch, dass unsere Gremien immer so stark sind, wie wir sie machen. **Ich bitte euch um eure Unterstützung für meine Kandidatur.**

Herzliche Grüße

Felix

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Felix Banaszak', with a stylized, flowing script.

Bewerbung: Katja Meier



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund:innen,
der Doppelpunkt in dieser Anrede ist wieder zum politischen Statement geworden. Denn während wir BÜNDNISGRÜNE in Bund und Ländern gerade die vielen Probleme und großen Herausforderungen, vor denen wir derzeit stehen, zu lösen versuchen, habe sich Teile des politischen Spektrums von diesem Anspruch verabschiedet, die Zukunft lebenswert gestalten zu wollen. Es wird gegen alles polemisiert, was den Anschein des Modernen erweckt – Gleichstellung, demokratische Teilhabe, eine zukunftssichere Energieversorgung. Das ist keine Politik, das ist eine Zumutung für die Zukunft.

Als Bündnis 90/Die Grünen stellen wir uns solch einer Ideenlosigkeit der Antimoderne auch mit einer klaren Haltung und den unverbrüchlichen Werte unseres freiheitlichen demokratischen Rechtsstaates entgegen – denn es gibt gerade weit wichtigeres als bornierte ideologische Kämpfe gegen Doppelpunkte und Sternchen. Als Ministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung in Sachsen wird mir das jeden Tag bewusst und bewusst gemacht. Es wird immer wichtiger gemeinsam den demokratischen Rechtsstaat vor Verfassungsfeinde zu schützen. Ich bin sehr froh, dass wir aus Sachsen heraus eine wichtige Entscheidung des Bundesgerichtshofs erreichen konnten: verfassungsfeindliche Richter:innen müssen nicht im Amt geduldet werden. Um unsere Resilienz gegen Verfassungsfeinde im Öffentlichen Dienst bundesweit zu stärken, habe ich einen Maßnahmenplan erarbeitet, den wir gerade gemeinsam mit dem Bund und den Ländern umsetzen.

Die politische Situation in der Bundesrepublik zeigt, dass die antidemokratische, die rechtsextremistische, Gefahr real ist. Die Anbiederungsversuche aus den konservativen Parteien nach rechts verstärken diese noch. Wir BÜNDNISGRÜNE stehen dafür, diesen Tendenzen entschieden Einhalt zu gebieten. Wir stehen dafür, dass die moderne Gesellschaft nicht der Vergangenheitsorientierung unterworfen wird. Deswegen ist es so wichtig, uns in den Wahlen im kommenden Jahr so stark wie möglich zu machen – bei den drei Landtagswahlen, bei den Kommunalwahlen im gesamten Land und vor allem auch bei der Europawahl im Juni. Die Europawahl muss der Startpunkt sein für eine neue GRÜNE Erfolgsgeschichte. Wie keine andere Partei verkörpern wir GRÜNE hier in Deutschland, die europäische Idee. Der Kern unserer GRÜNEN Europapolitik ist die klare Ausrichtung auf ein freies und demokratisches Europa, eine



Politische Vita

seit 2005 Mitglied bei
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
2006 -2010 Sprecherin KV
Wiesbaden
2015-2019 Abgeordnete
im Sächsischen Landtag
seit 2019 Staatsministerin
der Justiz und für
Demokratie, Europa und
Gleichstellung in Sachsen

Private Vita

geboren 1979 in Zwickau
1998-2004 Studium der
Politikwissenschaft,
Geschichte sowie
Soziologie in Jena/ Tartu
(Estland)/Münster,
Abschluss M.A.
2005-2010
Vorstandsreferentin beim
LV Hessen
2010-2015
Grundsatzreferentin bei
der Landtagsfraktion in
Sachsen

Union die das Leben der Menschen hier und überall auf dem Kontinent besser macht. Als Europaministerin ist mir gerade das besonders wichtig, denn ich sehe alltäglich, wie viel besser unser geeintes Europa unser Zusammenleben vor Ort macht.

Zuletzt haben die Wahlen in Polen gezeigt, dass der Kampf gegen rechten Populismus erfolgreich sein kann. Diese Wahlen haben gezeigt, dass man gegen diejenigen gewinnen kann, die die Bevölkerung aufhetzen, die spalten und die Feindschaften als Stabilität verkaufen wollen. Das macht mir Mut für 2024. Wir haben die Chance bei den Europawahlen ein klares Zeichen für Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit zu setzen – lasst sie uns gemeinsam nutzen!

Bei den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen geht es im kommenden Jahr um weit mehr als ein gutes Abschneiden, es geht darum deutlich zu machen, dass die Werte unserer freiheitlichen Demokratie auch an der Wahlurne verteidigt werden können und müssen. Mit einem starken Wahlkampf für Demokratie, für Menschlichkeit, für die Werte unserer Verfassung werden wir gemeinsam dafür einstehen, dass Zuversicht und Mut unserem Miteinander und unserem Land Stabilität geben – und nicht Hass, Hetze und billiger Populismus. Wir haben die Chance bei den Landtagswahlen im kommenden Jahr ein klares Zeichen für unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat zu setzen – lasst sie uns gemeinsam nutzen! Damit dies gelingt, brauchen wir auch eine starke Unterstützung im Bund und seitens des Bundesverbandes. Und damit es uns auch gelingt, gerade in den aktuell gesellschaftlich herausfordernden Zeiten, eine Politik zu gestalten, die in allen Regionen Deutschlands Anklang und breite Unterstützung findet, möchte ich meine Erfahrungen aus dem größten Bundesland Ostdeutschlands, als Demokratieministerin in Sachsen als designierte Spitzenkandidatin zur Landtagswahl in den Bundesparteirat einbringen und möchte gleichzeitig mit dafür Sorge tragen, dass der Fokus des Bundesverbandes im kommenden Jahr auf die drei wahlkämpfenden Bundesländer gerichtet ist.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam die Chance haben, bei den Wahlen im kommenden Jahr deutlich zu machen, dass echte Lösungen für die Zukunft und eine klare Haltung auf größeren Zuspruch treffen werden als groteskes Wahlkampfgetöse, dass Mut und Zuversicht stärker sind als Verzagtheit und Rückwärtsgewandtheit.

Denn wenn andere ihre Hauptaufgabe darin sehen, Doppelpunkte zu verbieten, ist es einmal mehr unsere Pflicht die Zukunft lebenswert zu gestalten und die Demokratie zu schützen.

Eure Katja

A handwritten signature in black ink, reading 'Katja'. The script is cursive and fluid, with the 'K' being particularly large and stylized.

Bewerbung: Andreas Audretsch

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

Krisen prägen derzeit die öffentlichen Debatten und auch unsere Arbeit in der grünen Bundestagsfraktion – häufig ging es in den letzten beiden Jahren um schnelle Reaktionen, um harte Entscheidungen. Mir ist in dieser Zeit noch viel stärker bewusst geworden, wie wichtig unsere grundsätzlichen Überzeugungen sind – als Kompass, um gerade in schwierigen Zeiten Wege in eine bessere Zukunft zu bahnen.

Wir arbeiten an der Erneuerung unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft – nicht als Selbstzweck, sondern weil das der einzige Weg ist, gute Arbeitsplätze mit fairen Löhnen und Wohlstand zu erhalten. Der Gegenwind bläst immer wieder heftig und die Wahlen in Bayern und Hessen haben gezeigt, dass die Versuchung für CDU/CSU und SPD groß ist, die nötigen Veränderungen schlicht zu verdrängen. Der Versuch wird scheitern. Die Klimakrise lässt sich nicht weg reden, die Abhängigkeiten unserer Wirtschaft lassen sich nicht übergehen, die Realität kann man nicht ignorieren.

Wir tun das Gegenteil – wir haben den Anspruch, die Aufgabe anzunehmen und die Veränderung gemeinsam zu gestalten. Eine Haltung, die trotz der schwierigen Debatten in weiten Teilen der Gesellschaft Anerkennung findet. Darauf lässt sich bauen. Wir werden uns nicht in eine Nische zurückdrängen lassen. Genau jetzt ist die Zeit auszugreifen.

Klimaschutz ist längst zum globalen Wettlauf um die besten Zukunftstechnologien geworden. Ob in den USA oder in China, überall wird massiv in grüne Produktion, in Elektromobilität, in nachhaltige Stahlproduktion, in Elektrolyseure für die Gewinnung von Wasserstoff, in Solar- und Windindustrie investiert. Die Erneuerung findet statt, Menschen weltweit arbeiten an grünen Ideen, an Nachhaltigkeit. Genau jetzt ist der Moment zu investieren. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat das nicht einfacher gemacht, die Notwendigkeit ist kein Stück kleiner geworden. Es wird neuen grünen Wohlstand geben. Es muss unser Anspruch sein, dass hier bei uns in Deutschland und Europa zu schaffen.

Für mich stehen dabei gute Jobs, gute Löhne und die soziale Absicherung von Menschen im Mittelpunkt. Die beste Werbung für mehr Klimaschutz ist das Versprechen, damit ein gutes Leben auch in der Zukunft zu sichern. Mehr Tarifbindung, gute Arbeitsbedingungen und Löhne,



- Stv. Fraktionsvorsitzender im Bundestag, Schwerpunkte Haushalt, Wirtschaft, Finanzen, Arbeit und Soziales
- Mitglied des Bundestages seit 2021, Wahlkreis Neukölln
- 2016-2021 Mitglied des Landesvorstandes Berlin
- 2015-2016 Mitglied im Parteirat des Landesverbands Berlin
- 2013-2016 Mitglied im Vorstand bzw. Sprecher des Vorstandes, Kreisverband Neukölln
Mehr über mich findet Ihr hier: <https://andreasaudretsch.de/>
(Foto: Vincent Villwock)

die Aussicht auf eine stabile Rente, all das macht ein Leben in Würde aus und ist wichtiger Teil unseres Zukunftsversprechens.

Ich war im Sommer in Deutschland unterwegs, habe Unternehmen besucht, mit Betriebsräten gesprochen. Ich bin zurückgekehrt mit der Gewissheit: wir stehen nicht allein. Ob in der Industrie oder im Handwerk, in den sterilen Hallen der Chipindustrie oder an den Hochöfen der Stahlproduktion – überall lebt die Hoffnung auf eine gute Zukunft mit grünen Produktionsweisen. Und die Hoffnung, dass wir Grüne dafür die richtigen Konzepte und Antworten haben. Wir haben eine Aufgabe, wir sollten sie mit aller Kraft annehmen.

Ich bin überzeugt, dass wir die Partei sind, die mit klarer Haltung steht, wenn der Druck der Veränderung von rechtsextremen und rechtspopulistischen Kräften dazu genutzt wird, nach unten zu treten, gegen Menschen mit wenig Geld und gegen Geflüchtete zu polemisieren. Und dass wir zugleich diejenigen sein können, die Sicherheit geben, dass alle in unserer Gesellschaft teilhaben können, durch eine gute Daseinsvorsorge vor Ort, durch gute Jobs und Löhne und durch eine würdige Absicherung. Mit der Kindergrundsicherung arbeiten wir daran ein großes soziales Versprechen Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Parteirat ist der Ort an dem Europa, Bund, Länder und Kommunen zusammenkommen. Der Ort, um über die Ebenen hinweg den künftigen Weg unserer Partei zu besprechen und zu entwickeln. Ich möchte anbieten, dabei meine Perspektiven als stv. Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion und meine Erfahrungen aus vielen Jahren Kommunal- und Landespolitik in Neukölln und Berlin einzubringen.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung, vor der BDK und vor Ort in Karlsruhe. Wir sehen uns!

Viele Grüße

Andreas

Bewerbung: Eva Lettenbauer



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Für Bayern in den Parteirat

Liebe Freund*innen,

ich lebe in einem kleinen Dorf mit 60 Einwohner*innen in der Mitte Bayerns. Deshalb kenne ich besonders die Sorgen und den Bedarf der Menschen am Land. Und ich bin seit vier Jahren Landesvorsitzende und in ganz Bayern unterwegs – kenne also auch die Erwartungen an uns Grüne und grüne Politik im ganzen Land, in den Dörfern, Mittelstädten, Metropolen. Ich bringe Erfahrungen aus vielen Wahlkämpfen mit und musste gerade in der bayerischen Landtagswahl einen Wahlkampf führen, in dem es auf übelste Art gegen uns ging.

Bayern hätte Grüne in Regierungsverantwortung gebraucht – Söder und Aiwanger haben das mit Populismus, Rücksichtslosigkeit und Fake News verhindert. Nur wir Grüne sind in Bayern die vernünftige Stimme gegen die Stillstands-Regierung von CSU und Freien Wählern, die unsere Lebensgrundlagen und den Wirtschaftsstandort gefährdet. Söders Populismus spaltet das Land und Aiwanger drängt Bayern mit offenen Flanken in den rückschrittlichen Rechtsrutsch und beschädigt unsere Demokratie. Die CSU polemisiert – im und gegen den Bund – ideologisch, statt Lösungen zu diskutieren.

Was wollen wir stattdessen? Gemeinsam wollen wir Bündnisgrüne eine zukunfts- und wertorientierte Politik für ganz Deutschland machen, die alle mitnimmt. Wir alle arbeiten an entscheidenden Weichenstellungen, damit es den Menschen in Deutschland jetzt und in Zukunft gut geht und alle ein schönes Leben haben. Damit wir uns, unsere Infrastruktur und regionale Lebensmittel vor Stürmen, Hitzeextremen, Dürre und Starkregen schützen. Damit wir gut bezahlte Jobs der Zukunft sichern und Klimaneutralität schaffen.

Um das zu erreichen, müssen wir Angriffe erfolgreicher abwehren. Zur Zeit ist die deutsche Politik geplagt von unsachlichen, populistischen Angriffen bis hin zu Lügen – bieten wir denen mit klaren Botschaften gemeinsam Paroli. Die politischen Wettbewerber*innen machen das politische Engagement derzeit durch ihren oft unterirdischen Stil für uns alle hart, und ganz besonders für ehrenamtlich Engagierte. Umso wichtiger ist es gerade jetzt, gute Debattenräume zu schaffen und unsere Strukturen widerstandsfähig zu machen, damit wir mehr aktive Ehrenamtliche gewinnen können und wir uns dazu befähigen, den Wind auszuhalten, der uns Gesicht bläst. Wir lassen uns nicht mürbe machen. Macht statt Ohnmacht! So stärken wir auch unseren Regierungsmitgliedern den Rücken, um die Herausforderungen unserer Zeit mit



31 Jahre alt,
Wirtschaftsingenieurin,
Feministin, Landmensch,
Hobby-Gärtlerin,
Schwimmerin, Rockmusik-
Fan, 2011 - 2018 Mitglied
im Bezirksvorstand der
GRÜNEN JUGEND
Schwaben, 2013 - 2021
Mitglied im Kreisvorstand
Donau-Ries, 2015 - 2018
Sprecherin der GRÜNEN
JUGEND Bayern, seit 2018
Abgeordnete im
bayerischen Landtag, seit
2019 Vorsitzende von
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Bayern

Kontakt:
Homepage: www.eva-lettenbauer.de
Mail: eva.lettenbauer@gruene-bayern.de
Insta, Facebook, X,
Bluesky: evalettenbauer

Weichenstellungen anzugehen. So stellen wir uns gemeinsam schützend vor unsere Demokratie und zeigen, dass wir für Lösungen für die Menschen arbeiten.

Unsere Stärke als Grüne ist die gute Zusammenarbeit. Gerade jetzt kommen zwei Jahre auf uns zu, in denen es wichtig ist, dass wir GRÜNE erst unter uns diskutieren - und nach der Debatte felsenfest zusammenhalten. Ich möchte die Stimmung und die Themen, die in Bayern als großem und vielfältigen Flächenland wichtig sind, in den Parteirat tragen und arbeite für eine gute bundesweite Zusammenarbeit. Ein guter Informationsfluss von Europa, über den Bund bis zu den Landes- und kommunalen Ebenen und unseren Mitgliedern ist mir sehr wichtig.

Gerne vertrete ich die bayerische Perspektive im Parteirat, arbeite für eine feministische und vielfältige Partei und ein gutes, finanziell sicheres Leben für die Menschen in Stadt und Land.

Deshalb bitte ich um eure Unterstützung und euer Vertrauen als Mitglied in unserem Parteirat.

Meldet euch sehr gerne jederzeit bei mir. Ich freue mich auf Rückmeldungen und Fragen.

Liebe Grüße

Eva

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'E' followed by the letters 'va'.

Bewerbung: Katharina Binz



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

herausfordernde Zeiten, Krisenzeiten erfordern vor allem
Eines: an einem Strang zu ziehen und zwar in dieselbe
Richtung!

Aus diesem Grund möchte ich als Vertreterin eines grün-
regierten Bundeslands genau daran im Parteirat
mitarbeiten.

Seit 2011 regieren wir in Rheinland-Pfalz das Land mit; und
man höre und staune:

dies nun bereits in der zweiten Legislaturperiode in einer
Ampel-Koalition und das sehr erfolgreich.

Auch bei uns ist es in der Konstellation einer Ampel nicht
immer leicht, aber dennoch gelingt es uns, Rheinland-Pfalz
zukunftsfähig zu machen:

mit einer ambitionierten Solaroffensive und einem
kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und
Innovation;

mit einem Ausbau der Windkraft, die Natur- und
Klimaschutz in Einklang bringt und mit einer Asyl- und
Integrationspolitik die auf Humanität und Ordnung setzt.

Bei der letzten Landtagswahl 2021 konnte ich das
allererste Direktmandat für die rheinland-pfälzischen
Grünen in Mainz erringen und bin seit dieser Amtsperiode
Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration sowie
stellvertretende Ministerpräsidentin.

In den grün-regierten Ländern merken wir immer wieder, wie wichtig die gute Abstimmung mit
den grünen Ressorts der Bundesregierung, mit Bundestagsfraktion und Bundesvorstand ist.
Unter dieser Prämisse sehe ich auch meine Kandidatur für den Parteirat. Gute Abstimmung
kostet viel Zeit und Arbeit, aber letztendlich profitieren wir als Gesamtpartei davon.
Dafür möchte ich meine vielfältige Erfahrung einbringen und Verantwortung übernehmen und
würde mich sehr über Eure Unterstützung freuen. Solltet Ihr Fragen haben, spricht mich gerne
in Karlsruhe an!

Eure Katharina



40 Jahre alt

Mutter einer 4jährigen
Tochter, unser zweites
Kind ist unterwegs und
wird im Frühling erwartet

Seit 2021: Ministerin für
Familie, Frauen, Kultur und
Integration sowie
stellvertretende
Ministerpräsidentin

2017-2021:
Landtagsabgeordnete

2013-2017:
Landesvorsitzende Grüne
Rheinland-Pfalz



Bewerbung: Muhterem Aras

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

Verfassungspatriotismus und der Kampf für Freiheit und Solidarität prägen mein politisches Wirken seit über 30 Jahren.

Als engagierte Bürgerin, langjährige Gemeinderätin, direkt gewählte Abgeordnete im Landtag von Baden-Württemberg und seit 2016 als Landtagspräsidentin stehe ich für eine klare Haltung und offene Worte gegenüber den Feinden der Demokratie. Ich stehe für unsere offene vielfältige Gesellschaft, einen starken Rechtsstaat, eine wehrhafte Demokratie und zukunftsgerichtete Erinnerungskultur.

Ich stehe auch für die Chancen, die die Bundesrepublik seit ihrer Gründung zugewanderten Menschen eröffnet, die hier heimisch geworden sind, die hier eine Heimat gefunden haben. Die sich mit den Werten unserer Gesellschaft identifizieren, diese aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Seit 1993 werbe ich als grüne Politikerin in verschiedenen Funktionen und Positionen erfolgreich für eine Politik, die emphatisch und nah an den Menschen ist, die politisches Handeln immer wieder erklärt und vermittelt, die das offene Gespräch sucht und zuhören kann, die sich auch bei starkem Gegenwind nicht wegduckt und immer Klartext redet.

Die Meinungsblasen waren noch nie so separiert wie heute. Wir brauchen Dialog und Austausch darüber, wie wir eine gesplattene Gesellschaft wieder zusammenführen. Wir müssen uns gegenseitig zuhören, auch wenn wir uns nicht immer einig sind. Gerade dann!

Wir müssen aushalten können, wenn der oder die andere eine andere Meinung hat. Die Hausordnung dafür ist unser Grundgesetz. Unser Grundgesetz, seine Werte und Normen, sind in vielerlei Hinsicht ein in Artikel gegossenes „Nie wieder“!

Dies gilt es zu verteidigen. Ich persönlich bin bereit jeden Preis zu zahlen, um unsere Freiheit und unser Recht auf ein selbstbestimmtes Leben zu schützen!

Für diese Werte steht unsere Partei, der ich sehr viel verdanke.

Nach Jahren des politischen Erfolgs spüren wir aktuell in Zeiten der multiplen Krisen – Staatshaushalt, Klima, Krieg – einen enormen Gegenwind, der uns umzuwehen droht. Gerade in



1966 in der Türkei als Tochter alevitischer Kurden geboren,
1978 nach Deutschland eingewandert

1986 Hochzeit, zwei Kinder

1988 Studium der Wirtschaftswissenschaften,
2000 Gründung eigener Steuerkanzlei

Seit 2011 direkt gewählte Abgeordnete im Landtag von Baden-Württemberg
(2011-2016 Vorsitzende des AKs Finanzen und Wirtschaft,
2016 & 2021: jeweils das beste Ergebnis aller Abgeordneten)

2014 bis 2016 Vorsitzende des Grünen KV Stuttgart

Seit 2016 Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg

dieser schwierigen Phase möchte ich als engagierte Bürgerin, als erfahrene Politikerin, als versierte Diplom-Ökonomin Verantwortung in der Bundespartei übernehmen und gemeinsam mit euch für unsere offene, vielfältige Gesellschaft und für unsere Demokratie kämpfen.

Für einen persönlichen Kontakt spricht mich gerne auf der BDK an oder meldet euch unter Muhterem.Aras@gruene.landtag-bw.de.

Ich freue mich über eure Unterstützung und euer Vertrauen!

Eure Muhterem

Bewerbung: Oliver Krischer



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freundinnen und Freunde,

nur auf einem gesunden Planeten können Menschen leben und wirtschaften. Deshalb arbeiten Grüne auf allen Ebenen und in allen Bereichen an der ökologischen Transformation unserer Gesellschaft. Das ist vor allem auch ein soziales Projekt, denn die Folgen der Klimakrise treffen schon heute am heftigsten die Ärmsten und Schwächsten in aller Welt. Sie gilt es zu schützen, für alle Menschen eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Transformation bedeutet z. B., wir ersetzen fossile durch erneuerbare Energien, bauen den öffentlichen Verkehr aus, machen Autos klimafreundlicher, produzieren Stahl mit grünem Wasserstoff statt Koks- und Kohle, renaturieren Moore und Flüsse, damit sie Lebensraum für Tiere und Pflanzen werden, CO₂ speichern und den nächsten Starkregen auffangen. Wir schaffen so nachhaltige Geschäftsmodelle für Unternehmen und die Arbeitsplätze der Zukunft. Das ist seit vielen Jahren eine Grüne Erfolgsgeschichte.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Land zu verändern und sind erfolgreich dabei. Unser Erfolg und unsere Relevanz sind aber auch Grund dafür, warum andere uns bekämpfen, uns zum Hauptgegner erklären. Sie instrumentalisieren Ängste und Sorgen vor Veränderung, ohne selbst ernsthafte Antworten auf die Fragen der Gegenwart und schon gar nicht der Zukunft zu geben. Es ist eine Herausforderung für die Grüne Partei, die ihre politische Verantwortung auf allen Ebenen ernst nimmt, in dem Spannungsfeld zu bestehen, politische und gesellschaftliche Mehrheiten für die Transformation zu organisieren und gleichzeitig Zielscheibe oft unsäglichster Attacken genau dafür zu sein. Grundvoraussetzung das bewältigen ist, die unterschiedlichen Sichtweisen in der Partei zusammen zu bringen. Nur so können wir unserer politischen Bedeutung und unserer eigenen Verantwortung gerecht werden.

Der Parteirat sollte ein Ort sein, wo genau das geschieht. Interne Selbstkritik und Reflektion über die Ebenen hinweg ist notwendig, damit der Kompass für den weiteren Erfolg des Grünen Ganzen nicht verloren geht. Ich habe viele Jahre Grüne Kommunalpolitik gemacht, war über ein Jahrzehnt unter anderem als stellvertretender Fraktionsvorsitzender in der Grünen Bundestagsfraktion tätig und trage nun Verantwortung als Landesminister. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass wir als Bündnis 90/DIE GRÜNEN auf allen Ebenen weiter erfolgreich



Geboren 1969, verheiratet,
2 erwachsene Söhne

Mitglied bei den Grünen
seit 1989

1989 bis 2009
kommunalpolitisch aktiv u.
a. Fraktionsvorsitzender im
Kreistag Düren, Mitglied im
Kreisvorstand uvm.

2009 bis 2022 Mitglied des
Bundestages (2021 in
Aachen direkt gewählt), 8
Jahre stellv.
Fraktionsvorsitzender für
Umwelt, Klima, Verkehr
und Landwirtschaft, Parl.
Staatssekretär im
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Klimaschutz

Seit Juni 2022 Minister für
Umwelt, Naturschutz und
Verkehr des Landes NRW

Politik machen. Deshalb kandidiere ich für den Parteirat und würde mich über eure Unterstützung dafür sehr, sehr freuen.

Euer Oliver

Bewerbung: Belit Onay



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Belit Nejat Onay (KV Hannover)
Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund*innen,

ich kandidiere erneut für den Bundesparteirat, um als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover und stellvertretender Präsident des Deutschen Städtetages die kommunale Perspektive einzubringen.

In den Kommunen erleben wir die Auswirkungen unserer politischen Entscheidungen. Hier wird der gesellschaftliche Zusammenhalt organisiert. Hier beginnt die ökologische Transformation. Trotzdem sitzen die Städte und Gemeinden bei wesentlichen Entscheidungen nicht am Verhandlungstisch und sind strukturell unterfinanziert.

Solidarität statt Angst

Die aktuelle Migrationsdebatte hat leider noch keines unserer Probleme vor Ort gelöst. Auch wenn die Schrauben immer weitergedreht werden, werden weiter Menschen nach Europa kommen, die einen rechtlichen Anspruch auf Asyl haben. Das, was unsere Gesellschaft ausmacht und was wir in unserem Land zu Recht hochhalten und verteidigen, sind die unveräußerlichen Menschenrechte. Wir GRÜNE müssen dafür sorgen, dass dieser gesellschaftliche Konsens aufrechterhalten bleibt und wir müssen ihn weiterhin entschlossen gegen die Angriffe von rechts verteidigen. Unsere Aufgabe ist es nicht, Scheinlösungen zu konstruieren und Ängste im Verteilungskampf zu schüren. Die Menschen erwarten von uns zu Recht, mehr Power als bisher bei der Integration, beim Arbeitsmarktzugang, bei der Wohnraumversorgung und bei der qualitativen Verbesserung der Bildungsangebote in Kitas und Schulen. Wir dürfen die Kommunen mit diesen Aufgaben nicht allein lassen.

Transformation beginnt vor Ort

Wir GRÜNE wissen, wie wichtig die Kommunen bei der Wärmewende sind. Wir übernehmen eine Schlüsselrolle bei der Moderation der verschiedenen Interessen und haben in Hannover einen breiten gesellschaftlichen Konsens für einen Kohleausstieg bis 2026 erreicht. Im guten Austausch mit GRÜNEN in der Bundesregierung konnte ich deutlich machen, welche Unterstützung vom Bund nötig ist, um die Wärmewende zu realisieren. Dieses Ziel erreichen wir nur gemeinsam und die Umsetzung beginnt jetzt!

Auch die Verkehrswende setzen wir vor Ort um. Mit dem Ziel der autofreien Innenstadt 2030 wurde ich zum Oberbürgermeister gewählt und wurden GRÜNE bei der letzten Kommunalwahl stärkste Kraft in Hannover. Die Menschen in den Städten wollen die Verkehrswende, die nicht nur zur Erreichung unserer Klimaziele nötig ist, sondern auch zur Herstellung von mehr Klimaresilienz und zur Attraktivitätssteigerung unserer Innenstädte. Auch wenn der



- Geboren am 15.01.1981 in Goslar
- Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover
- Stellvertretender Präsident des Deutschen Städtetages

Bundesverkehrsminister bei der Mobilitätswende auf der Bremse steht, haben wir in der Novelle des Straßenverkehrsgesetzes wichtige GRÜNE Verhandlungserfolge erzielt. Städte und Gemeinden erhalten nun endlich den Gestaltungsspielraum, den sie brauchen, um Umwelt- und Klimaschutz bei der Verkehrsplanung ein höheres Gewicht einzuräumen, für lebenswertere Wohngebiete zu sorgen und den Fuß-, Rad- und Bahnverkehr zu fördern.

GRÜNE in der Regierung machen den Unterschied und wir sind noch erfolgreicher über eine Verbindung der Ebenen. Damit auch die Interessen der Kommunen angemessen berücksichtigt werden, bitte ich um Eure Stimme.

Bewerbung: Dr. Detlef Wilske



49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Tagesordnungspunkt: W-PR Wahl Parteirat

Liebe Freund:innen,

warum möchte jemensch im Parteirat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mitarbeiten?

Der Parteirat hat bestimmte Aufgaben. Er soll zwischen den BDKen wichtige politische Entscheidungen treffen. Was hat der Parteirat denn 2023 beschlossen? Laut Grüner Wolke offensichtlich nichts. Und 2022? Auch nichts. Was hat er denn getan, außer keine Beschlüsse zu fassen? Laut § 18 Abs. 1 der Bundessatzung soll der Parteirat den Bundesvorstand beraten, die Arbeit zwischen den Gremien der Bundespartei, den Fraktionen, Regierungsmitgliedern und den Landesverbänden zwischen den Sitzungen des Länderrates koordinieren und gemeinsame politische Initiativen entwickeln und planen. Wie er das gemacht hat, sollte man nachvollziehen können. In der Grünen Wolke habe ich nichts gefunden, in der Bundesgeschäftsstelle konnte man mir leider auch nicht weiterhelfen. Wenn ihr mir euer Vertrauen gebt, werde ich mein Bestes tun und hier für größtmögliche Transparenz sorgen.

Weiß der Parteirat eigentlich, worüber er spricht? Ich bezweifle, dass ein Parteirat, der de jure zu einem Fünftel, de facto aber zu drei Vierteln aus Vertreter:innen der Parteispitze gebildet wurde, genau weiß, was an der Basis los ist. Aus Berlin hört man oft, dass es den Menschen egal sei, wer von den Ministern was verbockt habe, sondern was das Ganze für sie bedeute. Ich mache andere Erfahrungen. Die Shitstorms in den sozialen Medien auf die leidenschaftlichen Threads von Özden Terli, in denen er mit aufklärerischem Impetus über die Klimakatastrophe schreibt, oder die von Luisa Neubauer gegen den Schnüffelparagrafen im StGB sind meist nicht justiziabel, aber oft ekeleregend. Und nicht nur auf die Autor:innen des jeweiligen Threads, sondern gleich auf unsere Partei und alle deren Vertreter:innen. Das erlebt man nicht nur im Internet, sondern auch im analogen Leben in der täglichen Basisarbeit.

Zu meiner Person: Ich wohne im Berliner Bezirk Lichtenberg. Das ist ein heterogener Bezirk: Einerseits gibt es Gebiete mit Wohnhäusern, die 90 Jahre und älter sind, die bis zum Ende der DDR den „Charme“ der 50er Jahre bewahrt haben, mit Kriegsschäden an den grauen Fassaden, die nicht mehr repariert wurden, teilweise noch mit dem Klo auf der halben Treppe, deren Öfen mit rauchigen Braunkohlebriketts geheizt wurden und die nach dem Anschluss saniert wurden. Andererseits gibt es Stadtteile, in denen in den 80er Jahren das große Wohnungsbauprogramm der SED verwirklicht wurde: mit Plattenbauten – diese Methode ist heutzutage als „serielles Bauen“ wieder modern. Aber ich will hier keine Ostalgie aufkommen lassen, ich wohne immer noch oder auch wieder jwd in der Platte. Meine Familie wohnt in der Nähe, das Land Brandenburg ist ebenso nahe, man kann das urbane Leben schnell verlassen. Mit der Tram bin



Jg. 1961, Single, schwul, Mitgl. NABU, wandere, lese gute Bücher, ehrenamtl. Mitgl. des Vorstands, Das finnische Buch e.V.

seit 1,5 J. Honorardoz. f. Deutsch als Fremdsprache (DaF), VHS Kreuzhain, vorher: Diplom-Sprachmittler Finn./Engl. (1986), Dr. (1989), Doz. f. DaF, Uni Vaasa/FIN (10 J.), Lektoratsass., Köln (2 J.), Inhaber. Lektoratsbüro & Verlag (12/10 J.), Doz. f. DaF, priv. Sprachschule, Berlin (1 J.), Honorardoz., priv. Sprachschule, Berlin (3 J.), Auszeiten zuhause auf der Couch

ich in 25 Minuten am Alexanderplatz, und von dort kommt man mit der BVG, dem ÖPNV-System von Berlin, zügig in alle Ecken der Stadt, u.a. nach Schöneberg, einem der geilsten schwulen Ausgehkieze in der Hauptstadt.

Aber ich bin ziemlich rumgekommen. Als ich Ende der Nullerjahre wieder nach Berlin gezogen bin, hat mein Schwager immer noch alle Preise in D-Mark umgerechnet. Ich konnte nach dem Anschluss der DDR fast nahtlos die Preise in Finnmark lernen, ein knappes Jahrzehnt später habe ich dann im jecken Kölle gelebt. Um meine Reise vollständig zu machen: In den 80er Jahren habe ich im zweiten „Tal der Ahnungslosen“ der DDR studiert, in Greifswald. So habe ich ca. 30 Jahre lang, etwa die Hälfte meines Lebens, anderswo als in Berlin gelebt: Ich wurde in Greifswald zum Sprachmittler für Finnisch und Englisch diplomiert und promovierte dort zur finnischen Sprachwissenschaft, im finnischen Vaasa arbeitete ich an der Uni als Dozent für Deutsch, und in Köln war ich im Verlagswesen tätig, baute einen eigenen kleinen Verlag auf. In diesem Jahrtausend war ich immer mal wieder vom Jobcenter abhängig, konnte mich immer wieder aufrappeln und helfe derzeit in einer Berliner Volkshochschule als Honorar Dozent vor allem ukrainischen Müttern, die Schwierigkeiten der deutschen Sprache zu meistern. Meine Lebenserfahrung kann ich gut im Parteirat nutzen.

Ihr sollt mich natürlich nicht nur wegen meiner Kritik an der bisherigen Tätigkeit des Parteirats oder meiner persönlichen Lebensmomente wählen. Es gibt natürlich etliche Themen, zu denen ich eine Meinung habe.

Okay, unsere Regierungsbeteiligung. Ich habe mich im Wahlkampf im Kreisverband stark engagiert, und mir gefiel, dass sich die Grünen Minister:innen vorgenommen hatten, die Arbeit zwischen den Koalitionsparteien smoother zu machen. Aber dann begann das Versteckspielen. Immer wieder wurde begrifflich mit Kompromissen vertuscht, dass die Porschepartei die Themen besetzte und die Grünen Minister:innen über den Tisch gezogen hat. Kompromissfähigkeit ist eine gute Sache, für die es sich lohnt zu kämpfen. Dieses Rumgemauschele in der Ampel ist zwar kein Markenzeichen dieser Koalition, aber auch kein Indiz von Demokratie. Für ein Mehr an Demokratie möchte ich mich im Parteirat einsetzen.

Okay, Asylpolitik. Ein Mitglied des Europäischen Parlaments war auf unserer September-Mitgliederversammlung zu Gast. Die in der Opposition so genannte „illegale“ Migration bekam hier wie bei anderen Spitzenpolitiker:innen einen neuen Namen: „irreguläre“ Migration, aber für mich ist das wie alter Wein in neuen Schläuchen: Die Menschen aus dem Globalen Süden sollen bleiben, wo der Pfeffer wächst, und nicht hierher kommen, wo Milch und Honig fließen. Dabei sind es doch wir Europäer, die die Länder des Globalen Südens am langen Arm verhungern lassen. Und mit Europäern meine ich die Länder und Unternehmen, die in den vergangenen Jahrhunderten auf dem afrikanischen Kontinent begonnen haben, die dort lebenden Völker zu unterdrücken und zu versklaven, mit willkürlichen Grenzziehungen den Kontinent unter sich aufzuteilen. Später kamen dann die USA hinzu, auch ursprünglich Europäer, die die amerikanischen Ureinwohner:innen auf dem Kontinent vertrieben und in Reservate wegsperreten. Wertegeleitete Politik, die ich vertrete, und die ich auch im Parteirat stärker zum Ausdruck bringen möchte, sieht anders aus.

Ich hoffe, dass ihr mir eine Chance gebt, im Parteirat wertegeleitete, transparente, demokratische Basispolitik mit Lebenserfahrung zu gestalten.

Euer Detlef

Kontakt:

dwilske@web.de

@dwlbg.bsky.social

X: d_wilske